



RHEINMETALL AG

GESCHÄFTSBERICHT | 2013



KENNZAHLEN 2013 | RHEINMETALL-KONZERN

		2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
AUFTRAGSLAGE								
Auftragseingang	MioEUR	5.805	5.311	4.189	3.974	4.649	3.780	4.040
Auftragsbestand (31.12.)	MioEUR	6.475	5.405	4.950	5.136	4.940	3.683	3.239
UMSATZ/ERGEBNIS								
Umsatz	MioEUR	4.613	4.704	4.454	3.989	3.420	3.869	4.005
davon Auslandsanteil	%	72	72	70	69	66	67	67
Operatives Ergebnis	MioEUR	213	268	342	289	153	230	259
Operative Ergebnis-Rendite	%	4,6	5,7	7,7	7,2	4,5	5,9	6,5
EBIT ¹	MioEUR	112	296	354	297	15	245	270
EBIT-Rendite ¹	%	2,4	6,3	7,9	7,4	0,4	6,3	6,7
EBT ¹	MioEUR	35	216	295	229	-46	193	213
Gesamtkapitalrendite (ROCE) ²	%	4,4	11,5	14,9	14,6	0,8	12,5	14,5
BILANZ								
Bilanzielles Eigenkapital	MioEUR	1.339	1.465	1.546	1.355	1.134	1.080	1.059
Bilanzsumme	MioEUR	4.857	4.899	4.832	4.460	3.835	3.612	3.448
Eigenkapitalquote	%	27,6	29,9	32,0	30,4	29,6	29,9	30,7
Liquide Mittel	MioEUR	445	501	535	629	557	203	163
Bilanzsumme ./.. Liquide Mittel	MioEUR	4.412	4.398	4.297	3.831	3.278	3.409	3.285
Nettofinanzverbindlichkeiten ³	MioEUR	138	98	130	76	-44	205	236
Verschuldungsquote ⁴	%	3,1	2,2	2,9	1,9	-1,3	6,0	7,2
Net Gearing ⁵	%	10,3	6,7	8,4	5,6	-3,9	19,0	22,3
CASH FLOW								
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	MioEUR	195	359	290	147	331	318	235
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	MioEUR	-173	-219	-251	-258	-140	-211	-190
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	MioEUR	-75	-174	-131	156	180	-67	-80
Free Cash Flow	MioEUR	22	140	39	-111	191	107	45
PERSONAL								
Mitarbeiter (31.12.) nach Kapazitäten		21.081	21.767	21.516	19.979	19.766	21.020	19.185
Inland		10.568	10.667	10.708	10.656	10.750	10.962	10.749
Ausland		10.513	11.100	10.808	9.323	9.016	10.058	8.436
Defence		9.193	9.623	9.833	9.037	9.304	9.217	7.175
Automotive		11.744	12.003	11.548	10.816	10.339	11.682	11.895
Holding/Dienstleistungsgesellschaften		144	141	135	126	123	121	115
AKTIE								
Jahresendkurs der Aktie	EUR	44,85	36,40	34,24	60,17	44,74	22,90	54,38
Höchstkurs der Aktie	EUR	46,04	47,23	66,46	60,17	44,74	53,81	74,12
Tiefstkurs der Aktie	EUR	35,01	31,36	30,35	42,50	20,41	16,82	48,04
Ergebnis je Aktie	EUR	0,75	4,55	5,55	4,23	-1,60	4,09	4,15
Dividende je Aktie	EUR	0,40	1,80	1,80	1,50	0,30	1,30	1,30

¹ IAS 19: 2007 bis 2011 nicht rückwirkend angepasst

² EBIT/durchschnittliches Capital Employed

³ Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel

⁴ Nettofinanzverbindlichkeiten abzüglich um liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme

⁵ Nettofinanzverbindlichkeiten/Eigenkapital

SICHERHEIT & MOBILITÄT

2 UNTERNEHMENSBEREICHE

6 DIVISIONEN

4.613

U M S A T Z M I O E U R

OPERATIVES ERGEBNIS MioEUR

213

MITARBEITER

21.081

6,5

M R D E U R
AUFTRAGSBESTAND

FUE-QUOTE

% 4,9

INVESTITIONEN

205 M I O E U R

INHALT

	AN DIE AKTIONÄRE
2	Aufsichtsrat der Rheinmetall AG
3	Bericht des Aufsichtsrats
9	Vorstand der Rheinmetall AG
10	Rheinmetall an den Kapitalmärkten
	ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT 2013
	CORPORATE GOVERNANCE
18	Struktur und Geschäftstätigkeit
28	Corporate Governance Bericht
36	Übernahmerechtliche Angaben
39	Vergütungsbericht
	WIRTSCHAFTSBERICHT
43	Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
44	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
52	Rheinmetall-Konzern
58	Unternehmensbereich Defence
61	Unternehmensbereich Automotive
64	Finanzierung
66	Forschung und Entwicklung
74	Investitionen
77	Rheinmetall AG
80	Risiken und Chancen
95	Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
96	Perspektiven
99	Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung
	UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG
101	Mitarbeiter
107	Corporate Social Responsibility
111	Corporate Compliance
	NACHTRAGSBERICHT
114	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
	KONZERNABSCHLUSS 2013
118	Konzernbilanz
119	Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
122	Konzern-Kapitalflussrechnung
123	Entwicklung des Eigenkapitals
124	Konzernanhang
183	Anteilsbesitzliste
188	Erklärung des Vorstands
189	Bestätigungsvermerk
	WEITERE ANGABEN
192	Mandate von Aufsichtsrat und Vorstand
196	Direktoren mit Generalvollmacht, Bereichsvorstand Defence, Vorstand Automotive

AN DIE AKTIONÄRE

AUFSICHTSRAT DER RHEINMETALL AG

Vertreter der Anteilseigner

Klaus Greinert
Vorsitzender

Erste Bestellung: 10. Juli 1997

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Professor Dr. Andreas Georgi

Erste Bestellung: 10. Juni 2002

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Dr. Siegfried Goll

Erste Bestellung: 28. Februar 2008

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2018

Professor Dr. Susanne Hannemann

Erste Bestellung: 15. Mai 2012

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

DDr. Peter Mitterbauer

Erste Bestellung: 4. Oktober 2006

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Detlef Moog

Erste Bestellung: 8. Juli 2010

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2016

Professor Dr. Frank Richter

Erste Bestellung: 1. Januar 2006

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Toni Wicki

Erste Bestellung: 6. Dezember 2010

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2016

Vertreter der Arbeitnehmer

Dr. Rudolf Luz
Stellvertretender Vorsitzender

Erste Bestellung: 26. Januar 2001

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Roswitha Armbruster

Erste Bestellung: 15. Mai 2012

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Julia Cuntz

Erste Bestellung: 15. Mai 2012

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Heinrich Kmett

Erste Bestellung: 14. November 2002

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Dr. Michael Mielke

Erste Bestellung: 1. September 2010

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Wolfgang Müller

Erste Bestellung: 25. März 2004

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Harald Töpfer

Erste Bestellung: 9. Februar 2004

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Wolfgang Tretbar

Erste Bestellung: 10. Juli 1997

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Ständige Ausschüsse

Personalausschuss
Klaus Greinert (Vorsitzender)
Toni Wicki
Dr. Rudolf Luz
Wolfgang Tretbar

Audit Committee
Klaus Greinert (Vorsitzender)
Professor Dr. Susanne Hannemann
Dr. Rudolf Luz
Heinrich Kmett

Vermittlungsausschuss
Klaus Greinert (Vorsitzender)
Professor Dr. Frank Richter
Dr. Rudolf Luz
Harald Töpfer

Nominierungsausschuss
Klaus Greinert (Vorsitzender)
Professor Dr. Frank Richter

AN DIE AKTIONÄRE

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

ÜBERBLICK ÜBER DIE TÄTIGKEIT DES AUFSICHTSRATS IM GESCHÄFTSJAHR 2013

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG hat im Geschäftsjahr 2013 seine gesetzlichen, satzungsmäßigen sowie die im Deutschen Corporate Governance Kodex und in seiner Geschäftsordnung festgelegten Pflichten und Aufgaben sorgfältig wahrgenommen. Wir haben den Vorstand eng begleitet, ihn in Fragen der Leitung des Unternehmens beraten und unterstützt sowie seine Geschäftsführung überwacht.

Aufsichtsrat und Vorstand haben in einer offenen Atmosphäre vertrauensvoll zusammengearbeitet. Der Aufsichtsrat wurde in alle Entscheidungen von wesentlicher strategischer, operativer und wirtschaftlicher Bedeutung für den Konzern unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Mit der Situation des Unternehmens, seinen Herausforderungen und Perspektiven haben wir uns intensiv auseinandergesetzt.

In den vier regulären Aufsichtsratssitzungen des Jahres 2013 berichtete der Vorstand unter anderem über den Gang der Geschäfte, die aktuelle Ergebnis- und Finanzlage, konjunkturelle und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die Perspektiven im internationalen Wettbewerbsumfeld sowie die Optionen, Chancen und Risiken in regionalen Wachstumsmärkten. Diskutiert wurden mittelfristige strategische und operative Zielsetzungen, deren wirtschaftliche Bedeutung für Rheinmetall und deren zu erwartende Einflüsse auf die finanzielle Situation des Unternehmens. Abgesehen von der unternehmerischen Ausrichtung des Konzerns und der strukturellen Weiterentwicklung der Unternehmensbereiche Defence und Automotive standen Maßnahmen zur Absicherung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit im Mittelpunkt der Beratungen. Neben einer Vielzahl von anderen Sachthemen wurden der Stand der Umsetzung der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen, die Beschäftigungspolitik, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die Compliance des Unternehmens erörtert. Wenn der tatsächliche Geschäftsverlauf von bisherigen Plänen und Zielen abwich, wurde uns dies im Einzelnen detailliert erläutert.

Maßnahmen oder Geschäfte des Vorstands, die nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen bzw. den Regelungen der Geschäftsordnung der Zustimmung bedurften, wurden uns rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Auf Basis aussagekräftiger Unterlagen sowie ausführlicher Beschlussvorlagen traf der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und eingehender Erörterung seine Entscheidungen und gab seine Zustimmung zu den eingebrachten Anträgen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen auch im Geschäftsjahr 2013 ihre Aufgabe wieder mit großem Engagement und einem hohen Verantwortungsbewusstsein wahr. In den Sitzungen des Aufsichtsrats im März, Mai und Dezember war jeweils eines der sechzehn Mitglieder des Aufsichtsrats nicht anwesend. An der Aufsichtsratssitzung im August haben sämtliche Mitglieder teilgenommen. In den Sitzungen der Ausschüsse waren jeweils alle Mitglieder zugegen.

Zwischen den Sitzungsterminen wurden wir vierteljährlich schriftlich über die aktuelle Situation des Rheinmetall-Konzerns und seiner beiden Unternehmensbereiche informiert. Außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen der Vorsitzende des Vorstands und ich in engem Kontakt. In regelmäßigen Arbeitsgesprächen wurden wesentliche Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und bedeutende Vorgänge besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich auf Basis der umfangreichen Berichte und Präsentationen sowie der vom Vorstand erteilten detaillierten Auskünfte mit der Führung der Gesellschaft kritisch auseinandergesetzt. Aufgrund unserer intensiven Beschäftigung und unserer Prüfungen sind wir von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands sowie von der Leistungsfähigkeit der Organisation überzeugt. Dies schließt die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Compliance-Systems mit ein.

AN DIE AKTIONÄRE

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

THEMEN UND BESCHLUSSPUNKTE IM AUFSICHTSRATSPLENUM

März 2013 – In der Bilanzsitzung am 19. März 2013 informierte der Vorstand über den Geschäftsverlauf in den ersten beiden Monaten des Berichtsjahres und gab einen Ausblick auf die zu erwartenden Ergebnisse des ersten Quartals 2013. Außerdem wurden im Rahmen der Geschäftslage Exportgeschäfte im Unternehmensbereich Defence sowie die Wettbewerbssituation und Investitionsschwerpunkte bei Rheinmetall Automotive diskutiert.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt waren die von PricewaterhouseCoopers (PwC) mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehenen Jahres- und Konzernabschlüsse der Rheinmetall AG zum 31. Dezember 2012 mit dem zusammengefassten Lagebericht für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern sowie der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Die Abschlussprüfer erläuterten Auftragsumfang sowie Prüfungsansatz und Prüfungsschwerpunkte, berichteten über die wesentlichen Feststellungen und Ergebnisse ihrer Prüfungen und machten Angaben zu zusätzlich erbrachten Leistungen. Sowohl der Vorstand als auch PwC beantworteten die Fragen des Aufsichtsrats umfassend.

Nach Abwägung der Finanzlage der Gesellschaft und der Erwartungen von Aktionären und Kapitalmarkt stimmten wir nach eingehender Erörterung des Für und Wider dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu. Zudem haben wir den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung besprochen und die der Hauptversammlung 2013 zu unterbreitenden Beschlussvorschläge ausführlich beraten.

Mit Blick auf die operative Weiterentwicklung des Rheinmetall-Konzerns stellte der Vorstand das Strategieprogramm „Rheinmetall 2015“ vor und erläuterte ausführlich die mit den Kernthemen Internationalisierung, Produktinnovationen und Kosteneffizienz verbundenen Ziele sowie die Maßnahmen, mit denen diese mittelfristig erreicht werden sollen.

Der Vorstand informierte uns über die nächsten Schritte in der schon seit einigen Jahren erfolgreichen Internationalisierungsstrategie. Er plant die Gründung eines Joint Venture, durch das sich Rheinmetall als Systemintegrator in der Verteidigungsindustrie neue Märkte erschließen kann. Der Partner in dem Gemeinschaftsunternehmen plant und steuert seit fast 100 Jahren Industrieanlagen in den Regionen, die für das künftige Geschäft der Defence-Sparte besondere Wachstumschancen versprechen.

Zum Schluss der Sitzung haben wir uns mit der Zielerreichung und Vergütung der Mitglieder des Vorstands beschäftigt.

Mai 2013 – Am 13. Mai informierte uns der Vorstand über den Geschäftsverlauf im ersten Quartal und die aktuelle wirtschaftliche Lage des Rheinmetall-Konzerns per April 2013. In diesem Zusammenhang wurden unter anderem die Fragen des Aufsichtsrats zu den chinesischen Tochtergesellschaften des Unternehmensbereichs Automotive sowie zum Stand der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen beantwortet. Darüber hinaus gab der Vorstand einen Überblick zu den aktuellen Entwicklungen auf dem Feld der Elektromobilität. Des Weiteren nutzten Aufsichtsrat und Vorstand die Sitzung für Vorbereitungen auf die am nächsten Tag stattfindende Hauptversammlung.

August 2013 – In der Sitzung am 28. August stellte der Vorstand die Geschäftsentwicklung der ersten sechs Monate 2013 und den für das Jahr 2013 insgesamt zu erwartenden Geschäftsverlauf dar. Der Vorstand ging besonders auf die Entwicklung des Auftragseingangs, die regionale Verteilung des Auftragsbestands und auf verschiedene Großprojekte ein. Darüber hinaus berichtete er uns über den Verlauf der Restrukturierungsmaßnahmen einschließlich der damit einhergehenden Personalfreisetzung und die bis dato erreichten Ziele.

Im Nachgang zu der Sitzung im März 2013 informierte der Vorstand uns über die im Unternehmensbereich Defence nunmehr zum 1. Januar 2014 geplante Gründung des 50:50-Joint-Venture mit Ferrostaal Industrieanlagen. Er führte aus, dass der Aufbau lokaler Infrastrukturen bei den internationalen Kunden gegenüber dem klassischen Import von Rüstungsgütern künftig weiter an Bedeutung gewinnen wird. Der Vorstand stellte dar, dass sich die Kompetenzen und Fähigkeiten von Rheinmetall Defence und Ferrostaal Industrieanlagen gut ergänzen und die neue Gesellschaft Rheinmetall International Engineering die Produktkompetenz von Rheinmetall mit der Kernkompetenz von Ferrostaal in den Bereichen Projektmanagement, Projektentwicklung, EPC-Contracting (EPC – Engineering, Procurement, Construction) und Fertigungsplanung bzw. -steuerung zusammenführt. Dadurch hat Rheinmetall Defence die Möglichkeit, sein breites Produktportfolio in Kombination mit dem Aufbau lokaler Produktionsstätten zu vermarkten.

Auf Empfehlung des Personalausschusses bestellten wir Horst Binnig zum Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2016. Er folgt Dr. Gerd Kleinert nach, der zum 31. Dezember 2013 in den Ruhestand trat.

Zudem fassten wir verschiedene Beschlüsse zu Bestandteilen der Vorstandsvergütung. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Vergütung der Mitglieder des Vorstands in Struktur und Höhe den Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung entspricht und auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist.

Im weiteren Sitzungsverlauf behandelten wir die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex und beschäftigten uns mit Fragen zur Corporate Governance und Compliance im Rheinmetall-Konzern.

Dezember 2013 – In der letzten Sitzung des Jahres, die am 10. Dezember stattfand, legte der Vorstand seinen Bericht für das dritte Quartal 2013 vor. Er informierte das Plenum über die aktuelle Geschäftslage des Rheinmetall-Konzerns und gab einen Ausblick auf die verbleibenden Monate des Geschäftsjahres.

Danach befassten wir uns mit der Planung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014 und der Mittelfristplanung bis 2016. Die vom Vorstand getroffenen Annahmen zur Unternehmensplanung wurden eingehend diskutiert. Dazu gehörte auch die Plausibilität der dargestellten Erwartungen sowie der Chancen und Risiken. Dem eingereichten Investitionsrahmenplan für das Geschäftsjahr 2014 stimmten wir zu.

Wir fassten außerdem den Beschluss, die von der Hauptversammlung am 14. Mai 2013 gewählte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, mit der Prüfung des Jahres- sowie des Konzernabschlusses zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 zu beauftragen.

Der Vorstand präsentierte uns seine Pläne zum Bau eines Gebäudes auf dem ehemaligen Produktionsgelände von Rheinmetall in Düsseldorf-Derendorf. Mit der Realisierung dieses Bauprojekts Ende 2015 wird die Konversion des früheren Defence-Produktionsstandorts und die damit einhergehende Stadtteilentwicklung abgeschlossen werden. Vorgesehen ist ein zweigeteiltes Gebäude, dessen Südflügel vermietet werden soll. In den Nordflügel, den die Mitarbeiter der Rheinmetall AG und einiger Dienstleistungsgesellschaften beziehen werden, wird das geplante Zentrum für Projekt- und Programm-Management integriert. Wir haben dieser Investition zugestimmt.

Darüber hinaus haben wir in dieser Sitzung unsere Tätigkeit in einer internen Effizienzprüfung analysiert und bewertet. Ferner haben wir festgestellt, dass dem Aufsichtsgremium eine nach unserer Einschätzung ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder angehört.

AN DIE AKTIONÄRE

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG drei weitere ständige Ausschüsse gebildet, die themen- und aufgabenbezogen unter anderem beratungsintensive und zeitaufwendige Themen für die Sitzungen des Plenums vorbereiten und Beschlussvorschläge vorab prüfen.

Informationen zu den Aufgaben der Ausschüsse sind in dem Bericht zur Corporate Governance auf der Seite 32 enthalten.

Soweit gesetzlich möglich, können in geeigneten Fällen Beschlusszuständigkeiten des Aufsichtsrats auf einzelne Ausschüsse übertragen werden.

Als Aufsichtsratsvorsitzender führe ich in allen Ausschüssen den Vorsitz und berichte aus deren Sitzungen dem Plenum in der jeweils nächsten Aufsichtsratssitzung über Inhalte und Ergebnisse.

Personalausschuss – Das Gremium befasste sich in seinen Sitzungen im März, August und Dezember 2013 unter anderem mit den Zielerreichungen und Zielvereinbarungen der Mitglieder des Vorstands, Fragen zur Vorstandsvergütung und zu Ruhegeldregelungen sowie mit der anstehenden Nachfolgeregelung im Vorstand.

Prüfungsausschuss – In seinen Sitzungen im März, Mai, August, November und Dezember 2013 beschäftigte sich der Prüfungsausschuss (Audit Committee) mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss sowie dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung bzw. zur Dividende, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Internen Revisionssystems. Vor der Veröffentlichung wurden die Quartals- bzw. Halbjahresergebnisse detailliert mit dem Vorstand erörtert. Das Audit Committee holte die vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein und bereitete den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013 vor. Weitere Themen in den Sitzungen waren die Weiterentwicklung des Risikomanagements und des Compliance-Management-Systems.

In der Dezember-Sitzung präsentierte Dr. Andreas Beyer in seiner Funktion als Leiter der Konzernrevision turnusgemäß den Bericht über die Prüfungstätigkeit der Internen Revision im abgelaufenen Geschäftsjahr, die Ergebnisse der Revisionsprüfungen des Jahres 2013 und die Prüfungsplanung 2014.

Des Weiteren legte Dr. Andreas Beyer in seiner Funktion als Chief Compliance Officer den Compliance-Bericht für das Jahr 2013 vor und gab einen Überblick über den Stand der Compliance-Organisation.

Vermittlungsausschuss – Dieser nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes § 27 Abs. 3 zu bildende Ausschuss musste auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zusammentreten.

Nominierungsausschuss – Für die Empfehlung an den Aufsichtsrat wurde ein Beschluss im Umlaufverfahren gefasst.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

In unserer Sitzung am 28. August 2013 beschäftigten wir uns mit der Weiterentwicklung und Umsetzung der Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013.

Vorstand und Aufsichtsrat haben danach eine neue Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die auf Seite 28 abgedruckt ist. Der vollständige Wortlaut der aktuellen sowie der vorherigen Entsprechenserklärungen ist zudem auf der Website der Gesellschaft abrufbar.

In ihrem gemeinsamen Corporate-Governance-Bericht informieren Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex auf den Seiten 28 bis 35 über die Corporate Governance bei Rheinmetall.

INTERESSENKONFLIKTE

Anhaltspunkte für mandatsbezogene Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands aufgrund von Beratungstätigkeiten oder Organfunktionen bei anderen Unternehmen, die gegenüber dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im Geschäftsjahr 2013 weder angezeigt worden noch aufgetreten.

Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft an.

Der Abschlussprüfer gab eine Unabhängigkeitserklärung gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Die Anforderungen von Ziffer 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex an das Auftragsverhältnis zwischen Unternehmen und Abschlussprüfer sind erfüllt.

PERSONALIA DES VORSTANDS

Dr. Gerd Kleinert, seit März 2001 Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG und seit November 2001 in Personalunion Vorsitzender des Vorstands der KSPG AG, trat am 31. Dezember 2013 in den Ruhestand. Er hat den Unternehmensbereich Automotive über viele Jahre maßgeblich geprägt und gemeinsam mit seiner Führungsmannschaft die Weichen für dessen Zukunft gestellt. Wir danken ihm für seine sehr engagierte und erfolgreiche Tätigkeit an der Spitze des Unternehmens.

In der Sitzung im August 2013 haben wir entschieden, Horst Binnig mit Wirkung vom 1. Januar 2014 für die Dauer von drei Jahren bis zum 31. Dezember 2016 zum Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG zu bestellen. In diesem Gremium ist er als gleichzeitig neuer Vorsitzender des Vorstands der KSPG AG zuständig für den Unternehmensbereich Automotive.

PERSONALIA DES AUFSICHTSRATS

Die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat von Dr. Siegfried Goll endete mit dem Schluss der Hauptversammlung am 14. Mai 2013. Der Aufsichtsrat schlug – gestützt auf die Empfehlung des Nominierungsausschusses – vor, ihn als Vertreter der Anteilseigner erneut in den Aufsichtsrat zu wählen. Die Hauptversammlung folgte diesem Vorschlag der Verwaltung. Die Amtsperiode von Dr. Siegfried Goll läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 beschließt.

AN DIE AKTIONÄRE

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS 2013

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung am 14. Mai 2013 erteilten wir der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, im Dezember 2013 den Auftrag zur Prüfung der Jahres- und Konzernabschlüsse zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns für das Geschäftsjahr 2013. Zuvor sind im Prüfungsausschuss Umfang und Schwerpunkte der Abschlussprüfung festgelegt worden.

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2013 nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss sowie der auf der Grundlage von § 315a HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, unter Einbeziehung der Buchführung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen, der Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung sowie die von den Wirtschaftsprüfern übersandten Prüfungsberichte wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugesandt, um eine eingehende und sorgfältige Prüfung zu gewährleisten. Diese Abschlussunterlagen sind sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 13. März 2014 sowie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 18. März 2014 in Gegenwart und nach Berichterstattung der Abschlussprüfer ausführlich besprochen worden. Sie informierten über Umfang, Schwerpunkte und Ergebnisse ihrer Prüfung, beantworteten Fragen und erteilten ergänzende Auskünfte.

Den Jahres- sowie den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht und den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft. Es bestehen keine Einwände. Wir schließen uns dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahres- sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 billigen wir. Nach § 172 AktG ist der Jahresabschluss damit festgestellt. Mit dem zusammengefassten Lagebericht, insbesondere mit den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung, sind wir einverstanden. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der für das Berichtsjahr die Ausschüttung einer Dividende von 0,40 Euro je dividendenberechtigter Aktie vorsieht, schließen wir uns an.

Den Kunden und den Aktionären des Rheinmetall-Konzerns danken wir, dass sie dem Unternehmen im vergangenen Jahr wiederum ihr Vertrauen geschenkt haben. Wir danken der Unternehmensleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr überaus tatkräftiges Engagement, ihren hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistungen in einem insgesamt sehr herausfordernden und teilweise auch schwierigen Geschäftsjahr.

Düsseldorf, 18. März 2014

Für den Aufsichtsrat
Klaus Greinert
Vorsitzender

AN DIE AKTIONÄRE VORSTAND DER RHEINMETALL AG



Helmut P. Merch, Armin Papperger, Horst Binnig (von links)

Armin Papperger, Diplom-Ingenieur Jahrgang 1963

Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2013
Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012
Bestellt bis 31. Dezember 2016
Bei Rheinmetall seit 1990

Nach dem Studium begann Armin Papperger seinen beruflichen Werdegang im Qualitätsmanagement der Defence-Sparte des Rheinmetall-Konzerns. Nach einigen weiterführenden Stationen in diesem Bereich war er von 2001 an Geschäftsführer verschiedener Tochtergesellschaften des Unternehmensbereichs Defence. Im Juli 2007 wurde er zum Geschäftsbereichsleiter Waffe und Munition ernannt. Anfang 2010 übernahm er die Verantwortung für die Geschäftsbereiche Fahrzeugsysteme sowie Waffe und Munition im Bereichsvorstand Defence.

Armin Papperger ist seit 1. Januar 2012 auch Vorsitzender des Bereichsvorstands Defence.

Helmut P. Merch, Diplom-Kaufmann Jahrgang 1956

Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2013
Bestellt bis 31. Dezember 2017
Bei Rheinmetall seit 1982

Helmut P. Merch hat von Beginn an unterschiedliche Führungsaufgaben bei Rheinmetall-Tochtergesellschaften wahrgenommen, unter anderem als Spartenleiter und Vorstandsmitglied der ehemaligen Maschinenbau-Tochter Jagenberg AG und als stellvertretender Vorstandsvorsitzender der früheren Elektronik-Tochter Aditron AG. Im August 2001 übernahm er die Funktion des Finanzvorstands im Unternehmensbereich Defence.

Helmut P. Merch ist CFO der Rheinmetall AG sowie CFO im Bereichsvorstand Defence.

Horst Binnig, Diplom-Ingenieur Jahrgang 1959

Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2014
Bestellt bis 31. Dezember 2016
Bei Rheinmetall seit 1999

Horst Binnig war vor seinem Eintritt in die KSPG AG in leitenden Funktionen mittelständischer Anlagenbauer tätig. Stationen seiner Laufbahn bei Rheinmetall umfassten unter anderem Führungs- und Leitungspositionen in Unternehmen der KSPG-Division Hardparts.

Zum 1. Januar 2013 wurde er zum Mitglied des Vorstands der KSPG AG bestellt, dessen Vorsitz er am 1. Januar 2014 übernahm.

Im Vorstand der Rheinmetall AG vertritt Horst Binnig den Unternehmensbereich Automotive.

Mit Ablauf des 31. Dezember 2013 ist Dr. Gerd Kleinert aus dem Unternehmen ausgeschieden und in den Ruhestand getreten.

AN DIE AKTIONÄRE

RHEINMETALL AN DEN KAPITALMÄRKTEN

Basisinformationen zur Rheinmetall-Aktie

	2013
Aktiengattung	Inhaber-Stückaktien
Wertpapierkennnummer (WKN)	703000
International Security Identification Number (ISIN)	DE 0007030009
Börsenplatz	Alle deutschen Börsen
Zulassungssegment der Deutschen Börse	Prime Standard/Regulierter Markt
Sektor	Industriegüter
Indices	MDAX, EURO STOXX 600
Tickersymbol Bloomberg	RHM
Tickersymbol Reuters	RHMG
Designated Sponsor	Commerzbank, Deutsche Bank
Bekanntmachungen	Elektronischer Bundesanzeiger
Beginn der Börsennotierung	14. November 1894

Kennzahlen zur Rheinmetall-Aktie

		2013	2012	2011	2010	2009
Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	MioEUR	101,37	101,37	101,37	101,37	101,37
Ausgegebene Aktien am 31.12.	Tsd Stck	39.599	39.599	39.599	39.599	39.599
Streubesitz am 31.12.	%	100	100	100	100	100
Treasury Stocks Rheinmetall AG am 31.12.	%	3,9	4,8	3,4	3,3	3,5
Aktienkurs						
Börsenkurs am Ende des Geschäftsjahres (Xetra)	EUR	44,85	36,40	34,24	60,17	44,74
Jahresperformance	%	+23	+6	-43	+34	+95
Höchster Börsenschlusskurs (Xetra)	EUR	46,04	47,23	66,46	60,17	44,74
Tiefster Börsenschlusskurs (Xetra)	EUR	35,01	31,36	30,35	42,50	20,41
Börsendaten						
Marktkapitalisierung am 31.12.	MrdEUR	1,8	1,4	1,4	2,4	1,8
Durchschnittlicher Umsatz je Handelstag (Xetra)	TsdEUR	215	271	276	234	248
Rang im MDAX am Jahresende						
nach Marktkapitalisierung		25	27	17	10	13
nach Börsenumsatz		23	12	12	14	14
Kennzahlen						
Ergebnis je Aktie	EUR	0,75	4,55	5,55	4,23	-1,60
Eigenkapital je Aktie	EUR	35,30	35,54	36,76	33,12	29,51
Cashflow je Aktie	EUR	6,09	9,34	10,49	9,00	3,31
Dividende						
Ausschüttungssumme	MioEUR	15,2	67,9	68,5	57,5	11,5
Ausschüttungsquote	%	53	36	32	35	-
Dividende je dividendenberechtigte Aktie	EUR	0,40	1,80	1,80	1,50	0,30
Dividendenrendite	%	0,9	4,9	5,3	2,5	0,7

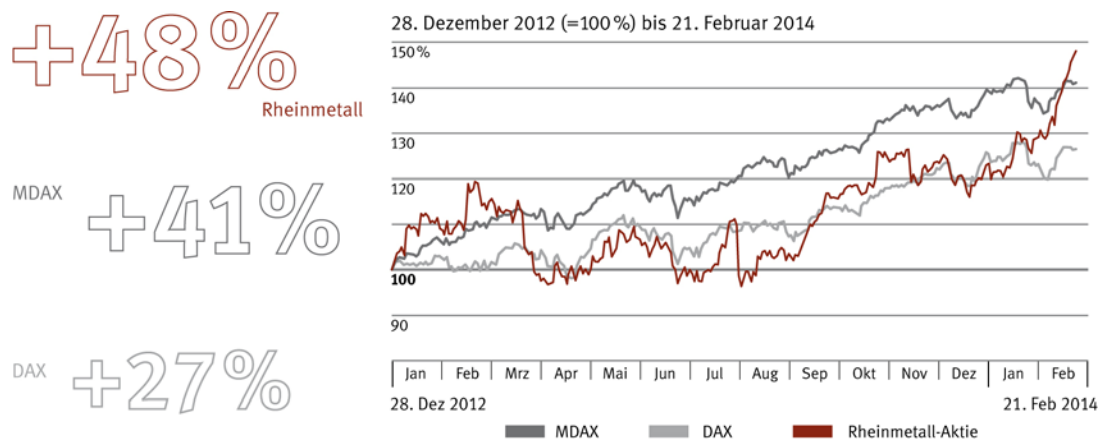
DAS BÖRSENJAHR 2013

Für die deutschen Aktien war 2013 ein überaus erfolgreiches Jahr. Die positive Entwicklung nahm aber bei den beiden bedeutendsten Indizes DAX und MDAX einen unterschiedlichen Verlauf.

Der DAX zeigte in der ersten Jahreshälfte bei steigender Volatilität eine Seitwärtsbewegung. Er erreichte sein Jahrestief bei 7.460 Zählern am 19. April 2013. Danach legte er innerhalb von einem Monat um 13 % zu, gab von diesem Zugewinn aber bereits im Juni einen Teil ab. Dazu hatten vor allem Befürchtungen beigetragen, dass die US-Notenbank ihre expansive Geldpolitik lockern könnte. Seitdem schwenkte er in einen stabilen Wachstumspfad. Er überstieg den Indexwert von 8.000 Punkten am 9. Juli und den von 9.000 Punkten am 29. Oktober. Nach einem weiteren Anstieg beendete der Index das Börsenjahr am 30. Dezember mit 9.552 Punkten und übertraf damit den Vorjahresschluss um 25 %. An diesem Tag repräsentierte er einen Börsenwert von 810 MrdEUR.

Im Gegensatz zum DAX nahm der MDAX 2013 einen kontinuierlich positiven Verlauf. Der Indexwert von 12.149 Punkten zum Jahresbeginn am 2. Januar markierte zugleich den Jahrestiefstand. Danach überschritt der Index im Jahresverlauf mehrere Schwellenwerte. Er erreichte am 13. Februar 13.000 Punkte und am 15. Mai 14.000 Punkte. Im Juni und Juli gaben die Kurse, analog zum DAX, deutlich nach. Das zweite Halbjahr brachte dann aber wieder einen Aufschwung, in dessen Verlauf der Index am 16. September 15.000 Punkte und am 1. November 16.000 Punkte erreichte. Das Jahr schloss er bei einem Stand von 16.575 Punkten ab. Dies entspricht einem Anstieg von 39 % gegenüber dem Vorjahresschluss von 11.914 Punkten. Sein gesamter Börsenwert lag Ende 2013 bei 121 MrdEUR.

Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie im Vergleich zur Entwicklung von DAX und MDAX



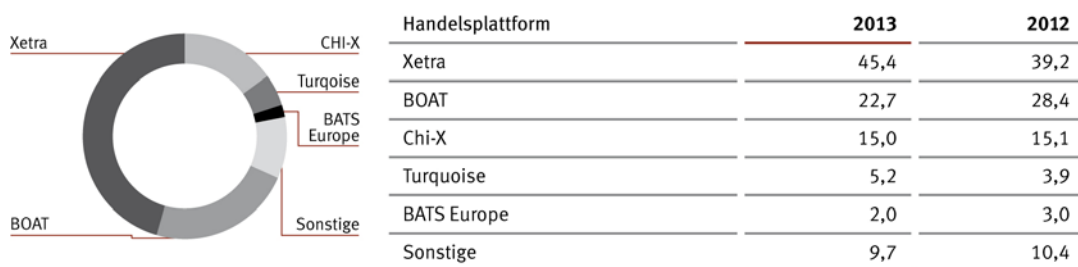
AN DIE AKTIONÄRE

RHEINMETALL AN DEN KAPITALMÄRKTEN

HANDEL DER RHEINMETALL-AKTIE

Die Aktie der Rheinmetall AG mit der Wertpapierkennnummer 703000 (ISIN-Code DE0007030009) wird vor allem über Xetra und daneben auch an allen deutschen Aktienbörsen gehandelt. Im Geschäftsjahr 2013 ist das Handelsvolumen der Rheinmetall-Aktie über nachfolgende Handelsplattformen abgewickelt worden:

Abwicklung der Rheinmetall-Aktie über Handelsplattformen %

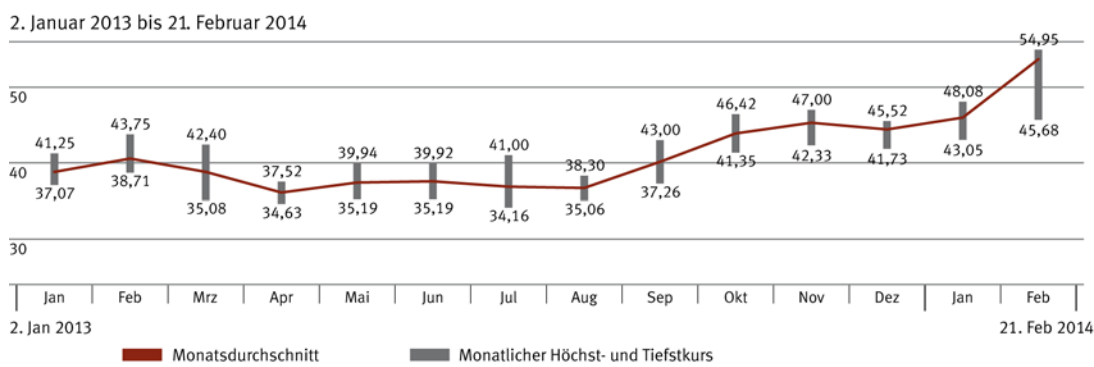


KURSVERLAUF DER RHEINMETALL-AKTIE IM GESCHÄFTSJAHR 2013

Für die Rheinmetall-Aktie verlief das Börsengeschehen im Jahr 2013 per Saldo sehr erfolgreich, wengleich sie erst ab September zum steigenden Trend des MDAX beitragen konnte. Der Jahresbeginn brachte einen Anstieg des Aktienkurses bis auf 43,51 EUR am 19. Februar. Nach der Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2012 am 14. Februar, des Ausblicks für 2013 am 20. März und des Zwischenberichts zum 1. Quartal am 8. Mai folgte aber eine Seitwärtsbewegung des Kurses in einer Bandbreite zwischen 35 EUR und 40 EUR. Dabei erreichte die Aktie am 31. Juli mit 35,01 EUR ihr Jahresminimum. Nach der Veröffentlichung der Geschäftszahlen zum ersten Halbjahr am 9. August und dem Kapitalmarkttag am 12. und 13. September stieg der Kurs aber rasch an und erreichte am 7. November seinen Jahreshöchststand von 46,04 EUR. Am Jahresende ergab sich bei einem Kurs von 44,85 EUR ein Plus von 23% gegenüber dem Jahresresultimo 2012.

Die positive Kursbewegung setzte sich zum Jahresbeginn 2014 fort. Die Rheinmetall-Aktie notierte am 21. Februar 2014 bei 53,87 EUR.

Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie vom 2. Januar 2013 bis 21. Februar 2014



RANKING IM MDAX

Die Rheinmetall-Aktie wird seit der Einführung des Mid-Cap-DAX (MDAX) im Januar 1996 in diesem Aktienindex geführt. Er umfasst die 50 Werte, die in der Rangliste nach Marktkapitalisierung des Streubesitzes und des Börsenumsatzes auf die Werte des DAX folgen. Die Indexzugehörigkeit einer Aktiengesellschaft hängt gemäß den Richtlinien der Deutschen Börse vor allem von zwei Kriterien ab: von der Marktkapitalisierung der frei handelbaren Aktien sowie vom Handelsvolumen der Aktie.

Die Marktkapitalisierung bestimmt sich durch den Streubesitz der ausgegebenen Aktien, bewertet zum jeweiligen Börsenkurs. Die Aktienanzahl bei der Rheinmetall AG blieb mit 39.599.000 Stück konstant. Der Streubesitzanteil erhöhte sich von 95,2 % am Jahresende 2012 auf 96,1 % am Jahresende 2013, so dass sich bei einem Jahresschlusskurs von 44,85 EUR ein Börsenwert von 1,8 MrdEUR ergab.

Ranking im MDAX nach Marktkapitalisierung

	2013	2012	2011	2010	2009
Aktienanzahl	39.599.000	39.599.000	39.599.000	39.599.000	39.599.000
Streubesitz	96,1%	95,2%	96,6%	96,7%	96,5%
Jahresschlusskurs	44,85 EUR	36,40 EUR	34,24 EUR	60,17 EUR	44,74 EUR
Marktkapitalisierung	1,8 Mrd EUR	1,4 MrdEUR	1,4 MrdEUR	2,4 MrdEUR	1,8 MrdEUR
Ranking	25	25	17	10	13

Beim Börsenumsatz nahm die Rheinmetall-Aktie zum Jahresende mit Position 23 in der Index-Rangliste der Deutschen Börse einen mittleren Platz der MDAX-Werte ein. Das durchschnittliche börsentägliche Handelsvolumen der Rheinmetall-Aktie lag 2013 mit rund 215.000 Aktien deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass ein zunehmender Teil des Handels auf alternative Plattformen wie BOAT, Chi-X, Turquoise, BATS Europe und andere entfällt.

Börsenumsatz – alle deutschen Börsen

	2013	2012	2011	2010	2009
Handelsvolumen	214.938	271.000	276.172	234.000	248.000
Ranking	23	12	12	14	14

DIVIDENDENAUSSCHÜTTUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Rheinmetall beteiligt seine Aktionäre kontinuierlich an den Gewinnen des Konzerns und schüttet eine dem Geschäftsergebnis des jeweiligen Berichtsjahres angepasste Dividende aus. Dabei wird darauf Wert gelegt, dass die Dividende eine breite Akzeptanz der Aktionäre findet und ein attraktives Investitionskriterium vor allem für langfristig orientierte Investoren darstellt. Die Höhe der Dividende ergibt sich aus dem Geschäftsverlauf sowie einer am Ergebnis der Rheinmetall AG orientierten Ausschüttungsquote.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der am 6. Mai 2014 stattfindenden Hauptversammlung eine Dividendenzahlung von 0,40 EUR je Aktie vorzuschlagen (2012: 1,80 EUR). Die Ausschüttungssumme wird sich auf 15 MioEUR belaufen (2012: 68 MioEUR). Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Aktionäre wird die Auszahlung am Folgetag vorgenommen. Bezogen auf den Jahresschlusskurs 2013 von 44,85 EUR (Vorjahr: 36,40 EUR) ergibt sich daraus eine Dividendenrendite von 0,9 % (2012: 5,0 %). Die Ausschüttungsquote, d. h. die Dividende im Verhältnis zum Gewinn pro Aktie, wird für das Berichtsjahr bei 53 % liegen, nach 36 % im Vorjahr.

AN DIE AKTIONÄRE

RHEINMETALL AN DEN KAPITALMÄRKTEN

AKTIENKAPITAL INTERNATIONAL BREIT GESTREUT

Rheinmetall verfügt über einen relativ stabilen und hohen Anteil institutioneller Investoren, der sich in den vergangenen Jahren nur geringfügig geändert hat. Durch ein externes Institut haben wir im Dezember 2013 unsere Aktionärsstruktur analysieren lassen. Dazu werden unter anderem Veröffentlichungen von Fondsgesellschaften und anderer institutioneller Aktionäre sowie weitere öffentlich zugängliche Informationen ausgewertet.

Die Ergebnisse zeigen, dass der Anteil der institutionellen Investoren aus Europa um rund 7 Prozentpunkte auf 28% zurückgegangen ist; diese Investoren haben ihren Sitz im wesentlichen in Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Skandinavien. Der Anteil nordamerikanischer institutioneller Investoren – hauptsächlich in den USA ansässig – ist hingegen stark angestiegen und liegt nun bei 41%. Die übrigen 30% der Aktien entfallen auf weitere, im Rahmen der Erhebung nicht identifizierte institutionelle Investoren und Privatanleger sowie auf Anteile, die die Rheinmetall AG oder deren Organe und Mitarbeiter halten. Die 50 größten institutionellen Anleger halten rund 62% der Aktien der Rheinmetall AG und haben damit ihren Anteilsbesitz um 5 Prozentpunkte erweitert.

Aktionärsstruktur per 31. Dezember 2013



TREASURY STOCKS

Die Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 hat den Vorstand ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Der Vorstand ist demnach berechtigt, bis zum 10. Mai 2015 eigene, auf den Inhaber lautende Stückaktien in einem Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals von 101.373.440 EUR zu erwerben. Die Rheinmetall AG hat im Geschäftsjahr 2013 von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Der Bestand an eigenen, als Treasury Stocks gehaltenen Aktien belief sich am Bilanzstichtag 2013 auf 3,8% oder 1.524.233 Stück. 2013 erwarb die Gesellschaft keine Aktien. Aus dem Bestand wurden 214.557 Aktien für das Mitarbeiteraktienkaufprogramm und 142.857 Aktien für das Long-Term-Incentive-Programm verwendet. Am 21. Februar 2014 befanden sich 1.524.233 Aktien oder 3,9% im Besitz der Rheinmetall AG.

Erwerb und Verwendung von Treasury Stocks

	2013	2012	2011	2010	2009
Erwerb Aktien	0	800.319	333.000	0	0
Verwendung für Mitarbeiteraktienkaufprogramm	142.857	106.798	169.743	110.338	54.944
Verwendung für Long-Term-Incentive-Programm	214.557	162.716	105.638	0	159.048
Bestand am 31. Dezember	1.524.233	1.881.647	1.350.842	1.293.198	1.393.536
Anteil Treasury Stocks an Rheinmetall-Aktien	3,8%	4,8%	3,4%	3,3%	3,5%

ANALYSTENEMPFEHLUNGEN

Studien von nationalen und internationalen Investmenthäusern und Brokern sind für institutionelle und private Investoren wichtige Entscheidungshilfen. Die Coverage von Rheinmetall befindet sich auf einem unverändert hohen Niveau und bestätigt das große Interesse des Kapitalmarkts an unserem Unternehmen.

22 Aktienanalysten veröffentlichten in regelmäßigen Abständen ihre Analysen zur aktuellen Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns sowie ihre Bewertungen und Empfehlungen zur Aktie. Neun Analysten rieten mit Stand 31. Dezember 2013 zum „Buy“ des Rheinmetall-Papiers, während elf empfahlen, das Wertpapier zu halten. Nur zwei Analysten kamen zu einem negativen Urteil und stufen die Aktie als „Sell“ ein.

Anlageempfehlungen für die Rheinmetall-Aktie per 31. Dezember 2013

Institut	Sitz	Einstufung
Bankhaus Lampe	Düsseldorf	Buy
Bankhaus Metzler	Frankfurt am Main	Buy
Berenberg Bank	London	Hold
Citigroup	London	Sell
Close Brothers Seydler	Frankfurt am Main	Sell
Commerzbank	Frankfurt am Main	Buy
Deutsche Bank	Frankfurt am Main	Hold
DZ Bank	Frankfurt am Main	Buy
Equinet	Frankfurt am Main	Hold
Exane BNP Paribas	Paris	Buy
Hauck & Aufhäuser	Hamburg	Hold
HSBC	Düsseldorf	Buy
Independent Research	Frankfurt am Main	Hold
JP Morgan Cazenove	London	Hold
Kepler Cheuvreux	Frankfurt am Main	Hold
LBBW	Stuttgart	Hold
MainFirst	London	Buy
Montega	Hamburg	Buy
S&P Capital IQ	London	Buy
Steubing	Frankfurt am Main	Hold
UBS	Frankfurt am Main	Hold
Warburg	Hamburg	Hold



INTENSIVER DIALOG MIT DEM KAPITALMARKT

Aktualität, Kontinuität und Transparenz in der Berichterstattung sowie Glaubwürdigkeit bilden die Basis für den direkten Dialog und vertrauensvollen Umgang mit Aktionären, potenziellen Investoren, Analysten, institutionellen Anlegern, Fondsmanagern und Privataktionären. Das Ziel der Investor-Relations-Arbeit ist es, eine realistische Einschätzung der künftigen Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns zu ermöglichen und die Voraussetzungen für eine faire Bewertung der Rheinmetall-Aktie zu schaffen.

Management und Investor-Relations-Team pflegen einen engen Kontakt zu den Investoren. Im Berichtszeitraum haben wir an insgesamt elf Kapitalmarkt-Konferenzen im In- und Ausland teilgenommen und sieben Roadshows durchgeführt. Der Schwerpunkt der Investor-Relations-Arbeit lag insbesondere auf den wesentlichen europäischen und nordamerikanischen Finanzplätzen, darunter Frankfurt am Main, London, Edinburgh, Paris, Wien, Zürich sowie New York, Boston, Chicago und Toronto.

AN DIE AKTIONÄRE

RHEINMETALL AN DEN KAPITALMÄRKTEN

Bei den meisten Gesprächen bestimmten neben der operativen Entwicklung in den Segmenten Defence und Automotive das Strategieprogramm „Rheinmetall 2015“ und der Fortschritt bei den eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen die Agenda.

Im September 2013 haben wir Analysten und Investoren zum Capital Markets Day an unseren Defence-Standort nach Unterlüß eingeladen. Während der eineinhalbtägigen Veranstaltung gaben der Vorstand sowie Vertreter des Managements beider Unternehmensbereiche einen direkten und umfassenden Einblick in Geschäftsentwicklung, Strategie und Perspektiven und standen den zahlreich angereisten Analysten für ausführliche Gespräche zur Verfügung. Fragen von Analysten und Investoren sind darüber hinaus bei Telefonkonferenzen zu den Quartalsberichten sowie während einer Vielzahl von Einzelgesprächen beantwortet worden.

MITTEILUNGEN ZUR HÖHE DES STIMMRECHTSANTEILS

Investoren informieren die Rheinmetall AG über die Über- bzw. Unterschreitung der Meldegrenzen für mitteilungspflichtige Veränderungen des Stimmrechtsanteils gemäß § 21 und § 25a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG). Die Rheinmetall AG unterrichtete die Kapitalmärkte darüber gemäß § 26 WpHG und informierte die interessierte Öffentlichkeit auch auf ihrer Internetseite.

Stimmrechtsmitteilungen per 21. Februar 2014

Aktionär	Meldegrenze	Stimmrechte insgesamt in %	Publikation durch Rheinmetall
Harris, Chicago, USA	10 %	10,46	09.11.2011
BlackRock, New York, USA	5 %	5,01	08.08.2013
LSV Asset Management, Wilmington, DE, USA	3 %	3,03	29.01.2014
Rheinmetall AG, Düsseldorf, Deutschland	3 %	0,00	10.01.2008

HAUPTVERSAMMLUNG 2013

Zu der Hauptversammlung der Rheinmetall AG am 14. Mai 2013 kamen rund 350 Aktionäre und Aktionärsvertreter nach Berlin, die bei den Abstimmungen 54,49 % des Grundkapitals (2012: 57,08 %) vertraten. Damit war die Präsenz erneut sehr hoch, zumal zu berücksichtigen ist, dass sich die Rheinmetall-Aktien bis auf die von der Rheinmetall AG gehaltenen Treasury Stocks vollständig im Streubesitz befinden. Die Aktionäre stimmten mit deutlichen Mehrheiten zwischen 95,6 % und 99,9 % für die Vorschläge der Verwaltung.

GELD- UND KAPITALMARKTFINANZIERUNGEN

Die im Jahr 2010 begebene Anleihe über 500 MioEUR mit einer Laufzeit bis 2017 und einem Kupon von 4% stellt weiterhin das wesentliche Element der langfristigen Unternehmensfinanzierung dar. Sie ist unter der Kenn-Nummer A1EWSC bzw. (ISIN) XS0542369219 an verschiedenen deutschen und internationalen Plätzen zum Börsenhandel zugelassen.

Rheinmetall-Anleihe 2010/2017

ISIN	Kupon	Laufzeit	Volumen	Emissionskurs	Kurs	
					31.12.2013	31.12.2012
XS0542369219	4%	2017	500	99,122%	107,9%	108,5%

Der Kursverlauf folgte im Wesentlichen dem allgemeinen Markttrend, allerdings war zum Zeitpunkt der Korrektur der Ergebnisprognose sowie bei Herabstufung durch die Ratingagentur Moody's im Oktober 2013 eine deutlich höhere Volatilität zu beobachten. Beide Ereignisse hatten eine zunächst zurückhaltende Einschätzung des individuellen Kreditrisikos Rheinmetall durch Anleiheinvestoren zur Folge. Diese korrigierte sich jedoch innerhalb weniger Wochen weitgehend und die Anleiherendite folgte wieder dem allgemeinen Markttrend.

Kursentwicklung der Rheinmetall-Anleihe 2013



Kurzfristige Liquiditätsbedarfe werden seit 2002 über das 500-MioEUR-Multi-Currency-Commercial-Paper-Programm abgedeckt. Die im Jahr 2013 zu beobachtende sehr hohe Liquidität der Marktteilnehmer sorgte für eine rege Nachfrage nach diesen kurzfristigen Schuldverschreibungen von Rheinmetall, so dass das Programm sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr als jederzeit verfügbare, günstige Finanzierungsquelle erwies. Die Platzierungskonditionen konnten trotz Rating-Herabstufung nahezu stabil gehalten werden.

CORPORATE GOVERNANCE

STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

RHEINMETALL – INTERNATIONALER PARTNER FÜR SICHERHEIT UND MOBILITÄT

Die Rheinmetall AG ist ein substanzstarkes, international agierendes Technologieunternehmen, erfolgreich tätig in den Märkten Wehrtechnik und Automobilzulieferung. Die Defence-Sparte des Konzerns ist als führendes europäisches Systemhaus für Heerestechnik ein zuverlässiger Partner der Streitkräfte Deutschlands, der Nato und befreundeter Nationen. Die Automotive-Sparte nimmt mit der KSPG AG eine weltweite Spitzenposition als Automobilzulieferer für Systeme und Module rund um den Motor ein.

RECHTLICHE STRUKTUR

Die Rheinmetall AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Sie wurde 1889 unter dem Namen „Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Aktiengesellschaft“ gegründet und gehört heute zu den hundert größten börsennotierten Kapitalgesellschaften Deutschlands. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Düsseldorf.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Rheinmetall AG ist die Führungsgesellschaft des Rheinmetall-Konzerns mit seinen operativen Unternehmensbereichen Defence und Automotive.

Unternehmensstruktur Rheinmetall AG

Rheinmetall AG Vorstand						Holding
Konzernzentrale						Zentralbereiche und Dienstleistungsgesellschaften
Rheinmetall Defence Bereichsvorstand Defence			Rheinmetall Automotive Vorstand KSPG AG			Unternehmensbereiche
Combat Systems	Electronic Solutions	Wheeled Vehicles	Hardparts	Mechatronics	Motor-service	Divisionen
Combat Platforms	Air Defence u. Naval Systems	Logistic Vehicles	KS Kolben-schmidt	Pierburg	Domestic	Geschäftsbereiche
Infantry	Mission Equipment	Tactical Vehicles	KS Aluminium-Technologie	Pierburg Pump Technology	International	
Protection Systems	Simulation und Training		KS Gleitlager			
Propulsion Systems						
Combat International						

Bis zum 31. Dezember 2013 war die Division Electronic Solutions in die Geschäftsbereiche Air Defence, Defence Electronics, Electro-Optics sowie Simulation und Training gegliedert.

Stand per 28. Februar 2014

Die Rheinmetall AG hält direkte und indirekte Beteiligungen im In- und Ausland. Neben der Rheinmetall AG wurden zum 31. Dezember 2013 48 inländische (Vorjahr: 48) und 92 ausländische (Vorjahr: 92) vollkonsolidierte Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Gemäß At-Equity-Methode wurden 29 Unternehmen (Vorjahr: 27) erfasst.

OPERATIVE SEGMENTE

Das operative Geschäft des Rheinmetall-Konzerns verteilt sich auf die beiden Unternehmensbereiche Defence und Automotive, denen insgesamt sechs Divisionen zugeordnet sind:

Unternehmensbereich	Division	Tätigkeitsfelder
Defence	Combat Systems	Gepanzerte Kettenfahrzeuge ABC-Schutzsysteme Turmsysteme und Waffenstationen Groß- und Mittelkaliberwaffen und Munition Schutzsysteme Treibladung und Pulver
	Electronic Solutions	Flugabwehrsysteme Soldatensysteme Führungs- und Aufklärungssysteme Feuerleitsysteme Sensoren Simulation für Heer, Luftwaffe, Marine und den zivilen Bereich
	Wheeled Vehicles	Logistische Radfahrzeuge Taktische Radfahrzeuge
Automotive	Mechatronics	Schadstoffreduzierung Luftversorgung Aktuatoren Magnetventile Wasser-, Öl- und Vakuumpumpen
	Hardparts	Kolben Motorblöcke und Zylinderköpfe Gleitlager und Buchsen
	Motorservice	Aftermarket-Aktivitäten für weltweites Ersatzteilgeschäft

RHEINMETALL DEFENCE – FORCE PROTECTION IS OUR MISSION

Rheinmetall Defence ist ein führendes europäisches Systemhaus in der internationalen Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie. Die Defence-Sparte unseres Konzerns verfügt über ein breites Produktportfolio zur Ausrüstung von Landstreitkräften, aber auch von Marine, Luftwaffe und Spezialeinheiten. Alle Entwicklungs-, Fertigungs- und Serviceaktivitäten sind darauf ausgerichtet, bestmöglichen Schutz für die Soldaten im Einsatz zu gewährleisten. Dies umfasst auch die fortlaufende Steigerung von Mobilität, Aufklärung und Wirkung.

Rheinmetall Defence steht mit seinen Kernkompetenzen für fähigkeitsorientierte Innovation: neue Fahrzeuggenerationen mit optimierten Schutzkonzepten, vernetzbare Sensorik und Optronik, plattformunabhängige Wirksysteme, C-RAM-fähige Flugabwehr sowie Hochleistungsmunition sowohl für den Einsatz als auch für Trainingszwecke.

Ob für teilstreitkräftespezifische oder übergeordnete Anforderungen, ob für äußere oder innere Sicherheit – die Fähigkeit zur Integration von Komponenten zu Gesamtlösungen macht Rheinmetall Defence zu einem starken zuverlässigen Partner der Bundeswehr, ihrer Verbündeten und befreundeter Armeen sowie ziviler staatlicher Sicherheitskräfte.

CORPORATE GOVERNANCE STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

RHEINMETALL AUTOMOTIVE – ANTRIEBSTECHNIK FÜR DIE MOTOREN DER ZUKUNFT

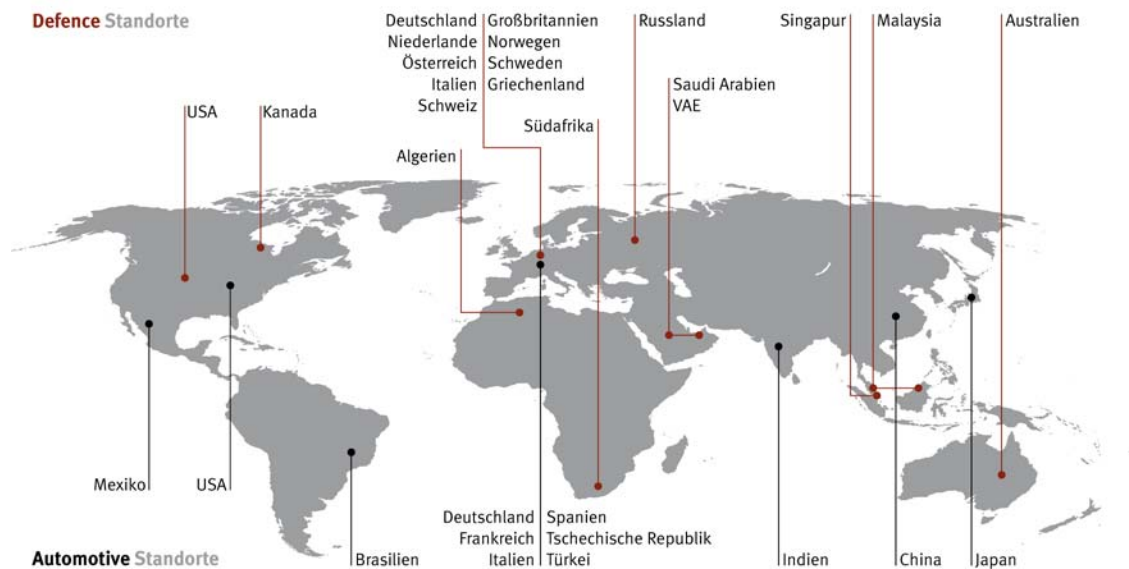
Rheinmetall Automotive ist ein führender Entwicklungspartner der international bedeutendsten Hersteller von Pkw, leichten Nutzfahrzeugen und schweren Lkw. Die zentrale Kompetenz der Gesellschaften des Unternehmensbereichs Automotive liegt in den Bereichen Schadstoff- und Verbrauchs- bzw. CO₂-Reduzierung sowie in der Gewichtseinsparung und Leistungssteigerung von Motoren und Antriebskomponenten. Dies gilt nicht nur für Personenkraftwagen, sondern in gleichem Maße auch für Nutzfahrzeuge und Großmotoren. Innerhalb der Wertschöpfungskette der Automobilproduktion nimmt Rheinmetall Automotive eine sogenannte Tier-1-Position ein, d. h. wir beliefern die Automobilhersteller (OEM – Original Equipment Manufacturer) hauptsächlich direkt und nicht über andere Zulieferer bzw. Systemintegratoren.

INTERNATIONALE PRÄSENZ

Seit fast 125 Jahren sind nachhaltige Beziehungen zu unseren Kunden die Grundlage unseres Geschäfts in den Segmenten Defence und Automotive. Wir sind inzwischen auf der ganzen Welt zu Hause und in über 80 Ländern der Erde aktiv. Rheinmetall ist ein starker und verlässlicher Partner seiner Kunden vor Ort. Lokales Engagement stärkt das Vertrauen und legt die Basis für langfristige Kundenbeziehungen.

Während der Auslandsanteil am Umsatz im Geschäftsjahr 2000 noch bei rund 60 % lag, beträgt er im Jahr 2013 nunmehr 72 %. Rheinmetall verfügt neben 34 Produktionsstätten in Deutschland über 47 Produktionsstätten im Ausland. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 waren 11.267 Mitarbeiter im Ausland für Rheinmetall tätig.

Wesentliche Rheinmetall-Standorte



MÄRKTE DEFENCE

Das Produkt- und Fähigkeitsspektrum von Rheinmetall Defence ist auf die zentralen wehrtechnischen Anforderungen zugeschnitten, die sich national und international aus dem anhaltend hohen technischen Modernisierungsbedarf zahlreicher Streitkräfte und den neuen militärischen Einsatzszenarien des 21. Jahrhunderts ergeben.

Das Marktpotenzial für Rheinmetall Defence ergibt sich zu wesentlichen Teilen aus den Verteidigungsbudgets der Kundenländer. Mittelfristig betrachtet bewegt sich Rheinmetall Defence weiterhin in einem internationalen Wachstumsmarkt, wenn auch die Schwankungen in den nationalen Verteidigungsbudgets zunehmen.

Tendenziell steigenden Budgets, insbesondere in Russland, asiatischen Schwellenländern, im Mittleren Osten sowie in Teilen Afrikas und des pazifischen Raums, stehen sinkende bzw. stagnierende Verteidigungsausgaben in Nordamerika und Europa gegenüber. Unter dem Strich führte dies in 2013 zu einer rückläufigen Entwicklung des globalen Verteidigungssektors. Die Defence-Analysten von IHS Jane's rechnen jedoch bereits ab 2014 mit einer Trendumkehr und dann wieder mit weltweit steigenden Verteidigungsbudgets.

Die strategische Priorität liegt auf dem Ausbau der Präsenz in wachstumsträchtigen Regionen. Besonderes Potenzial sehen wir auf außereuropäischen Märkten, zum Beispiel in der Region Mittlerer Osten und Nordafrika, in Asien und in Australien. Rheinmetall Defence wird seine lokale Präsenz in den internationalen Wachstumsregionen stärken und die seit einigen Jahren erfolgreiche Internationalisierungsstrategie konsequent fortführen. Aus heutiger Sicht soll ab 2015 mit einer ausgewogenen Mischung aus hochprofitablem Komponentengeschäft und langfristigem, großvolumigem Projektgeschäft rund 50% des Defence-Umsatzes mit Kunden außerhalb Europas erreicht werden.

Im weltweiten Ranking des Brancheninformationsdienstes „Defense News“ vom August 2013 belegte Rheinmetall Defence gemessen am Umsatz des jeweiligen Geschäftsjahres 2012 Platz 31, nach Platz 30 im Geschäftsjahr 2011.

MÄRKTE AUTOMOTIVE

Der Unternehmensbereich Automotive ist in einer Branche tätig, die stärkeren zyklischen Schwankungen unterliegt. Seit der Weltwirtschaftskrise 2008/2009 hat sich der Grad der Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung jedoch weiter erhöht; die Konjunkturzyklen werden tendenziell kürzer. Aktuell sind die Automobilmärkte in Westeuropa – ausgelöst durch die Euro-Krise – beeinträchtigt. Damit sieht sich Rheinmetall Automotive einem in den verschiedenen Regionen unterschiedlich stark ausgeprägten volatilen Marktumfeld gegenüber.

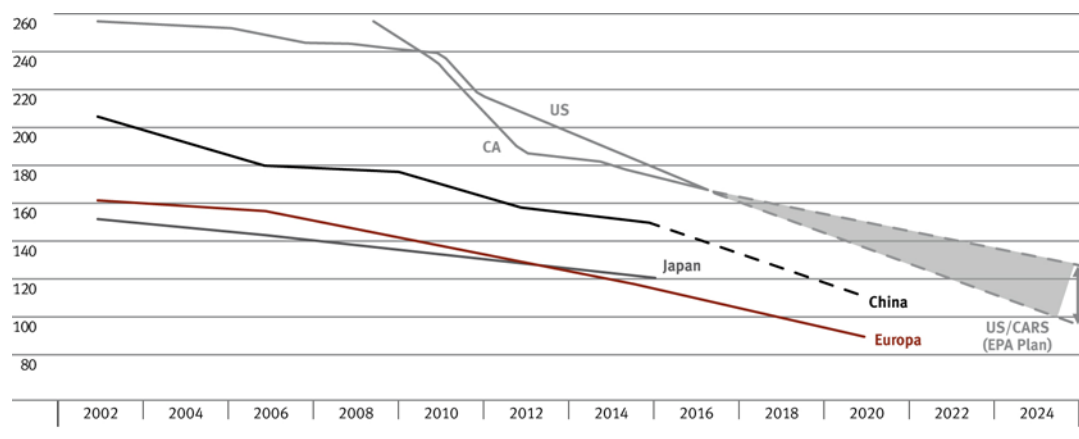
Der wichtigste Treiber für die Automobilzuliefererindustrie ist die Entwicklung der Produktionszahlen von Pkw, die wiederum stark von den Faktoren gesamtwirtschaftliche Situation, demografische Entwicklung, disponibles Einkommen der Haushalte, Grad der staatlichen Regulierung und Kundenpräferenzen im Hinblick auf die Form von Mobilität abhängig ist. Hinzu kommt insbesondere in den sich entwickelnden Volkswirtschaften der Entwicklungsstand und -fortschritt bei dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Neben diesen klassischen Einflussfaktoren sind es die Trends zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs (CO₂-Reduktion) und der Emissionen sowie die Entwicklung alternativer Antriebstechnologien, die Einfluss auf den Geschäftsverlauf im Unternehmensbereich Automotive nehmen.

CORPORATE GOVERNANCE

STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Mit dem Antriebssystem werden mehr als 50 % der Kohlendioxidemissionen beeinflusst; damit stehen insbesondere technische Neuerungen im Vordergrund, die den Kraftstoffverbrauch und damit den CO₂-Ausstoß reduzieren. Die Regulierung der Emissionen hat einen substantiellen Einfluss auf die Entwicklung unseres Automotive-Geschäfts, da wir als Entwickler und Lieferant von Produkten rund um den Verbrennungsmotor zur Einhaltung der Gesetze und Bestimmungen durch die Automobilhersteller beitragen.

Entwicklung der Grenzwerte für CO₂-Emissionen in ausgewählten Ländern/Regionen g CO₂/km



Quelle: United Nations, Department of Economic and Social Affairs, Commission on Sustainable Development, 19th Session May 2011

Weltweit werden die Vorgaben für die Automobilindustrie in Bezug auf Grenzwerte für Schadstoffemissionen und Treibhausgase restriktiver. In den Märkten Westeuropa, NAFTA und Japan gelten zunehmend schärfere Beschränkungen für den Ausstoß von Schadstoffen wie zum Beispiel Stickoxide (NO_x). Einige Länder haben bereits Flotten-Emissionsziele für Kohlendioxid (CO₂) festgelegt, deren Nichterreichen mit Strafzahlungen je Fahrzeug sanktioniert werden wird.

Die Divisionen Mechatronics und Hardparts bedienen einen internationalen Markt mit einer vergleichsweise geringen Anzahl von Automobilherstellern als potenzielle Kunden. Mit einem weltweiten Produktionsnetzwerk einschließlich der Triade (Europa, NAFTA und Japan) und den BIC-Ländern (Brasilien, Indien und China) ist Rheinmetall Automotive in der Lage, nahezu allen Kunden auf lokaler Ebene zu begegnen und die Kundenbeziehungen entsprechend regionaler Erfordernisse angemessen zu gestalten.

In der zweiten „Global Top Automotive Supplier 2012“-Studie von Berylls Strategy Advisors vom April 2013 belegte der Unternehmensbereich Automotive gemessen am Umsatz im Geschäftsjahr 2012 die Position 77, nach Platz 83 im Jahr 2011.

REGULATORISCHES UMFELD DEFENCE

Der deutsche Rüstungsexport wird durch das Grundgesetz (GG), das Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen (KWKG) und das Außenwirtschaftsgesetz (AWG) i. V. m. der Außenwirtschaftsverordnung (AWV) geregelt.

Die Leitlinien für die Genehmigungsbehörden bilden die „Politischen Grundsätze der Bundesregierung für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern“ vom 19. Januar 2000 (Politische Grundsätze) und der Gemeinsame Standpunkt der EU betreffend gemeinsame Regeln für die Kontrolle der Ausfuhr von Militärtechnologie und Militärgütern vom 8. Dezember 2008 (Gemeinsamer Standpunkt der EU).

Nach dem AWG und der AWW ist die Ausfuhr aller Rüstungsgüter genehmigungspflichtig. Die Rüstungsgüter sind in Teil I Abschnitt A der Ausfuhrliste abschließend aufgeführt. Sie erstrecken sich auf 22 Positionen, die weiter untergliedert sind. Diese Positionen lehnen sich, ebenso wie die Militärgüterliste der EU (Common Military List), eng an die entsprechende Liste des Wassenaar Arrangements (Munitions List) an.

Einige Rüstungsgüter im Sinne der Ausfuhrliste sind zugleich Kriegswaffen im Sinne von Art. 26 Abs. 2 GG sowie des KWKG. Sie sind in den 62 Positionen der Kriegswaffenliste aufgeführt. Für die Ausfuhr dieser Waffen ist zunächst eine Genehmigung nach dem KWKG, dann eine Ausfuhrgenehmigung nach AWG/AWW erforderlich. Die Ausfuhr der in Teil I Abschnitt A der AL aufgeführten Rüstungsgüter, die keine Kriegswaffen sind (sog. sonstige Rüstungsgüter), setzt hingegen lediglich eine Genehmigung nach AWG/AWW voraus.

Das KWKG bestimmt, dass der gesamte Umgang mit Kriegswaffen (Herstellung, Erwerb und Überlassung der tatsächlichen Gewalt, jede Art der Beförderung sowie Vermittlungsgeschäfte) einer vorherigen Genehmigung der Bundesregierung bedarf. Für kommerzielle Geschäfte ist das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) die Genehmigungsbehörde; die anderen Ministerien (Bundesministerium der Finanzen, Bundesministerium des Innern und Bundesministerium der Verteidigung), die in ihrem Geschäftsbereich mit Kriegswaffen umgehen, sind jeweils für die Genehmigungen in ihrem Geschäftsbereich selbst zuständig.

Nach § 6 KWKG besteht kein Anspruch auf Erteilung einer Genehmigung für die Ausfuhr von Kriegswaffen. Diese ist zwingend zu versagen, wenn die Gefahr besteht, dass die Kriegswaffen bei einer friedensstörenden Handlung verwendet, völkerrechtliche Verpflichtungen der Bundesrepublik Deutschland beeinträchtigt werden oder aber der Antragsteller nicht die für die Handlung erforderliche Zuverlässigkeit besitzt.

In allen übrigen Fällen entscheidet die Bundesregierung über die Erteilung von Exportgenehmigungen nach pflichtgemäßem Ermessen unter Beachtung des Gemeinsamen Standpunkts der EU (vormals EU-Verhaltenskodex) und der Politischen Grundsätze.

Die Ausfuhr der sogenannten sonstigen Rüstungsgüter richtet sich nach den Ausfuhrvorschriften von AWG/AWW. Nach dem der Systematik des AWG zugrunde liegenden Grundsatz der Freiheit des Außenwirtschaftsverkehrs ergibt sich für den Antragsteller grundsätzlich ein Anspruch auf Erteilung der Ausfuhrgenehmigung, es sei denn, dass wegen Gefährdung der in § 4 Abs. 1 AWG aufgeführten Rechtsgüter eine Genehmigung versagt werden kann.

Wie auch bei den Kriegswaffen wird das Ermessen der Bundesregierung bei der Erteilung von Ausfuhrgenehmigungen für sonstige Rüstungsgüter entsprechend dem Gemeinsamen Standpunkt der EU und den Politischen Grundsätzen ausgeübt.

Zuständig für die Erteilung/Versagung von Ausfuhrgenehmigungen nach AWG/AWW ist das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), das zum Geschäftsbereich des BMWi gehört. Vorhaben von besonderer politischer Tragweite legt das BAFA der Bundesregierung zur politischen Beurteilung vor.

In der Praxis hat sich in den vergangenen Jahrzehnten das Institut der Voranfrage herausgebildet. Dieses ermöglicht Unternehmen wie Rheinmetall, frühzeitig zu klären, ob bei Zustandekommen des Kaufvertrages auch die erforderliche Ausfuhrgenehmigung zu einem späteren Zeitpunkt – vorbehaltlich unveränderter Umstände – erteilt würde. Über Voranfragen wird nach den gleichen Kriterien wie bei Anträgen auf Ausfuhrgenehmigung entschieden.

CORPORATE GOVERNANCE

STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Voranfragen, die Kriegswaffen betreffen, sind an das Auswärtige Amt, bei sonstigen Rüstungsgütern an das BAFA zu richten. Die verfahrensmäßige Behandlung entspricht der von Anträgen auf Genehmigungserteilung. Bedeutende Vorhaben werden ebenfalls der Bundesregierung zur Entscheidung vorgelegt. Zweck der Voranfrage ist, den Ausgang des folgenden Genehmigungsverfahrens im Interesse der Planungssicherheit möglichst frühzeitig zu präjudizieren; eine Voranfrage ersetzt jedoch nicht die auf jeden Fall erforderliche Ausfuhrgenehmigung.

Bei Ausfuhrvorhaben, die im Hinblick auf das Empfängerland, das Rüstungsgut oder den Geschäftsumfang von besonderer Bedeutung sind, wird in der Regel der Bundessicherheitsrat befasst. Beim Bundessicherheitsrat handelt es sich um einen Kabinettsausschuss, der unter Vorsitz der Bundeskanzlerin tagt. Ihm gehören ferner der Chef des Bundeskanzleramtes, die Bundesminister/-innen des Auswärtigen, der Finanzen, des Innern, der Justiz, der Verteidigung, für Wirtschaft und Technologie sowie für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung an.

Das KWKG und das AWG definieren den Rahmen, innerhalb dessen die Bundesregierung über einen Beurteilungs- und Ermessensspielraum verfügt. Um eine gleichmäßige Ausübung des der Bundesregierung zustehenden Ermessens zu gewährleisten und dabei angewandte politisch wichtige Entscheidungskriterien transparent zu machen, gelten seit 1982 (Neufassung vom 19. Januar 2000) die Politischen Grundsätze, auf deren Basis die Einzelfälle entschieden werden.

Auch im Rahmen dieser restriktiven Genehmigungspraxis für Drittländer können daher z. B. legitime Sicherheitsinteressen solcher Länder im Einzelfall für die Genehmigung einer Ausfuhr sprechen. Dies kann insbesondere dann der Fall sein, wenn die jeweiligen Sicherheitsinteressen auch international von Belang sind, wie beispielsweise bei der Abwehr terroristischer Bedrohungen und der Bekämpfung des internationalen Drogenhandels. Bei der Ausfuhr von Marinerüstung in Drittländer kann das Interesse der Staatengemeinschaft an sicheren Seewegen und einer effektiven Ausübung der jeweiligen Staatsgewalt in den Küstengewässern einen wichtigen Aspekt darstellen. Neben der hohen Bedeutung der Seewege für das Funktionieren des Welthandels spielt die in einigen Weltregionen zunehmende Bedrohung durch Piraterie, Rauschgift-, Waffen- und Menschenmuggel, Umweltdelikte und illegale Fischerei eine immer größere Rolle.

Das deutsche System der Exportkontrolle für Rüstungsgüter gewährleistet in zuverlässiger Weise die Sicherung des Endverbleibs der exportierten Rüstungsgüter. Die Prüfung des Endverbleibs vor Erteilung der Ausfuhrgenehmigung entspricht dem in Europa üblichen System. Es ist als wirksames Kontrollsystem anerkannt und genießt weltweit hohes Ansehen. Durch die ex-ante-Prüfung wird von vornherein sichergestellt, dass Rüstungsgüter nicht an Empfänger geliefert werden, bei denen die Gefahr besteht, dass die Güter umgeleitet werden. Wenn Zweifel am gesicherten Endverbleib beim Empfänger bestehen, werden Ausfuhranträge abgelehnt.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie; Rüstungsexportbericht 2012 der Bundesregierung

REGULATORISCHES UMFELD AUTOMOTIVE

Mit dem Ziel, die Luftqualität zu verbessern bzw. zu erhalten, werden weltweit die Vorgaben für die Automobilindustrie in Bezug auf Grenzwerte für Schadstoffemissionen und Treibhausgase restriktiver. Eine Vielzahl von Staaten hat Gesetze, Verordnungen und Bestimmungen hinsichtlich der von Neufahrzeugen maximal zu emittierenden Schadstoffe erlassen. Geregelt wird zum einen die Emission von Kohlenmonoxid (CO), Stickoxiden (NO_x), Kohlenwasserstoffen und Feinstäuben, da diese als besonders schädlich für den menschlichen Organismus eingeschätzt werden, zum anderen die Emission von Kohlendioxid (CO₂), das als wesentlicher Faktor der Klimaveränderung gilt. Innerhalb der nächsten Jahre werden die Grenzen der Emissionen deutlich verschärft.

Grenzwerte verschiedener Emissionsstandards

Standard	Kohlenwasserstoffe		Stickoxid		Kohlenmonoxid		Feinstaub	
	Otto	Diesel	Otto	Diesel	Otto	Diesel	Otto	Diesel
	g/km	g/km	g/km	g/km	g/km	g/km	g/km	g/km
Euro 2	0,00	0,00	0,00	0,00	2,20	1,00	0,00	0,80
Euro 3	0,20	0,00	0,15	0,50	2,30	0,64	0,00	0,01
Euro 4	0,10	0,00	0,08	0,25	1,00	0,50	0,00	0,03
Euro 5	0,08	0,00	0,06	0,18	0,00	0,00	0,00	0,01
Euro 6	0,04	0,00	0,03	0,09	0,00	0,00	0,00	0,01
Japan '05	0,05	0,02	0,05	0,14	1,15	0,63	0,00	0,01
Japan '09	0,05	0,02	0,05	0,08	1,15	0,63	0,00	0,01
Tier II, Bin 5	0,01	0,01	0,04	0,04	2,61	2,61	0,01	0,01
Tier II, Bin 4	0,01	0,01	0,03	0,03	1,31	1,31	0,01	0,01
Tier II, Bin 2	0,00	0,00	0,01	0,01	1,31	1,31	0,01	0,01

Quelle: IHS Automotive, Emission Overview, Januar 2014

In der Europäischen Union soll bis 2015 der durchschnittliche CO₂-Ausstoß der gesamten europäischen Neuwagenflotte von 160 g/km im Jahr 2006 auf 120 g/km abgesenkt werden. Langfristig wird für das Jahr 2020 ein Ziel von 95 g/km angestrebt. Weicht ein Hersteller von seinem Grenzwert für die durchschnittlichen spezifischen Emissionen seiner Fahrzeugflotte ab, so fallen abhängig von der Überschreitung ansteigende Strafzahlungen an. Während bei weniger als 1 g CO₂/km Überschreitung diese zusätzlichen CO₂-Emissionen mit 5 EUR/g pro Fahrzeug sanktioniert werden, betragen die Strafzahlungen bei mehr als 3 g CO₂/km Überschreitung bereits 95 EUR/g.

In den USA ist von den mit europäischen Pkw vergleichbaren Passenger Cars ab 2015 ein Wert von 157 g CO₂/km einzuhalten (2006: 216 g CO₂/km) mit dem Ziel, diesen Wert im Jahr 2020 auf 140 g CO₂/km weiter zu reduzieren.

In China sehen Richtlinien, die auf EU-Regulierungen basieren – ausgehend von einem Wert von 187 g CO₂/km im Jahr 2006 – für 2015 einen Grenzwert von 132 g CO₂/km vor.

Ausgehend von strikteren Regelungen in Europa oder anderen Ländern der Triade, werden diese in der Folge von anderen Staaten weltweit häufig übernommen.

Emissionsstandards bis 2021 in ausgewählten Ländern

Land / Region	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Europa	Euro 5	Euro 6							
Russland	Euro 4				Euro 5				
USA	Tier II, Bin 5		Tier II, Bin 4				Tier II, Bin 2		
Mexiko	Euro 4			Euro 5					
Japan	Japan '09								
China	Peking	Euro 5							
	Sonstige	Euro 4			Euro 5				
Südkorea	Euro 5			Euro 6					
Indien	Ballungsräume	Euro 4							
	Sonstige	Euro 3							
Indonesien	Euro 2	Euro 4							
Malaysia	Euro 2	Euro 3							
Thailand	Euro 3	Euro 4							
Brasilien	Euro 4	Euro 5							Euro 6

Quelle: IHS Automotive, Emission Overview, Januar 2014

CORPORATE GOVERNANCE

STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

STRATEGIEPROGRAMM „RHEINMETALL 2015“

Die Entwicklung von Rheinmetall zu einem starken internationalen Partner für Sicherheit und Mobilität wird weiter vorangetrieben. Nach unserer Einschätzung bergen beide Unternehmensbereiche, Defence und Automotive, noch großes Potenzial für profitables Wachstum. Wir haben uns daher ehrgeizige Wachstums- und Ertragsziele gesetzt. Wir wollen unsere Stellung in einer Reihe von internationalen Märkten, die in unseren Geschäftsfeldern erhebliches Wachstum aufweisen, nachhaltig ausbauen, zugleich aber unsere zum Teil führenden Positionen in etablierten Märkten weiter behaupten.

Um den nächsten Wachstumsschub realisieren zu können, haben wir wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Seit Beginn des Berichtsjahres wird das Strategieprogramm „Rheinmetall 2015“ umgesetzt, mit den inhaltlichen Schwerpunkten Internationalisierung, Produktinnovationen und Kosteneffizienz.

► INTERNATIONALISIERUNG

Ausbau des außereuropäischen Geschäfts in den Segmenten Defence und Automotive

Defence

Stärkung der lokalen Präsenz
in den außereuropäischen Wachstumsmärkten
Konsequente Fortführung der Hub-Strategie

Automotive

Stärkung der Präsenz in den Wachstumsmärkten
China und Indien
Ausbau des außereuropäischen Geschäfts
der Division Mechatronics

► PRODUKTINNOVATIONEN

Ab 2015 organisches Umsatzwachstum von 3 bis 5% (CAGR) bei unterstelltem normalem Konjunkturzyklus

Defence

Umfassende Innovationspipeline, um Technologieführerschaft
weiter abzusichern
Ausbau des System- und Servicegeschäfts

Automotive

Realisierung der Wachstumspotenziale von
Mechatronics-Produkten, insbesondere bei turbogeladenen
Ottomotoren

► KOSTENEFFIZIENZ

Restrukturierungsmaßnahmen mit vollem Einspareffekt ab 2015

Defence

Anpassung von Kapazitäten und Prozessen zur Verbesserung
von Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit
Optimierung von Standortstrukturen

Automotive

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Division Hardparts
durch verbesserte Kostenstrukturen
Optimierung der nationalen und internationalen
Standortstrukturen

Das Berichtsjahr ist für unser Unternehmen ein Jahr des Übergangs gewesen, in dem eine Reihe von Restrukturierungsmaßnahmen fortgesetzt bzw. planmäßig eingeleitet wurden. 2013 waren damit Aufwendungen von 86 MioEUR verbunden, die ab 2015 zu jährlichen Einsparungen von 60 MioEUR bis 75 MioEUR führen sollen.

Im Unternehmensbereich Defence haben wir uns vorgenommen, von 2014 an wieder organisch zu wachsen. Ab dem Geschäftsjahr 2015 sollen rund 50% des Umsatzes mit Kunden außerhalb Europas erwirtschaftet werden. Während die Etats in den USA und Europa stagnieren oder gar sinken, steigen in großen Schwellenländern wie Brasilien und Russland oder in der Region Mittlerer Osten/Nordafrika (MENA) die Ausgaben im Verteidigungssektor. Wir werden uns auf verantwortungsvoll belieferebare Märkte konzentrieren, die laut Branchendaten und nach unserer eigenen Einschätzung nachhaltiges Wachstum versprechen. Potenziale sehen wir aber vor allem in Asien und Australien. Für Rheinmetall Defence streben wir mittelfristig eine EBIT-Marge von 7% bis 9% an.

Die weltweite Automobilproduktion bleibt ein Wachstumsmarkt, der allerdings von gegenläufigen Entwicklungen geprägt ist: Während für Nordamerika und Asien weiter steigende Fertigungszahlen prognostiziert werden, bewegte sich Westeuropa seit der Krise 2008/2009 im Rückwärtsgang. Seit dem dritten Quartal 2013 zeichnen sich jedoch auch für die westeuropäischen Krisenstaaten erste Erholungssignale ab.

An der absehbaren Ausweitung der globalen Automobilproduktion wollen wir partizipieren und bei Rheinmetall Automotive ein Wachstum erreichen, das leicht oberhalb des Gesamtmarktes liegt. Unter Einbeziehung der chinesischen Joint Ventures soll unsere Wachstumsrate die des Gesamtmarktes über-treffen. Ab 2015 ist geplant, mehr als ein Drittel des Umsatzes von Rheinmetall Automotive außerhalb Europas zu erzielen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf den Märkten China und Indien liegt. Bei einem stabilen Konjunktur- und Marktumfeld streben wir ab 2015 eine EBIT-Marge von rund 8% an.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Als Managementholding obliegt der Rheinmetall AG neben der einheitlichen Leitung und wirtschaftlichen Steuerung die übergreifende Überwachung und Kontrolle des Rheinmetall-Konzerns. In der Rheinmetall AG sind wichtige administrative Funktionen angesiedelt, die Aufgaben und Dienstleistungen für den gesamten Konzern wahrnehmen bzw. durchführen. Dies sind im Wesentlichen die übergreifende Behandlung strategischer, rechtlicher, personalpolitischer und steuerlicher Angelegenheiten, Corporate Governance und Corporate Compliance, Kommunikation mit wichtigen Stakeholdern, insbesondere mit den Medien sowie mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären, Mergers & Acquisitions, das Finanz- und Liquiditätsmanagement, das Konzern-Controlling, die Konzernrechnungslegung und die Optimierung des Beteiligungsportfolios.

Der Vorstand der Rheinmetall AG stellt eine an dem Konzerninteresse orientierte Steuerung und Kontrolle von Defence und Automotive sicher, die im Rahmen der vom Konzernvorstand festgelegten Strategien, Ziele und Richtlinien eigenständige Unternehmensbereiche mit umfassender Geschäftsverantwortung sind. Die jeweils drei Divisionen von Defence und Automotive werden von dem Bereichsvorstand Defence bzw. dem Vorstand der KSPG AG verantwortlich geführt. Die Divisionsleiter berichten in regelmäßig stattfindenden Strategie-, Target-Setting- und Review-Gesprächen den Mitgliedern des Vorstands der Unternehmensbereiche über Konjunktur-, Markt- und Absatzentwicklungen, die Wettbewerbssituation, die operative Leistung der den Divisionen zugeordneten Geschäftsbereiche, Chancen und Risiken, geplante Investitionen sowie die Potenziale zur Erreichung der gesteckten Ziele. Weitere Ausführungen sind dem Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 28 ff. zu entnehmen.

STEUERUNGSGRÖßEN: ERTRAGSKRAFT, RENTABILITÄT, FINANZIERUNGSSPIELRAUM

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Steuerung der Segmente Defence und Automotive anhand der Erfolgsgrößen Umsatz, Operatives Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten), EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) und EBT (Ergebnis vor Steuern). Ergänzend wird die Rentabilität auf Basis der jährlich ermittelten Gesamtkapitalrendite (ROCE) beurteilt, die das Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt der Stichtagswerte 31. Dezember des Vorjahres sowie des Berichtsjahres) darstellt. Als zusätzliche Steuerungs- und Führungsgröße werden wir ab 2014 den Operativen Free Cash Flow in Zielvereinbarungen mit Führungskräften integrieren.

Zentrale Steuerungskennzahlen

		2013	2012
Umsatz	MioEUR	4.613	4.704
Operatives Ergebnis	MioEUR	213	268
EBIT	MioEUR	112	296
EBT	MioEUR	35	216
Gesamtkapitalrentabilität (ROCE)	in %	4,4	11,5

Weitere steuerungsrelevante Kennzahlen sind die Höhe der Investitionen, die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie die Anzahl der Mitarbeiter.

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Vorstand und Aufsichtsrat berichten im nachfolgenden Kapitel gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance im Rheinmetall-Konzern. Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist in diesem Kapitel enthalten.

Rheinmetall bekennt sich zu einer verantwortungsbewussten, fairen, verlässlichen und transparenten Unternehmenspolitik, die auf Ausbau und Nutzung unternehmerischer Potenziale, die Erreichung der mittelfristigen finanziellen Zielgrößen sowie die systematische und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist.

ERKLÄRUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT DER RHEINMETALL AG GEMÄß § 161 AKTG

§ 161 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Aktiengesellschaft einmal jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 28. August 2013 gemäß § 161 AktG folgende aktualisierte Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der gültigen Fassung vom 13. Mai 2013 abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG erklären,

- (1) dass die Rheinmetall AG den am 15. Juni 2012 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 30. August 2012 mit einer Ausnahme in vollem Umfang entsprochen hat.
- (2) dass die Rheinmetall AG den am 10. Juni 2013 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 mit einer Ausnahme in vollem Umfang entsprochen hat und entsprechen wird.

Ausnahme zu 1. und 2.: Vorsitz im Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Abweichend von Ziffer 5.2. Absatz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Audit Committee). Im Hinblick auf den Sachverstand des Aufsichtsratsvorsitzenden auf den Gebieten der Rechnungslegung bzw. Abschlussprüfung sowie dessen langjährige Erfahrung bei der Rheinmetall AG und den damit einhergehenden detaillierten Kenntnissen über die Unternehmensbereiche der Gesellschaft halten Vorstand und Aufsichtsrat die Abweichung von der Kodexempfehlung für sachgerecht und im Interesse einer guten Unternehmensführung.

Düsseldorf, August 2013
Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Aufsichtsrat Der Vorstand“

Die aktuelle Entsprechenserklärung ist wie die in früheren Jahren abgegebenen Entsprechenserklärungen auf der Website www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ abrufbar.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der Rheinmetall AG nehmen im Rahmen der durch Gesetz und Satzung vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr, die vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat in den gesetzlich bestimmten Fällen oder dann einberufen wird, wenn es im Interesse der Gesellschaft erforderlich erscheint. Sie beschließt über alle durch das Gesetz oder die Satzung bestimmte Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats leitet die Hauptversammlung und bestimmt die Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände sowie Form und Art der Abstimmungen.

Die Einberufung der Hauptversammlung mit den zur Abstimmung anstehenden Tagesordnungspunkten sowie einer Erläuterung der Teilnahmebedingungen und Rechte der Aktionäre erfolgt gemäß den durch Gesetz und Satzung vorgegebenen Fristen. Alle aktienrechtlich vorgeschriebenen Unterlagen und Berichte sowie ergänzende Informationen zur Hauptversammlung und Erläuterungen zu den Rechten der Aktionäre werden auf der Website der Rheinmetall AG zur Verfügung gestellt, auf der auch gegebenenfalls zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge von Aktionären veröffentlicht werden.

In der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung, die in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres stattfinden muss, legen Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ab. Die Hauptversammlung entscheidet über sämtliche ihr durch das Gesetz oder die Satzung zugewiesene Aufgaben, wie z. B. die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt in der Regel die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Darüber hinaus entscheidet die Hauptversammlung über die Satzung und den Gegenstand der Gesellschaft, über Satzungsänderungen und über wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie insbesondere Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien und von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Sie kann über die Billigung des Systems der Vergütung der Vorstandsmitglieder beschließen.

Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien. Die ordentliche Hauptversammlung 2013 fand am 14. Mai 2013 in Berlin statt. Die Präsentation des Vorstands, die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse sind im Anschluss an die Veranstaltung im Internet veröffentlicht worden.

LEITUNG, KONTROLLE UND ORGANISATION DES RHEINMETALL-KONZERNS

Der Rheinmetall-Konzern mit seinen Unternehmensbereichen Defence und Automotive wird von der in Düsseldorf ansässigen Rheinmetall AG gesteuert, die als Managementholding die langfristige strategische Ausrichtung sowie die Unternehmenspolitik bestimmt. Die börsennotierte Rheinmetall AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts und unterliegt insbesondere den Vorschriften des Aktiengesetzes, den Kapitalmarktregelungen und den Bestimmungen der Satzung.

Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Gesteuert wird der Konzern durch den Gesamtvorstand, zentrale Aufgaben des Aufsichtsrats bestehen in der Beratung des Vorstands und in der Überwachung seiner Geschäftsführung. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten konstruktiv, eng und vertrauensvoll zusammen mit dem Ziel, für den Bestand des Unternehmens und dessen nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Für beide Gremien bestehen Geschäftsordnungen, in denen Zusammensetzung, Aufgaben, Zuständigkeiten und Zustimmungsvorbehalte geregelt sind.

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DES VORSTANDS

Der Vorstand leitet die Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung, frei von Weisungen Dritter, nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung. Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Im Berichtsjahr bestand der Vorstand aus den Mitgliedern Armin Papperger, Helmut P. Merch und Dr. Gerd Kleinert, dem zum 1. Januar 2014 Horst Binnig in das Gremium nachfolgte.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Zu ihren Aufgaben zählen neben der Festlegung der Unternehmensziele, der strategischen Ausrichtung und der Geschäftspolitik die Steuerung und Überwachung der Segmente Defence und Automotive sowie die Einrichtung eines effektiven Risikomanagementsystems. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Jahres- und Mehrjahresplanung. Darüber hinaus entscheidet er über die Konzernorganisation, die Personalpolitik sowie die Konzernfinanzierung. Des Weiteren stellt der Vorstand die Quartals- und Halbjahresabschlüsse sowie den Jahresabschluss und Konzernabschluss der Rheinmetall AG auf. Er sorgt zudem dafür, dass Gesetze, Vorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden und wirkt darauf hin, dass die Tochtergesellschaften diese beachten.

In der Geschäftsordnung des Vorstands sind neben den Ressortzuständigkeiten der jeweiligen Vorstandsmitglieder die Arbeit des Gremiums, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Mehrheit bei Vorstandsbeschlüssen geregelt. Der Vorsitzende des Vorstands koordiniert die Arbeit im Vorstand. Beschlüsse des Vorstands werden grundsätzlich in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen dieses Gremiums gefasst.

Ressortverteilung im Vorstand der Rheinmetall AG

	Armin Papperger	Horst Binnig	Helmut P. Merch
Unternehmensbereich	Defence	Automotive	
Zentralbereiche	Personal		Controlling
	Corporate Communications		Accounting
	Recht / Corporate Compliance		Treasury
			Steuern
			IT

Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstands führen die einzelnen Mitglieder die ihnen durch den Geschäftsverteilungsplan zugeordneten Bereiche in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands unterrichten sich über wesentliche Vorgänge in ihren Bereichen und stimmen sich über alle ressortübergreifende Maßnahmen ab. Sie arbeiten kollegial zusammen und tragen dafür Sorge, dass die unternehmensbereichsbezogenen Interessen stets dem Gesamtinteresse des Konzerns untergeordnet werden.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats regelt die Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Aufsichtsrat. In ihr sind die zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen sowie die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands festgelegt. Dem Vorsitzenden des Vorstands obliegt die Federführung bei der Information des Aufsichtsrats. Er unterrichtet den Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens und erörtert mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und die Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, informiert er den Vorsitzenden des Aufsichtsrats unverzüglich.

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG ist paritätisch besetzt, ihm gehören 16 Mitglieder an. Die acht Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die acht Vertreter der Mitarbeiter von Delegierten der Beschäftigten der deutschen Betriebsstätten nach Maßgabe des Mitbestimmungsgesetzes (1976) gewählt. Die Amtszeit beträgt fünf Jahre. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind bei der Ausübung ihres Mandats dem Wohl des Unternehmens verpflichtet, sie haben die gleichen Rechte und Pflichten und sind an Weisungen nicht gebunden. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Die Zusammensetzung des Kontrollgremiums sowie die Bestellungslaufzeiten der Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf Seite 2 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

Der Aufsichtsrat übt seine Tätigkeit nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung der Rheinmetall AG und seiner Geschäftsordnung aus. Diese enthält nähere Bestimmungen zu der Zusammensetzung sowie den Aufgaben und Zuständigkeiten des Aufsichtsrats, der Einberufung, Vorbereitung und Leitung der Sitzungen, den Regelungen für die Ausschüsse sowie zur Beschlussfähigkeit. Die Sitzungen des Aufsichtsrats werden nach Maßgabe der Vorschriften des Aktiengesetzes abgehalten. Zur Vorbereitung der Sitzungen tagen die Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer bei Bedarf getrennt.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und unterstützt ihn mit Know-how und Erfahrung. Er wird in die Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen frühzeitig eingebunden. Wesentliche Vorstandsentscheidungen bedürfen gemäß der Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat der vorherigen Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Bei Beschlussfassungen hat er bei Stimmengleichheit ein entscheidendes Zweitstimmrecht.

Der Aufsichtsrat wird durch den Vorstand zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen, d. h. in der Regel einmal im Quartal stattfindenden Sitzungen über die Strategie, die Planung, bedeutende Geschäftsvorfälle, die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie über die Risikolage des Unternehmens einschließlich des Risikomanagements sowie über Compliance-Themen informiert. Auf Grundlage dieser Berichterstattung überwacht der Aufsichtsrat die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erläutert in dem im Geschäftsbericht enthaltenen Bericht des Aufsichtsrats die Einzelheiten seiner Tätigkeit und die Entscheidungen des Aufsichtsrats und berichtet über die Arbeit des Gremiums auf der Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG führt gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex regelmäßig eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch, in der die Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand sowie die Zusammenarbeit der beiden Gremien diskutiert und bewertet werden. Das Plenum erörtert Verbesserungsmöglichkeiten und beschließt in geeigneten Fällen entsprechende Maßnahmen.

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Rheinmetall AG bestanden im Berichtszeitraum nicht.

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder vier Ausschüsse gebildet:

Personalausschuss – In die Kompetenz dieses Ausschusses fallen unter anderem die Auswahl geeigneter Kandidaten für die Besetzung von Vorstandspositionen, die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands und sonstiger Vereinbarungen mit ihnen. Zudem ist er für die Leistungsbeurteilung des Vorstands, die regelmäßige Überprüfung der Höhe, Angemessenheit und Üblichkeit der Vorstandsvergütung sowie für die Struktur des Vorstandsvergütungssystems zuständig.

Prüfungsausschuss – Er hat die Aufgabe, den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Kontrollfunktion zu unterstützen. Er befasst sich insbesondere mit dem Konzern- und Jahresabschluss und den Quartalsabschlüssen sowie – neben dem Rechnungslegungsprozess – mit der Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, der Internen Revision, des Risikomanagementsystems und der Compliance.

Das Tätigkeitsgebiet umfasst auch die Überwachung der Unabhängigkeit und die Auswahl des Abschlussprüfers sowie die Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und die Honorarvereinbarung.

Vermittlungsausschuss – Der nach §27 Abs. 3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Nominierungsausschuss – Der Nominierungsausschuss gibt den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Nominierung von Kandidatinnen und Kandidaten der Anteilseignervertreter zur Wahl in den Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung.

Die Mitglieder der Ausschüsse unterstützen und entlasten den Aufsichtsrat maßgeblich in seiner Arbeit, indem sie beratungsintensive und zeitaufwendige Themen vorbereiten und Beschlüsse vorab prüfen. Im Einzelfall stehen den Ausschüssen auch Entscheidungsbefugnisse zu, wenn ihnen diese vom Aufsichtsrat übertragen werden. Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus zwei Vertretern der Anteilseigner besteht, sind die Ausschüsse paritätisch mit je zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Die Zusammensetzung und Aufgaben der Ausschüsse sind in den Geschäftsordnungen für diese Gremien festgelegt. Über die Besetzung der Ausschüsse informiert Seite 2 dieses Geschäftsberichts.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Tätigkeit der Ausschüsse sowie die Ergebnisse der Beratungen in den jeweiligen Ausschusssitzungen in der folgenden Plenumsitzung informiert.

ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG ist so besetzt, dass eine qualifizierte Beratung und Aufsicht der Geschäftsführung des Vorstands gewährleistet ist. Die Mitglieder des Aufsichtsgremiums verfügen in ihrer Gesamtheit über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Beratungs- und Kontrollaufgaben in einem international tätigen Technologiekonzern erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen. Sie sind hinreichend unabhängig und spiegeln die internationale Tätigkeit der Rheinmetall Aktiengesellschaft wider. Die Aufsichtsräte verfügen über vertiefte Kenntnisse in für das Unternehmen wichtigen Arbeitsgebieten, sie haben Führungserfahrung im unternehmerischen oder betrieblichen Kontext. Sie ergänzen sich im Hinblick auf ihren Hintergrund, ihre berufliche Laufbahn und ihre Fachkenntnisse. Die vom Aufsichtsrat in seiner Geschäftsordnung festgelegte Regelung zur Altersgrenze wird beachtet.

2012 wurden im Rahmen der Wahlen zum Aufsichtsrat zwei Frauen für die Arbeitnehmerseite und eine Frau für die Anteilseignerseite in das Aufsichtsgremium gewählt; damit wurde das ursprüngliche Ziel des Aufsichtsrats, auf der Anteilseigner- und Arbeitnehmerseite je ein weibliches Mitglied zu haben, übertroffen.

Der Aufsichtsrat verfügt nach seiner eigenen Einschätzung bereits derzeit über eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu Mitgliedern des Vorstands stehen, die einen Interessenkonflikt begründen könnte. Um potenziellen Interessenkonflikten weiter vorzubeugen, gehören dem Aufsichtsrat keine Mitglieder an, die Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Rheinmetall AG und ihren Konzernunternehmen ausüben.

VERMEIDUNG VON INTERESSENKONFLIKTEN

Potenzielle Interessenkonflikte von Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitgliedern sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen. Der Aufsichtsrat berichtet auf der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung. Im Berichtsjahr wurden Interessenkonflikte weder von Vorstands- noch von Aufsichtsratsmitgliedern bekannt gemacht. Die Mandate der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind auf den Seiten 192 bis 195 dargestellt.

VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die individuelle Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist mit Angaben zu den jeweiligen Vergütungsstrukturen auf den Seiten 39 ff. im Vergütungsbericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts dargestellt. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende erläuterte in der ordentlichen Hauptversammlung am 14. Mai 2013 die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand, die auch auf der Homepage des Unternehmens unter der Rubrik „Corporate Governance – Vorstand“ bekannt gemacht sind.

DIRECTORS' DEALINGS

Nach §15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind neben Mitarbeitern mit Führungsaufgaben im Sinne des WpHG die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie diesen nahestehende Personen verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten dem Unternehmen anzuzeigen, wenn die im Kalenderjahr getätigten Geschäfte 5.000 EUR überschreiten. Die Veröffentlichung dieser Information wird auch der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitgeteilt. 2013 wurden Rheinmetall keine Transaktionen gemeldet. Die seit 2005 getätigten Wertpapiergeschäfte sind im Internet unter www.rheinmetall.com im Bereich Investor Relations publiziert.

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats dürfen bei ihren Entscheidungen und in Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen oder anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Derartige Geschäfte oder Nebentätigkeiten sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und durch diesen zu genehmigen.

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

AKTIENBESITZ DER ORGANMITGLIEDER

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen hielten am 31. Dezember 2013 folgenden Aktienbestand:

Aktienbesitz von Aufsichtsrat und Vorstand

	2013	2013	2012	2012
	Anzahl	%	Anzahl	%
Vorstand	70.341	0,2	127.858	0,3
Aufsichtsrat	332.600	0,8	332.600	0,8
Gesamt	402.941	1,0	460.458	1,2

D&O-VERSICHERUNG

Die Rheinmetall AG unterhält für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung, in deren Rahmen ein Selbstbehalt von 10 % des Schadens bzw. des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart worden ist.

COMPLIANCE

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für Rheinmetall unverzichtbares Element der Unternehmenskultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt. Compliance beinhaltet alle Instrumente, Richtlinien und Maßnahmen, die sicherstellen, dass die Prozesse in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns mit den länderspezifischen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmensinternen Direktiven übereinstimmen und ein gesetzestreu und regelkonformes Verhalten gewährleistet ist. Der Fokus der Compliance-Aktivitäten liegt auf den Bereichen Korruptionsprävention, Exportkontrolle und Kartellrecht. Die Compliance-Organisation wird auf den Seiten 111 bis 113 näher erläutert.

RISIKOMANAGEMENT

Dem Vorstand und den Führungskräften der Rheinmetall AG steht ein umfassendes konzernübergreifendes Berichts- und Kontrollsystem zur Verfügung. Dies ist darauf ausgelegt, Risiken, denen das Unternehmen im Rahmen seiner internationalen Tätigkeit ausgesetzt ist, frühzeitig zu erkennen und Risikopositionen zu minimieren. Einzelheiten zum Risikomanagement der Rheinmetall AG sind im Risikobericht auf den Seiten 80 bis 95 dargestellt.

Der Abschlussprüfer untersucht, ob der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen hat und das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, rechtzeitig zu erkennen.

Über bestehende Risiken und deren Entwicklung unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat und insbesondere den Prüfungsausschuss in regelmäßigen Abständen. Der Konzern entwickelt das Überwachungssystem permanent weiter und passt es an die sich wandelnden unternehmerischen Rahmenbedingungen an.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rheinmetall AG stellt den Konzernabschluss nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der für die Dividendenzahlung maßgebliche Jahresabschluss der Rheinmetall AG wird nach den Vorschriften des deutschen Rechts, insbesondere des Handelsgesetzbuchs (HGB), erstellt.

Die Abschlussprüfungen für das Jahr 2013 wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, durchgeführt. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgte durch den Aufsichtsrat nach der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung am 14. Mai 2013. Der Aufsichtsrat stellt sicher, dass die Arbeit des Abschlussprüfers nicht durch Interessenkonflikte beeinträchtigt ist, und verpflichtet ihn dazu, etwaige Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich mitzuteilen. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die im Widerspruch zu der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach § 161 AktG stehen. Bei der Prüfung des Jahresabschlusses 2013 haben sich Hinweise auf solche Tatsachen nicht ergeben.

KOMMUNIKATION MIT STAKEHOLDERN

Rheinmetall informiert private und institutionelle Anleger, potenzielle Investoren, Analysten, Kunden, Mitarbeiter, Kreditgeber sowie die interessierte Öffentlichkeit über das Internet unter www.rheinmetall.com regelmäßig, transparent und aktuell über die wirtschaftliche und finanzielle Lage, neue wesentliche Entwicklungen sowie bedeutende Veränderungen im Konzern.

Auf den Webseiten stehen neben Pressemitteilungen, Geschäfts- und Quartalsberichten und Präsentationen in Deutsch, Englisch und anderen Sprachen themenbezogenen Informationen zum Konzern, zu seinen Divisionen und Gesellschaften sowie Fakten und Bildmaterial zu Produkten, Systemen und Services zur Verfügung. Über dieses umfangreiche Material hinaus bieten die Websites eine Vielzahl nutzerspezifischer Angebote und Download-Möglichkeiten. Abgerundet wird das Internetspektrum durch zahlreiche Links, die den Zugriff auf weiterführende Informationen zu Fachthemen erleichtern. Über Corporate-Social-Responsibility-Themen ist auf der CSR-Website des Konzerns mehr zu erfahren. Fragen zur Gesellschaft, zu den Produkten und Services werden über Informations-E-Mail-Adressen beantwortet.

Die jährliche Hauptversammlung bietet die Gelegenheit zum Austausch mit Privatanlegern, die sich auch das ganze Jahr über telefonisch, schriftlich oder per E-Mail mit Fragen an die Investor-Relations-Abteilung wenden.

Corporate Treasury steht mit den finanzierenden Banken in direktem Kontakt.

Corporate Communications pflegt den Dialog mit Vertretern der nationalen und internationalen Fach- und Wirtschaftspresse. Durch eine hohe Messepräsenz bleibt Rheinmetall mit seinen Kunden im Gespräch und bahnt neue Kontakte an. Zur Kundeninformation stehen den Bereichen Defence und Automotive neben Broschüren, Postern, Produkt- und Serviceblättern auch Multimediapräsentationen und Imagefilme zur Verfügung.

Die Mitarbeiter werden über Gespräche mit ihren Vorgesetzten, Betriebsversammlungen, Aushänge, das Intranet sowie per E-Mail-Rundschreiben informiert. Der Vorsitzende des Vorstands hat sich im Berichtsjahr in fünf Ausgaben des CEO-Letter an die Mitarbeiter des Rheinmetall-Konzerns im In- und Ausland gewandt und sie über den Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens informiert.

CORPORATE GOVERNANCE

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zu den übernahmerechtlichen Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 HGB.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Rheinmetall AG betrug zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 unverändert gegenüber dem Vorjahr 101.373.440 EUR und war in 39.599.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 EUR eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht. Nach § 5 Abs. 2 der Satzung ist ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ausgeschlossen. Die Gesellschaft ist berechtigt, auf den Inhaber lautende Aktienurkunden auszustellen, die je mehrere Aktien verkörpern.

AKTIONÄRSRECHTE UND AKTIONÄRSPFLICHTEN

Mit sämtlichen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG ergeben. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös nach Auflösung der Gesellschaft (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 Abs. 1 AktG).

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung, das Recht, dort zu sprechen, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie der Rheinmetall AG gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind nach § 71b AktG von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien.

Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer. Sie entscheidet über die Gewinnverwendung und die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Hauptversammlung beschließt über die Satzung und den Gegenstand der Gesellschaft, wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien und von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über die Auflösung der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Die Aktien der Rheinmetall AG unterlagen zum Bilanzstichtag 2013 keinen satzungsmäßigen oder gesetzlichen Stimmrechtsbeschränkungen. Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms an Vorstände und Mitglieder des oberen Führungskreises Aktien ausgibt, unterliegen diese seit 2010 einer Haltefrist von vier Jahren. Die begünstigten Personen können vor Ablauf dieser Sperrfrist die so übertragenen Aktien nicht veräußern. Diese Regelung gilt nicht für in den Ruhestand tretende Mitglieder des Vorstands.

Aktien der Rheinmetall AG werden berechtigten Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns in Deutschland und im europäischen Ausland im Rahmen des Mitarbeiteraktienkaufprogramms zu vergünstigten Bedingungen zum Kauf angeboten. Für diese Aktien gilt eine Veräußerungssperre von zwei Jahren.

§§ 52 ff. Außenwirtschaftsverordnung (AWV) sieht für den Erwerb von wehrtechnischen Unternehmen in Deutschland einen Genehmigungsvorbehalt der Bundesregierung vor, wenn gebietsfremde Erwerber 25 % der Anteile oder mehr erwerben. Mit dieser Regelung sollen wesentliche Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland gewahrt werden.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSTEIGEN

Die Fondsgesellschaft Harris Associates L.P., Chicago, USA, hielt am 21. Februar 2014 über 10 % der Anteile der Gesellschaft. Im Berichtsjahr sind dem Unternehmen Mitteilungen von dem Bankhaus Lampe, Bielefeld, und von MorganStanley, Delaware, darüber zugegangen, dass ihr Aktienbesitz den Schwellenwert von 10 % übersteigt. Unterjährig haben diese beiden Investoren ihre Positionen wieder reduziert.

Der Rheinmetall AG sind gemäß § 22 WpHG indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, nicht bekannt.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Keine der von der Rheinmetall AG ausgegebenen Aktien verbrieft Rechte, die deren Inhabern besondere Kontrollbefugnisse verleihen.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms und Mitarbeiteraktienkaufprogramms Aktien ausgibt, werden die Aktien diesen Personen mit einer Veräußerungssperfrist von vier bzw. zwei Jahren unmittelbar übertragen. Bei Mitgliedern des Vorstands, die in den Ruhestand treten, wird auf die Einhaltung der vierjährigen Sperrfrist verzichtet.

Die begünstigten Personen können die ihnen aus den übertragenen Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre auch unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

BESTELLUNG UND ABBERUFUNG DES VORSTANDS UND ÄNDERUNG DER SATZUNG

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85 AktG und des § 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung. Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für die Dauer von höchstens fünf Jahren bestellt, eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Änderungen der Satzung der Rheinmetall AG bestimmen sich grundsätzlich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes (§§ 179 ff. AktG).

Gemäß § 12 der Satzung können Änderungen, die nur die Fassung der Satzung oder den Wortlaut der Satzung im Hinblick auf den Bestand und die Ausnutzung des genehmigten Kapitals betreffen, durch den Aufsichtsrat ohne Beschluss der Hauptversammlung erfolgen.

CORPORATE GOVERNANCE

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

AUSGABE NEUER AKTIEN UND RÜCKERWERB EIGENER AKTIEN

Nach den aktienrechtlichen Vorschriften (§ 202 AktG) kann die Hauptversammlung den Vorstand für höchstens fünf Jahre ermächtigen, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlage zu erhöhen. Die Hauptversammlung am 11. Mai 2010 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Mai 2015 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 50.000.000,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechtsausschlüsse, die der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen kann, ergeben sich aus § 4 Abs. 3 der Satzung der Rheinmetall AG.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung am 11. Mai 2010 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 7.812.500 auf den Inhaber oder – sofern die Satzung der Gesellschaft im Zeitpunkt der Anleihebegebung auch die Ausgabe von Namensaktien zulässt – auf den Namen lautenden neuen Stückaktien nach Maßgabe von § 4 Abs. 4 der Satzung der Rheinmetall AG durchgeführt.

Der Erwerb eigener Aktien bestimmt sich nach § 71 AktG. Die Hauptversammlung am 11. Mai 2010 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien der Rheinmetall AG in einem Umfang von bis zu 10% des derzeitigen Grundkapitals von 101.373.440,00 EUR über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt bis zum 10. Mai 2015.

VEREINBARUNGEN, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS STEHEN

Ein Bankenkonsortium hat der Rheinmetall AG im Dezember 2011 eine syndizierte Kreditlinie über 500 MioEUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren eingeräumt. Sofern mehr als die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. gemeinsam handelnden Personen gehalten werden oder die Person bzw. die gemeinsam handelnden Personen die Voraussetzung erfüllen, Mitglieder des Aufsichtsrats zu bestellen, ist eine vertragsgemäße Kündigung bzw. Neuverhandlung der Bedingungen vorgesehen.

Im September 2010 hat die Rheinmetall AG eine Anleihe über 500 MioEUR mit einer Laufzeit bis Juni 2017 begeben. Die Anleihegläubiger können die Anleihe im Falle eines Kontrollwechsels mit Wirkung von 40 bis 60 Tagen nach dem Tag der Veröffentlichung der Bekanntmachung des Kontrollwechsels kündigen und die Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich Zinsen verlangen. Per 31. Dezember 2013 weist die Rheinmetall AG Schuldscheindarlehen über 15,5 MioEUR aus, die im Mai 2009 mit einer Laufzeit von fünf Jahren emittiert wurden. Im Fall eines Kontrollwechsels haben die Schuldscheingläubiger analog den vorgenannten Vereinbarungen ebenfalls ein außerordentliches Kündigungsrecht. Die Vereinbarung derartiger Kündigungsrechte ist vor allem bei der Einräumung und Gewährung längerfristiger Kredite marktüblich.

Präventive Schutzmaßnahmen gegen ein öffentliches Übernahmeangebot, den sukzessiven Erwerb einer kontrollierenden Beteiligung durch Ankauf an der Börse sowie den Kontrollenerwerb durch Paketkauf sind nicht getroffen.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

CORPORATE GOVERNANCE

VERGÜTUNGSBERICHT

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Das Vergütungssystem der Rheinmetall AG ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Auf Basis einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage werden insbesondere im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms (LTI) Anreize für eine nachhaltige Unternehmensführung gesetzt. Die Höhe der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Dienstvertrags Elemente werden vom Aufsichtsrat der Rheinmetall AG nach Vorbereitung durch den Personalausschuss beschlossen und regelmäßig überprüft. Der Aufsichtsrat hat das Vorstandsvergütungssystem unter Zugrundelegung sämtlicher relevanter Informationen umfassend und insbesondere dahingehend überprüft, ob die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinen persönlichen Leistungen sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens – unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds – stehen und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigen. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Der Aufsichtsrat hat die Angemessenheit der aktuellen Vorstandsvergütung zuletzt in seiner Sitzung vom 28. August 2013 überprüft und festgestellt.

Die Gesamtvergütung ist leistungsorientiert und setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Im Einzelnen handelt es sich dabei um eine erfolgsunabhängige Jahresfestvergütung (Fixum), eine aus einem Short-Term-Incentive-Programm (STI) und einem Long-Term-Incentive-Programm (LTI) bestehende erfolgsbezogene variable Vergütung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Fixum und STI bilden im Verhältnis 60 % Fixum und 40 % STI das Jahreszielgehalt.

FESTE VERGÜTUNG

Das Fixum wird in zwölf gleichen Teilen monatlich ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus Zuschüssen zur gesetzlichen Renten- bzw. befreienden Lebensversicherung sowie der Dienstwagennutzung.

ERFOLGSBEZOGENE VARIABLE VERGÜTUNG

Die erfolgsbezogene variable Vergütung umfasst zwei Elemente, das STI und das LTI.

Der Zielwert (100 %) für das STI basiert auf der Planung für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Höhe ist abhängig von der Entwicklung der beiden Kennzahlen Ergebnis vor Steuern (EBT) und Gesamtkapitalrentabilität (ROCE), die je zur Hälfte als Kriterium für die Festsetzung herangezogen werden. Die Höhe der Auszahlung aus dem STI bewegt sich innerhalb einer Bandbreite von 0 % bis 200 % des Zielbetrags. Dabei kommen 200 % des Zielbetrags zur Auszahlung, wenn der Planwert um 10 % überschritten wird. Es erfolgt keine Auszahlung aus dem STI, wenn der Planwert um 30 % unterschritten wird. Bei Zwischenwerten in der Zielerreichung kommt ein entsprechender Wert innerhalb der Bandbreite zur Auszahlung. Diese Zielp Parameter, ergänzt durch andere, finden auch bei leitenden Angestellten Anwendung, um insoweit die Einheitlichkeit und Durchgängigkeit des Zielsystems im gesamten Konzern zu gewährleisten.

Zur stärkeren Ausrichtung der Vorstandsvergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ist zudem ein u. a. vom Aktienkurs abhängiges LTI eingeführt worden. Das LTI sieht eine Ausschüttung nach Ablauf des betreffenden Geschäftsjahres vor, die auf der Berechnung des durchschnittlichen bereinigten EBT der letzten drei Geschäftsjahre basiert. Dieser Ausschüttungsbetrag ist in einen Bar- und einen Aktienanteil aufgespalten.

CORPORATE GOVERNANCE

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird auf Basis eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet. Die gewährten Aktien sind mit einer vierjährigen Veräußerungssperre versehen, in der die gewährten Aktien allen Chancen und Risiken der Kapitalmarktentwicklung unterliegen. Im Rahmen des LTI ist der für die Ermittlung des Ausschüttungsbetrages zu berücksichtigende Wert (durchschnittliche bereinigte EBT der letzten drei Geschäftsjahre) auf maximal 300 MioEUR beschränkt. Es handelt sich mithin um ein systemimmanentes Cap. Das LTI ist damit von den erzielten Ergebnissen der Vergangenheit und der Performance des Aktienkurses in der Zukunft abhängig. Der Baranteil dient dabei im Wesentlichen der Tilgung der durch den Erhalt der Aktien sowie des Baranteils entstehenden Steuerlast. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 11. Dezember 2012 beschlossen, auf die Einhaltung der vierjährigen Sperrfrist für in den Ruhestand tretende Vorstandsmitglieder zu verzichten.

Mehr als 60 % der gesamten variablen Vergütung entfallen auf Basis der Planwerte bei 100 % Zielerreichung auf das LTI, das somit deutlich überwiegt. Damit wird dem Umstand der langfristigen Anreizwirkung Rechnung getragen.

Für das Geschäftsjahr 2012 betrug das durchschnittliche bereinigte EBT 248 MioEUR. Auf der Basis des sich für Ende Februar 2013 ergebenden Referenzkurses von 41,69 EUR wurden am 2. April 2013 für das Geschäftsjahr 2012 insgesamt 37.176 Aktien an den im Geschäftsjahr 2012 amtierenden Vorstand der Rheinmetall AG übertragen. Der Vorstandsvorsitzende Klaus Eberhardt erhielt 14.871 Aktien, Armin Papperger, Dr. Gerd Kleinert und Dr. Herbert Müller jeweils 7.435 Aktien. Der entsprechende Aufwand ist im Vergütungsbericht des Vorjahres erfasst. Das durchschnittliche bereinigte EBT für das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 betrug 206 MioEUR.

Die Anstellungsverträge sehen vor, dass der Aufsichtsrat nach freiem Ermessen im Ausnahmefall einen Sonderbonus ausschließlich für (i) besondere Leistungen oder besonderen Einsatz gewähren kann, (ii) wenn und soweit das Vorstandsmitglied durch seine Tätigkeit in besonderer Weise einen Vorteil für die Gesellschaft geschaffen hat (z. B. Restrukturierungserfolg in besonders schwierigem Marktumfeld). Ein Anspruch der Vorstandsmitglieder auf die Gewährung dieses Sonderbonus besteht nicht. Im Vorjahr wurde Dr. Gerd Kleinert ein Sonderbonus von 175 TEUR gewährt.

Neben den Bezügen bestehen eine Gruppenunfall- und Invaliditätsversicherung sowie eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung), wobei grundsätzlich ein Selbstbehalt von 10 % des Schadens bzw. dem Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart wurde.

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Diese ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt (Abfindungscap) und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2013 sowie im Vorjahr keine Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

PENSIONEN

Die Vorstandsmitglieder erhalten leistungsorientierte Pensionszusagen in Form einzelvertraglich zugesagter Ruhegeldbeträge. Die Höhe bestimmt sich nach einem Anteil am Jahreszieleinkommen und beträgt im Schnitt 17 %. Das Pensionsalter liegt im Schnitt bei dem vollendeten 63. Lebensjahr. Für die Ansprüche hat die Gesellschaft Rückstellungen gebildet.

GESAMTVERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Einzelheiten der Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2013 in individualisierter Form sowie die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallenden Pensionszusagen sind der nachfolgenden Tabelle ebenso zu entnehmen wie die jeweiligen Werte des Vorjahres:

Gewährte Zuwendungen TEUR

	Armin Papperger		Dr. Gerd Kleinert		Helmut P. Merch	
	Vorsitzender des Vorstands Seit 1. Januar 2012		Mitglied des Vorstands Bis 31. Dezember 2013		Mitglied des Vorstands Seit 1. Januar 2013	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Festvergütung	600	420	522	522	420	-
Nebenleistungen	23	33	22	24	27	-
Summe	623	453	544	546	447	-
Einjährige variable Vergütung (STI)	-	164	329	340	-	-
Mehrjährige variable Vergütung (LTI)	907	682	566	682	453	-
Summe	1.530	1.299	1.439	1.568	900	-
Versorgungsaufwand	42	155	-	43	63	-
Gesamtvergütung	1.572	1.454	1.439	1.611	963	-

Zuflüsse TEUR

	Armin Papperger		Dr. Gerd Kleinert		Helmut P. Merch	
	Vorsitzender des Vorstands Seit 1. Januar 2012		Mitglied des Vorstands Bis 31. Dezember 2013		Mitglied des Vorstands Seit 1. Januar 2013	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Festvergütung	598	418	522	522	418	-
Nebenleistungen	23	33	22	24	27	-
Summe	621	451	544	546	445	-
Einjährige variable Vergütung (STI)	164	-	347	680	-	-
Mehrjährige variable Vergütung (LTI)	682	-	682	578	-	-
Summe	1.467	451	1.573	1.804	445	-
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-
Gesamtvergütung	1.467	451	1.573	1.804	445	-

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Rheinmetall AG ist in §13 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen und dem Sitzungsgeld eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 60.000 EUR. Für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter sind jeweils die doppelten Bezüge vorgesehen.

Für die Tätigkeit in einem Ausschuss erhalten die Mitglieder eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 15.000 EUR. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält 30.000 EUR. Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Das Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen beträgt 1.000 EUR. Für die Teilnahme an Ausschusssitzungen, die nicht am Tage einer Aufsichtsratssitzung stattfinden, beträgt das Sitzungsgeld 500 EUR.

CORPORATE GOVERNANCE

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für das Geschäftsjahr 2013 folgende Vergütung:

EUR

		2013	2012
Klaus Greinert	Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie Vorsitzender des Personal-, Prüfungs-, Vermittlungs- und Nominierungsausschusses	240.000	240.000
Dr. Rudolf Luz	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Personal-, Prüfungs- und Vermittlungsausschusses	165.000	126.083
Roswitha Armbruster	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	37.667
Julia Cuntz	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	37.667
Professor Dr. Andreas Georgi	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Dr. Siegfried Goll	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Professor Dr. Susanne Hannemann	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Prüfungsausschusses	75.000	47.084
Heinrich Kmett	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Prüfungsausschusses	75.000	75.000
Dr. Michael Mielke	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
DDr. Peter Mitterbauer	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Detlef Moog	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Wolfgang Müller	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Professor Dr. Frank Richter	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Vermittlungs- und Nominierungsausschusses	90.000	95.667
Harald Töpfer	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Vermittlungsausschusses	75.000	69.417
Wolfgang Tretbar	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Personalausschusses	75.000	75.000
Toni Wicki	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Personalausschusses	75.000	69.417
Gesamt		1.350.000	1.233.002

Zusätzlich erstattet Rheinmetall den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Die Geschäftsentwicklung des Jahres 2013 war von sehr unterschiedlichen Entwicklungen in den Märkten sowie von der Neuausrichtung des Konzerns im Zuge des Strategieprogramms „Rheinmetall 2015“, mit dem die Weichen für die nächsten Jahre gestellt werden sollen, geprägt. Einem hohen Auftragseingang bei Rheinmetall Defence und einer sehr stabilen Umsatz- und Ergebnis-Entwicklung bei Rheinmetall Automotive stehen Sonderbelastungen aus dem Strategieprogramm und eine schwache Umsatzentwicklung in der Defence-Sparte gegenüber.

Rheinmetall-Konzern – Tatsächlicher vs. prognostizierter Geschäftsverlauf

		2013	Prognose Q3 2013	Prognose Q2 2013	Prognose Q1 2013	Prognose 2013	2012
Umsatz	MrdEUR	4,613	4,7–4,8	4,7–4,8	4,8–4,9	4,8–4,9	4,704
Operatives Ergebnis	MioEUR	213	180–200	180–200	240–260	240–260	268

Nach 4,7 MrdEUR Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2012 gingen wir im März 2013 für das abgelaufene Geschäftsjahr von einem Umsatz zwischen 4,8 MrdEUR und 4,9 MrdEUR aus, wozu Rheinmetall Defence rund 2,4 MrdEUR und der Unternehmensbereich Automotive zwischen 2,4 MrdEUR und 2,5 MrdEUR beitragen sollten. Zu dem Zeitpunkt planten wir, im Rheinmetall-Konzern ein operatives Ergebnis zwischen 240 und 260 MioEUR zu erreichen, wobei für Defence mit einem Wert von rund 130 MioEUR und für Rheinmetall Automotive mit einem Betrag von rund 140 MioEUR gerechnet wurde.

Ende Juli 2013 haben wir für den Unternehmensbereich Defence die im März 2013 veröffentlichte Umsatz- und Ergebnisprognose für das Gesamtjahr 2013 reduziert, den Ausblick für den Unternehmensbereich Automotive jedoch bestätigt. Trotz eines im zweiten Quartal 2013 gegenüber dem ersten Quartal deutlich verbesserten operativen Ergebnisses rechneten wir nicht mehr damit, das ursprünglich für den Defence-Bereich erwartete operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT vor Restrukturierungsmaßnahmen) von 130 MioEUR zu erreichen. Die Prognose für das operative EBIT der Verteidigungssparte wurde auf 60 MioEUR bis 70 MioEUR abgesenkt. Ausschlaggebend dafür war die um rund 100 MioEUR von 2,4 MrdEUR auf 2,3 MrdEUR gekürzte Jahresumsatzprognose für den Unternehmensbereich Defence. Wesentliche Ursache dafür waren Budgetkürzungen in wichtigen Kundenländern, die insbesondere das Munitionsgeschäft betreffen, in dem der kurzfristige Bedarf hinter den Erwartungen zurückbleibt. Daneben rechneten wir mit zusätzlichen Akquisitionskosten für volumenstarke Programme sowie mit erhöhten Abwicklungskosten bei einzelnen Aufträgen.

Operative Segmente – Tatsächlicher vs. prognostizierter Geschäftsverlauf

	Umsatz			Operatives Ergebnis		
	2013	Ziel 2013	2012	2013	Ziel 2013	2012
Defence	2.155 MioEUR	rd.2,4 MrdEUR	2.335 MioEUR	60 MioEUR	130 MioEUR	145 MioEUR
Automotive	2.458 MioEUR	2,4 - 2,5 MrdEUR	2.369 MioEUR	160 MioEUR	140 MioEUR	139 MioEUR

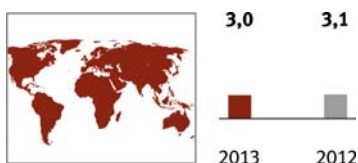
WIRTSCHAFTSBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Wirtschaftswachstum 2013 im Vergleich zu 2012 %

Kernaussagen zur Konjunkturentwicklung

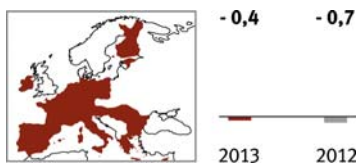
WELT



Uneinheitliche Signale aus den großen Wirtschaftsregionen

- Leicht nachlassende Dynamik in den Schwellenländern bremst konjunkturellen Aufschwung (Wirtschaftsleistung der Schwellenländer +4,7%, nach +4,9% im Jahr 2012)
- Wachstum der reifen Industrienationen insgesamt knapp unter Vorjahr (+1,3%, nach 1,4% 2012)
- Überraschend positive Entwicklung in den USA
- Erholungssignale aus der Eurozone
- Starke Finanzmärkte infolge expansiver Geldpolitik der Zentralbanken stützen globale Konjunktur

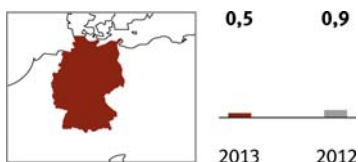
EUROZONE



Nach langer „Durststrecke“ Aussicht auf Erholung

- Rückgang der Wirtschaftsleistung mit -0,4% geringer ausgefallen als erwartet
- Gedämpfter Preisanstieg weit unter dem EZB-Stabilitätsziel von 2%
- Leitzins in der Eurozone mit 0,25% auf Rekordtief
- Weiter Sorge um Bankensektor, allerdings Risikoeindämmung durch Umsetzung der Bankenunion
- Anhaltend hohe Arbeitslosigkeit in den südlichen EU-Staaten weiter hoher Risikofaktor für Reformpolitik (Arbeitslosenquote z. B. in Spanien im November bei 26,7%).

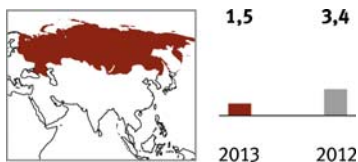
DEUTSCHLAND



Deutsche Wirtschaft nach schwachem Start zurück auf Wachstumskurs

- Belebung der gesamtwirtschaftlichen Produktion und Anstieg der Exporte ab dem zweiten Quartal 2013
- Robuster Arbeitsmarkt (Arbeitslosenquote von 6,9%) und merkliche Lohnzuwächse stützen privaten Konsum
- Moderate Inflationsrate von 1,5% (2012: 2,0%)
- ifo-Geschäftsklimaindex zum Jahresende 2013 erneut gestiegen

RUSSLAND



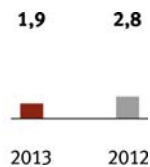
Stockende Konjunktur und steigende Rezessionsgefahr

- Russisches Wirtschaftswachstum bleibt mit Zuwachs von 1,5% unter den Erwartungen
- Inflationsrate steigt auf 6,5%

Wirtschaftswachstum 2013 im Vergleich zu 2012 %

Kernaussagen zur Konjunkturentwicklung

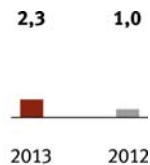
USA



Spürbare Konjunkturbelebung ab dem 3. Quartal 2013

- Nach verhaltenem Start überrascht US-Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte mit stärkeren Wachstumsimpulsen
- Sinkende Arbeitslosenzahlen (Quote im November bei 7,0 %), Entschärfung des Haushaltsstreits und expansive Geldpolitik stützen den Aufschwung
- IWF sieht USA zum Jahresende 2013 auf „nachhaltigem Wachstumspfad“

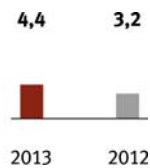
BRASILIEN



Boomland mit Bremsspuren

- Mit 2,5% Wachstum nur vergleichsweise geringe Erholungstendenz nach schwachem Vorjahr
- Keine Indikatoren für kraftvollen Aufschwung in Sicht
- Leitzins mit 10% im internationalen Vergleich auf Rekordniveau
- Inflationsrate bei knapp 6%

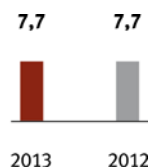
INDIEN



Indien bleibt hinter früherer Wachstumsdynamik zurück

- Wachstumsrate unter den ursprünglichen Erwartungen
- Kombination von vergleichsweise geringen Wachstumsraten, höheren Zinsen, steigenden Preisen, deutlichem Leistungsbilanzdefizit und schwacher Währung sind Indikatoren für Krise der indischen Wirtschaft
- Zusätzlich wachsende Gefahr durch „faule Kredite“: Anstieg auf 4,2% am gesamten Kreditvolumen

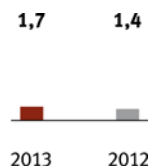
CHINA



Wachstumslokomotive China mit verhaltener Zugkraft

- Chinesisches Wirtschaftswachstum weiter auf hohem Niveau, aber mit den niedrigsten Zuwachsraten seit Jahren
- Zentralregierung hat im dritten Quartal Konjunkturpaket zur Stabilisierung des Wachstums aufgelegt
- Inflationsrate von über 3% schürt Sorgen vor restriktiverer Geldpolitik

JAPAN



Japan im 2. Halbjahr 2013 unter den Erwartungen

- Japanisches Bruttoinlandsprodukt legt trotz expansiver Geldpolitik und Konjunkturprogrammen insgesamt nur um 1,7% zu
- Massive Einfuhren fossiler Energieträger infolge abgeschalteter Atomkraftwerke verschärfen Handelsbilanzdefizit

BIP-Zahlen in Prozent gemäß IWF World Economic Outlook 01/2014

Quellen: IWF – World Economic Outlook 01/2014; OECD – Economic Outlook No 94, November 2013; „Gemeinschaftsdiagnose“ – Herbstgutachten der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute vom 17.11.2013; ifo Geschäftsklima-Index, Dezember 2013; Rheinmetall AG

WIRTSCHAFTSBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

NACHLASSENDE DYNAMIK DER SCHWELLENLÄNDER DÄMPFT WELTKONJUNKTUR

Von den wichtigsten Volkswirtschaften gingen 2013 unterschiedliche Impulse für die weltweite Konjunktur aus. Insbesondere die großen Schwellenländer China, Indien, Russland und Brasilien haben an Wachstumsdynamik eingebüßt und blieben zum Teil unter den Erwartungen der Konjunkturforscher.

China ist mit einem Zuwachs des Bruttoinlandprodukts (BIP) von 7,7 % zwar weiter ein maßgeblicher Motor der Weltkonjunktur, konnte 2013 aber nicht mehr an die deutlich höheren Wachstumsraten früherer Jahre anknüpfen. Vor diesem Hintergrund hat der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem „World Economic Outlook“ aus Januar 2014 für das Berichtsjahr ein Wachstum der globalen Wirtschaftsleistung von 3,0% ermittelt. Im Jahr 2012 war die Weltwirtschaft um 3,1% gewachsen.

Vergleichsweise positive Nachrichten lieferten zuletzt die USA und Europa: Während sich die Aussichten für die US-Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2013 spürbar verbessert haben (2013 BIP-Anstieg von insgesamt 1,9 %), attestiert der IWF den Staaten der Eurozone nach der mehrjährigen Rezessionsphase erste Erholungstendenzen: Mit 0,4 % ist dort der Rückgang der Wirtschaftsleistung 2013 etwas geringer ausgefallen als ursprünglich erwartet. Auch in Deutschland hat sich die wirtschaftliche Lage nach einem schwachen Start im weiteren Jahresverlauf verbessert: Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist laut IWF 2013 um 0,5 % gestiegen und damit um 0,2 Prozentpunkte mehr als im vergangenen Sommer prognostiziert.

Enttäuschend ist hingegen die Konjunkturentwicklung in Japan verlaufen: Trotz expansiver Geldpolitik und massiver staatlicher Konjunkturprogramme bleibt der Zuwachs des japanischen Bruttoinlandsprodukts mit 1,7% unter den Erwartungen der Konjunkturforscher.

UNEINHEITLICHE ENTWICKLUNG DER DEFENCE-MÄRKTE IM BERICHTSJAHRE

Insgesamt war das Jahr 2013 durch uneinheitliche Ausgabentrends der regionalen Defence-Märkte gekennzeichnet: Tendenziell steigenden Budgets, insbesondere in Russland, asiatischen Schwellenländern, in Teilen Afrikas und des pazifischen Raums, standen sinkende bzw. stagnierende Verteidigungsausgaben in Nordamerika und Europa gegenüber.

Unter dem Strich führte dies 2013 zu einer rückläufigen Entwicklung des globalen Verteidigungssektors. Nach Ende Januar 2014 aktualisierten Berechnungen der Defence-Analysten von IHS Jane's beliefen sich die weltweiten Militärausgaben im Berichtsjahr auf rund 1.538 MrdUSD, nach rund 1.594 MrdUSD im Jahr 2012.

Der Auslandsanteil der Umsätze von Rheinmetall Defence lag im Berichtsjahr bei 68% (2012: 67%). Der deutsche Verteidigungssektor blieb mit einem Anteil von 32 % auch 2013 der größte Einzelmarkt. Weitere wichtige Märkte bildeten erneut die Nato-Staaten, insbesondere die USA, Norwegen, die Niederlande, Polen und die Türkei. Für Rheinmetall Defence haben aber vor allem Australien und einige Schwellenländer weiter an Bedeutung gewonnen. Beispielhaft zu nennen sind hier Russland, Südafrika und Indonesien sowie Staaten der Region Mittlerer Osten und Nordafrika wie etwa die Vereinigten Arabischen Emirate und Algerien.

Die nachstehende Tabelle gibt einen exemplarischen Überblick über die Entwicklung der Verteidigungsausgaben in bedeutenden Märkten für Rheinmetall Defence.

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder

Land	Währung	2013	2012	Veränderung in %
Deutschland	MrdEUR	33,26	33,51	-0,7
Weltweit	MrdUSD	1.537,57	1.594,19	-3,6
Norwegen	MrdUSD	7,35	7,25	+1,3
Schweden	MrdUSD	6,59	6,52	+1,1
Niederlande	MrdUSD	10,46	11,06	-5,4
Polen	MrdUSD	9,15	9,36	-2,2
Russland	MrdUSD	68,89	64,18	+7,3
VAE	MrdUSD	6,49	5,67	+14,6
Türkei	MrdUSD	20,62	20,42	+1,0
Algerien	MrdUSD	10,78	9,60	+12,3
Südafrika	MrdUSD	4,43	4,35	+1,8
USA	MrdUSD	582,42	664,31	-12,3
Indonesien	MrdUSD	7,80	6,86	+13,7
Australien	MrdUSD	29,44	28,37	+3,8

Quellen: Haushaltsgesetz 2014, Deutscher Bundestag, Drucksache 17/14300 sowie IHS Jane's Stand Januar 2014

RHEINMETALL DEFENCE NUTZT WACHSTUMSSEGMENTE UND WACHSTUMSREGIONEN

Angesichts der stagnierenden bis rückläufigen Etats in vielen europäischen Staaten und Nordamerika haben wir 2013 unsere Aktivitäten gezielt in Märkten verstärkt, die durch robustes Wachstum gekennzeichnet sind und gleichzeitig im Einklang mit den sicherheitspolitischen Zielsetzungen der Bundesrepublik Deutschland stehen. Beispielhaft hierfür ist der im Juli 2013 erteilte Großauftrag der australischen Streitkräfte über die Lieferung von rund 2.500 geschützten und ungeschützten Logistikfahrzeugen. Der Vertrag beläuft sich auf ein Volumen von rund 1,6 MrdAUD (ca. 1,1 MrdEUR). Zu den weiteren wichtigen Akquiseerfolgen in Wachstumsregionen zählt unter anderem ein Auftrag der Republik Indonesien über die Lieferung von militärischen Kettenfahrzeugen sowie Logistik und Munition im Gesamtwert von rund 216 MioEUR. Der Vertrag, der bereits im Dezember 2012 unterzeichnet wurde, ist im November 2013 nach Erfüllung aller formalen Voraussetzungen rechtswirksam geworden.

Rheinmetall Defence hat im Berichtsjahr zugleich unter Beweis gestellt, dass auch in stagnierenden bis rückläufigen Märkten aufgrund des anhaltend hohen Modernisierungsbedarfs westlicher Streitkräfte neue Geschäftspotenziale gehoben werden können. Ein Beispiel dafür ist der im Januar 2013 erteilte Auftrag über die Lieferung von rund 700 hochwertigen Sensorausstattungen bzw. Feuerleitsystemen für diverse Fahrzeugtypen der Bundeswehr. Rheinmetall Defence leistet damit im Bereich der elektrooptischen Sensoren einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung einer Vielzahl von Bundeswehr-Fahrzeugen. Das Auftragsvolumen beträgt rund 55 MioEUR. Bedeutsam ist zudem die ebenfalls im Januar 2013 erfolgte Neuauflage einer Partnerschaftvereinbarung mit den niederländischen Streitkräften über die Versorgung mit verschiedenen Munitionstypen. Der bisherige Vertrag wurde damit um weitere sieben Jahre bis Ende 2019 verlängert.

WIRTSCHAFTSBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

WACHSENDE AUTOMOTIVE-MÄRKTE IN DEN USA UND IN CHINA – LICHTBLICK IN EUROPA

Als ein wesentlicher geschäftlicher Indikator gilt für die Gesellschaften des Unternehmensbereichs Automotive die Entwicklung der weltweiten Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 3,5 t. Gemäß den Berechnungen der Analysten von IHS Automotive legte die globale Fertigung im Berichtsjahr um 3% zu. Demnach liefen 82,1 Millionen Fahrzeuge von den Bändern, während im Vorjahr 79,7 Millionen Einheiten produziert worden waren.

Maßgebliche Wachstumstreiber waren China und der NAFTA-Raum mit einem Plus von 13% bzw. 4,8%. Der westeuropäische Markt zeigte 2013 mit einem Rückgang von 0,1% erste Erholungstendenzen, wobei die Produktion in Deutschland mit einem Zuwachs von 0,8% weiter über dem europäischen Durchschnitt lag. In der Triade aus NAFTA, Westeuropa und Japan legte die Fahrzeugproduktion um 0,9% zu. Dieses geringe Wachstum ist nicht zuletzt auf die Schwäche des japanischen Marktes zurückzuführen, der – nachdem Anfang 2013 staatliche Kaufanreize ausgelaufen waren – einen Rückgang von 4,4% zu verkraften hatte. Die enttäuschende konjunkturelle Entwicklung in Indien schlug sich auch auf den indischen Automotive-Markt nieder, der sich mit einem Produktionsminus von 3,7% in schwacher Verfassung zeigte. Positive Impulse kamen dagegen aus Brasilien: Dort lag der Fertigungsoutput 2013 um 6,8% über dem Wert des Vorjahres.

Der Unternehmensbereich Automotive erzielte 2013 rund 25% seiner Umsätze mit deutschen Pkw-Herstellern, 19% mit den US-Konzernen Ford und General Motors, 8% mit der französisch-japanischen Renault/Nissan-Allianz. Die übrigen Umsatzanteile entfallen auf weitere Pkw-OEMs und Nutzfahrzeughersteller sowie auf Nicht-Automotive-Anwendungen (z.B. für Schiffsmotoren) und das Aftermarket-Geschäft.

Das ausgewogene Kundenportfolio von Rheinmetall Automotive spiegelt sich auch in der regionalen Aufteilung der Umsätze wider. 2013 wurden 23% des Automotive-Geschäfts im Heimatmarkt Deutschland, 35% in Westeuropa (ohne Deutschland) und jeweils 13% in Osteuropa und im NAFTA-Raum erwirtschaftet. Die Schwellenländer sind von wachsender Bedeutung, besonders hervorzuheben ist nach wie vor China. Die dortigen Bedarfe decken wir jedoch aktuell mehrheitlich über lokale, at-equity bilanzierte Joint Ventures ab, so dass deren Umsatzanteile nicht im Konzernumsatz enthalten sind.

Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 3,5 t in ausgewählten Ländern Mio Stück

Land	2013	2012	Veränderung in %
Welt	82,13	79,74	+3,0
Westeuropa (einschließlich Deutschland)	13,57	13,58	-0,1
Deutschland	5,58	5,53	+0,9
Osteuropa	5,65	5,67	-0,4
Russland	1,99	2,12	-6,1
NAFTA	16,17	15,43	+4,8
USA	10,87	10,11	+7,5
Südamerika	4,45	4,27	+4,2
Brasilien	3,39	3,17	+6,9
Asien (einschließlich Japan)	41,31	39,86	+3,6
Japan	8,83	9,23	-4,3
China	19,10	16,91	+13,0
Indien	3,63	3,77	-3,7

Quelle: IHS Automotive Stand Januar 2014

ANSPRUCHSVOLLES MARKTUMFELD FÜR DIE NUTZFAHRZEUGINDUSTRIE

Der Verband der deutschen Automobilindustrie (VDA) hat im Dezember 2013 das Marktumfeld für die Nutzfahrzeugindustrie als „anspruchsvoll“ beschrieben. Zwar legte die weltweite Produktion von Trucks über 6,0 t im Jahr 2013 nach Berechnungen von IHS Automotive insgesamt um 5,2 % auf 2,72 Millionen Fahrzeuge zu, die Märkte in den reifen Industrienationen entwickelten sich jedoch überwiegend rückläufig. Im NAFTA-Raum ging die Produktion von schweren Nutzfahrzeugen um 3,0 % zurück, während Westeuropa und insbesondere Deutschland mit -2,8 % bzw. -9,3 % ebenfalls klar im Minus lagen. Laut VDA hat in den letzten Monaten des Berichtsjahres jedoch eine Trendwende eingesetzt. Sowohl durch Vorzieheffekte aufgrund des neuen Euro-6-Standards als auch durch die allgemeine Konjunkturerholung löst sich der Investitionsstau langsam auf. Insbesondere Frankreich und Spanien attestierte der VDA eine Stabilisierung. Das außereuropäische Ausland befindet sich analog zum Pkw-Markt insgesamt auf Wachstumskurs. Vor allem Brasilien (+47,4 %) und China (+17,8 %) verzeichneten 2013 laut IHS Automotive besonders kräftige Produktionszuwächse bei schweren Trucks.

Rheinmetall Automotive wird das Geschäft mit Anwendungen zur Reduzierung von Schadstoffen und Treibhausgas für schwere Nutzfahrzeuge forcieren. Basis stellt das im Zusammenhang mit der Entwicklung von fortschrittlichen Antriebstechnologien für Pkw und leichte Nkw gewonnene Know-how dar. Wir gehen heute davon aus, dass wir durch den Transfer unserer anerkannten Technik in diesem Bereich stärker wachsen können als der Markt.

Produktion von schweren Nutzfahrzeugen über 6,0 t in ausgewählten Ländern Mio Stück

Land	2013	2012	Veränderung in %
Welt	2,715	2,581	+5,2
Westeuropa (einschließlich Deutschland)	0,391	0,402	-2,7
Deutschland	0,125	0,138	-9,4
NAFTA	0,417	0,429	-2,8
USA	0,278	0,292	-4,8
Brasilien	0,196	0,133	+47,4
Asien (einschließlich Japan)	1,608	1,505	+6,8
Japan	0,306	0,300	+2,0
China	1,030	0,875	+17,7
Indien	0,233	0,302	-22,8

Quelle: IHS Automotive Stand Januar 2014

RHEINMETALL AUTOMOTIVE PROFITIERT VON INTERNATIONALISIERUNG UND REGULATORISCHEN TRENDS

Sowohl im Segment von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen als auch im Bereich der schweren Nutzfahrzeuge profitierte Rheinmetall Automotive 2013 von seiner starken Präsenz in den wichtigsten Wachstumsmärkten, insbesondere im NAFTA-Raum, in China und Brasilien.

Gleichzeitig wirkte sich der weltweite regulatorische Trend zu umweltgerechter Mobilität positiv auf unser Automotive-Geschäft aus. Beispiel NAFTA-Raum: Dort haben wir 2013 von namhaften amerikanischen Automobilherstellern mehrere Großaufträge für innovative mechatronische Komponenten zur Verbrauchs- und Emissionsreduzierung erhalten. Das Umsatzvolumen dieser Aufträge für die Mechatronics-Division umfasst über die gesamte Laufzeit hinweg mehr als 400 MioEUR. Den größten Anteil am Gesamtvolumen hat eine kombinierte Öl- und Vakuumpumpe, die Verbrauchsvorteile und damit eine Reduktion von CO₂-Emissionen ermöglicht. Die Produktion der neuen Pumpengeneration wird Anfang 2015 in unserem neuen mexikanischen Werk in Celaya anlaufen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Vor dem Hintergrund der hohen Wachstumsdynamik des chinesischen Marktes hat Rheinmetall Automotive 2013 seine Marktpräsenz in China weiter ausgebaut. Durch drei neue Vertriebs- bzw. Fertigungsstandorte sind wir nun an insgesamt elf Standorten im Reich der Mitte präsent. In Kunshan im Großraum Shanghai ist eine neue Produktionsstätte vor allem für Abgasrückführsysteme in Betrieb genommen worden. In modernen Motoren stellt die Abgasrückführung einen wesentlichen Baustein zur Erreichung derzeitiger und künftiger Abgasnormen dar.

Darüber hinaus wurde eine weitere Partnerschaft mit der SAIC-Gruppe eingegangen und ein Joint Venture zur Herstellung und Vermarktung von Pumpen für Automobilanwendungen gegründet. An der neuen in Shanghai ansässigen Gesellschaft, Pierburg Huayu Pump Technology Co., Ltd. (PHP), halten beide Partner jeweils 50 Prozent der Anteile.

Außerdem hat der Produktbereich Großkolben eine neue Gesellschaft speziell für die asiatischen Märkte gegründet: Die KSLP (China) Co. Ltd. beliefert seit Ende 2013 von ihrem neuen Vertriebs- und Fertigungsstandort in der Region Shanghai Kunden in China, Japan und Korea mit Großkolben für Schiffsmotoren, Lokomotiven und stationäre Generatoren. Das Unternehmen trägt damit der dynamischen Entwicklung der Region in diesem Marktsegment Rechnung: Mittlerweile werden rund 80 % aller Hochseeschiffe in diesen Ländern gebaut, gefolgt von Vietnam und Indien.

ENTWICKLUNG DER METALL- UND ENERGIEMÄRKTE IM JAHR 2013

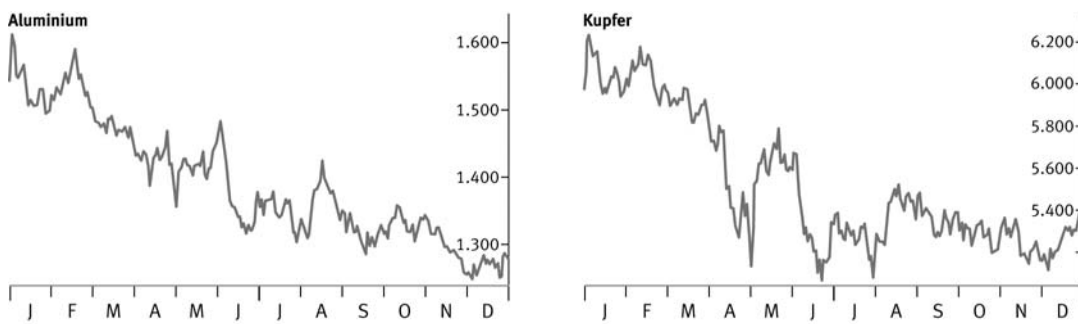
Der Index für Metalle an der London Metall Exchange gab 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 8,5 % nach. Für diesen Rückgang waren vor allem die zurückgehenden Preise für Industrie-Metalle verantwortlich. Dabei verbilligten sich Nickel um 19 % (in EUR: -22 %), Aluminium um 14 % (in EUR: -18 %), Kupfer um 7 % (in EUR: -11 %) und Zinn um 5 % (in EUR: -9 %). Hier wirkte sich preisdämpfend aus, dass zunehmende Förderkapazitäten auf den Markt kamen. Preisspitzen in der Vergangenheit hatten den Anreiz erhöht, neue Förderstätten aufzubauen oder auch Erweiterungsinvestitionen zu tätigen. Mit einer Zeitverzögerung von drei bis fünf Jahren kommt nun ein zusätzliches Angebot auf den Markt und drückt die Preise nach unten.

Darüber hinaus konnte das anwachsende Angebot nicht durch eine stark ansteigende Nachfrage nach Metallen ausgeglichen werden. Dies war insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2013 der Fall und hatte zur Folge, dass zwischenzeitlich die Lagerbestände an Metallen in London und Shanghai kräftig anstiegen. Der geringste Preisrückgang stellte sich bei Zinn ein. Die Erklärung dafür ist in Exportrestriktionen seitens Indonesiens zu finden, das als der größte Zinnexporteur der Welt seine Ausfuhren mit dem Ziel drosselte, stärker an der Weiterverarbeitung des Metalls zu verdienen.

Die Metallpreise sind vor allem im ersten Halbjahr gefallen. Dies war im Wesentlichen zwei Gründen geschuldet: Zum einen enttäuschte China mit schwachen Konjunkturdaten, nachdem die neue chinesische Regierung den Fokus der zukünftigen Wirtschaftsausrichtung auf Nachhaltigkeit legte. Zudem kamen zeitweise Sorgen über das chinesische Bankensystem auf, nachdem die Interbanken-Zinsen im Reich der Mitte im Juni 2013 binnen weniger Wochen auf über 11 % in die Höhe schnellten. Zum anderen kam die Diskussion auf, dass die US-Notenbank Fed schon frühzeitig mit einer Reduzierung ihrer Anleihekäufe beginnen könnte. Im zweiten Halbjahr hellte sich die Situation zwar auf, dies führte bei den Metallen aber nur zu einer moderaten Erholungsbewegung, die ab August 2013 in einen Seitwärtstrend mündete, der bis Jahresende 2013 anhielt. Der lange Zeit schwelende Haushaltsstreit und das beinahe Erreichen der Schuldenobergrenze in den USA konnten ein Ansteigen der Metallpreise verhindern.

Positive und teilweise überraschend gute Konjunkturdaten in China, den USA und Europa verhinderten im zweiten Halbjahr 2013 lediglich einen weiteren Rückgang der Metallpreise, gaben diesen aber kaum Auftrieb. Während zum Beispiel Mitte November 2013 die Aktienmärkte die Bekanntgabe detaillierter Reformpläne unter anderem zur Liberalisierung der Finanzmärkte und des Landerwerbs sowie einer Lockerung der Ein-Kind-Politik in China feierten, hatten die Metallpreise darauf hingegen gar nicht reagiert.

Aluminium- und Kupferpreise 2013 TEUR



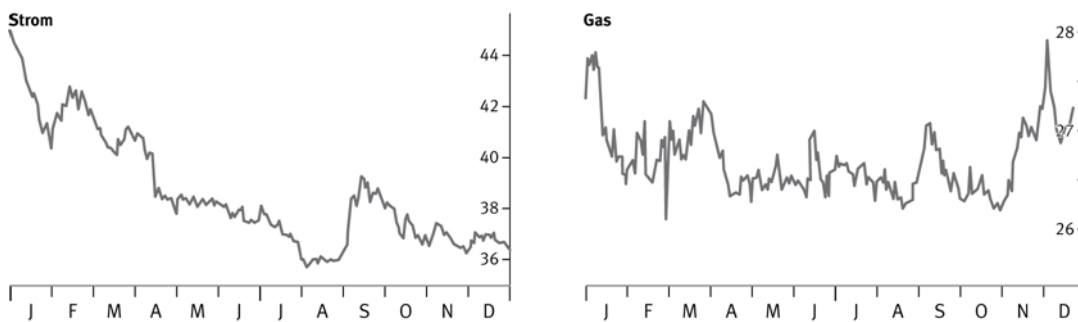
Bezogen auf unsere eigene Metallbeschaffung sah die Lage in 2013 etwas anders aus. Gegenläufig zur LME verteuerte sich die Beschaffung von Sekundär-Aluminium im Verlauf des Jahres um 6,5 %. Dieser Anstieg konnte durch unsere Preisabsicherungs-Mechanismen nur zum Teil aufgefangen werden.

Die internationalen Energiemärkte waren 2013 von einem weiteren Rückgang bei den Spotmarktpreisen sowie bei den Terminpreisen für Grund- bzw. Spitzenlaststrom geprägt. Hauptverantwortlich dafür war im Wesentlichen die vorhandene Überkapazität an elektrischem Strom, die aus höheren Erzeugungsmengen aus erneuerbaren Energiequellen resultierte und sich auch in äußerst volatilen Preisverläufen widerspiegelte. Die Terminpreise für Grundlaststrom zur Auslieferung im Jahr 2014 verbilligten sich im Jahresverlauf um 18%.

In Rahmen unserer Preisabsicherungsstrategien für Strom agieren wir basierend auf unserer Mittelfristplanung mehrere Jahre im voraus, so dass wir den EEX-Preisrückgang in 2013 nicht in voller Höhe für die eigene Beschaffung nutzen konnten. Außerdem führte die drastische Erhöhung der EEG-Umlage zur Förderung erneuerbarer Energie auf einen Rekordwert von 5,3 Cent pro Kilowattstunde in 2013 von 3,6 Cent pro Kilowattstunde in 2012 sowie die Einführung der Offshore-Umlage zu einer Überkompensation der gesunkenen Börsenpreise.

Der EEX-Börsenpreis für Erdgas notierte am Jahresende hingegen mit 27,31 EUR pro MWh nur um 3 Cent niedriger als zum Jahresanfang.

Strom- und Gaspreise 2013 EUR

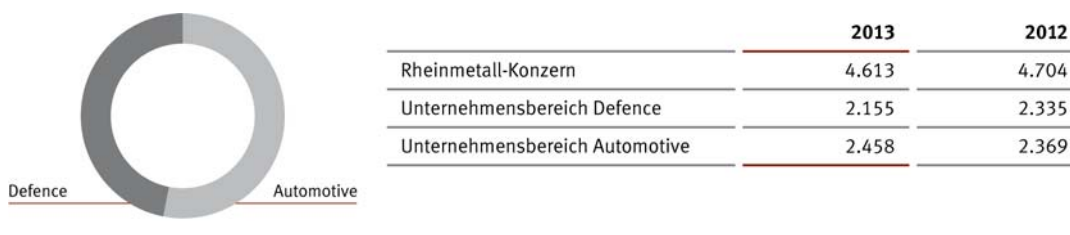


WIRTSCHAFTSBERICHT RHEINMETALL-KONZERN

UMSATZ VON 4,6 MRDEUR IM RHEINMETALL-KONZERN

Der Rheinmetall-Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2013 mit einem Konzernumsatz von 4.613 MioEUR nahezu stabil entwickelt. Lediglich aufgrund von Wechselkurseffekten blieb der Umsatz um 2 % unter dem Vorjahreswert von 4.704 MioEUR. Der Anteil von Rheinmetall Defence am Gesamtumsatz betrug 47% (Vorjahr: 50%), der Unternehmensbereich Automotive steuerte 53% (Vorjahr: 50%) bei.

Umsatz MioEUR



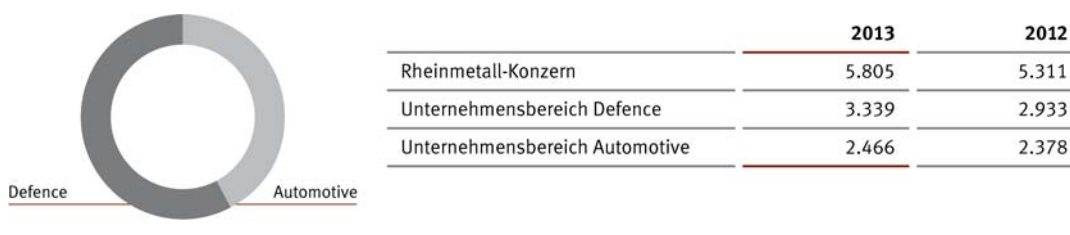
Rheinmetall Defence erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 2.155 MioEUR und lag damit um 180 MioEUR oder 8% unter dem Vorjahreswert. Wechselkursbereinigt war der Umsatz um 6% rückläufig. Der Unternehmensbereich Automotive erhöhte 2013 seinen Umsatz um 4% auf 2.458 MioEUR, nach 2.369 MioEUR im Geschäftsjahr 2012. Wechselkursbereinigt erreicht die Automotive-Sparte ein Wachstum von gut 6%.

Der Auslandsanteil des Konzernumsatzes lag im Geschäftsjahr 2013 mit 72% auf dem Niveau des Vorjahres. Regionale Absatzschwerpunkte waren neben dem deutschen Markt (28%) das europäische Ausland (39%), gefolgt von Asien (14%) sowie von Nord- und Mittelamerika (11%).

AUFTRAGSEINGANG IM RHEINMETALL-KONZERN ERREICHT 5,8 MRDEUR

Der Auftragseingang des Geschäftsjahres 2013 erreichte 5.805 MioEUR, nach 5.311 MioEUR im Vorjahr. Dabei lag der Unternehmensbereich Defence mit 3.339 MioEUR um 14% oder 406 MioEUR über dem Vorjahreswert von 2.933 MioEUR. Der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Automotive stieg von 2.378 MioEUR im Jahr 2012 auf 2.466 MioEUR im Berichtsjahr.

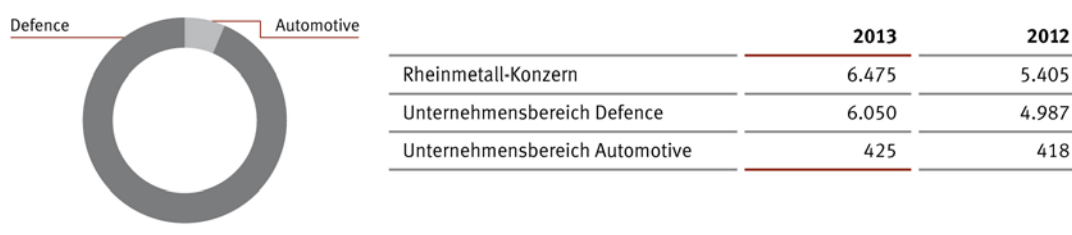
Auftragseingang MioEUR



KONZERN-AUFTRAGSBESTAND BETRÄGT 6,5 MRDEUR

Mit 6.475 MioEUR verfügt der Rheinmetall-Konzern über einen Auftragsbestand, der deutlich über dem Niveau des Vorjahres lag (5.405 MioEUR). Der Auftragsbestand des Unternehmensbereichs Defence lag am Geschäftsjahresende 2013 bei 6.050 MioEUR (Vorjahr: 4.987 MioEUR). Im Unternehmensbereich Automotive betrug der Auftragsbestand am Bilanzstichtag 425 MioEUR, nach 418 MioEUR im Jahr zuvor.

Auftragsbestand MioEUR



OPERATIVES ERGEBNIS ÜBER 200 MIOEUR

Das operative Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten) des Rheinmetall-Konzerns betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 213 MioEUR (Vorjahr: 268 MioEUR). Die operative Rendite lag bei 4,6 %, nach 5,7 % im Vorjahr. Während der Unternehmensbereich Defence mit einem operativen Ergebnis von 60 MioEUR deutlich unter dem Vorjahreswert (145 MioEUR) blieb, konnte der Unternehmensbereich Automotive sein Ergebnis um 15% auf 160 MioEUR steigern. Das operative Ergebnis des Bereichs Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung enthält das Ergebnis der Rheinmetall AG und wurde im Geschäftsjahr 2013 durch Erträge aus der erfolgreichen Entwicklung eines Grundstückes in Düsseldorf-Derendorf entlastet. Im Vorjahr waren zudem Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit dem damals geplanten Börsengang der KSPG AG enthalten.

Operatives Ergebnis MioEUR

	2013			2012		
	Operatives Ergebnis	Sondereffekte	EBIT	Operatives Ergebnis	Sondereffekte	EBIT
Rheinmetall-Konzern	213	-101	112	268	28	296
Unternehmensbereich Defence	60	-56	4	145	28	173
Unternehmensbereich Automotive	160	-45	115	139	-	139
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-7	-	-7	-16	-	-16

Unter Berücksichtigung der negativen Sondereffekte von 101 MioEUR (Vorjahr: positiv 28 MioEUR) erreichte das EBIT im Berichtsjahr 112 MioEUR und lag damit um 184 MioEUR unter dem Vorjahreswert von 296 MioEUR.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RHEINMETALL-KONZERN

ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN (EBT) BETRÄGT 35 MIOEUR

Das Zinsergebnis konnte insbesondere aufgrund der geringeren Belastung aus den Pensionsverpflichtungen auf minus 77 MioEUR verbessert werden (Vorjahr: 80 MioEUR). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) für den Rheinmetall-Konzern betrug 35 MioEUR, nach 216 MioEUR im Vorjahr.

Das Ergebnis nach Steuern lag bei 22 MioEUR, nach 173 MioEUR. Nach Berücksichtigung des auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Ergebnisses ergab sich ein Ergebnis je Aktie von 0,75 EUR (Vorjahr: 4,55 EUR).

Konzern-Jahresergebnis MioEUR

	2013	2012
EBIT	112	296
Zinsergebnis	-77	-80
Ergebnis vor Ertragsteuern	35	216
Ertragsteuern	-13	-43
Ergebnis nach Steuern	22	173
davon entfallen auf:		
andere Gesellschafter	-7	0
Aktionäre der Rheinmetall AG	29	173
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,75	4,55

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei einem um 151 MioEUR rückläufigen Ergebnis nach Steuern ergab sich im Berichtsjahr 2013 ein Cash Flow von 231 MioEUR (Vorjahr: 356 MioEUR). Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 195 MioEUR um 164 MioEUR unter dem Vorjahreswert.

Der operative Free Cash Flow, definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property, betrug 4 MioEUR (Vorjahr: 125 MioEUR). Nach Berücksichtigung der Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen bzw. Desinvestitionen sowie der Auszahlungen für Akquisitionen ergab sich ein Free Cash Flow von 22 MioEUR (Vorjahr: 140 MioEUR), der damit um 118 MioEUR unter dem Vorjahreswert lag.

Kapitalflussrechnung MioEUR

	2013	2012
Bruttomittelzufluss (Cash Flow)	231	356
Veränderungen Working Capital und Sonstiges	-36	3
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	195	359
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property	-191	-234
Operativer Free Cash Flow	4	125
Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Investment Property	6	7
Investitionen/Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen	12	8
Free Cash Flow	22	140

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Die Bilanzsumme des Rheinmetall-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2013 um 40 MioEUR auf 4.857 MioEUR gesunken (- 1%). Die langfristigen Vermögenswerte hatten zum 31. Dezember 2013 einen Anteil von 48% am Gesamtvermögen, nach 49% im Vorjahr. Sie reduzierten sich um 37 MioEUR auf 2.342 MioEUR. Dieser Rückgang resultierte hauptsächlich aus einem Rückgang bei den Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 5 MioEUR ab. Dem Rückgang bei den Liquiden Mitteln (-56 MioEUR) und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-50 MioEUR) steht ein Anstieg bei den Vorräten (110 MioEUR) gegenüber.

Vermögens- und Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2013	%	31.12.2012	%
Langfristige Vermögenswerte	2.342	48	2.379	49
Kurzfristige Vermögenswerte	2.515	52	2.520	51
Summe Aktiva	4.857	100	4.899	100
<hr/>				
Eigenkapital	1.339	28	1.465	30
Langfristige Verbindlichkeiten	1.578	32	1.655	34
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.940	40	1.779	36
Summe Passiva	4.857	100	4.899	100

Die Eigenkapitalquote beträgt 28%, nach 30% im Vorjahr. Das Eigenkapital des Rheinmetall-Konzerns verminderte sich im Geschäftsjahr 2013 um 126 MioEUR oder 9% auf 1.339 MioEUR. Dieser Rückgang resultierte vorwiegend aus den erfolgsneutral erfassten Unterschiedsbeträgen aus der Währungsumrechnung (84 MioEUR) und den Dividendenzahlungen (75 MioEUR). Gegenläufig wirkten sich das Ergebnis nach Steuern (22 MioEUR) und die erfassten versicherungsmathematischen Gewinne der Pensionen (22 MioEUR) aus. Der Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten um 77 MioEUR auf 1.578 MioEUR resultiert aus dem Rückgang der Pensionsrückstellungen (28 MioEUR), der langfristigen Finanzverbindlichkeiten (24 MioEUR) und der latenten Steuern (12 MioEUR). Der Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 161 MioEUR entfällt zu fast gleichen Teilen auf die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (73 MioEUR) und die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (76 MioEUR), in denen ein Anstieg der Erhaltenen Anzahlungen um 59 MioEUR enthalten ist.

Bezogen auf die um die liquiden Mittel korrigierte Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 30%, nach 33% im Vorjahr. Die Finanzverbindlichkeiten nahmen gegenüber dem Vorjahr um 16 MioEUR oder 3% ab. Dieser Rückgang ist auf die vorzeitige Rückzahlung von Schuldscheindarlehen zurückzuführen. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Bilanzstichtag 445 MioEUR, nach 501 MioEUR am Vorjahresstichtag. Die Nettofinanzverbindlichkeiten des Berichtsjahres 2013 lagen bei 138 MioEUR, nach 98 MioEUR im Vorjahr. Der Anteil der Nettofinanzverbindlichkeiten im Verhältnis zur korrigierten Bilanzsumme betrug im Geschäftsjahr 3%, nach 2% im Vorjahr.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RHEINMETALL-KONZERN

Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2013	%	31.12.2012	%
Eigenkapital	1.339	30	1.465	33
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	51	1	27	1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	532	12	572	13
Summe Finanzverbindlichkeiten	583	13	599	14
Liquide Mittel / Finanzmittelfonds	-445	-10	-501	-12
Nettofinanzverbindlichkeiten	138	3	98	2
Um Liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme	4.412	100	4.398	100

WERTSCHÖPFUNG VERBESSERT

Der Rheinmetall-Konzern hat im Geschäftsjahr 2013 eine Wertschöpfung von 1.509 MioEUR erzielt. Die Konzernleistung erreichte einen Wert von 4.983 MioEUR, nach 5.092 MioEUR im Vorjahr. Das Verhältnis von Wertschöpfung zur Konzernleistung lag mit 30 % etwas unter dem Vorjahresniveau von 33 %. Die Wertschöpfung je Mitarbeiter betrug 70 TEUR (Vorjahr: 77 TEUR). Der größte Anteil der Wertschöpfung kam im Geschäftsjahr 2013 mit 92 % den Mitarbeitern zugute. Auf die öffentliche Hand entfielen 2 %. Der an Darlehensgeber zu leistende Zinsaufwand betrug im Berichtsjahr 5 %. Die Aktionäre der Rheinmetall AG erhalten mit 15 MioEUR einen Anteil von 1 % der Wertschöpfung. Im Rheinmetall-Konzern verblieben 7 MioEUR, nach einer Wertschöpfung von 104 MioEUR bzw. 6 % im Vorjahr.

Entstehung/Verwendung Wertschöpfung MioEUR

	2013	%	2012	%
Entstehung				
Konzernleistung	4.983	100	5.092	100
Vorleistungen	-3.262		-3.223	
Abschreibungen	-212		-194	
Wertschöpfung	1.509	30	1.675	33
		%		%
Verwendung				
Mitarbeiter	1.385	92	1.366	82
Öffentliche Hand	23	2	52	3
Darlehensgeber	79	5	84	5
Aktionäre	15	1	69	4
Unternehmen	7	0	104	6
Wertschöpfung	1.509	100	1.675	100

Die Konzernleistung umfasst alle Erträge, d. h. die Gesamtleistung, sonstige betriebliche Erträge, Beteiligungserträge, Zinserträge und sonstige Finanzerträge. Die Vorleistungen enthalten alle Aufwendungen ohne Personalaufwendungen, Zinsen und Steuern.

LIQUIDITÄT

Die liquiden Mittel verringerten sich im Berichtsjahr um 56 MioEUR auf 445 MioEUR. Die gute Liquiditätsausstattung im Verlauf des Jahres wurde dazu genutzt, weitere, hochverzinsliche Schuldscheindarlehen in Höhe von 20 MioEUR vorzeitig zu tilgen. Weiterhin ergaben sich wesentliche Abflüsse aus den Folgen der Restrukturierungsmaßnahmen sowie im Defence-Bereich aus nicht planbaren Kosten im Zusammenhang mit der Akquisition von Großprojekten. Die Nettofinanzverbindlichkeiten erhöhten sich in etwa parallel von 98 MioEUR auf 138 MioEUR. Die Liquiditätsversorgung von Rheinmetall war im abgelaufenen Geschäftsjahr durch vorhandene Liquidität bzw. verfügbare Finanzierungslinien jederzeit sicher gewährleistet.

HÖHERE KOSTENEFFIZIENZ DURCH RESTRUKTURIERUNG

Im Rahmen des Strategieprogramms „Rheinmetall 2015“ ist die Erhöhung der Kosteneffizienz neben der Internationalisierung und Innovationsorientierung ein zentraler Baustein zur nachhaltigen Verbesserung der Profitabilität der Rheinmetall AG. Die Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Kosteneffizienz erfolgte im Berichtszeitraum in den beiden Unternehmensbereichen Defence und Automotive.

Im Unternehmensbereich Defence liegt der Schwerpunkt der Kosteneffizienzmaßnahmen auf einer Verbesserung des Projektmanagements und der Anpassung der Kostenstrukturen, die der Minimierung künftiger Kostenüberschreitungen bzw. der Flexibilisierung der Beschäftigungsstrukturen für eine schnellere Anpassung an die Geschäftsentwicklung dienen. Der Schwerpunkt der Kosteneffizienzmaßnahmen wurde auf das Geschäft mit Ketten- und Radfahrzeugen gelegt. Die Einleitung und Umsetzung der Sach- und Personalmaßnahmen belasteten das Ergebnis im Berichtszeitraum mit 51 MioEUR. Im Rahmen der Maßnahmen werden rund 600 Mitarbeiter bis 2015 den Unternehmensbereich Defence verlassen haben. Vollständig umgesetzt führen die Maßnahmen zu Einsparungen von jährlich 40 bis 50 MioEUR. In vollem Umfang greifen die Einsparungen voraussichtlich ab dem Jahr 2015.

Der Optimierung der weltweiten Kostenstrukturen diene die Implementierung der Kosteneffizienzmaßnahmen im Unternehmensbereich Automotive. Die eingeleiteten Maßnahmen richten sich auf die Anpassung der europäischen Produktionskapazitäten, insbesondere in der Division Hardparts, sowie die Optimierung der weltweiten Produktionsstandorte. Weiterhin wurde die Entwicklung von Service Centern weltweit vorangetrieben. Im Berichtszeitraum wurde das Ergebnis des Unternehmensbereichs Automotive durch Restrukturierungsaufwendungen von rund 35 MioEUR belastet. Die eingeleiteten Maßnahmen führen bis Ende 2015 zum Ausscheiden von bis zu 558 Mitarbeitern. Ab 2015 werden nachhaltige Kostenvorteile von jährlich 20 MioEUR bis 25 MioEUR erwartet.

WIRTSCHAFTSBERICHT

UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE

AUFTRAGSEINGANG VON RHEINMETALL DEFENCE AUF REKORDNIVEAU

Der Unternehmensbereich Defence akquirierte im Berichtsjahr Aufträge im Wert von 3.339 MioEUR, nach 2.933 MioEUR 2012. Mit dem Anstieg von 406 MioEUR oder 14% gegenüber dem Vorjahr bewegt sich der im Jahr 2013 erreichte Auftragseingang auf einem Rekordniveau. Die Divisionen Combat Systems und Wheeled Vehicles akquirierten drei bedeutende internationale Aufträge mit einem Gesamtvolumen von rund 1.800 MioEUR.

Auftragseingang MioEUR

	2013	2012
Rheinmetall Defence	3.339	2.933
Combat Systems	1.594	1.560
Electronic Solutions	615	949
Wheeled Vehicles	1.450	524
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-320	-100

In der Division Combat Systems stieg der Auftragseingang auf 1.594 MioEUR, nachdem er im Jahr zuvor bei 1.560 MioEUR lag. Während der Auftragseingang im Vorjahr insbesondere durch einen über mehrere Jahre laufenden Großauftrag über verschiedene Munitionstypen aus der Region Nordafrika und Naher Osten geprägt war, waren im Berichtsjahr die Aufträge aus Indonesien und Qatar mit einem Gesamtwert von 700 MioEUR von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus wurden auch im Berichtszeitraum Munitionsaufträge in der Region Nordafrika und Naher Osten von jeweils 50 bis 70 MioEUR akquiriert. Die Mehrzahl der Auftragseingänge der Division ist jedoch durch eine Vielzahl kleiner und mittlerer Aufträge gekennzeichnet, wie etwa 40 mm Munition in unterschiedlichen Konfigurationen, Schutzkomponenten, Antriebssysteme oder Instandsetzungsdienstleistungen für die Bundeswehr.

Der Auftragseingang der Division Electronic Solutions lag mit 615 MioEUR deutlich unter dem Vorjahreswert von 949 MioEUR. Verursacht wurde der Rückgang unter anderem durch zeitliche Verschiebungen bei verschiedenen Projekten, insbesondere bei Flugabwehrsystemen. Ein Teil dieser Aufträge wird nunmehr für 2014 erwartet. Außerdem war das Vorjahr durch mehrere größere Aufträge gekennzeichnet, wie unter anderem ein norwegisches Upgrade-Programm für das Kettenfahrzeug CV90. Darüber hinaus waren im Vorjahr noch Auftragseingänge des Produktbereichs Flugsysteme von 75 MioEUR enthalten, der Mitte 2012 mehrheitlich an Cassidian veräußert worden war. Zentrale Auftragseingänge im Berichtsjahr sind die Lieferung von Feuerleittechnik und elektro-optischen Komponenten im Zusammenhang mit dem Qatar-Auftrag der Division Combat Systems sowie Folgeaufträge für die hochmoderne Infanteristen-Ausrüstung Gladius der Bundeswehr. Weitere kleinere und mittlere Bestellungen gingen für die Lieferung von elektro-optischen Komponenten sowie für Simulatoren ein.

Die Division Wheeled Vehicles verbuchte mit dem Projekt Land 121, Australien, über 1,1 MrdEUR den zweitgrößten Einzelauftrag in der Geschichte des Rheinmetall-Konzerns. Mit diesem Auftrag realisierte die Division im Geschäftsjahr 2013 ein Auftragseingangsvolumen von 1.450 MioEUR gegenüber 524 MioEUR im Vorjahreszeitraum. Die australischen Streitkräfte beauftragten Rheinmetall MAN Military Vehicles mit der Lieferung einer umfangreichen Lkw-Flotte. Im Rahmen eines umfassenden Modernisierungsprogramms will die Australian Defence Force rund 2.500 geschützte und ungeschützte mittlere und schwere Logistikfahrzeuge beschaffen. Von diesen Fahrzeugen werden über 1.000 mit einer von Rheinmetall Defence entwickelten geschützten Kabine ausgestattet. Der Großauftrag bestätigt einmal mehr die Rolle der Rheinmetall MAN Military Vehicles als einer der weltweit führenden Anbieter militärischer Radfahrzeuge. Weitere Auftragseingänge 2013 beziehen sich auf verschiedene nationale und internationale Aufträge zur Lieferung oder Instandsetzung von taktischen oder logistischen Radfahrzeugen.

RHEINMETALL DEFENCE MIT HERAUSFORDERUNGEN DURCH SCHWIERIGES MARKTUMFELD

Der Umsatz des Unternehmensbereichs Defence belief sich im Berichtszeitraum auf 2.155 MioEUR. Gegenüber dem Wert des Vorjahres von 2.335 MioEUR sank der Umsatz um 180 MioEUR oder 8%, wobei der Rückgang alle drei Divisionen von Rheinmetall Defence betraf. Wechselkursbedingt beträgt der Umsatzrückgang 6%.

Umsatz MioEUR

	2013	2012
Rheinmetall Defence	2.155	2.335
Combat Systems	1.027	1.136
Electronic Solutions	710	748
Wheeled Vehicles	539	567
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-121	-116

Die Division Combat Systems hat im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von 1.027 MioEUR erreicht und damit 109 MioEUR weniger als im Vorjahr (1.136 MioEUR). Die Umsatzentwicklung litt unter Budgetkürzungen in wichtigen Kundenländern, die insbesondere das Munitionsgeschäft und das Geschäft mit Kettenfahrzeugen betrafen. Zu den wesentlichen nationalen Umsatzträgern im Berichtszeitraum zählen die anlaufende Serienproduktion im Projekt Schützenpanzer Puma sowie die Abrechnung von Instandsetzungsdienstleistungen. International sind Umsätze mit Kettenfahrzeugen und Schutzkomponenten für Aufträge von Kunden aus Asien und Nordamerika ebenso gebucht worden wie Abrechnungen für Lieferungen von Munition und Munitionskomponenten an verschiedene Kunden, unter anderem aus Nordamerika und dem Mittleren Osten. Weiterhin sind Treibladungspulver für Artillerie- und Panzermunition an Großbritannien und Frankreich geliefert und abgerechnet worden.

In der Division Electronic Solutions beliefen sich die Umsätze auf 710 MioEUR, nach 748 MioEUR im Vorjahr. Für das Geschäftsjahr sind insbesondere Umsätze aus der hochlaufenden Serienproduktion im Projekt Gladius der Bundeswehr, der von Rheinmetall entwickelten High-Tech-Infanteristen-Ausrüstung, sowie Abrechnungen aus dem Großauftrag für die Erstellung eines Army Training Center in Russland hervorzuheben. Auch aus dem seit mehreren Jahren von Rheinmetall erfolgreich betriebenen Gefechtsübungszentrums der Bundeswehr in Letzlingen sowie der Entwicklung und den Serienlieferungen von Frachtladesystemen für den Airbus A400M resultierten relevante Umsätze. Weitere bedeutende internationale Umsätze erzielte die Division mit der Abrechnung von Flugabwehrsystemen mit Kunden aus dem Mittleren Osten.

Im Berichtszeitraum weist die Division Wheeled Vehicles Umsätze von 539 MioEUR aus, 28 MioEUR weniger als im Vorjahr (567 MioEUR). Dies ist im Wesentlichen auf die Beendigung der Lieferungen von militärischen Lkw für das britische Fahrzeugprogramm zurückzuführen. Im Bereich der taktischen Fahrzeuge wurden wesentliche Umsätze aus der Lieferung von Transportpanzern des Typ Fuchs im Rahmen eines Projektes in Nordafrika sowie aus dem Serienhochlauf des Projekts Boxer Niederlande gebucht.

AUFTRAGSBESTAND VON RHEINMETALL DEFENCE MIT ÜBER 6 MRDEUR AUF REKORDNIVEAU

Auf Basis des hohen Auftragsbestands 2012 von 4.987 MioEUR und der erfolgreichen Akquisition neuer Großaufträge im Berichtsjahr erreichte der Auftragsbestand des Unternehmensbereichs Defence zum 31. Dezember 2013 einen Wert von 6.050 MioEUR. Gegenüber dem Vorjahr entspricht diese Entwicklung einem Anstieg um 1.063 MioEUR oder 21%. Der Auftragsbestand enthält eine Vielzahl großvolumiger Projekte wie zum Beispiel den Schützenpanzer Puma oder das neu in Australien akquirierte Projekt Land 121, die über mehrere Jahre abgearbeitet werden. Der hohe Auftragsbestand deckt wesentliche Teile der Umsatzerwartungen von Rheinmetall Defence für das Geschäftsjahr 2014 ab.

WIRTSCHAFTSBERICHT

UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE

OPERATIVES ERGEBNIS DEFENCE LIEGT DEUTLICH UNTER DEM VORJAHRESWERT

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein operatives Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten) von 60 MioEUR erwirtschaftet, nach 145 MioEUR im Vorjahr. Insbesondere der um 180 MioEUR oder 8 % gegenüber dem Vorjahr verringerte Umsatz wirkte sich negativ auf die Ergebnisentwicklung aus. Der Ergebnisrückgang ist zu einem wesentlichen Teil auf das im Berichtsjahr rückläufige Geschäft mit Waffen und Munition in der Division Combat Systems zurückzuführen. Neben dem Umsatzrückgang haben Kostenüberschreitungen in Projekten der Divisionen Combat Systems und Electronic Solutions sowie ungeplante Akquisitionskosten für potenzielle Aufträge das Ergebnis belastet. Schließlich enthielt das Vorjahr mit 2 MioEUR noch einen Ergebnisbeitrag des Mitte 2012 veräußerten Produktbereichs „Unbemannte Flugsysteme“. Auf Basis des operativen Ergebnisses beträgt die Rendite 2,8%.

Ableitung Operatives Ergebnis MioEUR

2013	Operatives Ergebnis	Restrukturierungen	Unternehmens-transaktionen	EBIT
Rheinmetall Defence	60	-51	-5	4
Combat Systems	47	-15	-1	31
Electronic Solutions	29	-14	-4	11
Wheeled Vehicles	-13	-22	-	-35
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-3	-	-	-3

2012	Operatives Ergebnis	Restrukturierungen	Unternehmens-transaktionen	EBIT
Rheinmetall Defence	145	-20	48	173
Combat Systems	119	-17	-	102
Electronic Solutions	49	-2	48	95
Wheeled Vehicles	-23	-1	-	-24
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	0	-	-	0

UMFANGREICHES RESTRUKTURIERUNGSPROGRAMM IN DER UMSETZUNG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 51 MioEUR für Restrukturierungsmaßnahmen aufgewendet, nach 20 MioEUR im Jahr zuvor. Die Schwerpunkte des Restrukturierungsprogramms lagen dabei auf der Reduzierung der Kapazitäten im Wiener Lkw-Werk der Division Wheeled Vehicles, der Fortsetzung der Neuausrichtung des Bereichs Landsysteme innerhalb der Division Combat Systems sowie diversen Umstrukturierungen und Kapazitätsanpassungen in der Division Electronic Solutions. Erste Einsparungen werden für das Geschäftsjahr 2014 erwartet, der volle Einspareffekt soll ab 2015 eintreten. Neben den beschriebenen Restrukturierungsaufwendungen wurde im Jahr 2012 zudem aus der Veräußerung des Produktbereichs „Unbemannte Flugsysteme“ (Unternehmenstransaktion) ein Ertrag von 48 MioEUR erzielt. Im Geschäftsjahr 2013 wurde Aufwand für Unternehmenstransaktionen von 5 MioEUR im Wesentlichen aus der gleichen Transaktion erfasst. Im Saldo entlasteten die Sondereffekte damit das Vorjahresergebnis um 28 MioEUR und führten im Jahr 2013 zu einer Belastung von 56 MioEUR.

EBIT DURCH UMSATZRÜCKGANG UND SONDEREFFEKTE BELASTET

Für 2013 liegt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) einschließlich der Sondereffekte bei 4 MioEUR, nach 173 MioEUR im Vorjahr. Der deutliche Rückgang erklärt sich zum einen aus dem zuvor erläuterten Rückgang im operativen Ergebnis von 85 MioEUR und zum anderen aus der um 84 MioEUR höheren Belastung aus Sondereffekten.

WIRTSCHAFTSBERICHT

UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE

UMSATZ WÄCHST UM 4 %

Im Geschäftsjahr 2013 erreichte der Unternehmensbereich Automotive einen Umsatz von 2.458 MioEUR, ein Plus von 89 MioEUR oder 4 % gegenüber dem Vorjahreswert. Wechselkursbereinigt beträgt der Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr 6 % – eine gute Entwicklung verglichen mit dem Wachstum der welt-weiten Produktion von Light Vehicles, die um 3 % anstieg, bzw. der europäischen Automobilproduktion, die auf dem Vorjahresniveau verharrte.

Umsatz MioEUR

	2013	2012
Rheinmetall Automotive	2.458	2.369
Mechatronics	1.171	1.091
Hardparts	1.085	1.087
Motorservice	268	264
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-66	-73

Die chinesischen Joint Ventures, an denen KSPG mit 50 % beteiligt ist, führten ihre deutlich über dem Wachstum des chinesischen Automobilmarktes liegende Umsatzentwicklung fort. Während das Produktionswachstum in China 13 % betrug, stieg der Umsatz unserer Joint Ventures – gerechnet auf einer 100 %-Basis – um 29 % oder 111 MioEUR auf nahezu 500 MioEUR. Da diese Gesellschaften at Equity konsolidiert werden, wird ihr Umsatz im konsolidierten Umsatz nicht berücksichtigt. Der Kreis der Joint Ventures in China hat sich im Jahr 2013 durch die Neugründung der Pierburg Huayu Pump Technology Co. Ltd erweitert, jedoch generierte diese Gesellschaft im Jahr 2013 noch keine Umsätze.

Der Auslandsanteil des konsolidierten Umsatzes (nach Kundensitz) im Geschäftsjahr 2013 lag unverändert zum Vorjahr bei 77 %. Die regionalen Absatzschwerpunkte blieben ebenfalls unverändert. Neben dem west- und osteuropäischen Ausland (49 %) waren dies der deutsche Markt (23 %), gefolgt von Nord- und Südamerika (19 %) und Asien (9 %).

Mit Umsatzanteilen von 46 % bzw. 43 % dominierten die beiden OEM-Divisionen Mechatronics und Hardparts auch im Jahr 2013 den Umsatz von Rheinmetall Automotive. Der Umsatzanteil der Division Motorservice betrug 11 %. Im Vorjahresvergleich ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen der Umsatzanteile.

Die Division Mechatronics realisierte 2013 mit einem Umsatz von 1.171 MioEUR ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 7 %. Bereinigt um Wechselkurseffekte betrug das Wachstum 9 %. Mit diesem Zuwachs deutlich oberhalb des Marktwachstums ist dieser Bereich erneut der Wachstumstreiber bei Rheinmetall Automotive. Eine weltweit steigende Nachfrage nach Produkten zur CO₂- und Emissionsreduzierung führte zu zahlreichen An- und Hochläufen von Produkten. Im Bereich der Abgasrückführung für Pkw wurde mit Abgasklappen das größte Wachstum erreicht. Neben neuen Kundenprojekten war dies auch auf höhere Abrufzahlen bei bestehenden Projekten zurückzuführen. Der Umsatz mit Nkw-Produkten wurde nochmals gesteigert, insbesondere mit Abgasrückführventilen und Abgasklappen. Die Produktgruppe Saugrohre befindet sich in der geplanten Auslaufphase. In der Produktgruppe Magnetventile konnte der Umsatz mit elektrischen Varianten von Umschaltventilen, Schubumluftventilen und pneumatischen Wandlern deutlich ausgeweitet werden.

Im Bereich der Pumpen unterscheiden wir zwischen Commodity-Produkten (in der Regel handelt es sich hierbei um unregelmäßig, mechanische Produkte) und Technologie-Produkten, die sich elektrisch oder elektronisch teil- oder vollvariabel ansteuern lassen. Wir stellen im Zuge der CO₂-Reduzierung den klaren Trend zum verstärkten Einsatz von Technologie-Produkten fest. Insbesondere Neuprojekte mit variablen Ölpumpen führten zu einem deutlichen Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr.

WIRTSCHAFTSBERICHT

UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE

Die Umsatzerlöse der Division Hardparts erreichten 2013 mit 1.085 MioEUR das Vorjahresniveau. Bereinigt um Wechselkurseffekte konnte ein Wachstum von 3 % realisiert werden. Die Umsätze mit Kleinkolben entwickelten sich trotz einer rückläufigen Nachfrage in Westeuropa – gestützt durch eine positive Entwicklung der Umsätze mit Kunden in Deutschland – gut, während bei Großkolben die rückläufige Nachfrage auch zu geringeren Umsätzen führte. Der Serienumsatz mit Zylinderkurbelgehäusen lag aufgrund von Mengeneffekten über dem Vorjahr. Erneut waren die im Niederdruckguss-Verfahren hergestellten Produkte verantwortlich für diese Umsatzentwicklung. Die fakturierten Fremdwerkzeuge lagen auch im Jahr 2013 auf einem hohen Niveau. Mit Permaglide-Produkten, dies sind wartungsfreie oder wartungsarme nichtmotorische Gleitlager, wurden höhere Umsätze im Bestands- und Neukundengeschäft generiert, womit der Umsatz des Vorjahres übertroffen wurde.

Der Umsatz der Division Motorservice stieg 2013 um 2 % auf 268 MioEUR. Bereinigt um Wechselkurseffekte erreichte die Division ein Wachstum von 3 %. Eine erfreuliche Entwicklung zeigte der Umsatz mit Produkten der Marke Pierburg, vor allem in Europa, den USA und in China. Die Produkte der Marke KS standen 2013 in einem starken Wettbewerb, die Umsätze waren leicht rückläufig. Mit der Umstellung der Distributionsstruktur in den USA ging eine positive Entwicklung des US-Geschäfts einher.

AUFTRAGSEINGANG UND AUFTRAGSBESTAND

Rheinmetall Automotive verzeichnete im Geschäftsjahr 2013 Auftragseingänge von 2.466 MioEUR, nach 2.378 MioEUR im Vorjahr. Der Auftragsbestand, bestehend aus den kurzfristigen Abrufen der Automobilhersteller im Rahmen langfristiger Verträge, betrug zum 31. Dezember 2013 425 MioEUR, nach 418 MioEUR zum Vorjahresstichtag.

SONDEREFFEKTE BELASTETEN DAS ERGEBNIS

Der Unternehmensbereich Automotive erreichte im Geschäftsjahr 2013 ein operatives Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT vor Sondereffekten) von 160 MioEUR. Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für Restrukturierungen von 35 MioEUR und eines Impairment von 10 MioEUR aufgrund der strategischen Überprüfung eines Geschäftsbereichs beträgt das EBIT 115 MioEUR, was einem Minus von 24 MioEUR oder 17 % gegenüber dem Vorjahreswert entspricht. Die EBIT-Rendite reduzierte sich 2013 im Vorjahresvergleich um 1,2 Prozentpunkte auf 4,7 %. Auf Basis des operativen EBIT beträgt die Rendite 6,5 %.

Ableitung Operatives Ergebnis MioEUR

2013	Operatives Ergebnis	Restrukturierungen	Unternehmens-transaktionen	EBIT
Rheinmetall Automotive	160	-35	-10	115
Mechatronics	77	-11	-	66
Hardparts	51	-23	-10	18
Motorservice	28	-1	-	27
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	4	-	-	4

2012	Operatives Ergebnis	Restrukturierungen	Unternehmens-transaktionen	EBIT
Rheinmetall Automotive	139	-	-	139
Mechatronics	69	-	-	69
Hardparts	57	-	-	57
Motorservice	25	-	-	25
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-12	-	-	-12

Das operative Ergebnis der Division Mechatronics betrug 77 MioEUR; ein Plus gegenüber dem Vorjahreswert von 8 MioEUR oder 11,6 %. Die 2013 erreichte Umsatzsteigerung sowie Erfolge bei der Verhandlung von Konditionen in Einkauf und Vertrieb führten zu einer Ergebnisverbesserung. Diese wurde jedoch kompensiert durch höhere Ausgaben für Forschung und Entwicklung, den Ausbau der weltweiten Präsenz und Restrukturierungsaufwendungen. Die Restrukturierungsmaßnahmen der Division wurden bestimmt durch das Projekt der Zusammenführung der Standorte Nettetal und Neuss. Mit der Errichtung eines neuen Standortes ist die Möglichkeit verbunden, das Layout der Fertigung einschließlich der Nebenbetriebe optimal zu gestalten und wesentliche Verbesserungen in den Kostenstrukturen zu erreichen. Positive Synergieeffekte aus der Zusammenführung von zwei Standorten kommen hinzu. Das EBIT ging mit 66 MioEUR leicht um 3 MioEUR oder 4,3 % gegenüber dem Vorjahr zurück, die EBIT-Rendite sank um 0,7 Prozentpunkte auf 5,6 %. Die operative EBIT-Rendite stieg auf 6,6 % und lag damit über dem Vorjahr von 6,3 %.

Die Division Hardparts erreichte im Jahr 2013 ein operatives Ergebnis von 51 MioEUR und lag damit um 10 % unter dem Vorjahreswert von 57 MioEUR. Ergebnisverbesserungen aus höheren Umsätzen mit Kleinkolben, Zylinderkurbelgehäusen und Permaglide-Produkten wurden überkompensiert, unter anderem durch Umsatzverluste und Deckungsbeitragsrückgänge bei Großkolben und metallischen Gleitlagern. Darüber hinaus belasteten die Maßnahmen zur Zukunftssicherung der Kolbenwerke in Deutschland, Frankreich und Brasilien sowie Kapazitätsanpassungen der Gleitlager-Aktivitäten in Deutschland und Indien das Ergebnis. Die eingeleiteten bzw. durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen führten 2013 zu einem Aufwand von 23 MioEUR. Darüber hinaus wurden Sachanlagen um 10 MioEUR außerplanmäßig abgeschrieben, so dass das EBIT für 2013 18 MioEUR betrug – gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 66 %. Bei einem nahezu unveränderten Umsatz reduzierte sich die EBIT-Rendite um 3,5 Prozentpunkte auf 1,7 %. Die operative Rendite lag mit 4,7 % um 0,5 Prozentpunkte unter der des Vorjahres.

Die Division Motorservice erzielte für das Jahr 2013 ein operatives Ergebnis von 28 MioEUR, eine Steigerung um 3 MioEUR oder 12 % gegenüber dem Vorjahr. Die Rendite des berichteten EBIT stieg um 0,6 Prozentpunkte auf 10,1 % an. Die operative Rendite betrug 10,5 %. Das Ergebnisplus ging vor allem auf verbesserte Deckungsbeiträge sowie reduzierte Fixkosten zurück. Hinzu kam ein Sondereffekt aus einer Rückstellungsauflösung für einen Steuerfall. Einschließlich des Aufwands aus Restrukturierungsmaßnahmen von 1 MioEUR betrug das EBIT 27 MioEUR, eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 8 % oder 2 MioEUR.

Das EBIT des Bereichs Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung enthält neben dem Ergebnis der KSPG AG im Wesentlichen die Ergebnisse von Finanzierungs- und Grundstücksgesellschaften. Das EBIT enthielt im Jahr 2012 die Gesellschaften Kolbenschmidt Pierburg Innovations GmbH und Mechadyne International Ltd., in denen das zukunftsweisende Projekt UniValve entwickelt wird. Im Jahr 2013 wurden diese Gesellschaften wirtschaftlich der Division Mechatronics zugeordnet.

WIRTSCHAFTSBERICHT

FINANZIERUNG

FINANZIERUNGSSTRATEGIE

Der Rheinmetall-Konzern verfolgt traditionell eine konservative, auf Nachhaltigkeit, Diversifizierung und Internationalisierung ausgerichtete Finanzpolitik. Grundpfeiler dieser Politik ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Nutzung des Kapitalmarkts auf der einen und Kreditgewährungen von Relationship-Banken auf der anderen Seite. Hierbei ist die Kommunikation und Steuerung der Beziehung zu den Banken, Versicherungen und zu sonstigen Finanzinvestoren eine Kernaufgabe des bei der Rheinmetall AG in Düsseldorf angesiedelten Konzern-Treasury.

FINANZIERUNG IM RHEINMETALL-KONZERN

Die externe Finanzierung über Banken und Investoren sowie die Allokation der Mittel innerhalb des Rheinmetall-Konzerns erfolgen zentral durch die Rheinmetall AG. Darüber hinaus stellen Anzahlungen und Meilensteinzahlungen ein Kernelement in der Finanzierung des Unternehmensbereichs Defence dar.

Die Bündelung der Finanzierungsbedarfe im Rheinmetall-Konzern ermöglicht, die strategischen Ziele des Finanzmanagements umzusetzen. Für die flexible Wahrnehmung operativer und strategischer Handlungsoptionen von Rheinmetall ist es eine Grundvoraussetzung, jederzeit über ausreichende Liquiditätsreserven sowie Quellen zur Stellung der für den Unternehmensbereich Defence wichtigen Avale zu verfügen.

Bei den Instrumenten, Quellen und Laufzeiten setzt Rheinmetall deshalb auf größtmögliche Diversifizierung, um weitestgehend unabhängig von einzelnen Fremdkapitalgebern oder Märkten zu sein. Die Ausnutzung dieser Finanzierungsprogramme erfolgt unter Liquiditäts-, Rendite- und Sicherheitsaspekten so ausgewogen wie möglich. Mit den nächsten, großen Fälligkeiten 2016 (Syndizierter Kredit) und 2017 (Anleihe) ist Rheinmetall mittelfristig gut finanziert und jederzeit in der Lage, seine Barfinanzierungsbedarfe zu decken. Für die Stellung von Avalen stehen umfangreiche fest zugesagte Kreditfazilitäten renommierter Finanzinstitute zur Verfügung.

Finanzierungsinstrumente MioEUR

	Laufzeit	Nominal	Finanzierungsquelle
Anleihe	2017	500	Kapitalmarkt-Investoren
Schuldscheindarlehen	2014	16	Banken
Commercial Paper	unbefristet		Geldmarkt-Investoren
Syndizierter Kredit	2016	500	Elf Banken (auch als Back-up für das Commercial-Paper-Programm)
Bilaterale Kreditlinien (Bar und Aval)	2014/2015	2.612	Banken und Versicherungen
Asset-Backed-Security-Programm	2015	80-170	Geldmarkt-Investoren und Banken

Im Hinblick auf bilaterale Finanzierungen und in diesem Zusammenhang die vor allem für die Abwicklung des operativen Geschäfts sehr wichtigen Avalkreditlinien stellt die sorgfältige Auswahl der Finanzierungspartner einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Hierzu pflegt Rheinmetall gute Geschäftsbeziehungen zu einer angemessenen Anzahl von Banken und Versicherungen, die mit dem Geschäftsmodell von Rheinmetall vertraut sind und uns mit ihrer Expertise und ihren Services in den Regionen unterstützen, in denen wir tätig sind.

Zum 31. Dezember 2013 waren die bilateralen Kreditlinien mit 1.355 MioEUR für Avale und 73 MioEUR für Barkredite (einschließlich Hypothekenfinanzierungen) sowie das ABS-Programm mit 136 MioEUR in Anspruch genommen. Keine Ziehungen bestanden unter der syndizierten Kreditlinie sowie dem Commercial-Paper-Programm.

RATING-EINSTUFUNG VON RHEINMETALL

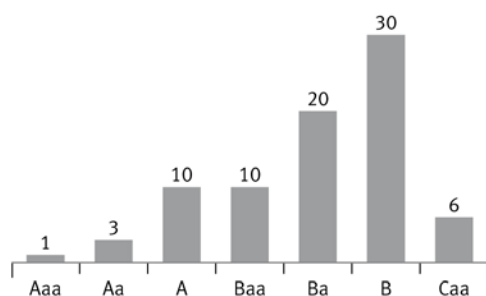
Während sich bei bilateralen Vertragsverhältnissen der Kreditgeber in der Regel ein direktes Bild von der Kreditwürdigkeit des Unternehmens verschaffen kann, greifen Investoren am Geld- und Kapitalmarkt auf die Einschätzungen unabhängiger internationaler Ratingagenturen zurück, die regelmäßig die Schuldner-Bonität bewerten. Die von uns beauftragte Agentur Moody's hat das Rating von Rheinmetall im Oktober 2013 von Baa3 um eine Kategorie auf Ba1 zurückgestuft. Ursache hierfür war im Wesentlichen die nicht zufriedenstellende operative Ergebnisentwicklung im Unternehmensbereich Defence im Restrukturierungsjahr 2013.

Rating von Rheinmetall

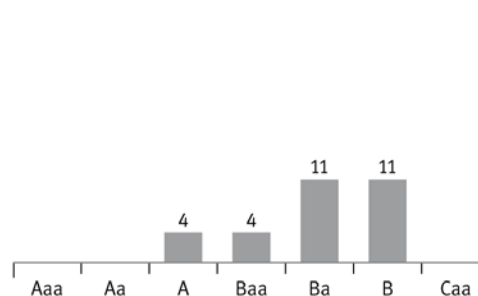
	2013	2012	2011	2010	2009
Agentur	Moody's	Moody's	Moody's	Moody's	Moody's
Langfrist-Rating	Ba1	Baa3	Baa3	Baa3	Baa3
Kurzfrist-Rating	Not-Prime	Prime 3	Prime 3	Prime 3	Prime 3
Ausblick	Stabil	Negativ	Stabil	Stabil	Negativ

Bis Oktober 2013 war Rheinmetall eines der Unternehmen oberhalb der Gruppe vergleichbarer internationaler Wettbewerber mit einem Investment Grade Rating und befindet sich nun auf einem guten Mittelwert innerhalb der Peer-Group.

Rating von Aerospace & Defence-Unternehmen



Rating von Automobilzulieferern



Stand: 31.12.2013 Quelle: Société Générale

Wir erwarten aus dieser Herabstufung keine unmittelbaren und gravierenden Folgen. Höhere Kosten könnten bei der bis 2017 laufenden und mit einem sogenannten Step-up-Kupon ausgestatteten Rheinmetall-Anleihe anfallen. Hier erhalten Investoren ab September 2014 einen erhöhten Zinssatz, sofern dann nicht mindestens von einer anerkannten Rating-Agentur ein Investment Grade Rating vergeben ist. Der Zinsaufschlag (Step-up) beträgt 1,25 Prozentpunkte und erhöht im Fall des Non-Investment Grade die Zinskosten für die Anleihe um 6,25 MioEUR p.a. auf rund 26,3 MioEUR p.a. Da das Unternehmen mit gestaffelten Laufzeiten mittelfristig durchfinanziert ist und derartige Klauseln sonst nicht existieren, wäre lediglich bei einem nachhaltigen Verlust des Investment Grade Ratings sukzessive mit weiteren höheren Finanzierungskosten zu rechnen.

Unter der Annahme, dass sich die Ergebnisentwicklung des Rheinmetall-Konzerns mittelfristig deutlich verbessert, streben wir an, die relevanten Kriterien eines Investment Grade Ratings baldmöglichst wieder zu erfüllen und so in eine höhere Bonitätskategorie (Investment Grade) zurückzukehren.

Detaillierte Informationen über die Ausnutzung der Finanzierungsinstrumente sowie weitere Informationen zum Management finanzieller Risiken sind im Risikobericht auf Seite 88 f. sowie im Konzernanhang ab Seite 172 zu finden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG WICHTIGE BASIS FÜR DEN UNTERNEHMENSERFOLG

Technischer Fortschritt durch kontinuierliche, praxisorientierte Forschung und Entwicklung ist für einen international tätigen Technologiekonzern wie Rheinmetall von grundlegender Bedeutung, um seine Innovationskraft zu erhalten. Unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten spielen eine Schlüsselrolle bei der Absicherung der technologischen Wettbewerbsfähigkeit und des künftigen Unternehmenserfolgs. Sicherheit und Mobilität bleiben auch in den kommenden Jahren große globale Megatrends. Wir investieren Jahr für Jahr – auch während wirtschaftlich angespannterer Phasen – auf hohem Niveau in unser vielseitiges Technologie-Know-how, um von den teilweise dynamischen Entwicklungen auf diesen Gebieten zu profitieren.

Rheinmetall greift auf über 100 Jahre Erfahrung bei Forschung und Entwicklung in den Geschäftsfeldern Defence und Automotive zurück. Markt-, Branchen- und Technologietrends werden systematisch beobachtet und im Hinblick auf ihre strategische, operative und wirtschaftliche Bedeutung für unser Geschäft analysiert und bewertet. So können wir Wachstumschancen und Entwicklungsmöglichkeiten frühzeitig erkennen sowie Herausforderungen rechtzeitig begegnen.

Durch die enge interdisziplinäre Vernetzung von Vertrieb, Entwicklung, Produktion, Service und Marketing wie auch über die intensive partnerschaftliche Projektarbeit mit unseren Kunden werden neue Anforderungen an Produkte, Systeme, Prozesse und Anwendungen schnell erkannt und auf sie mit möglichst kurzen Entwicklungszeiten reagiert. Produktlinien werden kontinuierlich verbessert und ergänzt, neue oder angrenzende Geschäftsfelder nach und nach durch innovative Produkte, zukunftsweisende Systeme und maßgeschneiderte unterstützende Dienstleistungen weiter erschlossen.

Unterstützt werden unsere eigenen anwendungsnahen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten durch die Auswertung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung. Eine weitere wichtige Säule bei den Forschungsarbeiten ist der Austausch mit industriellen Partnern, renommierten Wissenschaftlern und erfahrenen Experten, was einen Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis unterstützt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden für Forschung und Entwicklung trotz eines teilweise schwierigen Geschäftsumfelds konzernweit 226 MioEUR aufgewendet, nach 230 MioEUR im Vorjahr. Davon sind 197 MioEUR (Vorjahr: 191 MioEUR) sofort als Aufwand verrechnet und 29 MioEUR (Vorjahr: 39 MioEUR) als Entwicklungskosten aktiviert worden.

Die Quote der Forschungs- und Entwicklungsausgaben im Rheinmetall-Konzern betrug 4,9 % (Vorjahr: 4,9 %), bei Automotive 6,2 % (Vorjahr: 6,2 %) und bei Defence 3,4 % (Vorjahr: 3,5 %), wobei es sich hier lediglich um den Anteil eigenfinanzierter Projekte handelt.

Forschung und Entwicklung Rheinmetall-Konzern MioEUR

	2013	2012
Forschung und Entwicklung: Aufwand	226	230
davon aktiviert	29	39
Forschung und Entwicklung: Aufwand/Umsatz	4,9	4,9
Forschung und Entwicklung: Mitarbeiter	3.060	k.A.
Forschung und Entwicklung: Mitarbeiter/Gesamtbelegschaft	13,3	k.A.

Der **Unternehmensbereich Defence** richtet seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten konsequent auf die Missionsprofile von Streitkräften aus. In einer Zeit, in der internationale Einsätze zur Krisenprävention an der Tagesordnung sind, kämpfen Soldaten oft unter höchstem Risiko für den Erhalt von Sicherheit und Freiheit. Technische Überlegenheit und eine optimale Ausrüstung können in den Einsatzszenarien der Soldaten einen entscheidenden Beitrag leisten, um Überlebensfähigkeit, Führungsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Mobilität und Wirksamkeit im Einsatz zu verbessern.

Rheinmetall Defence steht für fähigkeitsorientierte Innovation und setzt immer wieder technische Standards: von Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen über Infanterieausstattungen und Flugabwehr bis hin zur Vernetzung von Funktionsketten sowie im Bereich Simulation und Ausbildung. Der Unternehmensbereich ist auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert und steht als Ausrüster von Bundeswehr, Nato und anderen verantwortungsvoll belieferbarer Staaten für den Schutz von Einsatzkräften, die an militärischen Operationen teilnehmen.

Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Stärkung der führenden Marktpositionen ergänzt Rheinmetall Defence die von Kunden beauftragten Entwicklungen kontinuierlich durch eigenfinanzierte Projekte.

Forschung und Entwicklung Rheinmetall Defence MioEUR

	2013	2012
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung	2.059	k.A.
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung in % zur Gesamtbelegschaft	20,4	k.A.
Aufwand Forschung und Entwicklung	74	83
Innovationsquote (Aufwand Forschung und Entwicklung im Verh. zum Umsatz)	3,4	3,5

MODERNE AUFKLÄRUNGSTECHNOLOGIEN FÜR ZUKÜNFTIGE FAHRZEUGMISSIONSSYSTEME

Die aktive und passive Aufklärung im Umgebungsbereich militärischer Fahrzeuge im Einsatz stellt durch zunehmend asymmetrische Bedrohungen hohe Anforderungen an zukünftige Missionssysteme. Für den Schutz des Soldaten im Fahrzeug spielt die permanente 360°-Tag/Nacht-Nahbereichsaufklärung und -überwachung eine wichtige Rolle. Dadurch können bedrohliche Situationen früher erkannt, besser und schneller beurteilt und gezielter bekämpft werden.

Das mit einer automatischen Objekterkennung und -verfolgung ausgestattete elektro-optische Situational Awareness System unterstützt und entlastet den Bediener bei seinen Aufgaben. Die Rundumsicht wird von Farbkameras und Wärmebildgeräten aufgenommen und als Panoramabild dargestellt. Die Visualisierung von Bildausschnitten und Alarmregionen erfolgt in Echtzeit. Die hierfür entwickelten Bildverarbeitungsverfahren werden sowohl mobil bei der automatischen Objekterkennung und Objektverfolgung während der Fahrt als auch zur optimierten Klassifikation von detektierten Objekten genutzt.

Herkömmliche passive Identifikationsmethoden erreichen ihre Leistungsgrenze in der Dunkelheit, bei Nacht oder unter anderen schlechten Sichtvoraussetzungen wie beispielsweise Rauch, Dunst oder Nebel. Zur Verbesserung der Objekt- bzw. Zielidentifikation eignen sich deshalb aktive Sensoren, wie zum Beispiel Infrarotkameras, die nach dem heutigen Stand unserer Entwicklungsarbeiten vielfältige Einsatzmöglichkeiten in künftigen Applikationen bieten. Optional zuschaltbare Change-Detection-Verfahren, die Veränderungen entlang einer Fahrtroute entdecken, haben wir in einen Technologieträger integriert und im Hinblick auf eine Unterstützung für den Bediener zur frühzeitigen Erkennung von Sprengstofffallen (Improvised Explosive Devices – IEDs) und anderen Gefahren untersucht.

WIRTSCHAFTSBERICHT

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

HOCHENERGIE-LASERWAFFEN

Rheinmetall Defence hat die Entwicklung von Hochenergie-Lasereffektoren (HEL) im Berichtsjahr fortgesetzt, verschiedene Integrationskonzepte entwickelt und als Demonstratoren realisiert.

Laserstrahlen sind hochpräzise und geräuschlos, sie verfügen über eine enorme Reichweite und starke Wirkung und lassen sich in ihrer Intensität skalieren. Damit eignen sie sich hervorragend zur Abwehr einer Vielzahl der in heutigen konventionellen und asymmetrischen Konflikten vorkommenden Bedrohungen.

Für eine Live-Laserdemonstration im Jahr 2013 wurden ein Skyshield-Geschützturm sowie drei Fahrzeug-Plattformen mit Hochenergie-Lasereffektoren verschiedener Leistungsklassen ausgerüstet und unterschiedliche Einsatzszenarien nachgestellt.

Wie hoch die Leistungsfähigkeit von Hochenergie-Lasereffektoren im Bereich der Flugabwehr ist, wies Rheinmetall Defence mit seinem in den Skyshield-Geschützturm eingerüsteten „Air Defence HEL Effector“ in mehreren Vorführungen nach. Auf 1.000 Meter Entfernung brannte der 30kW-Laserwaffentechnologiedemonstrator in rund vier Sekunden eine 82 mm-Mörsergranate ab (Deflagration). Darüber hinaus demonstrierte der HEL-Effektor in einem Counter-Rocket-Artillery-Mortar-Missile (C-RAM)-Szenario die Bekämpfung ballistisch verschossener Kleinstziele. Außerdem entdeckte, identifizierte, verfolgte und bekämpfte der Demonstrator fünf kurz hintereinander per Luftdruck verschossene Stahlkugeln mit 82mm Durchmesser.

In der 5kW-Laserklasse demonstrierte der auf dem Kettenfahrzeug M113 aufgebrachte „Mobile HEL Effector Track V“ Einsatzmöglichkeiten bei der Kampfmittelräumung. Die Besatzung detektierte aus dem geschützten Fahrzeug heraus Minen und unkonventionelle Sprengladungen, bestrahlte sie aus sicherer Entfernung und machte sie innerhalb weniger Sekunden komplett unschädlich.

Der auf das Transportfahrzeug Boxer montierte „Mobile HEL Effector Wheel XX“ der 20kW-Laserklasse neutralisierte ein auf der Ladefläche eines fahrenden Pick-ups befindliches überschweres Maschinengewehr durch die extrem schnelle, begrenzte Verbrennung einer Patrone im Munitionsgurt, ohne den Schützen zu gefährden. Zudem wurde die vollständige Wirkkette gegen Drehflügler-Drohnen gezeigt, die innerhalb der bodengebundenen Luftverteidigung zum neuartigen Bedrohungsspektrum „low, slow, small“ gehören. Nachdem der einschwebende Octocopter (Drohne mit acht Rotoren) von dem Skyguard-Radar detektiert und identifiziert worden war, erfolgte das Tracking sowie die Bekämpfung durch den Effektor.

Hochenergie-Lasereffektoren können aus bis zu mehreren tausend Metern Entfernung Optroniken wie etwa Waffenzielfernrohre oder ferngesteuerte Kameras, Funkantennen oder Radare, Munition oder die Energieversorgung ganzer Waffensysteme neutralisieren, ohne diese zu zerstören. Dies demonstrierte der auf einem Lkw stationierte „Mobile HEL Effector Container L“-Laser in der 50kW-Klasse.

Ein weiterer technischer Höhepunkt der Live-Demonstration war die erfolgreiche Bekämpfung eines düsengetriebenen Drohnenschwarms durch ein stationäres Skyshield-Flugabwehrsystem, dessen Wirkung ebenfalls auf einem Hochenergie-Lasereffektor basiert. Mit dem Effektor konnte eine Reihe anfliegender Mörsergranaten erfolgreich bekämpft werden. Die Wirkreichweite des Lasertechnologiedemonstrators konnte in diesem Jahr um 1.000 Meter auf aktuell 3.000 Meter gesteigert werden.

MEHRSTUFIGER ANSATZ BEI INNOVATIVEN SCHUTZSYSTEMEN

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Rheinmetall Defence im Bereich Schutz konzentrieren sich unter anderem auf ballistischen Schutz, Schutz vor Minen und Sprengfallen, Fahrzeuginnenraum-schutz, Schutz vor Hohlladungsgeschossen, Explosionsschutz, Zusatzpanzerung, Täusch- und Tarn-körpersysteme, Scheinziele, Nebelschutzsysteme sowie aktive Schutzsysteme.

Das umfassend verfolgte Schutzkonzept basiert auf einem mehrstufigen Ansatz, wobei aktive Schutzsysteme als sozusagen äußerste Abwehrlinie eine besonders leistungsstarke und innovative Lösung darstellen, bei der ein heranfliegendes Geschoss bereits vor Erreichen des Ziels bekämpft wird. Ergänzend dazu kommen als zweite Verteidigungslinie passive Lösungen zum Einsatz, wie zum Beispiel Schutzplatten aus spezifischen Materialien, die bei maximaler Schutzwirkung nur ein geringes Gewicht aufweisen. Abgerundet wird das Schutzkonzept durch leistungsfähige Nebelschutzsysteme, die Rheinmetall Defence für Landfahrzeuge ebenso wie für Flugzeuge, Helikopter und Schiffe anbietet.

Ein Entwicklungsschwerpunkt liegt auf aktiven Schutzsystemen für Landoperationen. Das von Rheinmetall Defence entwickelte, nachrüstbare 360°-Nebelschutzsystem Rapid Obscuring System (ROSY) bietet militärischen und zivilen Fahrzeugen einen einzigartigen Schutz vor unerwarteten Angriffen bei Erkundungs- oder Konvoifahrten. ROSY nutzt 40 mm-Nebelgranaten, um eine Nebelwand etwa 30 m vom angegriffenen Fahrzeug zu entfalten. Dadurch soll das Fahrzeug gegen Beschuss getarnt werden. Im Gegensatz zu herkömmlichen Nebelschutzsystemen erzeugt es neben der spontanen, großflächigen und multispektralen Sichtlinienunterbrechung innerhalb von 0,6 Sekunden auch dynamische Nebelwände, wodurch fahrende Objekte gegen Mehrfachangriffe lang anhaltend geschützt werden können.

Das aktive Schutzsystem ADS Active Defence System (ADS) gehört einer neuen Generation so genannter abstandsaktiver Schutztechnologien an. Es ist das weltweit modernste und leistungsfähigste System zum Schutz von Militärfahrzeugen aller Gewichtsklassen vor Bedrohungen im Einsatz, vor allem durch Panzerabwehrhandwaffen und Lenkflugkörper sowie bestimmter improvisierter Sprengladungen. Das Sensorsystem des ADS detektiert eine anfliegende Bedrohung im Nahbereich – etwa einen Hohlladungsgefechtsschiffkopf oder einen Panzerabwehrlenkflugkörper. Danach aktiviert es sehr schnell – im Mikrosekundenbereich – einen Schutzsektor und wirkt mit gerichteter pyrotechnischer Energie, die das Objekt unmittelbar vor Erreichen des Ziels zerstört.

MOBILE AUFKLÄRUNG BIOLOGISCHER KAMPFSTOFFE

Während die mobile Detektion und Analyse nuklearer und chemischer Kampfstoffe etabliert ist, bestehen bei der Erkennung biologischer Gefahren bisher noch Lücken. Rheinmetall Defence hat in den vergangenen Jahren verschiedene in Containern oder in geschützten Radfahrzeugen integrierte Nachweissysteme zur Detektion und Analyse von atomaren, biologischen und chemischen Gefahrstoffen ausgeliefert.

Ein Teil der Fahrzeuge sind mobile Labore zur speziellen Analyse biologischer Gefahren wie Bakterien und Viren. Diese Fahrzeuge verfügen neben einem besonders gesicherten Durchreichsystem zum Probentransfer auch über eine Personenschleuse am Fahrzeugheck. Jüngstes Projekt ist ein Aufklärungsfahrzeug auf der Basis eines geschützten Lkw. Im Mai 2013 wurde der Bundeswehr ein Demonstrator dieses Typs übergeben, der beim Wehrwissenschaftlichen Institut Munster erprobt wird.

WIRTSCHAFTSBERICHT

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der **Unternehmensbereich Automotive** arbeitet bereits seit langem an Lösungen für eine umweltfreundliche Automobiltechnik. Die Senkung von Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen gehören seit vielen Jahren zu unseren Kernkompetenzen. Doch angesichts der weltweit zunehmenden Anzahl an Fahrzeugen und des globalen Trends zu verschärften gesetzlichen Emissions-Grenzwerten steht unsere Expertise in den Bereichen von Schadstoffreduzierung, Verbrauchsminderung, Gewichtsreduzierung und Leistungsoptimierung 2013 mehr denn je im Fokus der Entwicklungsaktivitäten für und mit unseren Automobilkunden.

Darüber hinaus konzentrieren sich unsere Entwicklungsarbeiten auf die industrielle Anwendung von Antriebssystemen, um die Abhängigkeit von den Zyklen der Automobilindustrie zu reduzieren und zusätzliches Marktpotenzial zu erschließen.

Forschung und Entwicklung Rheinmetall Automotive MioEUR

	2013	2012
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung	992	k.A.
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung in % zur Gesamtbelegschaft	8,4	k.A.
Aufwand Forschung und Entwicklung	152	147
Innovationsquote (Aufwand Forschung und Entwicklung im Verh. zum Umsatz)	6,2	6,2

INNOVATIONSTREIBER MODERNER VERBRENNUNGSMOTOREN

Die wichtigsten Innovationstreiber bei modernen Verbrennungsmotoren sind gesetzlich geforderte Kraftstoffverbrauchseinsparungen sowie Emissionsreduzierungen, die Optimierung des Verbrennungsmotors durch Downsizing, Aufladung und Direkteinspritzung sowie die verstärkte Kundennachfrage nach verbessertem Fahrerlebnis, hoher Zuverlässigkeit und langer Lebensdauer.

INNOVATIONSKRAFT AUS SYSTEMATISCHER UND VERNETZTER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung neuer Konzepte im Bereich von Fahrzeugantrieben ist ein ausgeprägtes Grundverständnis für die technischen aber auch marktrelevanten Zusammenhänge und ein kontinuierlich wachsendes Know-how über die Wechselwirkungen der einzelnen Systeme und Komponenten im Gesamtmotor.

Diese unternehmensübergreifenden Aufgaben übernimmt bei Rheinmetall Automotive der Zentralbereich Forschung und Technologie, der in die Bereiche Zentrale Entwicklung und Neue Antriebstechnologien gegliedert ist. Durch eine zentrale Bündelung der Engineering-Kompetenz lassen sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten kostenoptimiert steuern.

Im Geschäftsjahr 2013 sind die Aktivitäten in der Vorentwicklung den Divisionen Mechatronics und Hardparts disziplinarisch zugeordnet worden, um die geplanten Entwicklungsarbeiten noch besser an den geschäftsbereichsspezifischen Anforderungen auszurichten.

Der Bereich Zentrale Entwicklung war im Berichtsjahr geschäftsbereichsübergreifend auf den Gebieten Simulation, Prüffeld mit Motorenprüfständen, Elektronik- und Werkstoffentwicklung tätig, mit dem Ziel weitere Kostensenkungspotenziale auszuschöpfen. Mit hoher Intensität wurde an möglichen Synergien bei der Simulation, an der Aktualisierung und dem Ausbau von Technologien für Prüfstände, an der Modularisierung von Hard- und Software sowie im Werkstoffbereich an der Bündelung von Fachwissen zur Charakterisierung des Werkstoffverhaltens gearbeitet.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Unternehmensbereich Automotive waren Untersuchungen zu alternativen Antriebskonzepten. Der Bereich Neue Antriebstechnologien erprobte im Berichtsjahr den in einen FIAT 500 mit Elektroantrieb eingebauten Range Extender, mit dessen Hilfe Elektrofahrzeuge weitere Entfernungen zurücklegen können, im Rahmen von Versuchsfahrten bei verschiedenen Automobilherstellern und testete ihn auf Alltagstauglichkeit im Straßenverkehr. Die Auswertung der Ergebnisse und das durchweg positive Kundenecho zeigen, dass die hoch gesteckten Entwicklungsziele erreicht wurden.

FLOTTENVERBRAUCHSZIELE ERFORDERN NEUE TECHNOLOGIEN

Die EU-Kommission hat für Pkw ein Flottenverbrauchsziel von 95 g CO₂/km für das Jahr 2020 bzw. 2021 beschlossen. Dies ist ein anspruchsvolles Langfristziel, das den Einsatz innovativer Technologien für das Gesamtfahrzeug und im Speziellen für den Antriebsstrang erfordert. Hierzu zählen: Aufladung und Downsizing, Entdrosselung, bedarfsorientierte Variabilisierung und Elektrifizierung von Nebenaggregaten, Weiterentwicklung der Getriebeautomatik, optimierte Verbrennung sowie Reibungs- und Gewichtsoptimierung. Eine weitere Verringerung der CO₂-Emissionen lässt sich in der Gesamtbilanz auch durch effizientes Thermomanagement oder aber den Einsatz von im Betrieb emissionsfreien Elektrofahrzeugen mit Reichweitenverlängerung mittels eines Range Extenders erzielen.

AUFLADUNG UND DOWNSIZING

Im Zusammenhang mit den Anstrengungen zur CO₂-Minderung wird nicht zuletzt die Abgasturboaufladung bei Ottomotoren weiter vorangetrieben. Für die Regelung der Turboladerturbine setzen dabei immer mehr Fahrzeughersteller auf elektrisch betätigte Wastegate-Aktuatoren zur schnellen und druckunabhängigen Regelung des Ladedrucks. Die Division Mechatronics verfolgt in diesem Technologiesegment mit ihrem elektrischen Wastegate-Linearstellantrieb verschiedene Kundenprojekte zur Markteinführung.

Auf der Verdichterseite des Abgasturboladers gehört das schon 2004 von der Division Mechatronics entwickelte elektrische Schubumluftventil bei aufgeladenen Ottomotoren zum heutigen Stand der Technik. Mehr als 20 Millionen Stück wurden bereits an nahezu alle bedeutenden Automobil- sowie an Hersteller von Turboladern verkauft, wovon sechs Millionen Stück allein auf das Jahr 2013 entfielen – Tendenz steigend. Das Produkt wird ständig weiterentwickelt und an die aktuellen technischen Anforderungen der Automobilhersteller angepasst. Mittlerweile befindet sich bereits das Schubumluftventil der vierten Entwicklungsgeneration in Serie. Es ist kleiner, leichter, haltbarer und kostengünstiger als seine Vorgänger.

Downsizing, damit ist die Erhöhung der spezifischen Motorleistung gemeint, ist im Zusammenhang mit der Effizienzsteigerung bei Verbrennungsmotoren nicht mehr wegzudenken. Moderne Zylinderkurbelgehäuse für höchstbelastete Verbrennungsmotoren benötigen – reibungstechnisch gesehen – herausagende Eigenschaften. Reibleistungsmessungen zeigen einen deutlichen Vorteil von eisenbeschichteten Laufflächen gegenüber herkömmlichen Zylinderlaufbahntechnologien. Bereits vor einiger Zeit hat die Division Hardparts deshalb das Beschichtungsverfahren Plasma Transferred Wired Arc in Kombination mit einem mechanischen Aktivierungsprozess entwickelt und zur Serienreife gebracht. Nachdem sich erste beschichtete Prototypen bei einem großen Kunden aus dem Automobilbereich in der motorischen Erprobung bewährt hatten, erhielt Rheinmetall Automotive jetzt einen nennenswerten Auftrag, dessen Serienstart 2015 erfolgen wird.

WIRTSCHAFTSBERICHT

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

ENTDROSSELUNG

Für die Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs spielen Ventiltriebsvariabilitäten bei dem Ladungswechsel von Verbrennungsmotoren eine entscheidende Rolle. Das bestehende UniValve-System haben wir im Berichtsjahr weiterentwickelt und an Saug- und Turbo-Ottomotoren umfangreich getestet. Aktuell wird die Serienreifmachung vorbereitet. Eine variable Ventilsteuerung bietet auch Vorteile bei Dieselapplikationen, Nkw-Motoren und vor allem bei Erdgasanwendungen. Das von uns entwickelte, modular aufgebaute Ventilsteuerungssystem FlexValve bietet sehr gute Integrations- und Upgrade-Möglichkeiten, auch bei bereits bestehenden Motorplattformen. Wie UniValve ist es kompakt und von einer hohen strukturellen Integrität.

BEDARFSORIENTIERTE VARIABILISIERUNG UND ELEKTRIFIZIERUNG VON NEBENAGGREGATEN

In modernen, mit Ottomotor ausgestatteten Fahrzeugen entfällt durch die höhere motorische Effizienz und die zunehmende Hybridisierung häufig der Aufbau des permanenten Unterdrucks, der beispielsweise die hydraulische Bremsanlage unterstützt. Die Division Mechatronics entwickelte zur Absicherung dieser Funktion eine elektrische Vakuumpumpe, die vom Verbrennungsmotor unabhängig arbeitet. Diese Pumpe ist ein Fahrzeugleben lang wartungsfrei. Durch einen speziellen Luftschalldämpfer und eine besonders konstruierte Einhausung arbeitet sie zudem so geräuscharm wie möglich und genügt damit selbst sehr hohen Ansprüchen.

Die elektrische Vakuumpumpe, die unabhängig von allen anderen Aggregaten installiert werden kann, löst bauraumbedingte Konflikte auf. Schnell und unkompliziert und damit kostengünstig einzubauen sowie im Rahmen einer Gleichteilestrategie des Automobilherstellers bei mehreren Fahrzeugtypen einsetzbar, bietet diese Applikation erhebliche Vorteile in einem Markt, der stetig nach größerer Modellvielfalt verlangt.

WEITERENTWICKLUNG DER GETRIEBEAUTOMATIK

In unserer Division Mechatronics wird die Entwicklung und Produktion von Ölpumpen für Getriebeanwendungen konsequent weiterverfolgt. Über die Jahre ist so eine umfangreiche Produktfamilie entstanden, die auf unterschiedliche Kundenanforderungen ausgelegt ist.

Die Einsatzgebiete elektrischer Ölpumpen in Getrieben sind vielfältig. Beispielsweise halten sie in Getrieben von Hybridfahrzeugen den hydraulischen Druck aufrecht, wenn der Verbrennungsmotor nicht in Betrieb ist, also vor allem bei Start-Stopp-Vorgängen. In Automatikgetrieben setzt man sie als Zusatzpumpe ein, so dass die mechanische Pumpe kleiner ausfallen kann. Bei Schaltgetrieben mit nasser Kupplung, beispielsweise in Doppelkupplungsgetrieben, werden elektrische Ölpumpen zu Kühlzwecken installiert. Unabhängig vom Getriebetyp können diese auch als Absaugpumpe genutzt werden und reduzieren dadurch die Panschverluste der Getriebezahnräder im Ölsumpf.

Abgesehen davon, dass die elektrische Ölpumpe neue technische Anforderungen abdeckt, liegt ihr größter Nutzen darin, direkt oder indirekt zu einer Kraftstoffersparnis beizutragen, ohne dass das Fahrzeug dabei an Leistung verliert. Mechatronics hat eine neue Generation elektrischer Ölpumpen entwickelt, die sich vor allem auf den niedrigen bis mittleren Druckbereich von weniger als 15bar konzentriert. Diese Bandbreite ist für die beschriebenen Getriebeanwendungen besonders interessant.

OPTIMIERTE VERBRENNUNG

Um die niedrigen Abgasgrenzwerte, zum Beispiel der Euro-6-Dieselmotoren, zu erfüllen, werden zusätzliche Maßnahmen zur Reduzierung der Stickoxidemissionen (NO_x) erforderlich. Eine sehr effiziente und etablierte Maßnahme stellt die externe, gekühlte Abgasrückführung (AGR) dar. Eine neu entwickelte Generation eines noch kompakteren und gewichtssparenderen AGR-Ventils ging im Herbst 2013 für alle Dieselmotoren eines großen deutschen Automobilherstellers in Serie.

Ähnliche Systeme für den Einsatz bei Ottomotoren befinden sich in der Entwicklung. Hier wird die Abgasrückführung allerdings nicht zur Schadstoffminderung, sondern vielmehr zur Kraftstoffverbrauchseinsparung eingesetzt. Gerade bei den derzeit im Trend liegenden hochaufgeladenen Ottomotoren erlaubt die externe, gekühlte Abgasrückführung signifikante Verbrauchseinsparungen. Aufgrund des weltweit hohen Verbreitungsgrads von Ottomotoren verbinden sich damit große Marktpotenziale.

REIBUNGS- UND GEWICHTSOPTIMIERUNG

Motorentechnische Konzepte zur Emissions- und Verbrauchsreduzierung führen meist zu höheren Anforderungen an Lebensdauer und Verschleißfestigkeit der Gleitlager. Dennoch müssen diese auch stets robust und zuverlässig sein. Ein Konflikt, der nur mit innovativen Werkstoffen aufzulösen ist.

Auf der internationalen Automobilausstellung IAA 2013 präsentierte unsere Division Hardparts zwei neue Lösungen: das Galvaniklager KS S203D und das Sputterlager KS S203W. Basis für beide Lager ist ein vollkommen neu entwickelter Stahl-Bronze-Verbundwerkstoff sowie zwei neuartige Laufschichtsysteme, die auf die veränderten Betriebsbedingungen in künftigen Motorengenerationen gezielt zugeschnitten wurden.

Aus den Entwicklungsschwerpunkten für moderne Ottomotoren leiten sich neben den bekannten kolbenspezifischen Basisanforderungen auch Themen wie geringe Reibung, erhöhte mechanische und thermische Belastbarkeit bei reduziertem Kolbengewicht, optimierte Kolbensekundärbewegung sowie optimierte Gas- und Öldichtfunktionen ab. Unsere Division Hardparts hat in diesem Zusammenhang das Kolbendesign LITEKS[®] für besonders leichte und widerstandsfähige Kolben in den Markt eingeführt und in den vergangenen Jahren konsequent weiterentwickelt. Heute liegt der Gewichtsvorteil von LITEKS[®]-Kolben gegenüber dem herkömmlichen Serienkolbendesign bei rund 14%. Ermöglicht wurde diese Gewichtsreduzierung durch die neue Hochleistungslegierung KS 309 und die konsequente Adaption des Designs auf die daraus resultierenden materialspezifischen Vorteile.

Mit dem Einsatz von Stahl anstelle von Aluminium werden bei den von Hardparts hergestellten neuartigen Kolben für Diesel-Pkw ein verbesserter thermodynamischer Wirkungsgrad und auch höhere Leistungen ermöglicht. Im Vordergrund steht aber in Verbindung mit geringeren Reibungsverlusten durch ein angepasstes Kolbendesign je nach Applikation eine Kraftstoffverbrauchseinsparung von bis zu vier Prozent. 2014 wird der von Hardparts entwickelte Pkw-Kolben aus Stahl bei einem namhaften Automobilhersteller in Serie gehen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

INVESTITIONEN

MARKTCHANCEN DURCH HÖHERE INVESTITIONEN NUTZEN

Wie in den vergangenen Jahren investierte der Rheinmetall-Konzern auch im Berichtsjahr auf hohem Niveau. Die strategischen und operativen Zielsetzungen für den Ausbau der Positionen in den jeweiligen regionalen Absatzmärkten und die Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit in den technologiegetriebenen Branchen bestimmten die Mittelverwendung. Zur Stärkung der operativen Leistungsfähigkeit sowie zur Verbesserung der Anlageneffizienz wurde in die Erweiterung und die Modernisierung von Infrastruktur, Anlagen, Einrichtungen, Prozessen sowie in Fertigungskapazitäten für Produkte investiert.

Die Investitionen des Konzerns in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich 2013 auf 205 MioEUR, verglichen mit 238 MioEUR im Jahr zuvor. Gemessen am Konzernumsatz entspricht dies einer Investitionsquote von 4,4 % (Vorjahr: 5,1 %). Den Investitionen standen Abschreibungen von 212 MioEUR gegenüber (Vorjahr: 194 MioEUR).

Investitionen MioEUR

	2013	2012
Rheinmetall-Konzern	205	238
Unternehmensbereich Defence	62	90
Unternehmensbereich Automotive	142	148
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	1	0

WEITERHIN ZURÜCKHALTENDE INVESTITIONSPOLITIK BEI RHEINMETALL DEFENCE

Der Unternehmensbereich Defence investierte 2013 insgesamt 62 MioEUR in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, nach 90 MioEUR im Vorjahr. Die Investitionsquote 2013 lag bei 2,9 % (Vorjahr: 3,9 %). Das reduzierte Investitionsvolumen 2013 reflektiert notwendige Einsparungen aufgrund eines gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufigen Ergebnisses. Vom Investitionsvolumen entfielen 15 MioEUR (Vorjahr: 29 MioEUR) auf aktivierte Entwicklungskosten aus der Fortführung bedeutender technologischer Vorhaben.

In der Division Combat Systems wurden im Geschäftsjahr 2013 Investitionen von 28 MioEUR (Vorjahr: 42 MioEUR) getätigt. Am bedeutendsten war der bereits weit fortgeschrittene Neubau einer Halle zur Fertigung des Schützenpanzers Puma am Standort Unterlüß. Im Zuge der weiteren Internationalisierung der Fertigung wurden am Standort Ede, Niederlande, die Produktionsanlagen für Fahrzeug-Schutzkomponenten eingerichtet. In Boksburg, Südafrika, wurde das mehrjährige Modernisierungsprogramm mit gezielten Investitionen in die Produktion fortgesetzt.

Wesentliche Investitionen Division Combat Systems

	Land – Standort	Maßnahme
Combat Systems	Deutschland – Unterlüß	Neubau einer Halle zur Puma-Fertigung
	Niederlande – Ede	Produktionsanlagen der neuen Gesellschaft Rheinmetall Protection Systems Nederland
	Südafrika – Boksburg	Modernisierungsmaßnahmen von Infrastruktur und Fertigungsmaschinen für Munitionshülsen

Das Investitionsvolumen der Division Electronic Solutions lag im Berichtszeitraum bei 22 MioEUR (Vorjahr: 25 MioEUR). In Bremen wurde die Umsetzung des neuen Standortkonzepts mit der räumlichen Trennung der Rheinmetall Defence Electronics von dem 2012 ausgegliederten Produktbereich „Flugsysteme“ weiter vorangetrieben. Dieses Konzept erforderte einen im Jahr 2012 begonnenen Neubau und die Optimierung der Bestandsflächen. In Zürich investierte Air Defence Systems hauptsächlich in Werkzeuge und Fertigungsanlagen. Im norwegischen Entwicklungszentrum Notterøy wurden Entwicklungskosten für Produkte im Bereich Beobachtung und Feuerleitung aktiviert.

Wesentliche Investitionen Division Electronic Solutions

	Land – Standort	Maßnahme
Electronic Solutions	Deutschland – Bremen	Neubau und Optimierung von Bestandsflächen nach räumlicher Trennung von dem 2012 veräußerten Bereich „Flugsysteme“
	Schweiz – Zürich	Werkzeuge und Fertigungsanlagen im Bereich Flugabwehr
	Norwegen – Notterøy	Aktivierung von Entwicklungskosten für Produkte im Bereich Beobachtung und Feuerleitung

Die Division Wheeled Vehicles investierte 2013 insgesamt 12 MioEUR (Vorjahr: 23 MioEUR). Der Großteil dieses Volumens entstand für aktivierte Kosten aus der Fortführung von zwei bedeutenden technologischen Entwicklungen: zum einen der Serienreife eines neuen geschützten leichten Mehrzweckradfahrzeuges in Kooperation mit einem anderen deutschen Rüstungsunternehmen, zum anderen der Entwicklung einer neuen Generation von militärischen Lastkraftwagen. Des Weiteren wurden Investitionen in den Ausbau von IT-Systemen vorgenommen.

Wesentliche Investitionen Division Wheeled Vehicles

	Land – Standort	Maßnahme
Wheeled Vehicles	Deutschland – Kassel	Aktivierung von Entwicklungskosten zur Serienreife des Mehrzweckradfahrzeugs
	Österreich – Wien	Aktivierung von Entwicklungskosten der neuen Generation von militärischen Lastkraftwagen
	Deutschland, Österreich, Niederlande	Ausbau von IT-Systemen zur weiteren Integration des RMMV Joint Venture in den Rheinmetall Defence-Verbund

HOHE VORLEISTUNGEN BEI RHEINMETALL AUTOMOTIVE

Der Unternehmensbereich Automotive investierte im Geschäftsjahr 2013 142 MioEUR oder 5,8 % des Umsatzes, nach 148 MioEUR oder 6,2 % im Vorjahreszeitraum. Das hohe Investitionsvolumen war wesentlich gekennzeichnet durch den Neubau eines Werks in Neuss, Deutschland, notwendige Aktivitäten zur Durchführung des begonnenen Technologiewechsels bei verschiedenen Produktgruppen, die Weiterführung der Internationalisierung der Fertigungsstandorte und Kapazitätserweiterungen.

Die Division Mechatronics investierte im Berichtsjahr 93 MioEUR, nach 66 MioEUR im Vorjahr. Der Anstieg ging auf den in 2013 begonnenen Bau eines neuen Werks in Deutschland zurück, in das die Produktion von zwei bestehenden Standorten konzentriert wird. Das Neubaufvorhaben wird in 2014 abgeschlossen und voraussichtlich ein Gesamtvolumen über 50 MioEUR erreichen, von dem im Berichtsjahr 32 MioEUR investiert wurden. Operativ, d.h. ohne diese strukturelle Investition, wurden 61 MioEUR investiert.

WIRTSCHAFTSBERICHT

INVESTITIONEN

Die operativen Investitionen bestanden vor allem aus Kapazitätserweiterungen. Dabei lagen die Schwerpunkte auf der Beschaffung von Maschinen und Anlagen für die Fertigung von Magnetventilen, Abgasrückführventilen und Abgasklappen sowie für elektrische Wasserpumpen, Wasserumwälzpumpen und variable Ölpumpen. Das verstärkt hochlaufende Truck-Geschäft erforderte ebenfalls investive Mittel. Darüber hinaus wurden in der Division Werkzeugkosten und Entwicklungsprojekte aktiviert.

Wesentliche Investitionen Division Mechatronics

Division	Land – Standort	Maßnahme
Mechatronics	Deutschland – Neuss	Grundstück und Gebäude - Neubau
	Deutschland – Neuss	Maschinen und Anlagen zur Fertigung von elektropneumatischen Wandlern (Kapazitätserweiterung)
	Deutschland – Hartha	Montageanlagen und Werkzeuge zur Fertigung einer elektrischen Kühlmittelpumpe (Kapazitätserweiterung)
	Brasilien – Nova Odessa	Montageanlagen und Werkzeuge zur Fertigung einer variablen Ölpumpe (Neuprojekt)

Die Division Hardparts investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 mit 47 MioEUR deutlich weniger in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen als im Vorjahr (77 MioEUR). Der Schwerpunkt der Investitionen lag erneut im Bereich Kolben. Neben dem Aufbau einer Fertigung in China für Großkolben umfasste die Investitionstätigkeit des Bereichs Kapazitätserweiterungen für zentrale Kundenprojekte in Deutschland, Japan und in den USA. Für die Fertigung von Zylinderkurbelgehäusen wurden im Wesentlichen Bearbeitungsmaschinen für ein wichtiges Kundenprojekt getätigt sowie Ersatz für eine Gießmaschine im Fertigungsbereich Druckguss beschafft. Im Bereich Gleitlager wurden wesentliche Anteile der Investitionsmittel für die Installation einer neuen Sinterlinie in Mexiko sowie die Beschaffung von Werkzeugen verwendet.

Wesentliche Investitionen Division Hardparts

Division	Land – Standort	Maßnahme
Hardparts	Deutschland – Neckarsulm	Gießwerkzeuge und Bearbeitungsmaschinen zur Fertigung von Druckguß-Zylinderkurbelgehäusen (Neuprojekt)
	USA – Marinette	Bearbeitungsmaschinen und Werkzeuge zur Fertigung eines Pkw-Kolbens (Kapazitätserweiterung)
	Mexiko – Celaya	Maschinen und Anlagen zum Sintern von Vormaterialien (Kapazitätserweiterung)
	Brasilien – Nova Odessa	Modernisierung von Maschinen und Anlagen, z. B. in den Bereichen Bearbeitung und Beschichtung (Ersatzbeschaffung)
	China – Shanghai	Aufbau der Fertigung für Großkolben in China
	Japan – Hiroshima	Bearbeitungslinie für Pkw-Kolben (Kapazitätserweiterung)

Die Investitionen der Division Motorservice von 4 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) betrafen Gieß- und Bearbeitungswerkzeuge, Software-Lizenzen sowie die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Ein Schwerpunkt waren die Investitionen in die Modernisierung des Produktprogramms der Handelsmarke BF.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RHEINMETALL AG

RHEINMETALL AG ALS MANAGEMENT-HOLDING

An der Spitze des Rheinmetall Konzerns mit den Unternehmensbereichen Defence und Automotive steht die börsennotierte Rheinmetall Aktiengesellschaft mit Sitz in Düsseldorf, die als Managementholding die langfristige strategische Ausrichtung sowie die Unternehmenspolitik definiert.

Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Vorgabe von Zielen und Richtlinien, die Optimierung des Beteiligungsportfolios, die zentrale Finanzierung, das Risikomanagement sowie die Besetzung von Führungspositionen im Konzern. Support- und Servicefunktionen wie zum Beispiel Finanzen, Personal, Unternehmenskommunikation, Recht und Interne Revision sowie Mergers & Acquisitions werden auf Konzernebene wahrgenommen. Die Rheinmetall AG sorgt für konzernübergreifend eingesetzte, standardisierte Planungs-, Kontroll- und Steuerungsverfahren und überwacht im Rahmen des Compliance-Systems die konzernweite Umsetzung von Gesetzen, Richtlinien und Vorschriften nach einheitlichen Kriterien.

Der Jahresabschluss der Rheinmetall AG für das Geschäftsjahr 2013 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

ERTRAGSLAGE DER RHEINMETALL AG

Neben den Ergebnissen der Tochtergesellschaften bestimmen Aufwendungen und Erträge aus der zentralen Konzernfinanzierung die Ertragslage der Rheinmetall AG maßgeblich.

Gewinn- und Verlustrechnung Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	2013	2012
Beteiligungsergebnis	41	54
Zinsergebnis	-29	-26
Sonstige betriebliche Erträge	101	137
Personalaufwand	24	28
Übrige Aufwendungen	69	61
Ergebnis vor Ertragsteuern	20	76
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	1
Jahresüberschuss	19	77
Veränderung der Gewinnrücklagen	-3	-8
Bilanzgewinn	16	69

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Beteiligungsergebnis von 41 MioEUR erzielt, nach 54 MioEUR im Vorjahr. Hierzu hat der Unternehmensbereich Defence 8 MioEUR (Vorjahr: 57 MioEUR) beigetragen. Vom Unternehmensbereich Automotive wurde ein Beteiligungsergebnis von 32 MioEUR (Vorjahr: 0 MioEUR) vereinnahmt. Im Berichtsjahr wurde zwischen der Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH und der Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, beide mittelbare Tochtergesellschaften der Rheinmetall AG, ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Im Vorjahr lag kein Ergebnisabführungsvertrag vor.

Das Zinsergebnis aus der zentralen Finanzierung hat sich von minus 26 MioEUR um 3 MioEUR auf minus 29 MioEUR verschlechtert. Im Wesentlichen resultiert die Ergebnisverschlechterung aus einem Rückgang der Zinserträge auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

WIRTSCHAFTSBERICHT RHEINMETALL AG

Durch die Wahrnehmung der Aufgaben als Holdinggesellschaft fielen sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen im Saldo von 32 MioEUR (Vorjahr: 76 MioEUR) sowie Personalkosten in Höhe von 24 MioEUR (Vorjahr: 28 MioEUR) an. Die Verringerung des Saldos von insgesamt 44 MioEUR gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den im Vorjahr vereinnahmten Erträgen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen im Zusammenhang mit der Optimierung der Konzernstruktur (62 MioEUR). Darüber hinaus wurde der Saldo im Berichtsjahr im Wesentlichen durch die Erträge aus der Zuschreibung auf Finanzanlagen (13 MioEUR), die Aufwendungen aus einer Kaufpreisanpassung (4 MioEUR) sowie aus einer im Vorjahrvergleich um 4 MioEUR niedrigeren Zuführung zur Tantiemerückstellung bestimmt.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt 20 MioEUR (Vorjahr: 76 MioEUR). Der Steueraufwand betrug im Berichtsjahr 1 MioEUR (Vorjahr: Steuerertrag 1 MioEUR). Nach Abzug der Steuern verblieb für das Berichtsjahr 2013 ein Jahresüberschuss von 20 MioEUR (Vorjahr: 77 MioEUR). Nach Einstellungen in die Gewinnrücklagen wird ein Bilanzgewinn von 16 MioEUR ausgewiesen.

DIVIDENDENVORSCHLAG

Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG schlagen der Hauptversammlung am 6. Mai 2014 vor, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 0,40 EUR je Aktie zu verwenden, wobei die von der Rheinmetall AG als Treasury Stocks gehaltenen eigenen Aktien (Stand 31. Dezember 2013: 1.524.233) nicht dividendenberechtigt sind.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER RHEINMETALL AG

Die Vermögenssituation der Rheinmetall AG ist maßgeblich geprägt durch ihre Holdingfunktion, d. h. durch das Management von Beteiligungen sowie die Finanzierung der Konzernaktivitäten. Dies drückt sich vor allem in der Höhe des Beteiligungsbesitzes sowie der gegenüber Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus.

Das Gesamtvermögen der Rheinmetall AG stieg um 157 MioEUR auf 2.045 MioEUR. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (im Wesentlichen Finanzierung und Cashpooling) um 120 MioEUR sowie der Flüssigen Mittel um 17 MioEUR zurückzuführen.

Die Finanzanlagen enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.058 MioEUR (Vorjahr: 1.045 MioEUR). Dies entspricht einem Anteil am Gesamtvermögen von 52 % (Vorjahr: 55 %). Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 545 MioEUR (Vorjahr: 425 MioEUR) bzw. 851 MioEUR (Vorjahr: 621 MioEUR). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 27 % bzw. 42 %.

Das Gesamtvermögen zum 31. Dezember 2013 von 2.045 MioEUR (Vorjahr: 1.888 MioEUR) ist mit 536 MioEUR (Vorjahr: 571 MioEUR) durch Eigenkapital finanziert. Die Eigenkapitalquote sank von 29 % auf 26 %. Der Jahresüberschuss führte zu einem Zuwachs von 20 MioEUR, dem ein Abgang von 68 MioEUR aufgrund der Dividendenzahlung für das Jahr 2012 sowie ein Anstieg von 13 MioEUR wegen des Rückganges des Bestands an eigenen Aktien gegenüberstanden.

Die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013 nahmen gegenüber dem Vorjahr um 197 MioEUR auf 1.385 MioEUR zu. Dieser Anstieg resultierte mit 230 MioEUR aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Tochterunternehmen. Gegenläufig waren die vorzeitige Rückzahlung von Schuldscheindarlehen in Höhe von 20 MioEUR sowie die Reduktion der Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 14 MioEUR.

Bilanz Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	31.12.2013	31.12.2012
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	24	20
Finanzanlagen	1.080	1.068
	1.104	1.088
Umlaufvermögen		
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	545	425
Übrige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	29	25
Flüssige Mittel	367	350
	941	800
Gesamtvermögen	2.045	1.888
	31.12.2013	31.12.2012
Eigenkapital		
	536	571
Rückstellungen		
	124	129
Verbindlichkeiten		
Anleihe, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	516	536
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	851	621
Übrige Verbindlichkeiten	18	31
	1.385	1.188
Gesamtkapital	2.045	1.888

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

CHANCEN ERGREIFEN – RISIKEN STEUERN

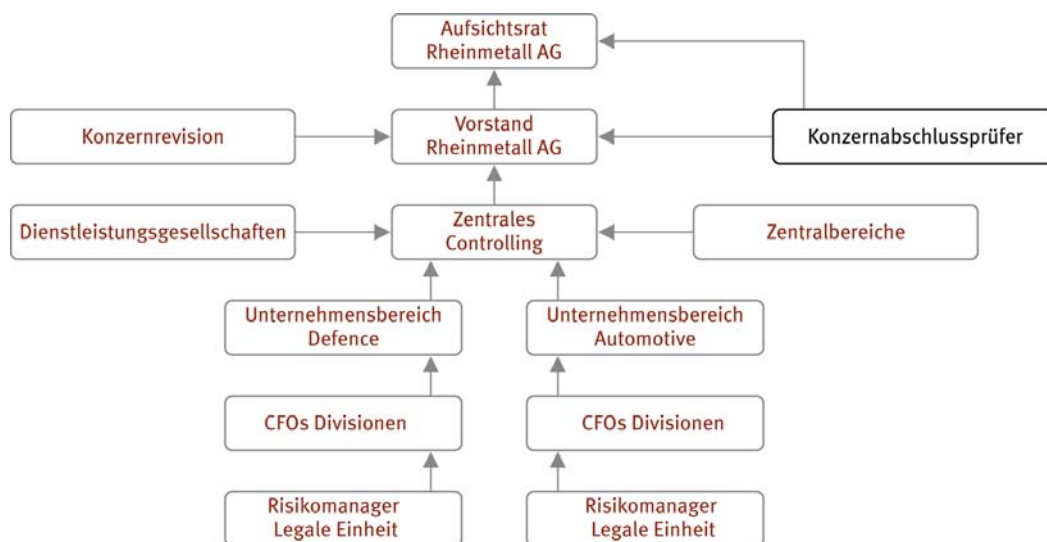
Rheinmetall ist als international operierender Technologiekonzern verschiedenen Risiken ausgesetzt, die je nach Division, Branche und Region unterschiedlich ausgeprägt sind. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, so dass eine Gefährdung des Unternehmens ausgeschlossen werden kann. Die Unternehmenspolitik zielt darauf ab, sich bietende Chancen wahrzunehmen bzw. zu optimieren, Erfolgspotenziale zu nutzen und auszubauen, damit einhergehende Risiken jedoch so weit wie möglich zu vermeiden, zu minimieren oder zu kompensieren.

Angesichts rascher Marktveränderungen, zunehmender Unsicherheiten, steigender Komplexität von international sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen und eines hohen technologischen Fortschritts hängen unternehmerische Entscheidungen immer mehr von einer zuverlässigen Beurteilung potenzieller Risiken ab.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Bei Rheinmetall ist das standardisierte Risikomanagementsystem zur Früherkennung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken ein integraler Bestandteil der Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungssysteme des Rheinmetall-Konzerns. Es umfasst neben der systematischen Identifikation die Bewertung, Steuerung, Dokumentation, Kommunikation und Überwachung von Risiken. Grundsätze, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement sind in den Handbüchern zum Risikofrüherkennungssystem geregelt. Das Risikomanagement, das sich an den finanziellen Ressourcen sowie der strategischen und operativen Planung orientiert, wird als originäre Aufgabe der Divisionen und Fachbereiche sowie der Prozess- und Projektverantwortlichen verstanden.

Risikoorganisation



IDENTIFIKATION VON RISIKEN

Als Risiko wird die Möglichkeit ungünstiger künftiger Entwicklungen hinsichtlich verabschiedeter Unternehmensziele definiert. Zur Identifikation und Analyse potenzieller Risiken erfolgt einmal jährlich während der Unternehmensplanung eine Überarbeitung der Risikoinventur, die alle wesentlichen, auf die Unternehmensziele und Subziele wirkenden Risiken, Frühwarnindikatoren, Verantwortlichkeiten und geeignete Gegenmaßnahmen enthält. Identifizierte Risiken werden auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und ihre Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf und die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage analysiert.

DARSTELLUNG WESENTLICHER RISIKOFELDER

Übersicht wesentlicher Unternehmensrisiken

Risikoart	Eintrittswahrscheinlichkeit	Grad der Auswirkung
Strategische Risiken		
Gesamtwirtschaftliche Risiken	Möglich	Erheblich
Marktrisiken	Möglich	Erheblich
Wettbewerbsrisiken	Möglich	Moderat
Operative Risiken		
Technologie- und Entwicklungsrisiken	Möglich	Erheblich
Investitionsrisiken	Möglich	Erheblich
Produktionsrisiken	Möglich	Erheblich
Beschaffungsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Erheblich
Projektrisiken	Möglich	Erheblich
Qualitätsrisiken	Möglich	Erheblich
IT-Risiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Wesentlich
Personalrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Moderat
Pensionsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Akquisitions- und Integrationsrisiken	Möglich	Erheblich
Umweltschutzrechtliche Auflagen	Nicht sehr wahrscheinlich	Moderat
Rechtliche und Compliance-Risiken		
Rechtliche Risiken	Möglich	Moderat
Compliance-Risiken	Möglich	Erheblich
Regulatorische Risiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Erheblich
Steuerliche Risiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Ausfallrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Liquiditätsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Erheblich
Währungsrisiken	Wahrscheinlich	Moderat
Zinsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Rohstoffpreisrisiken	Wahrscheinlich	Moderat

Bewertungskategorien in absteigender Reihenfolge

Eintrittswahrscheinlichkeit		Grad der Auswirkung		
> 75%	sehr wahrscheinlich	Wesentlich	Schädigende Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	≥ 50 MioEUR
> 50% bis ≤ 75%	wahrscheinlich	Erheblich	Beträchtliche Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	≥ 20 MioEUR
> 25 bis ≤ 50%	möglich	Moderat	Einige Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	≥ 5 MioEUR
≤ 25%	nicht sehr wahrscheinlich	Gering	Begrenzte Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	< 5 MioEUR

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

STEUERUNG, ÜBERWACHUNG UND BERICHTERSTATTUNG VON RISIKEN

Im Rahmen eines monatlichen Berichtswesens werden durch die Risikomeldungen der Tochtergesellschaften, Divisionen und der Zentralbereiche der Rheinmetall AG aktuelle Geschäftsrisiken systematisch erfasst und nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der zu erwartenden Schadenshöhe strukturiert bewertet.

Im Rahmen der Risikoaggregation werden die einzelnen Risikomeldungen aufbereitet und die Gesamtrisikosituation des Unternehmens bestimmt. Geeignete Vorsorge-, Sicherungs- und Korrekturmaßnahmen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken oder begrenzen deren mögliche Schadensauswirkung. Die zur Risikosteuerung eingeleiteten Maßnahmen werden permanent überwacht und gegebenenfalls an eine neue Risikoeinschätzung angepasst.

Der Vorstand und die Führungskräfte werden durch das Konzern-Controlling regelmäßig über die Entwicklung der Gesamtrisikosituation im Rheinmetall-Konzern, den Status und wesentliche Veränderungen bedeutender und meldepflichtiger Wagnisse sowie über den Stand bereits eingeleiteter Gegensteuerungsmaßnahmen informiert. Bei Bedarf werden zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um erkannte Gefährdungspotenziale weiter zu begrenzen bzw. zu verringern. Plötzlich oder unerwartet eintretende Risiken mit erheblichen Auswirkungen werden dem Vorstand ad hoc berichtet. An den Aufsichtsrat werden Einzelrisiken berichtet, deren Nettosachschadenshöhe 5 Millionen EUR übersteigt und die gleichzeitig eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50% aufweisen.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Risiken, die durch Konjunkturzyklen entstehen, können nicht völlig abgewendet werden. Eine Verschlechterung konjunktureller Rahmenbedingungen in den Absatzregionen kann die Umsatz- und die Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns beeinträchtigen. Geopolitische oder wirtschaftliche Krisen können Auswirkungen auf regionale Märkte haben. Durch die konsequente Ausrichtung des Geschäfts auf die großen Wirtschaftsräume Europa, Amerika und Asien ist die Abhängigkeit in einzelnen Kundenländern begrenzt und eine Risikostreuung gegeben. Das diversifizierte Produktportfolio der Divisionen und die zielgerichtete Verfolgung der Internationalisierung der Unternehmensbereiche Defence und Automotive tragen dazu bei, dass temporäre Konjunkturschwankungen durch günstigere Entwicklungen in anderen Regionen und Märkten zum Teil kompensiert werden können.

MARKTRISIKEN

Im Zeichen fortschreitender Globalisierung sowie steigender Wettbewerbsintensität und Markttransparenz nehmen Marktrisiken zu. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren. Die Konzentration auf anspruchsvolle Marktsegmente, Produktinnovationen, Prozessverbesserungen, Produktions- und Kapazitätsanpassungen und straffes Kostenmanagement trägt dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit in den jeweiligen Branchen zu stärken sowie die Ertragskraft des Rheinmetall-Konzerns zu sichern und auszubauen. Zudem weist unsere Produktpalette einen hohen Diversifikationsgrad auf. Durch unsere international breite Aufstellung können wir auf Markt- und Nachfrageschwankungen reagieren und sind nicht abhängig von Entwicklungen in einzelnen Regionen.

WETTBEWERBSRISIKEN

Das Risikoprofil von Rheinmetall kann auch durch das Auftreten neuer Anbieter oder Konsolidierungstrends auf Absatzmärkten negativ beeinflusst werden.

TECHNOLOGIE- UND ENTWICKLUNGSRISIKEN

Innovationskraft ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die künftige Ergebnissituation des Rheinmetall-Konzerns hängt auch von der Fähigkeit ab, Technologietrends rechtzeitig zu erkennen und deren Auswirkungen auf das operative Geschäft richtig zu beurteilen, marktfähige neue Applikationen, Produkte und Systeme zu entwickeln sowie moderne Produktionsverfahren einzuführen und anzuwenden. Die zum Teil langen Entwicklungsvorlaufzeiten, die sich ständig weiterentwickelnden Technologien und der intensive Wettbewerb sind Unsicherheitsfaktoren, die den wirtschaftlichen Erfolg der gegenwärtigen oder zukünftig entwickelten Produkte in Frage stellen können. Fehleinschätzungen bei der Entwicklung von Produkten, Systemen oder Leistungen, die vom Markt nicht wie geplant aufgenommen werden, wesentliche Änderungen in der Kundennachfrage, die nicht vorhergesehen wurden oder auf die nicht adäquat reagiert wurde, können sich in einem Rückgang der Nachfrage und in einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition und der wirtschaftlichen Lage äußern.

Die mit internationalen Vertriebsstrukturen verbundene Marktpräsenz und Kundennähe sowie langjährige Lieferbeziehungen ermöglichen es jedoch, Trends an den Absatzmärkten frühzeitig zu erkennen und die Produktstrategien konsequent auf die jeweiligen neuen Anforderungen auszurichten. Machbarkeitsstudien, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, modernes Projektmanagement zur Überprüfung der technischen und wirtschaftlichen Erfolgskriterien, die Einbindung der Kunden in die Definition, Konzeption, Entwicklung und Erprobung neuer Produkte sowie die Absicherung der Technologiepositionen durch Patente reduzieren mögliche forschungs- und entwicklungsspezifische Risiken wie Fehlentwicklungen und Budgetüberschreitungen.

Trotz der Einhaltung der beschriebenen Prozesse und des Einsatzes moderner Projektleitungs-, Projektüberwachungs- und Projektcontrollingmaßnahmen bergen die Produktneuentwicklung und die Markteinführung sowie die Veränderung bestehender Produktportfolios Kostenrisiken. Diese bestehen in der eigentlichen Konzept- und Entwicklungsphase, aber auch im Rahmen der Markteinführung, während der die Anlaufkosten höher als erwartet ausfallen oder sich ungeplante Verzögerungen ergeben können. Darüber hinaus können Risiken nach der Markteinführung durch einen möglichen technischen Nachbesserungsbedarf, der erst im realen Einsatz bzw. im Dauerbetrieb festgestellt werden kann, auftreten.

INVESTITIONSRISIKEN

Wir prüfen Investitionsentscheidungen in mehreren Stufen sorgfältig. Investitionen, die eine festgelegte Wertgrenze überschreiten, werden nach Überprüfung dem Vorstand zur Zustimmung vorgelegt. Bei unvorhergesehenen Veränderungen der Rahmenbedingungen kann es unter Umständen dennoch zu höheren Investitionskosten kommen oder Inbetriebnahmen könnten sich verzögern.

PRODUKTIONSRISIKEN

Der Produktionsbetrieb kann durch unerwartete technische Störungen, unvorhergesehene Ereignisse wie Naturkatastrophen, Brände oder Unfälle und menschliche Fehler beeinträchtigt werden, auch wenn hohe technische und sicherheitstechnische Standards gelten. Die Verfügbarkeit der Betriebsstätten und Fertigungsanlagen wird durch eine vorbeugende Instandhaltung mit laufenden Kontrollen, regelmäßigen Prüf- und Wartungsarbeiten, ständigen Modernisierungen und zielgerichteten Investitionen sichergestellt. Probleme bei Partnerunternehmen oder innerhalb der Lieferkette können zudem zu Störungen, z. B. in der Logistik, und damit zu nachteiligen Folgen oder Verlusten führen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

Für mögliche Schäden und damit einhergehende Betriebsstörungen bzw. längere Geschäftsunterbrechungen oder durch fehlende Anlagenverfügbarkeit bedingte Produktionsausfälle sowie für andere denkbare Schadensfälle und Haftungsrisiken sind – soweit verfügbar – im wirtschaftlich sinnvollen und branchenüblichen Rahmen Versicherungen abgeschlossen, die gewährleisten, dass finanzielle Konsequenzen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen gehalten bzw. ganz ausgeschlossen werden.

Der bestehende Versicherungsschutz wird zwar hinsichtlich der abgedeckten Risiken und Deckungssummen in bestimmten Abständen überprüft und bei Bedarf angepasst, kann sich allerdings im Einzelfall als unzureichend erweisen.

BESCHAFFUNGSRISEN

Beschaffungsrisiken bestehen darin, dass die zur Herstellung der Produkte, Anwendungen und Systeme benötigten Rohstoffe, Bauteile und Komponenten nicht oder nicht in ausreichendem Maß in der erforderlichen Qualität und Quantität zur Verfügung stehen oder nicht zeitgerecht und reibungslos oder nicht zu marktgerechten Preisen beschafft werden können. Generell werden Beschaffungsrisiken durch sorgfältige Lieferantenauswahl, Ermittlung alternativer Lieferquellen, effizientes Vertragsmanagement, kontinuierliche Lieferantenbewertungen, Qualitäts- und Zuverlässigkeitskontrollen bei Zulieferern sowie den Aufbau von angemessenen Sicherheitsbeständen reduziert. Wesentliche Teile der Rohstoffversorgung sind durch langfristige Lieferverträge abgedeckt und im möglichen Umfang mit Preisgleitklauseln in den Verträgen mit Kunden versehen. Lieferverzögerungen, Fehlmengen oder Qualitätsprobleme können zu Produktionsunterbrechungen und damit Schadenersatzforderungen führen.

Eine nicht ausreichende Energieversorgung der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zu wirtschaftlichen Konditionen stellt ein Risiko für die wettbewerbsfähige Produktion an den Standorten dar. Eine vollständige Absicherung gegenüber Preisschwankungen bei Energieträgern oder eine Weitergabe von Energiekostensteigerungen an Kunden kann nicht gewährleistet werden. Steigenden Energiekosten wird durch Bündelung der Beschaffungsmengen, koordinierte Ausschreibungen, lange Vertragslaufzeiten sowie Optimierung des Strompreises über die European Energy Exchange, Leipzig, entgegengewirkt.

Durch die Energiewende in Deutschland sollen die Stromnetze ausgebaut und der Anteil der erneuerbaren Energien signifikant erhöht werden. Wir sehen das Risiko kontinuierlich steigender Strompreise sowie einer weiter wachsenden EEG-Umlage, eine Entwicklung, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Industrieunternehmen wie einzelner Gesellschaften im Automotive-Bereich beeinträchtigen kann.

Die EU-Kommission hat am 18. Dezember 2013 gegen die Bundesrepublik Deutschland ein Verfahren wegen des Verdachts auf unzulässige Beihilfen eröffnet. Es wird beanstandet, dass stromintensive Betriebe weitgehend von der Finanzierung des Ausbaus von Solar-, Wind- und Biomasse-Anlagen befreit sind. Dies könnte ein selektiver Vorteil sein. Die Kommission wird prüfen, ob die Teilbefreiungen von der sogenannten EEG-Umlage gerechtfertigt sind, ob sie verhältnismäßig sind und ob sie den Wettbewerb möglicherweise in ungebührlicher Weise verfälschen. Am Ende könnte Brüssel etwa eine Änderung des EEG-Gesetzes von der Bundesregierung fordern und gewährte Vorteile bei der EEG-Umlage von der Industrie zurückverlangen.

PROJEKTRISIKEN

Aus der Komplexität von Projekten können Risiken entstehen. Dazu gehören unerwartete technische Probleme, mit Unsicherheiten behaftete Kalkulationen, Lieferengpässe und Qualitätsprobleme bei Partner- oder Subunternehmen, unvorhersehbare Entwicklungen bei der Montage sowie Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Durch ein professionelles Projektmanagement, eindeutige Projektmeilensteine, Überprüfungsstufen für die jeweiligen Projektphasen und umfangreiche Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie eine entsprechende Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht völlig ausschließen.

QUALITÄTSRISIKEN

Zur Vermeidung von Qualitätsrisiken werden unter anderem Methoden wie Six Sigma, Lean Management oder Fehlermöglichkeits- und Einfluss-Analyse (FMEA) eingesetzt. Unsere Qualitätsmanagementsysteme sind seit Jahren nach den Normen ISO 9001 bzw. ISO/TS 16949 zertifiziert.

IT-RISIKEN

Informationen und Daten sind verschiedenen und wachsenden Bedrohungen im Hinblick auf Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität ausgesetzt. Die organisatorische und informationstechnische Vernetzung von Standorten und komplexen Systemen beinhaltet Risiken. Beeinträchtigungen bei anwendungskritischen IT-Systemen, Applikationen und Infrastrukturkomponenten können die Steuerung der Geschäfts- und Produktionsprozesse stark beeinträchtigen und zu schwerwiegenden geschäftlichen Nachteilen führen. Netzwerke können ausfallen, Betriebsstörungen und -unterbrechungen auftreten, Daten durch Programm- und Bedienfehler, Manipulation oder externe Einflüsse verfälscht, zerstört oder gestohlen werden. Potenzielle Risiken aus der Informationstechnik werden unter anderem durch moderne IT-Infrastrukturstandards, IT-Sicherheitsrichtlinien sowie adäquate Vorkehrungen zum Schutz vor Datenverlusten, unberechtigten Datenzugriffen oder Datenmissbrauch begrenzt. Durch regelmäßige Investitionen befindet sich die installierte Soft- und Hardware auf dem neuesten Stand der Technik, des Weiteren sind angemessene Back-up- und Recovery-Prozeduren sowie Virens Scanner und Firewalls implementiert. Zusammen mit kompetenten, nach ISO 27001 zertifizierten Dienstleistungspartnern werden die technische Auslegung, die funktionalen Sicherheitsstrukturen und der wirtschaftliche Betrieb der IT-Architektur regelmäßig überprüft und kontinuierlich verbessert.

PERSONALRISIKEN

Die Erreichung der anspruchsvollen Unternehmensziele und der nachhaltige wirtschaftliche Erfolg des Rheinmetall-Konzerns hängen in hohem Maße von der Qualifikation, der Kompetenz und dem Wissen der Beschäftigten ab. Die Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen sowie Probleme, für offene Stellen keine oder nur verzögert geeignete Fach-, Führungs- und Nachwuchskräfte zu finden, die über die gesuchten kaufmännischen, technischen oder branchenspezifischen Fähigkeiten verfügen, könnten ebenso nachteilige Auswirkungen auf das Unternehmen haben wie unzureichende Qualifikationen oder geringe Motivation.

Diesen Risiken wird mit vielfältigen Maßnahmen für eine markt- und leistungsgerechte Vergütung mit erfolgsabhängigen Anreizsystemen, moderne Personalführung, qualifizierte Personalentwicklung und zielgruppengerechte Personalrekrutierung sowie vorausschauende Nachfolgeplanung begegnet. Stellvertreterregelungen federn zudem den Weggang oder Ausfall von Mitarbeitern mit Schlüsselpositionen bzw. von Mitarbeitern, die nicht ohne Weiteres ersetzt werden können, ab. Außerdem werden mit Blick auf den demografischen Wandel in regelmäßigen Abständen Altersstrukturanalysen durchgeführt und Berufsgruppen und Funktionen identifiziert, in denen es künftig zu Engpässen kommen kann.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

PENSIONSRIKEN

Unternehmen des Rheinmetall-Konzerns in Deutschland, der Schweiz sowie weiteren Ländern haben im Rahmen von betrieblichen Pensionsplänen ihren Mitarbeitern Leistungszusagen ausgesprochen. Diese Pensionspläne gewähren den Berechtigten je nach Ausgestaltung Einmalzahlungen oder lebenslange Renten. Die Höhe der Renten unterliegt fixen, variablen oder an die Inflation gebundenen Erhöhungen. Risiken bestehen hinsichtlich der Entwicklung von Inflation und Langlebigkeit. Bei den Pensionsplänen werden in unterschiedlichem Umfang die bestehenden Verpflichtungen durch separierte Vermögen (etwa Immobilien, Anleihen oder Aktien) gedeckt. Der Wert dieses Pensionsvermögen unterliegt Marktrisiken, insbesondere Zins-, Spread- und Aktienrisiken. Die Anlagestrategien der Pensionsvermögen werden hinsichtlich Wertrisiko und Renditeerwartung an der Fälligkeitsstruktur der jeweils gedeckten Verpflichtungen ausgerichtet.

AKQUISITIONS- UND INTEGRATIONSRIKEN

Akquisitionen, Joint Ventures und strategische Partnerschaften bleiben ein wichtiger Bestandteil der kontinuierlichen Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie, um Marktpositionen zu verbessern, bestehende Geschäfte produktbezogen zu ergänzen, neue Märkte mit Wachstumspotenzial zu erschließen oder innovative Technologien hinzuzugewinnen. Im Vorfeld einer potenziellen Transaktion werden Unternehmen im Rahmen eines umfangreichen und systematischen Due-Diligence-Verfahrens auf ihre Entwicklungsperspektiven und ihr Ertragspotenzial untersucht, einer sorgfältigen Chancen-Risiko-Analyse unterzogen und unter Rendite-Risiko-Aspekten bewertet. Nach mehrstufigen Genehmigungsprozessen entscheidet der Vorstand und gegebenenfalls der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG über die Durchführung der Akquisitionsvorhaben. Nach abgeschlossener Transaktion erfolgt die Integration in die jeweilige Division auf Basis von Zeit- und Meilensteinplänen.

Die mit der Akquisition verfolgten Zielsetzungen, Wachstums- und Renditeerwartungen und Synergiepotenziale könnten jedoch nicht oder nicht im geplanten Maße erreicht werden. Der Integrationsprozess in bestehende operative Strukturen könnte sich zudem schwieriger bzw. zeitlich aufwendiger und kostenintensiver erweisen als erwartet. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaft könnten Risiken auftreten, die vorher nicht erkannt oder als nicht wesentlich beurteilt wurden.

UMWELTRECHTLICHE AUFLAGEN

Viele Grundstücke des Rheinmetall-Konzerns unterliegen seit Jahrzehnten industriellen Nutzungen. Es ist nicht auszuschließen, dass in dieser Zeit auch produktionsbedingte Verunreinigungen verursacht wurden, die bisher noch nicht bekannt sind. Rheinmetall betreibt ein aktives Umweltmanagement. Umweltschutzbeauftragte überwachen die Einhaltung der gesetzlichen Auflagen an den Produktionsstandorten. Das Risikopotenzial aus Produktionsabläufen und Umweltschutzrisiken wird durch die strikte Einhaltung relevanter Gesetze, Auflagen und Verordnungen, umfassende Richtlinien zur Qualitätssicherung sowie stringente Qualitätskontrollen wirkungsvoll verringert. Hierzu gehören Zertifizierungen nach internationalen Normen wie DIN 9001, TS 16949 und ISO 14001. Für die notwendigen Sicherungs- oder Sanierungsmaßnahmen erkannter Verunreinigungen werden ausreichende Rückstellungen gebildet.

Es ist möglich, dass die zuständigen Behörden Verfügungen erlassen, durch die kostenträchtige Sanierungen gefordert werden könnten. Verschärfungen von Sicherheits-, Qualitäts- und Umweltschutzbestimmungen und -standards können zu zusätzlichen Kosten und Haftungsrisiken führen, ohne dass Rheinmetall darauf einen Einfluss hätte. In diesem Zusammenhang ist auf die Implementierung der EU-Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) hinzuweisen. Neben direkten Kosten, die aufgrund zusätzlicher Maßnahmen zur Erfüllung dieser Normen entstehen können, können sich Marktstrukturen zu Ungunsten von Rheinmetall verändern.

RECHTLICHE RISIKEN

Rheinmetall verfolgt das Ziel, gerichtliche Auseinandersetzungen so weit wie möglich zu vermeiden. Dennoch können rechtliche Risiken durch Rechtsstreitigkeiten mit Wettbewerbern, Geschäftspartnern oder Kunden und durch Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen in den relevanten Märkten entstehen. Dazu zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht und Steuerrecht. Der Konzern stützt sich bei Entscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen nicht nur auf eine umfassende Beratung durch eigene Fachleute, sondern zieht fallbezogen auch ausgewiesene Experten und Spezialisten hinzu. Schadensfälle und Haftungsrisiken aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind entweder durch Versicherungen angemessen abgedeckt oder in der bilanziellen Vorsorge berücksichtigt.

Nach dem Squeeze-out der außenstehenden Aktionäre der Aditron AG haben Anleger das Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Höhe der angebotenen Barabfindung von 26,50 EUR angestrengt. Im Anschluss an die mündliche Verhandlung vor der 3. Kammer für Handelssachen des Landgerichts Düsseldorf am 12. Juli 2012 setzte das Gericht in seinem Beschluss vom 29. August 2012 die Höhe der Barabfindung auf 36,44 EUR je Aktie fest. Rheinmetall legte am 12. Oktober 2012 gegen diese Entscheidung sofortige Beschwerde ein. Das Verfahren ist vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf weiter anhängig. Die Dauer und der Ausgang des Rechtsstreits sind nach wie vor offen.

Die gegen Rheinmetall im Jahr 2009 eingereichte Klage im Apartheid-Verfahren ist mit Entscheidung des New York District Court vom 26. Dezember 2013 zurückgewiesen worden. Die Entscheidung ist noch nicht rechtskräftig.

Für die Risiken aus den zuvor beschriebenen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten wurde – sofern als notwendig erachtet – auf Basis der bekannten Sachverhalte angemessene Vorsorge getroffen. Der Ausgang von anhängigen Rechtsstreitigkeiten lässt sich jedoch nur schwer vorhersagen. Aufgrund gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder dem Abschluss von Vergleichen können Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Rückstellungen und Versicherungsleistungen abgedeckt sind und somit die hierfür gebildete Vorsorge überschreiten. Wir gehen aber davon aus, dass die getroffene bilanzielle Vorsorge für laufende Verfahren ausreichend ist.

COMPLIANCE-RISIKEN

Die Compliance-Organisation soll das rechtmäßige Verhalten eines Unternehmens und seiner Mitarbeiter sicherstellen sowie eine angemessene Reaktion auf mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen externe und interne Regeln gewährleisten. Sie dient der Verhinderung von Haftungs-, Straf-, Bußgeld- und Reputationsrisiken sowie anderer finanzieller Nachteile und Einbußen, die dem Unternehmen infolge von Fehlverhalten oder Rechtsverletzung entstehen können.

Der Rheinmetall-Konzern verfügt bereits seit Jahren über ein umfassendes Regelwerk in Form von Richtlinien sowie Organisations- und Arbeitsanweisungen, die die stetige Beachtung gesetzlicher Vorgaben sichern, Verstöße gegen geltendes Recht verhindern sowie pflicht- und sachgerechtes Handeln im täglichen Geschäft gewährleisten. Risiken aus rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind jedoch trotz mehrstufiger Prüfungs- und Kontrollmechanismen nicht auszuschließen.

Zum Jahreswechsel 2013/2014 haben verschiedene regionale und überregionale Medien über Bestechungsvorwürfe gegen deutsche Rüstungsunternehmen im Zusammenhang mit Rüstungsprojekten in Griechenland berichtet. Im Zentrum dieser Berichterstattung stand bisher das von Krauss-Maffei Wegmann abgewickelte Leopard-Projekt. Daneben wurde über die Beschaffung von U-Booten (U-Boot-Komponenten) und das Flugabwehrsystem ASRAD durch die griechischen Streitkräfte berichtet. Mit Bezug auf diese beiden Projekte wurden die Rheinmetall Defence Electronics und ATLAS Elektronik genannt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

Es hat keine unzulässigen Zahlungen von Rheinmetall an griechische Amtsträger gegeben. Entsprechende Vorwürfe entbehren jeder Grundlage. Unbeschadet dessen gehen wir den Vorwürfen nach. Zu möglichen Aussagen von Beschuldigten in Griechenland, auf die sich Medienberichte beziehen, können wir wegen des laufenden Verfahrens keine Stellung beziehen. Rheinmetall steht in engem Kontakt mit zuständigen Behörden, um die Vorwürfe zu entkräften. Gleichzeitig wurde eine interne Untersuchung veranlasst, um anhand geeigneter Dokumentationen gegenüber den Behörden größtmögliche Transparenz und Kooperation an den Tag zu legen und die erhobenen Vorwürfe zu widerlegen. Diese Untersuchung erfolgt unter Leitung eines unabhängigen externen Fachmanns.

Zugeschnitten auf die jeweiligen Verantwortungsgebiete werden Mitarbeiter im In- und Ausland in periodischen Abständen durch Seminare, Workshops, interaktive E-Learning-Kurse und andere Kommunikationsmaßnahmen über einschlägige Regelungen und ihre Änderungen sowie Verhaltensregeln im Geschäftsalltag informiert. Der Chief Compliance Officer berichtet dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Bereich Compliance.

Personen, die im Sinne des Aktienrechts über Insiderkenntnisse verfügen, werden in einem Insiderverzeichnis geführt und verpflichtet sich zur Einhaltung der damit verbundenen Vorschriften.

REGULATORISCHE RISIKEN

Legislative Veränderungen auf einzelstaatlicher oder europäischer Ebene bergen Risiken, die unsere Ergebnissituation negativ beeinflussen können. Das gilt beispielsweise für neue Gesetze und andere veränderte rechtliche Rahmenbedingungen, z. B. bei der Exportkontrolle.

STEUERLICHE RISIKEN

Bei Betriebsprüfungen kann es durch eine unterschiedliche Bewertung von Sachverhalten zu Nachforderungen seitens der Steuerbehörden kommen. Darüber hinaus besteht grundsätzlich das Risiko, dass sich durch Veränderungen von Steuergesetzen oder Rechtsprechung zusätzliche Steuerbelastungen für den Rheinmetall-Konzern ergeben können.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Rheinmetall sieht sich im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit verschiedenen finanziellen Risiken konfrontiert, wie z. B. Liquiditätsrisiken, Kontrahentenrisiken oder Marktpreisrisiken, die einen erheblichen Einfluss auf die Ertrags- und Vermögenslage des Konzerns haben können.

Das Liquiditätsrisiko, d. h. das Risiko, bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht bedienen zu können, wird im Rahmen einer rollierenden 12-Monats-Planung erfasst und analysiert. Der Projektion der Netto-Liquiditätsposition werden die bestehenden Finanzierungsfazilitäten gegenübergestellt, um so frühzeitig potenzielle Finanzierungslücken zu identifizieren. Die Abdeckung des Finanzierungsbedarfes erfolgt sowohl direkt am Geld- und Kapitalmarkt als auch mittelbar über einzelne oder mehrere Banken. Hierbei legen wir Wert darauf, dass für Planabweichungen angemessene Reserven bei der Bemessung des Finanzierungsrahmens eingeplant werden. Ein wesentliches Element zur Reduktion der Liquiditätsrisiken im Bereich Defence stellen Anzahlungen dar, für die regelmäßig Garantien zu stellen sind. Auch im Bereich der Avale werden regelmäßig die Bedarfe aus den Projektplanungen abgeleitet und sichergestellt, dass die Auslastungen der Kreditlinien in der Regel zwischen 50% und 70% liegen, so dass ausreichend Spielraum für zusätzliche Bedarfe besteht. Der Liquiditätsbedarf von Rheinmetall wird zurzeit langfristig durch die 2017 fällige Anleihe und die bis 2016 befristete syndizierte Kreditlinie abgedeckt. Zur Deckung unterjähriger Liquiditätsspitzen runden das Commercial Paper- und das Asset-Backed-Security-Programm sowie diverse bilaterale Kreditlinien das Finanzierungsprofil ab.

Kontrahentenrisiken entstehen im Zusammenhang mit Geldanlagen, Finanzierungszusagen oder auch aus anderen finanziellen Forderungen, wie z. B. positiven Marktwerten aus Absicherungsgeschäften. Diesen Risiken begegnet Rheinmetall mit einer bonitätsabhängigen, breit gestreuten Vergabe des kommerziellen Bankgeschäftes. Finanztransaktionen werden ausschließlich mit Bank- oder Versicherungspartnern durchgeführt, die über ein Investment Grade Rating einer anerkannten Rating-Agentur verfügen. Ausfallrisiken aus dem operativen Geschäft sind aufgrund der Kundenstruktur sehr gering. Im Zusammenhang mit langfristigen Aufträgen werden diese Risiken im Einzelfall geprüft und über Anzahlungen, Kreditversicherungen, Garantien oder Akkreditive reduziert bzw. abgesichert. Es bestehen keine Kunden- oder Länderabhängigkeiten, die bei negativer Entwicklung für den Rheinmetall-Konzern eine bestandsgefährdende Wirkung haben könnten.

Die zunehmende Internationalisierung des Rheinmetall-Geschäftes sowohl im Defence- als auch im Automotive-Bereich resultiert in einer deutlichen Erhöhung der Zahlungsströme in Fremdwährungen. Zur Abschätzung der sich hieraus potenziell ergebenden Ergebniseffekte simuliert Rheinmetall einfache Szenarien. Die Struktur der Währungsexposures gestaltet sich in den Geschäftsbereichen Defence und Automotive unterschiedlich, so dass auch die Vorgehensweise bei der Steuerung derselben differiert. Während gebuchte Forderungen und Verbindlichkeiten sowie fest kontrahierte Zahlungsströme in Fremdwährung grundsätzlich zum Zeitpunkt der Entstehung abgesichert werden, erfolgt im Unternehmensbereich Automotive zusätzlich eine selektive Absicherung für hoch wahrscheinliche, geplante Cash Flows.

Zinsrisiken ergeben sich aus der Veränderung der Geld- und Kapitalmarktzinsen. Bei fest verzinslichen Finanzinstrumenten schwanken die beizulegenden Marktwerte in Abhängigkeit von Zinssätzen. Variabel verzinsliche Finanzinstrumente unterliegen einem Cash-Flow-Risiko, da zukünftige Zinszahlungen in ihrer Höhe schwanken. Für Rheinmetall sind Zinsrisiken von untergeordneter Bedeutung: Die Anleihe verfügt über einen festen Kupon in Höhe von 4 % und das Cash-Flow-Risiko aus der kurzfristigen Finanzierung über Commercial Paper, der Verbriefung von Forderungen (ABS) oder bilateralen Kreditlinien wurde bereits 2009 über Zins-Swaps und -caps begrenzt. Rohstoffpreisrisiken werden grundsätzlich über die Vereinbarung von Preisgleitmechanismen in Kunden- und Lieferantenkontrakten begrenzt. In Fällen, wo dies nicht oder nur begrenzt möglich ist, erfolgt eine finanzielle Absicherung über Derivate. Dies ist regelmäßig im Bereich der Industriemetalle sowie im Energiebereich der Fall. Die Sicherungsentscheidungen werden in regelmäßig tagenden Gremien getroffen und dokumentiert. Zum Einsatz kommen ausschließlich Standardinstrumente, wie zum Beispiel Swaps mit Kontrahenten einwandfreier Bonität.

RISIKEN IM UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE

Die Geschäftsfelder des Unternehmensbereichs Defence sind nicht unmittelbar konjunkturabhängig. Risiken bestehen jedoch in der Abhängigkeit vom Ausgabeverhalten öffentlicher Haushalte im Inland und in ausländischen Kundenländern. In Staatshaushalten kommt es weiter zu Umschichtungen und Kürzungen, von denen auch die Verteidigungsressorts betroffen sind. Politische Einflüsse und Veränderungen in den wehrtechnischen Anforderungen von Kundenländern, Budgetrestriktionen oder generelle Finanzierungsprobleme von Kunden können Risiken in Form von Verzögerungen bei der Vergabe, einer zeitlichen Streckung oder gar des Ausfalls von Aufträgen nach sich ziehen. Risiken ergeben sich auch aus dem zunehmenden transatlantischen Wettbewerb. Auf den zugänglichen Exportmärkten herrscht zudem eine starke internationale Konkurrenz.

Darüber hinaus stellen höhere Vorfinanzierungen aufgrund verschlechterter Anzahlungsbedingungen und mögliche finanzielle Beteiligungen bei Projekten Risiken dar.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

Zudem können unvorhergesehene Schwierigkeiten bei der Projektabwicklung zu bisher ungeplanten Belastungen führen. Dazu gehören neben der mit Unsicherheiten behafteten Kalkulation veränderte wirtschaftliche und technische Bedingungen nach Vertragsabschluss, unerwartete technische Schwierigkeiten oder Störungen, Probleme bei Geschäftspartnern oder Lieferanten sowie Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Mit einem professionellen Projektmanagement und umfangreichen Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie einer entsprechenden Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht völlig ausschließen.

Die Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit birgt die Gefahr, dass in einigen Regionen der Welt aufgrund der in den jeweiligen Ländern gegebenen branchenspezifischen Usancen Verzögerungen in der Auftragsabwicklung auftreten bzw. Risiken durch das dort übliche Zahlungsverhalten von Kunden oder Geschäftspartnern steigen. Rheinmetall Defence arbeitet grundsätzlich mit Vertragspartnern guter Bonität zusammen. Mit professionellem Projektmanagement und einem umfangreichen Projektcontrolling sowie durch adäquate Vertragsgestaltungen werden die Risiken so weit wie möglich begrenzt. Es kann aber trotz der laufenden Überwachung unvorhergesehen zu verspäteten Zahlungen oder Zahlungsausfällen bei den Vertragspartnern kommen.

CHANCEN IM UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE

Chancen durch die Modernisierung von Streitkräften – In den meisten westlichen Industriestaaten besteht ein anhaltend hoher Modernisierungsbedarf der militärischen Ausrüstung, insbesondere in der Heerestechnik. Die aktuellen Bedrohungslagen und absehbaren Gefährdungspotenziale bei militärischen Auslandseinsätzen machen nachhaltige Investitionen in die Verbesserung der Ausrüstung und den Schutz der eigenen Soldaten weiterhin erforderlich. Damit sind den Sparanstrengungen Grenzen gesetzt.

Wirksame Schutzsysteme sind bei heutigen und künftigen Einsatzszenarien von zentraler Bedeutung, um den Soldatinnen und Soldaten ein Höchstmaß an Sicherheit zu geben. Die Gesellschaften des Unternehmensbereichs sind auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert. Sie sind ein starker Partner der Bundeswehr, ihrer Verbündeten und befreundeter Armeen sowie ziviler staatlicher Sicherheitskräfte und schützen die Einsatzkräfte, die an Auslandsoptionen teilnehmen.

Chancen für die Geschäftsbereiche der drei Defence-Divisionen ergeben sich durch die Veränderung des militärischen Bedarfs bei der Bundeswehr und den Streitkräften weltweit. Das Produkt- und Fähigkeitsspektrum von Rheinmetall Defence ist auf die zentralen wehrtechnischen Anforderungen zugeschnitten, die sich international aus einem anhaltend hohen Modernisierungsbedarf der Streitkräfte und den neuen militärischen Einsatzszenarien ergeben.

Bundeswehr-Referenzprojekte, wie zum Beispiel der Serienauftrag für den Schützenpanzer Puma, das Infanteristen-Projekt Gladius und der Auftrag für das Nächstbereichsschutzsystem MANTIS sind für weitere Akquisitionserfolge im Ausland entscheidend.

Chancen durch politische Entwicklungen – UN- und Nato-Auslandseinsätze, Kriseninterventionen, Friedensmissionen: Konstante Veränderungen nationaler und internationaler sicherheits- und verteidigungspolitischer Lagen, hervorgerufen zum Beispiel durch geopolitische Neuorientierungen, politische Umwälzungen und neue Konfliktsituationen, stellen die Streitkräfte des 21. Jahrhunderts vor neue Herausforderungen in militärischen Einsätzen.

Große Bedrohungen für die äußere und innere Sicherheit gehen von instabilen Staaten, diktatorischen Regimen sowie Terroristen und radikalen Aktivisten aus. Wirksame Schutzsysteme sind bei heutigen und künftigen Einsatzszenarien von zentraler Bedeutung, um den Soldatinnen und Soldaten ein Höchstmaß an Sicherheit zu geben.

Der Unternehmensbereich Defence kann von kurzfristigen Beschaffungen profitieren, die sich aus den Einsätzen der Streitkräfte in Krisengebieten ergeben.

Chancen durch weitere Internationalisierung – Nicht zuletzt wegen der Kürzungen in den Verteidigungsbudgets von traditionell wichtigen Rheinmetall-Kunden liegt die strategische Priorität von Defence auf der Öffnung neuer Wachstumsmärkte. Besonders attraktive Wachstumsmöglichkeiten sehen wir in Asien und im Mittleren Osten.

Im Berichtsjahr haben wir mit der Gründung der Rheinmetall International Engineering eine weitere Voraussetzung für die notwendige Internationalisierung geschaffen. Das Joint Venture, an dem Rheinmetall und Ferrostaal zu je 50 % beteiligt sind, soll gerade auch ein Türöffner in die Märkte sein, in denen Rheinmetall bisher keinen oder nur beschränkten Zugang hatte. Darüber hinaus soll das neue Unternehmen dem stark wachsenden Bedarf an lokaler Infrastruktur für Wehrtechnik Rechnung tragen.

Die Gesellschaft wird als Generalunternehmer oder Unterauftragnehmer Industrieanlagen aus einer Hand schlüsselfertig planen und umsetzen. Unter dem Namen „Defence Solutions“ wird das Unternehmen die wehrtechnische Produktkompetenz von Rheinmetall Defence mit der Kernkompetenz von Ferrostaal in den Bereichen Projektmanagement, -entwicklung, EPC-Contracting (Engineering, Procurement, Construction) und Fertigungsplanung bzw. -steuerung zusammenführen und anbieten. Hierdurch partizipiert Rheinmetall an einem wichtigen Markttrend, da der Aufbau lokaler Infrastrukturen bei internationalen Kunden gegenüber dem klassischen Import von Rüstungsgütern zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen wird. Darüber hinaus tritt Rheinmetall International Engineering international als General- und Unterauftragnehmer in der Öl- und Gasindustrie auf. Zielmärkte sind neben den MENA-Staaten künftig auch Asien und Südamerika.

Chancen durch Konsolidierung – Aus der erwarteten Fortsetzung der Konsolidierung im europäischen Rüstungsmarkt können sich für uns weitere Wachstumschancen ergeben.

RISIKEN IM UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE

Im Zeichen steigender Wettbewerbsintensität aufgrund von Überkapazitäten in den Triademärkten sind unerwartete Änderungen im Abrufverhalten, Verschiebungen im Produktmix, eine Verschärfung des Wettbewerbs sowie zunehmender Preisdruck möglich. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren.

Parallel zu sich verkürzenden Produktlebenszyklen sind die Fahrzeughersteller einem starken Wettbewerbs-, Innovations- und Kostensenkungsdruck ausgesetzt, den sie an die Zulieferindustrie weitergeben. Die Unternehmen der Automotive-Sparte begrenzen die Auswirkungen dieser Trends durch Investitionen in neue Produkte, den Einsatz moderner Herstellungsverfahren, kostensparende Prozesstechnologien und neue Materialien sowie die Umsetzung von Einsparpotenzialen in den Unternehmensfunktionen.

Rückläufigen Entwicklungen in der Automobilnachfrage einzelner Länder wird durch einen Ausbau der internationalen Präsenz sowie der Vermarktung von Produkten außerhalb der Automobilindustrie entgegengewirkt. Vorteilhaft wirtschaftliche Rahmenbedingungen für neue Standorte und den Ausbau bestehender Produktionskapazitäten werden genutzt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

Zusätzlich sorgt die diversifizierte Kundenstruktur für einen Ausgleich der Produktionszahlschwankungen einzelner Automobilhersteller. Durch das breite Produktportfolio und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Kunden können Preisänderungsrisiken, Nachfrageschwächen und Insolvenzrisiken abgedeckt werden.

In Angebotsengpässen oder starken Preisschwankungen für Energie und Rohstoffe bestehen wesentliche Risiken. Den Preisänderungsrisiken bei Rohstoffen, insbesondere für Aluminium, Kupfer und Nickel, wird durch Preisgleitklauseln in den Verträgen auf der Absatzseite begegnet. Bei der Beschaffung von börsennotierten Rohstoffen erfolgt durch das zentrale Rohstoff-Office des Unternehmensbereichs eine mit den operativen Bereichen abgestimmte Steuerung von Einkaufszeitpunkt und Einkaufsmenge in Verbindung mit finanziellen Sicherungsinstrumenten (Hedging).

Mögliche Insolvenzen von Zulieferern stellen ein weiteres Risiko auf der Beschaffungsseite dar. Diesem Risiko wird durch sorgfältige Auswahl, Streuung der Risiken durch Verteilung des Einkaufsvolumens auf weitere Lieferanten und gegebenenfalls Stützung der Lieferanten in Notsituationen begegnet.

Für Gewährleistungs-, Produkthaftpflicht- und Rückrufrisiken besteht ein angemessener Versicherungsschutz, der in periodischen Abständen überprüft und soweit erforderlich angepasst wird.

Jegliche Veränderung auf der Kundenseite, zum Beispiel Produktionsverlagerungen, Kundenverluste, Unternehmensverkäufe, Insolvenzen, Nachfragerückgänge und veränderte Kundenanforderungen, können einen Rückgang des operativen Geschäfts bewirken und/oder die Werthaltigkeit von Beteiligungen beeinträchtigen.

CHANCEN IM UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE

Technologische Chancen – In Westeuropa, den USA und in Japan gelten zunehmend strenge Beschränkungen für den Ausstoß von Schadstoffen. Hinzu kommt, dass Staaten weltweit Flottenemissionsziele für Kohlendioxid festgelegt haben. Wenn Automobilhersteller die Kohlendioxid-Flottenemissionsziele nicht einhalten, müssen sie hohe Geldstrafen befürchten. Da Antriebssysteme für mehr als 50 % der Kohlendioxidemissionen von Personenkraftwagen verantwortlich sind, besteht für Automobilhersteller die starke Notwendigkeit, die Kraftstoffeffizienz weiter zu verbessern und damit die Kohlendioxidemissionen zu senken. Rheinmetall Automotive wird daher seine Innovationskapazitäten weiter ausschöpfen mit dem Ziel, auch künftig technologisch führend zu bleiben und von den Entwicklungen auf dem Markt für Antriebssysteme zu profitieren.

Die Entwicklungsanstrengungen von Ingenieuren hin zu verbrauchsarmen und in der Regel kleineren Pkw-Motoren führten in den vergangenen Jahren zu wesentlichen technologischen Innovationen bei Dieselmotoren. Künftig wird neben der Weiterentwicklung dieser Antriebsart vor allem die Verbrauchsreduzierung bei Ottomotoren im Mittelpunkt stehen, da beim Ottomotor relevante Optimierungen preiswerter zu erreichen sein werden als bei Dieselaggregaten. Die Entwicklungsabteilungen der Automobilhersteller arbeiten intensiv an Konzepten, um den CO₂-Ausstoß des Ottomotors zu minimieren. Für den Unternehmensbereich Automotive bieten Technologien wie Aufladung und Downsizing die Möglichkeit, innovative und zugleich wettbewerbsfähige Komponenten und Systeme zu liefern.

Neben den unmittelbar in den Bereichen Gemischaufbereitung und Ladungswechsel wirkenden technischen Maßnahmen zur Verbrauchs- und Emissionssenkung bei Verbrennungsmotoren wird verstärkt an mittelbar wirkenden Applikationen zur Minimierung der Reibungsverluste und der bedarfsorientierten Nutzung von Nebenaggregaten gearbeitet. In diesen Segmenten bietet unsere Automotive-Sparte schon heute Lösungen, wie z. B. variable Öl- und Wasserpumpen, an und partizipiert somit an der steigenden weltweiten Nachfrage nach diesen Produkten.

Ergänzend zu den Maßnahmen zur Kraftstoffeinsparung im Antriebsstrang wird Leichtbau zukünftig eine größere Rolle spielen. Dies gilt für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren, aber vor allem für Fahrzeuge mit Hybrid- oder vollelektrischen Antrieben. Unserer Automotive-Sparte bieten sich hier infolge der gießtechnischen Kompetenzen für Aluminium und Magnesium Chancen in neuen Anwendungen.

Geografische Chancen – Rheinmetall Automotive beabsichtigt, die Geschäftstätigkeit geografisch stärker auszubauen, insbesondere in den wachsenden Automobilmärkten Brasilien, Indien und China. Diese Schwellenländer bieten den Automobilherstellern und ihren Zulieferern in den kommenden Jahren voraussichtlich Wachstumspotenzial, zum einen aufgrund der steigenden Nachfrage nach Personenkraftwagen sowie leichten und schweren Nutzfahrzeugen, zum anderen aufgrund der Einführung zunehmend strengerer Vorschriften zur Reduzierung des Schadstoff- und Kohlendioxidausstoßes.

Unser Ziel ist es, von diesen Megatrends zu profitieren, indem wir unsere bestehenden Produktionskapazitäten in China, Indien und Brasilien erweitern und unsere Expertise aus dem Triade-Markt einsetzen. Konkret werden wir beispielsweise unsere Marktpräsenz in China weiter ausbauen, um von dem erwarteten mittel- bis langfristigen Wachstum vor Ort profitieren zu können, und zwar insbesondere durch die Expansion unserer bestehenden 100 %igen Tochtergesellschaften und den Abschluss strategischer Joint Ventures. Außerdem wollen wir mithilfe unserer Produktionsstätten in Pune und Ahmednagar unseren Marktanteil in Indien erhöhen.

Chancen durch Diversifikation – Wie für Personenkraftwagen und leichte Nutzfahrzeuge gelten auch für schwere Nutzfahrzeuge Emissionsziele für Schadstoffe und Treibhausgase. Deswegen müssen besonders stabile, hochentwickelte und innovative Antriebssysteme auch für schwere Nutzfahrzeuge eingeführt werden.

Rheinmetall Automotive verfügt über ein weitreichendes, im Zusammenhang mit fortschrittlichen Antriebstechnologien für Personenkraftwagen entwickeltes Fachwissen, das wirksam eingesetzt werden kann. Zudem verfügen wir über langjährige und enge Beziehungen zu Herstellern von schweren Nutzfahrzeugen, die wir als bedeutender Kolbenlieferant in diesem Segment durch unsere Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Kolben mit diesen Herstellern aufgebaut haben.

Daher waren wir in der Lage, diesen Kunden sowie Herstellern schwerer Baustellenfahrzeuge oder Landwirtschaftsmaschinen auch Produkte aus der Division Mechatronics, wie beispielsweise Abgasrückführventile, Abgasrückführkühlmodule und Abgasmassesensoren, zu verkaufen und sind der Auffassung, dass hier eine große Nachfrage nach weiteren Antriebstechnologien besteht. Wir setzen unser technologisches Fachwissen aus der Division Hardparts zudem bei Produkten außerhalb der Automobilindustrie ein, um zum Beispiel Großkolben und bestimmte Gleitlager für die Energieerzeugung, schwere Baustellenfahrzeuge, Bergbaugerät, Lokomotiven, den Schiffsbau und Landwirtschaftsmaschinen zu entwickeln.

Chancen durch starke Marken – Eine starke Präsenz im Ersatzteilemarkt für Automobilantriebssysteme trägt zur Stabilität unseres Geschäfts bei, während sie gleichzeitig die Gelegenheit bietet, die Nachfrage nach unserem umfassenden Produktportfolio für Antriebssysteme zu verstärken. Wir sind der Meinung, dass wir auf dem weltweiten Ersatzteilemarkt für Antriebssysteme über eine starke Position verfügen, weil wir über die Division Motorservice bekannte Marken wie Kolbenschmidt, Pierburg und TRW vertreiben und in der Lage sind, unsere Kunden kurzfristig zu beliefern. Die Produktpakete, die wir für unsere Kunden zusammenstellen, enthalten sowohl unsere eigenen Produkte als auch Produkte Dritter. Dadurch können wir unseren Kunden alle Teile und Werkzeuge, die sie benötigen, um ihren Bedarf an Antriebskomponenten zu decken, in einem „One-Stop-Shop“ anbieten. Darüber hinaus bieten wir auch Trainingskonzepte für Mechaniker an, wodurch die Kundenbindung erhöht sowie die Wahrnehmung der Division Motorservice als Anbieter von integrierten Lösungen verstärkt wird.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

INTERNES AUF DIE RECHNUNGSLEGUNG BEZOGENES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das interne auf den Rechnungslegungsprozess bezogene Kontroll- und Risikomanagementsystem des Rheinmetall-Konzerns umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, mit denen organisatorisch und technisch die zeitnahe, einheitliche und zutreffende buchhalterische Erfassung sämtlicher geschäftlicher Prozesse und Transaktionen sichergestellt wird. Hierzu zählen neben definierten Kontrollmechanismen, wie zum Beispiel systemtechnische und manuelle Abstimmprozesse, die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sowie Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Veränderungen im wirtschaftlichen, rechtlichen und regulatorischen Umfeld des Rheinmetall-Konzerns werden daraufhin analysiert, ob eine Anpassung des rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Risikomanagementsystems erforderlich wird.

Bilanzierungsrichtlinie – Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie deckt sämtliche für die Rheinmetall AG relevanten Regelungen der IFRS ab. Sie erläutert die Regelungen der IFRS und macht Vorgaben zur Bilanzierung. Die Richtlinie ist von allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften zu beachten und stellt damit eine einheitliche Bilanzierung sicher. Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie wird mindestens einmal jährlich an Änderungen der IFRS angepasst. Die Gesellschaften werden gezielt über Richtlinienänderungen informiert. Der Richtlinieninhalt liegt in der Verantwortung der Hauptabteilung Accounting der Rheinmetall AG.

Rechnungslegungsprozesse in den einbezogenen Gesellschaften – Die Verantwortung für die Erstellung der Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften obliegt der Geschäftsführung der jeweiligen Gesellschaft. Die Buchhaltung und die Abschlusserstellung erfolgt grundsätzlich in SAP-basierten Rechnungslegungssystemen (SAP-FI). Dabei sind Verfahren in den Rechnungslegungsprozess implementiert, die die Ordnungsmäßigkeit der Buchhaltung und der Abschlusserstellung sicherstellen. Die Geschäftsführung jedes Konzernunternehmens überwacht die Einhaltung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie sowie der weiteren konzernweit gültigen Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Geschäftsführung hat die Ordnungsmäßigkeit des Abschlusses in einer entsprechenden Erklärung zu bestätigen.

Konsolidierung und Konzernrechnungslegungsprozess – Der Prozess der Konzernrechnungslegung wird zentral durch die Hauptabteilung Accounting der Rheinmetall AG gesteuert. Sie gibt den Abschlusskalender für den Konzernabschluss vor und überwacht die Einhaltung der Termine.

Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG wird mittels der Konsolidierungssoftware SAP SEM-BCS erstellt. In diesem System ist ein einheitlicher, verbindlicher Kontenplan hinterlegt, der nahezu sämtliche für den IFRS-Konzernabschluss der Rheinmetall AG erforderlichen Informationen abdeckt. Die Erfassung der unter Beachtung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie erstellen Abschlüsse in der Konsolidierungssoftware erfolgt durch die einzelnen Gesellschaften. Nach Erfassung der IFRS-Einzelabschlussdaten werden diese einer automatisierten Plausibilitätsprüfung und systemseitigen Validierung unterzogen. Sollten hier Fehler- oder Warnmeldungen angezeigt werden, sind diese von den Einzelabschluss-Verantwortlichen zu analysieren und zu bearbeiten. Die Mitarbeiter der Hauptabteilung Accounting führen anschließend ergänzende automatisierte und manuelle Prüfungen durch. Die Konsolidierungsmaßnahmen werden systemseitigen Kontrollen und automatisierten Plausibilitätsprüfungen unterzogen.

Der Konzernabschluss wird zudem auf Basis standardisierter Berichte anhand von Soll-Ist-Vergleichen, Trend- und Abweichungsanalysen sowie detaillierten Auswertungen überprüft. Die Vollständigkeit des Konsolidierungskreises wird quartalsweise überprüft.

Prüfung und Kontrolle – Die Interne Revision untersucht als prozessunabhängige Instanz auf Basis eines vom Vorstand verabschiedeten Prüfungsplans Abläufe, Strukturen und Verfahrensweisen auf Angemessenheit, Wirksamkeit, Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit. Der Prüfungsplan legt die Schwerpunkte der risikoorientierten Prüfungstätigkeit und den Umfang der durchzuführenden Prüfungen fest. Die Revisionen werden regelmäßig von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften durchgeführt. Bei diesen Prüfungen identifizierte Risiken und aufgedeckte Schwachstellen werden in Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Management zeitnah beseitigt. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden in einer Nachschau über den Stand der Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen informiert.

Der Konzernabschlussprüfer prüft den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht auf die Einhaltung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und der sonstigen relevanten Vorschriften. Er prüft die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie und stellt sie den Abschlussprüfern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften zur Verfügung. Die Abschlussprüfer dieser Gesellschaften überprüfen die vollständige Anwendung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie in den für Konsolidierungszwecke erstellten Abschlüssen sowie die Ordnungsmäßigkeit der nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen erstellten Jahresabschlüsse. Die von den Abschlussprüfern durchgeführten Prüfungen umfassen in Teilbereichen auch die auf Basis von Stichproben erfolgte Beurteilung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR RISIKOSITUATION

Zu den potenziellen Risiken der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zählen einerseits nicht beeinflussbare Faktoren wie die nationale und internationale Konjunktur und die allgemeine Wirtschaftslage sowie andererseits unmittelbar beeinflussbare, zumeist operative Risiken.

Die genannten Gefährdungen sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen der Rheinmetall-Konzern ausgesetzt ist. Risiken, die bisher noch nicht bekannt sind oder jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, können sich bei veränderter Sachlage konkretisieren, die Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen und sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat das Risikofrüherkennungssystem des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Konzernabschlussprüfung auf die Einhaltung der aktienrechtlichen Bestimmungen untersucht und bestätigt, dass es alle gesetzlichen Anforderungen gemäß § 91 (2) AktG erfüllt und dazu geeignet ist, bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.










Gemäß den beschriebenen Grundlagen zur Einschätzung der Risikofaktoren und unter Bewertung der Gesamtrisikosituation waren wesentliche und den Rheinmetall-Konzern nachhaltig gefährdende Vermögens-, Finanz- und Ertragsrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erkennbar. Die Gesamtrisikosituation des Rheinmetall-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert.

Die Einschätzung der gesamten Risikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Wir sind davon überzeugt, dass die dargestellten Risiken begrenzt und überschaubar sind. Nach unserer Auffassung sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die einzeln, in Kombination mit anderen Risiken oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns in absehbarer Zeit erheblich gefährden könnten.

WIRTSCHAFTSBERICHT

PERSPEKTIVEN

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Prognostiziertes Wirtschaftswachstum 2014		%	Kernaussagen zur Konjunkturentwicklung
WELT		3,7	Zunahme der konjunkturellen Dynamik <ul style="list-style-type: none"> Belastende Faktoren der letzten Jahre verlieren an Bedeutung, Aufschwung bleibt jedoch risikobehaftet IWF warnt vor gesteigener Deflationsgefahr Spürbarer Aufwärtstrend in den reifen Volkswirtschaften (2014: 2,2%) Signale für wieder anziehende Konjunktur in den Schwellenländern (2014: 5,1%) Insgesamt Fortsetzung der expansiven Geldpolitik erwartet
EUROZONE		1,0	Wirtschaftliche Erholung kommt voran <ul style="list-style-type: none"> Produktion nimmt nach eineinhalbjähriger Rezession wieder zu Konjunkturelle Erholung bleibt allerdings fragil Notwendige Reformanstrengungen bremsen Binnennachfrage Anhaltende Unsicherheit im Bankensektor, die die Transmission monetärer Impulse erschwert
DEUTSCHLAND		1,6	Konjunktur nimmt Fahrt auf <ul style="list-style-type: none"> Investitionsaufschwung in Kombination mit niedrigen Finanzierungskosten als konjunkturelle Impulsgeber Weiterhin expansive Geldpolitik Anhaltender Aufschwung am Arbeitsmarkt
RUSSLAND		2,0	Aufwärtstrend mit Fragezeichen <ul style="list-style-type: none"> Leichte Zunahme der wirtschaftlichen Expansion Inflationsrate soll ab 2014 schrittweise zurückgeführt werden Fortbestehende Risiken, insbesondere durch nachgebende Rohstoffpreise
USA		2,8	Beschleunigung des Aufwärtstrends <ul style="list-style-type: none"> Verbesserte Rahmenbedingungen durch Entschärfung des Haushaltsstreits US-Notenbank drosselt zwar Anleihekäufe, bleibt aber insgesamt bei expansiver Geldpolitik Arbeitsmarkt weiter im Aufschwung
BRASILIEN		2,3	Brasilianische Wirtschaft mit verhaltenem Wachstum <ul style="list-style-type: none"> Unterdurchschnittlicher Zuwachs in Lateinamerika Fehlender Spielraum für fiskalische Impulse Restriktive Geldpolitik infolge des starken Preisauftriebs
INDIEN		5,4	Erholungstendenzen verstärken sich <ul style="list-style-type: none"> Gesamtwirtschaftliche Produktion legt wieder zu Beschleunigte Umsetzung von Infrastrukturprojekten stützen wirtschaftliche Stabilisierung Rückführung der hohen Inflationsrate wird nur langsam vorankommen
CHINA		7,5	Wachstumspfad mit gebremster Dynamik <ul style="list-style-type: none"> Trotz leicht nachlassender Wachstumsdynamik keine spürbare Unterauslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten Stabile Inflationsrate zwischen zwei und leicht über drei Prozent
JAPAN		1,7	Massive Konjunkturspritze zur Stützung des Wachstums <ul style="list-style-type: none"> Erneutes Konjunkturpaket in Höhe von 5,5 Billionen Yen (rund 40 MrdEUR) Ende 2013 verabschiedet Weiterhin hohes Handelsbilanzdefizit, insbesondere durch hohe Einfuhren an Öl und Gas

BELEBUNG DER WELTKONJUNKTUR UND ERHOLUNG IM EURORAUM

Zum Jahresanfang 2014 überwiegt unter führenden Konjunkturforschern eine optimistische Einschätzung der globalen Wirtschaftsentwicklung. Gespeist wird die Zuversicht vor allem durch die sich abzeichnende Erholung im Euroraum, die anziehende Wachstumsdynamik in Deutschland und die verbesserten Aussichten für die USA. Trotz erhöhter Unsicherheit durch Währungsrisiken und Kapitalabflüsse sehen die maßgeblichen Konjunkturprognosen auch die großen Schwellenländer 2014 insgesamt auf Wachstumskurs. Auf der Basis der starken Wachstumsraten der Vorjahre entwickelt sich insbesondere China weiter auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Als einen wesentlichen Risikofaktor für die Weltkonjunktur sieht der Internationale Währungsfonds (IWF) die gestiegene Deflationsgefahr in den reifen Industriestaaten, allen voran im Euroraum. Insgesamt rechnet der IWF für 2014 mit einer Zunahme der globalen Wirtschaftsleistung um 3,7%.

2014 WIEDER WELTWEIT STEIGENDE VERTEIDIGUNGS-AUSGABEN

Nach einer rückläufigen Entwicklung der weltweiten Verteidigungsausgaben im Berichtsjahr wird das Jahr 2014 nach Berechnungen der Defence-Analysten von IHS Jane's wieder durch steigende Ausgaben für den Verteidigungssektor gekennzeichnet sein. Demnach soll der globale Markt von rund 1.538 Mrd-USD im Jahr 2013 auf rund 1.546 MrdUSD 2014 steigen. Hintergrund ist, dass der hohe Modernisierungsbedarf in vielen Streitkräften den Sparbemühungen Grenzen setzt.

Die Einsatzerfordernisse im 21. Jahrhundert machen nachhaltige Investitionen in den Schutz und die Sicherheit der eigenen Soldaten unabdingbar, sofern die Regierungen der Verantwortung gegenüber ihren Soldaten gerecht werden wollen. Es bleiben jedoch zum Teil erhebliche Unterschiede in der Entwicklung einzelner Märkte bestehen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Etatplanungen in ausgewählten Staaten.

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder

Land	Währung	2014	2013	Veränderung in %
Deutschland	MrdEUR	32,84	33,26	-1,3
Weltweit	MrdUSD	1.546,17	1.537,57	+0,6
Norwegen	MrdUSD	7,32	7,35	-0,4
Schweden	MrdUSD	6,63	6,59	+0,6
Niederlande	MrdUSD	10,08	10,46	-3,6
Polen	MrdUSD	10,50	9,15	+14,8
Russland	MrdUSD	78,18	68,89	+13,5
VAE	MrdUSD	6,85	6,49	+5,5
Türkei	MrdUSD	19,94	20,62	-3,3
Algerien	MrdUSD	11,95	10,78	+10,9
Südafrika	MrdUSD	4,43	4,43	0,0
USA	MrdUSD	574,89	582,42	-1,3
Indonesien	MrdUSD	7,99	7,80	+2,4
Australien	MrdUSD	31,33	29,44	+6,4

Quellen: Haushaltsgesetz 2014, Deutscher Bundestag, Drucksache 17/14300 sowie IHS Jane's Stand Januar 2014

WIRTSCHAFTSBERICHT

PERSPEKTIVEN

CHANCEN IN DEFENCE-MÄRKTEN NUTZEN

Rheinmetall Defence hat seine Internationalisierungsstrategie – unter Berücksichtigung außen- und sicherheitspolitischer Erfordernisse – auch im Berichtsjahr gezielt vorangetrieben. Der Auslandsanteil der Rheinmetall-Defence-Umsätze liegt inzwischen bei 68%. Damit verfügen wir über gute Voraussetzungen, um an Modernisierungsprogrammen partizipieren zu können. Entsprechend hohe Wachstumspotenziale sehen wir zum Beispiel in der Region Mittlerer Osten/Nord Afrika (MENA), in Südostasien und in Australien. Zudem ergeben sich spätestens ab 2015 wieder neue Chancen aus der Stabilisierung der Verteidigungsausgaben in den USA.

AUTOMOBILMARKT ERHÄLT WIEDER POSITIVE IMPULSE AUS EUROPA

Zum Jahresanfang 2014 hat vor allem der westeuropäische Automobilmarkt für positive Nachrichten gesorgt. Nicht zuletzt die bisherigen Krisenstaaten des Euroraums haben nach Einschätzung des Verbandes der deutschen Automobilindustrie „wieder den Vorwärtsgang eingelegt“. Neben der sich abzeichnenden Erholung in Europa sprechen aber auch das robuste Wachstum der Märkte in China, den USA und Brasilien für einen insgesamt nachhaltigen Aufwärtstrend der Automotive-Branche.

Die Analysten von IHS Automotive sagen für 2014 im Segment für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge bis 3,5 t ein Wachstum der Produktion in Höhe von 3,6% auf rund 85,1 Mio Fahrzeuge voraus. Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Entwicklung in relevanten Märkten.

Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 3,5 t in ausgewählten Ländern Mio Stück

Land	2014	2013	Veränderung in %
Welt	85,12	82,13	+3,6
Westeuropa (einschließlich Deutschland)	13,82	13,57	+1,8
Deutschland	5,51	5,58	-1,1
Osteuropa	5,75	5,65	+1,7
NAFTA	16,84	16,17	+4,1
USA	11,34	10,87	+4,3
Brasilien	3,53	3,39	+4,2
Asien (einschließlich Japan)	42,95	41,31	+4,0
Japan	8,05	8,83	-8,9
China	20,93	19,10	+9,6
Indien	3,85	3,63	+6,3

Quelle: IHS Automotive Stand Januar 2014

NUTZFahrzeugMARKT WIEDER IM VORWÄRTSGANG

Der klare Erholungstrend im Nutzfahrzeugsegment wird 2014 auch die Märkte in Nordamerika und Europa erreichen. Insgesamt sagen die Experten von IHS Automotive für die Produktion von schweren Nutzfahrzeugen über 6,0 t ein weltweites Wachstum in Höhe von 4,6% auf über 2,8 Mio Einheiten voraus. Der Rückgang des chinesischen Marktes um 4,9% ist in erster Linie auf das außergewöhnlich starke Wachstum im Jahr 2013 zurückzuführen (17,8%).

Produktion von schweren Nutzfahrzeugen über 6,0 t in ausgewählten Ländern Mio Stück

Land	2014	2013	Veränderung in %
Welt	2,840	2,715	+4,6
Westeuropa (einschließlich Deutschland)	0,422	0,391	+8,0
Deutschland	0,135	0,125	+7,5
NAFTA	0,475	0,417	+13,9
USA	0,315	0,278	+13,2
Brasilien	0,209	0,196	+6,8
Asien (einschließlich Japan)	1,617	1,608	+0,6
Japan	0,329	0,306	+7,8
China	0,980	1,030	-4,9
Indien	0,268	0,233	+15,4

Quelle: IHS Automotive Stand Januar 2014

RHEINMETALL AUTOMOTIVE PROFITIERT VON GLOBALEM FOOTPRINT UND TECHNIKTRENDS

Rheinmetall Automotive hat in den vergangenen Jahren seine Präsenz in allen wesentlichen Wachstumsmärkten – insbesondere in China und im NAFTA-Raum – konsequent ausgebaut. Wir sind sowohl für die Anforderungen globaler Fahrzeugplattformen als auch für den regulatorischen Trend zur Verbrauchs- und Schadstoffreduktion gut gerüstet. Lösungen für eine umweltgerechte Mobilität stehen im Zentrum unserer Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen. Neben unseren Produkten zur Optimierung des Verbrennungsmotors bieten wir mit unserem Range Extender zudem einen praxistauglichen Lösungsansatz für das Reichweitenproblem im Wachstumssegment der Elektromobilität. Vor diesem Hintergrund verfügt Rheinmetall Automotive über beste Chancen, um als Entwicklungspartner führender Automobilhersteller überproportional von den globalen Techniktrends profitieren zu können.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Umsatzwachstum in beiden Unternehmensbereichen erwartet – Nach dem Übergangsjahr 2013, das von zahlreichen Maßnahmen zur Strukturverbesserung und zur Steigerung der Kosteneffizienz geprägt war, gehen wir für 2014 von einem Jahr der Erholung aus, verbunden mit einem Umsatzwachstum und ersten Ergebnisverbesserungen aus den vollzogenen Restrukturierungsprogrammen.

Für den Konzern rechnen wir im Jahr 2014 mit einem Umsatz zwischen 4,8 und 4,9 MrdEUR, nach 4,6 MrdEUR im vergangenen Geschäftsjahr. Zu diesem Wachstum werden beide Unternehmensbereiche beitragen. Voraussetzung ist, dass sich die weltweite Automobilkonjunktur weiterhin stabil entwickelt und die Großprojekte im Unternehmensbereich Defence planmäßig realisiert werden können.

Umsatz – Prognose 2014

		Prognose 2014		2013
Rheinmetall-Konzern	MrdEUR	4,8 - 4,9	MioEUR	4.613
Defence	MrdEUR	rund 2,3	MioEUR	2.155
Automotive	MrdEUR	2,5 - 2,6	MioEUR	2.458

Der Unternehmensbereich Defence, der im vergangenen Jahr einen Rückgang verzeichnete, soll auf der Grundlage des hohen Auftragsbestands wieder zulegen und – in einem schwierigen Marktumfeld – ein Volumen von rund 2,3 MrdEUR erreichen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

PERSPEKTIVEN

Die Entwicklung im Unternehmensbereich Automotive wird maßgeblich durch die weltweite Automobilkonjunktur bestimmt. Für die internationale Automobilproduktion rechnen die Experten im Jahr 2014 derzeit mit einem Wachstum von 3,6%. Auf dieser Basis gehen wir davon aus, dass der Umsatz des Unternehmensbereichs Automotive auf eine Größenordnung von 2,5 bis 2,6 MrdEUR wachsen kann.

Ergebnisentwicklung zeigt deutliche Erholung – Die in den vergangenen Monaten eingeleiteten und durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen sollen im laufenden Geschäftsjahr 2014 zu ersten positiven Ergebniseffekten in beiden Unternehmensbereichen führen. Ihre volle Wirkung werden sie jedoch erst im Jahr 2015 entfalten. Daneben soll das Umsatzwachstum zu einem Ergebnisanstieg beitragen.

Operatives Ergebnis – Prognose 2014

		Prognose 2014		2013
Rheinmetall-Konzern	MioEUR	230 - 250	MioEUR	213
Defence	MioEUR	85 - 95	MioEUR	60
Automotive	MioEUR	165 - 175	MioEUR	160

Insgesamt rechnen wir für den Konzern im Geschäftsjahr 2014 mit einem operativen Ergebnis zwischen 230 MioEUR und 250 MioEUR. Dabei wird für den Unternehmensbereich Defence ein EBIT zwischen 85 MioEUR und 95 MioEUR erwartet und für den Unternehmensbereich Automotive ein EBIT zwischen 165 MioEUR und 175 MioEUR.

Für die Managementholding Rheinmetall AG werden im Geschäftsjahr 2014 ein moderat erhöhtes Beteiligungsergebnis und ein leicht steigender Jahresüberschuss erwartet.

Konzern-EBIT – Für noch nachlaufende Aufwendungen aus Sondereffekten wird ein Betrag von bis zu 10 MioEUR erwartet, so dass ein Konzern-EBIT zwischen 220 und 240 MioEUR prognostiziert wird.

Konzern-EBT – Aus heutiger Sicht erwarten wir ein Zinsergebnis von rund 75 MioEUR, so dass wir von einem Konzern-EBT in der Bandbreite von 145 bis 165 MioEUR ausgehen.

Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) – Im laufenden Geschäftsjahr erwarten wir keine wesentliche Erhöhung des eingesetzten Kapitals. Bei der angenommenen Erhöhung des Konzern-EBIT rechnen wir mit einem deutlichen Anstieg der Gesamtkapitalrentabilität auf eine Größenordnung zwischen 8% und 9%.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

MITARBEITER

KENNZAHLEN

Mitarbeiter im Rheinmetall-Konzern

	2013	2012	2011	2010	2009
Mitarbeiter	23.082	23.471	22.641	21.706	21.508
Männer	18.669	19.267	18.250	17.475	17.093
Frauen	4.413	4.474	4.391	4.231	4.415
Auszubildende	911	899	801	729	774
Inland	561	578	579	566	585
Ausland	350	321	222	163	189
Teilzeitbeschäftigte	800	768	773	690	698
Praktikanten	319	309	280	220	89
Absolventen	126	178	168	58	-
Schwerbehinderte Deutschland	625	627	657	659	664
Ausländische Mitarbeiter in D	895	878	898	929	984
Betriebszugehörigkeit in Jahren	14	14,1	14,2	14,2	14,2
Durchschnittsalter in Jahren	44,0	43,5	43,5	43,3	43,3

Beschäftigte im In- und Ausland

	2013	2012	2011	2010	2009
Gesamt	23.082	23.471	22.641	21.706	21.508
Inland	11.815	11.947	11.959	11.907	11.979
Ausland	11.267	11.794	10.682	9.791	9.529
Europa ohne Deutschland	3.694	3.857	2.981	3.006	2.676
Europa nicht EU	1.436	1.532	1.596	1.638	1.477
Nordamerika	1.363	1.469	1.469	1.325	1.272
Südamerika	2.533	2.464	2.327	2.192	1.797
Asien	1.064	1.148	979	437	590
Afrika	1.121	1.299	1.320	1.193	1.717
Australien	56	25	10	8	0
Auslandsanteil	48,8	49,7	47,2	45,1	44,3

Weibliche Beschäftigte nach Bereichen

	Defence		Automotive		Holding + DL		Rheinmetall-Konzern	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
2013	1.814	18,0	2.524	19,7	75	46,3	4.413	19,1
2012	1.818	17,3	2.580	19,7	76	48,7	4.474	18,9
2011	1.829	18,4	2.488	19,8	74	49,7	4.391	19,4
2010	1.729	17,5	2.437	20,8	65	45,8	4.231	19,5
2009	2.024	20,0	2.330	20,7	61	43,6	4.415	20,5

Weitere Kennzahlen

		2013	2012	2011	2010	2009
Personalaufwand	MioEUR	1.308	1.137	1.260	1.181	1.068
Personalaufwand/Beschäftigte	TEUR	57	63	62	59	54
Umsatz/Beschäftigte	TEUR	200	217	218	199	170
Personalaufwandsquote	%	28	28	28	29	31

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG MITARBEITER

MITARBEITERZAHL DURCH RESTRUKTURIERUNGEN GESUNKEN

Am 31. Dezember 2013 waren 23.082 Beschäftigte im Rheinmetall-Konzern tätig, nach 23.741 Personen im Jahr zuvor. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den mit dem Strategie-Programm „Rheinmetall 2015“ einhergehenden Restrukturierungsmaßnahmen.

INTERNATIONALITÄT UND DIVERSITY

In den vergangenen Jahren ist die Belegschaft im Rheinmetall-Konzern deutlich internationaler geworden. Lag die Quote der im Ausland beschäftigten Personen 2009 noch bei 43,3%, stieg sie im Berichtsjahr auf 49%. 23.082 Rheinmetall-Mitarbeiter bilden heute eine starke Gemeinschaft, in der sich viele Nationalitäten und Kulturen sowie vielfältige ethnische und soziale Hintergründe widerspiegeln. Mit Standorten auf fünf Kontinenten, Lieferbeziehungen in mehr als 80 Länder und 11.267 Beschäftigten im Ausland (Vorjahr: 11.794) sind Internationalität und Diversity heute allgegenwärtig. Die tägliche Praxis zeigt, dass diese Vielfalt eine Bereicherung in der Zusammenarbeit und für die Unternehmenskultur ist. Zur Unterstützung des internationalen Geschäfts werden Entsendungen auch weiterhin gefördert. Durch Einsätze außerhalb des Heimatlandes können Mitarbeiter nicht nur neue Fertigkeiten erwerben, sondern auch ihre interkulturelle Kompetenz stärken. Zudem wird auch der Wissenstransfer innerhalb des Konzerns über Ländergrenzen hinweg verbessert. 2013 wurden weitere 69 deutsche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 58) ins Ausland entsandt, worauf sie sich durch Seminare, die länder- und kulturspezifische Themen behandeln, vorbereiten konnten.

PERSONAL RECRUITING

Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns stehen mit anderen Unternehmen in einem intensiver werdenden Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Kompetente Professionals für die Unternehmen zu gewinnen ist daher eine der zentralen Aufgaben der Personalarbeit. Neben leistungsorientierter Vergütung und fortschrittlichen Sozialleistungen setzt Rheinmetall neben Vielfalt und Chancengleichheit insbesondere auf breit gefächerte berufliche Perspektiven in den Unternehmensbereichen Defence und Automotive, interdisziplinäre Karrierewege, Einsatzmöglichkeiten in den internationalen Konzerngesellschaften und attraktive Fort- und Weiterbildungsangebote zur fachlichen und persönlichen Entwicklung.

Neben der eigenen Ausbildung von Nachwuchskräften setzt Rheinmetall auf klassische und moderne Mittel der Personalauswahl und steht darüber hinaus in engem Kontakt mit Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsinstituten, um frühzeitig geeignete Absolventen naturwissenschaftlicher, technischer und kaufmännischer Studiengänge kennenzulernen. Der Konzern schafft damit eine Plattform für die Präsentation seiner vielfältigen geschäftlichen Aktivitäten und beruflichen Möglichkeiten seiner Mitarbeiter.

Im Berichtsjahr wurden neben dem Roll-out des neuen konzernweiten Recruiting-Konzepts erste Maßnahmen der eigens für Rheinmetall Defence entwickelten Personalmarketing-Strategie umgesetzt, unter anderem die zielgruppengerechte moderne Ansprache auf den Karriere-Seiten im Internet sowie verschiedene Projekte wie zum Beispiel mit der Studenteninitiative Market Team.

Mit einer hohen Präsenz auf Rekrutierungsmessen und an Hochschulen sowie einem breiten Angebot zum Einblick in die Arbeitswelt positioniert sich Rheinmetall immer stärker als attraktiver Arbeitgeber für Nachwuchskräfte. Der moderne Auftritt auf Hochschulmessen, Absolventenkongressen, Rekrutierungsevents und bei Stellenbörsen im Internet trägt zunehmend Früchte. Für unsere Aktivitäten gab es auch im Berichtsjahr 2013 Anerkennung von außen: Die „tendance-Studie“ ermittelte wieder die Arbeitgeber-Attraktivität deutscher Engineering-Unternehmen unter Befragung von rund 10.000 examensnahen Studenten der technischen Fakultäten. Rheinmetall wurde ein weiteres Mal in der „Engineering Edition“ unter die 100 attraktivsten Arbeitgeber Deutschlands gewählt und kam auf Platz 64 (Vorjahr: Platz 58).

Auch im Berichtsjahr war die Anzahl der Plätze für Hochschul-Praktikanten und Absolvierende vor allem in technischen Fachrichtungen weiter hoch. Während bei Rheinmetall Defence im abgelaufenen Geschäftsjahr weltweit 193 Personen im Zuge der Hochschulausbildung bzw. im Rahmen von Abschlussarbeiten (Bachelor- oder Masterthesis sowie Diplomarbeiten) Praktika absolvierten, waren es im Unternehmensbereich Automotive international 240 Personen.

Rheinmetall ist schon im Jahr 2012 der Initiative „Deutschlandstipendium“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beigetreten. In diesem Rahmen fördern wir inzwischen 15 Studenten der RWTH Aachen, sechs der Leibniz Universität Hannover und fünf der Hochschule Bremen. Das von Rheinmetall eigens für dieses Projekt entwickelte firmenspezifische Begleit-, Betreuungs- und Trainingsprogramm unterstützt die Stipendiaten zusätzlich.

TALENTFÖRDERUNG UND NACHFOLGEPLANUNG

Potenzialträger werden im Rahmen systematischer Bewertungen identifiziert und gezielt gefördert. Dies erfolgt auf der Basis des Rheinmetall-Kompetenzmodells, in dem in fünf Kompetenzfeldern die relevanten Führungs- und Managementkompetenzen verankert sind. In einem einheitlichen, mehrstufigen Auswahl- und Beurteilungsverfahren wird in allen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns in regelmäßigen Abständen das Leistungs- und Entwicklungspotenzial von Führungskräften und möglichen Managementkandidaten ermittelt, analysiert und bewertet. Diese Standortbestimmung ermöglicht einen offenen Dialog über Stärken und Schwächen sowie über Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Sie hilft mit individuell abgestimmten Personalentwicklungsmaßnahmen die fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen zu verbessern. Des Weiteren können angehende Führungskräfte an Managementpotenzialanalysen und/oder Einzelassessments teilnehmen, in denen ihr Fähigkeiten- und Kompetenzprofil noch tiefergehender analysiert wird.

Darüber hinaus sichert die Potenzialanalyse auch die vorausschauende Nachfolgeplanung ab. Aus ihr ist zu ersehen, welche Vakanzen in den nächsten Jahren im Rahmen der strategischen Personalplanung nachzubeseetzen sind und für welche dieser nachzubeseetzenden Stellen es bereits einen Nachfolger bzw. Bedarf für eine interne oder externe Rekrutierung gibt. So wird sichergestellt, dass Schlüsselpositionen im Konzern überwiegend aus den eigenen Reihen besetzt werden können.

VIELFÄLTIGE WEITERBILDUNGSANGEBOTE

Für das weitere Wachstum und die Zukunftsfähigkeit des Rheinmetall-Konzerns ist mit Blick auf demografische Einflussfaktoren und den vielerorts erwarteten Fachkräftemangel die bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Weiterentwicklung von Mitarbeitern, talentiertem Führungsnachwuchs sowie erfahrenen Fach- und Managementkräften ein wichtiger Erfolgsfaktor. Es gilt, das hohe Qualifikationsniveau zu sichern und kontinuierlich auszubauen, damit die wirtschaftlichen Ziele der Konzerngesellschaften erreicht werden können.

Vielfältige Weiterbildungsangebote unterstützen die Rheinmetall-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter dabei, ihre individuellen Lernziele zu erreichen und ihre Kompetenzen für die Anforderungen der aktuellen Stelle oder neue Aufgabenstellungen auszubauen. Personalentwicklungs- und Qualifizierungsmaßnahmen werden auf der Basis regelmäßiger Bedarfserhebungen angeboten. Quellen für die Bedarfsermittlung sind neben den Aussagen aus der Potenzialanalyse und den Personalentwicklungsgesprächen (gemäß des Tarifvertrags zur Qualifizierung) der Zielvereinbarungsprozess sowie die Investitionsplanung. Auch aus strategischen Zielsetzungen werden Weiterbildungsangebote abgeleitet, wie z. B. aus der verstärkten Internationalisierung des Konzerns. Weiterbildung findet konzernübergreifend im Rheinmetall-Kolleg, divisionsbezogen in internen und externen Maßnahmen sowie an den einzelnen Standorten statt.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG MITARBEITER

Im Berichtsjahr wurde das einjährige kaufmännische Traineeprogramm zum vierten Mal erfolgreich abgeschlossen. Im ersten internationalen Trainee Programm der Division Mechatronics stellten sechs Trainees in sechs internationalen Projekten ihr Wissen und Können unter Beweis. Neu eingeführt wurde 2013 ein Training für Führungskräfte zu dem Themenkomplex „Führen mit Zielen“.

In die Weiterbildungsprogramme investierte Rheinmetall 2013 allein in Deutschland rund 3,7 MioEUR (Vorjahr: 3,8 MioEUR). In 2013 wurden 2.294 Qualifizierungsmaßnahmen (Vorjahr: 5.395) von 6.644 Mitarbeitern (Vorjahr: 9.708) mit einer Dauer von insgesamt 13.632 Tagen (Vorjahr: 19.923) besucht.

RHEINMETALL-KOLLEG 2013

Das Rheinmetall-Kolleg richtet sich in erster Linie an Führungskräfte und Potenzialträger. Wir bereiten diese Mitarbeiter auf verschiedenen Stufen der Karrierelaufbahn systematisch darauf vor, Positionen in einer Leitungs- oder Expertenfunktion zu übernehmen. Die Kursprogramme und -inhalte sind konsequent auf die Themen Strategie, Management, Leadership, methodische Kompetenz, Projektmanagement und Internationalisierung ausgelegt. Im Rahmen der fortschreitenden Internationalisierung des Rheinmetall-Konzerns werden das Executive-Development-Programm, das Sales-Development-Programm und ab 2014 das Young-Manager-Programm nicht nur für deutschsprachige Mitarbeiter, sondern parallel auch für die Mitarbeiter der internationalen Standorte auf Englisch angeboten.

Die erfahrenen Führungskräfte werden durch das Executive-Development-Programm und das Manager's Leadership Programm unter dem Blickwinkel „Leading my business“ darin unterstützt, ihre Gestaltungs- und Führungsaufgabe erfolgreich wahrzunehmen. Dazu erweitern sie insbesondere ihr Wissen über Unternehmenssteuerung, Mitarbeiterführung und das Management von Veränderungsprozessen. Die Nachwuchskräfte werden im Young-Manager-Programm auf die Übernahme erster Führungsherausforderungen vorbereitet. Die Inhalte des Project-Manager's-Programms sind auf die Aufgaben und Tätigkeiten der Mitarbeiter im Rheinmetall-Konzern zugeschnitten. Diese ergänzen die in Zertifizierungskursen erworbenen fachlichen und methodischen Projektmanagement-Kompetenzen unter anderem in dem Aspekt Führung von Projektteams. Mit Blick auf verschiedene HR-Projekte im Konzern wurden Mitarbeiter der Personalabteilungen im Rahmen von Blended Learning erstmals im Projektmanagement geschult.

An den 63 (Vorjahr: 59) ein- oder mehrtägigen Veranstaltungen nahmen im Berichtsjahr 650 Beschäftigte teil, nach 579 Personen im Jahr zuvor. Diese auf unterschiedliche Hierarchieebenen und Funktionen zugeschnittenen Schulungen, Trainings, Programme und Workshops bilden für die Mitarbeiter eine Plattform zum übergreifenden Wissens-, Ideen-, Erfahrungs- und Meinungsaustausch.

STARKES ENGAGEMENT FÜR QUALIFIZIERTE UND PRAXISORIENTIERTE AUSBILDUNG

Nach wie vor großgeschrieben wird auch unter dem Aspekt der gesellschaftlichen Verantwortung das Engagement für eine qualifizierte und praxisorientierte Ausbildung junger Menschen in technischen, kaufmännischen und IT-Berufen. Weltweit erhielten 911 Jugendliche (Vorjahr: 899) eine Berufsausbildung, davon 561 (Vorjahr: 577) in Deutschland. In einem breiten Spektrum von über 30 angebotenen Ausbildungsgängen zählten Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker, Mechatroniker und Industriekaufmann zu den wichtigsten Berufsbildern an den inländischen Standorten. Der Anteil an weiblichen Auszubildenden in Deutschland lag bei 16,6% (Vorjahr 17,7%). Die Ausbildungsquote lag – bezogen auf die inländischen Standorte – bei 5,4% (Vorjahr: 4,8%). An den Standorten im Inland wurden 2013 10,6 MioEUR (Vorjahr: 10,3 MioEUR) in die Ausbildung investiert. Dabei haben im abgelaufenen Geschäftsjahr 170 junge Menschen (Vorjahr: 211) in den deutschen Rheinmetall-Gesellschaften ihre Ausbildung neu begonnen, während 202 Auszubildende (Vorjahr: 326) nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung in ein befristetes oder unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen wurden.

FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Bei der Besetzung von Führungspositionen orientieren sich Vorstände und Geschäftsführungen an den fachlichen und persönlichen Anforderungen der entsprechenden Funktion und suchen nach der Person, die diese bestmöglich erfüllt. Stehen mehrere gleich qualifizierte Kandidatinnen oder Kandidaten in der Auswahl, wird bei der Besetzung auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen geachtet.

Die Defence- und Automotive-Branchen sind traditionell jedoch immer noch von Männern geprägt, die im Rahmen ihrer Ausbildung bzw. ihres Studiums überwiegend technische oder naturwissenschaftliche Fächer wählen. In den für unseren Konzern relevanten Ingenieurstudiengängen liegt der Anteil weiblicher Absolventinnen in Deutschland nach wie vor erst bei rund 20 %.

Dem Rheinmetall-Konzern gehörten im Berichtsjahr in den ersten vier Ebenen 1.988 Führungskräfte an (Vorjahr: 2.067), davon 142 Frauen oder 7,1 % (Vorjahr: 151 oder 7,3 %). Die Frauenquote in dem rund 260 Personen umfassenden oberen Führungskreis liegt bei 4 % (Vorjahr: 6 %). In den bisher durchgeführten Young-Manager-Modulen 1 bis 27 waren 8 % der Teilnehmer Frauen, in den Executive-Development-Programmen 2013 beträgt der Frauenanteil 9 % (Vorjahr: 5 %), im Sales-Development-Programm lag der Anteil bei 15 % und im Management-Leadership-Programm/Projektmanagement-Programm bei 16 %. 17 % der Personen, die an den Veranstaltungen des Rheinmetall-Kollegs im Berichtsjahr teilnahmen, waren Frauen (Vorjahr: 11 %). In dem im Berichtsjahr initiierten Projekt „Gender Diversity@Rheinmetall“ entwickeln männliche und weibliche Führungskräfte im Rahmen von Workshops Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt, nachdem zuerst Bereiche und Funktionen, in denen ein höherer Frauenanteil angestrebt werden sollte, definiert worden waren. Ein Schwerpunkt der Projektgruppe besteht darin herauszuarbeiten, welche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen noch zu schaffen bzw. welche zusätzlichen begleitenden Entwicklungsmaßnahmen notwendig sind, damit Frauen im Rheinmetall-Konzern in Führungspositionen tätig sein können, ohne private oder familiäre Belange zurückstellen zu müssen.

VEREINBARKEIT VON BERUF UND PRIVATLEBEN

Viele Beschäftigte möchten berufliche Ziele besser mit familiären und privaten Interessen in Einklang bringen. Uns ist es wichtig, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei zu unterstützen. Zu den Angeboten zählen Arbeitszeitmodelle mit unterschiedlich hoher Wochenarbeitszeit und verschiedene Teilzeitangebote sowie Vertrauensarbeitszeit, die einen flexibleren zeitlichen Rahmen ermöglichen. Zudem unterstützt Rheinmetall Mütter oder Eltern mit einem finanziellen Beitrag, individuell Lösungen für die Betreuung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder zu finden. Auch die Möglichkeit, verlängert Elterngeld zu beziehen wird in den Rheinmetall-Unternehmen genutzt. 2013 waren in den deutschen Gesellschaften 126 Beschäftigte in Elternzeit (69 Mitarbeiterinnen, 57 Mitarbeiter; Vorjahr: 55 Mitarbeiterinnen, 53 Mitarbeiter).

ATTRAKTIVE VERGÜTUNGSSYSTEME

Attraktive Vergütung ist ein wichtiges Argument bei der Einstellung und eine ebenso wichtige Komponente bei der Bindung fähiger und engagierter Mitarbeiter an das Unternehmen. Die Vergütungsregelungen orientieren sich an marktüblichen Kriterien und sind in Abhängigkeit vom Umfang der Führungsverantwortung nach individuellem und Unternehmenserfolg gewichtet. Neben festen Gehaltsbestandteilen bietet Rheinmetall Führungskräften verschiedene variable Leistungsanreize und Zusatzleistungen. Dieses Vergütungssystem setzt durch Zielorientierung Anreize, Herausforderungen anzunehmen und Verantwortung zu übernehmen.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG MITARBEITER

Führungskräfte und außertarifliche Angestellte erhalten neben einem Fixum im Rahmen von „Führen mit Zielen“ einen über persönliche Zielvereinbarungen an individuelle Ziele und den Unternehmenserfolg gekoppelten variablen Vergütungsanteil, dessen Bandbreite sich je nach Zielerreichungsgrad in einem Korridor zwischen 0% und 200% des variablen Zieleinkommens bewegt.

Der Erfolg des Unternehmens kommt auch Tarifmitarbeitern zugute und zwar in doppelter Hinsicht: Zum einen erhalten Mitarbeiter einen jährlichen Erfolgsbonus in Abhängigkeit von der Performance ihrer Division bzw. ihres Unternehmensbereichs, zum anderen zahlt sich die erreichte Wertsteigerung des Unternehmens in einem erfolgsorientierten Beitragsbaustein in der betrieblichen Altersversorgung aus und führt damit zu einer verbesserten Absicherung im Alter.

Geschäftsbereichsleiter, Geschäftsführer und obere Führungskräfte werden ergänzend zu dieser Short-Term-Komponente über ein Long Term Incentive geführt, das am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet ist. 40% des Long-Term-Incentive-Betrags werden in Rheinmetall-Aktien, die für vier Jahre mit einer Veräußerungssperre belegt sind, gewährt. Die Anzahl der Aktien ergibt sich aus dem Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres. 60% des Long-Term-Incentive werden in bar bezahlt und dienen dabei im Wesentlichen der sofortigen Versteuerung der Rheinmetall-Aktien.

BETRIEBLICHE ALTERSVERSORGUNG

Der Rheinmetall-Konzern unterstützt seine Mitarbeiter seit vielen Jahren mit innovativen Modellen der betrieblichen Altersversorgung bei der finanziellen Sicherung ihres Lebensstandards im Ruhestand. Das Versorgungssystem ist für Belegschaft und Führungskräfte identisch strukturiert, höhere Einkommen werden jedoch leistungssteigernd berücksichtigt. Dieses für alle inländischen Standorte geltende System besteht aus drei Bausteinen: einer verlässlichen Grundversorgung, einer mit der Steigerung des Unternehmenswertes verbundenen, erfolgsabhängigen Aufbauversorgung und einer mitarbeiterfinanzierten Zusatzversorgung, die verschiedene Formen der Entgeltumwandlung wie Deferred Compensation, Direktversicherung oder Riester-Rente ermöglicht.

MITARBEITERAKTIENPROGRAMM

Unsere Mitarbeiter haben zweimal im Jahr Gelegenheit, Aktien des Unternehmens zu vergünstigten Konditionen zu erwerben. Neben den deutschen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns sind auch die Mitarbeiter 19 europäischer Konzernunternehmen zeichnungsberechtigt. In den beiden Tranchen April 2013 und November 2013 erwarben insgesamt 1.251 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.018) 142.857 Rheinmetall-Aktien (Vorjahr: 106.798), die einer Mindesthaltefrist von zwei Jahren unterliegen. Seit dem Start des Aktienkaufprogramms im Jahr 2008 haben die Beschäftigten 930.109 Rheinmetall-Aktien erworben.

HERAUSFORDERUNG DEMOGRAFISCHER WANDEL

Nach heutigen Berechnungen werden bis zum Jahr 2030 schätzungsweise 10.000 Mitarbeiter allein altersbedingt unser Unternehmen verlassen haben. Unsere Herausforderung ist es daher unter anderem, vorhandene Potenziale zu erkennen, Nachwuchskräfte zu rekrutieren und zu qualifizieren sowie die Kompetenzen unserer Mitarbeiter (weiter) zu entwickeln, um einen reibungslosen Stabwechsel zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang geht es auch darum, durch personalpolitische Maßnahmen und adäquate Gesundheits- und Förderprogramme die Arbeits- und Lernfähigkeit, die Motivation im Beruf sowie die körperliche und geistige Beweglichkeit langjährig Beschäftigter zu erhalten, die mit ihrem Wissen, ihrem Erfahrungsschatz und ihren Kompetenzen wichtig für unser Unternehmen und unsere Wettbewerbsfähigkeit sind.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

RHEINMETALL GESTERN UND HEUTE

Rheinmetall gehört zu den hundert größten börsennotierten Kapitalgesellschaften Deutschlands. International tätig und produzierend sind die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns in ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen unterschiedlicher Länder und Regionen eingebunden. Mit unserem Namen sind Tradition, Erfahrung und Fortschritt verbunden.

Rheinmetall bekennt sich zu fairem Wettbewerb sowie rechtmäßigem, integerem, sozial und ethisch verantwortungsvollem Handeln. Nachhaltiges Wirtschaften ist von jeher fester Bestandteil der Geschäfts- und Produktionsprozesse und dient der langfristigen Zukunftssicherung des Unternehmens, das auf eine 125jährige erfolgreiche Geschichte zurückblickt. Neben Kontinuität, wirtschaftlichem Wachstum und der Einhaltung der Grundsätze guter Unternehmensführung gehören die Verantwortung gegenüber Aktionären, Kunden und Mitarbeitern sowie der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen zum Selbstverständnis und zur Unternehmenskultur des Rheinmetall-Konzerns.

CODE OF CONDUCT

Im bereits 2003 verabschiedeten Code of Conduct sind die Grundsätze zur sozialen Verantwortung festgelegt. Rheinmetall wird demnach alles daran setzen, im Rahmen einer auf nachhaltige Entwicklung angelegten Unternehmensentwicklung die ökonomischen, umweltpolitischen und sozialen Ziele mit den mittel- und langfristigen Strategien und Planungen sowie mit den täglichen Unternehmensentscheidungen zu verbinden. Der Verhaltenskodex geht unter anderem auf ein verantwortliches Unternehmertum im fortschreitenden Prozess der Globalisierung, die Beachtung der Menschenrechte und sichere Arbeitsbedingungen ein.

CORPORATE CITIZENSHIP

Gesellschaftliche Akzeptanz ist eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Von den Rheinmetall-Gesellschaften blicken viele auf eine lange Tradition zurück. Sie sind ihren jeweiligen Standorten langjährig verbunden und in ihrem Umfeld stark verwurzelt – hier leben Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner. Unser gesellschaftliches Engagement geht über die Werksgrenzen hinaus. Gezielt engagieren wir uns in den Bereichen Bildung, Kunst und Kultur und unterstützen darüber hinaus soziale Projekte und gemeinnützige Einrichtungen direkt vor Ort. Die Entscheidung darüber, welches Projekt gefördert wird, obliegt allein den jeweiligen Geschäftsführungen der Gesellschaften oder dem Vorstand der Rheinmetall AG, denn die Bedürfnisse sind an den Standorten, an denen Rheinmetall tätig ist, sehr unterschiedlich.

UMWELTSCHUTZ

Umweltschutz hat in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns einem ganzheitlichen Verständnis folgend einen hohen Stellenwert. Der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen, der sparsame Einsatz von Rohstoffen und Energie und nach Möglichkeit die Vermeidung schädlicher Auswirkungen auf die Umwelt in jeder Phase – von der Beschaffung der Rohstoffe über Produktentwicklung, Produktion, Verpackung und Transport bis hin zu Entsorgung und Recycling – führen dazu, die ökonomischen und ökologischen Ergebnisse im Konzern zu verbessern. Das Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiter für die Umwelt wird auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette gefördert.

Entsprechend wird das Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiter für die Umwelt auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette gefördert. Rheinmetall ist bestrebt, Umweltbelastungen mit der besten verfügbaren, wirtschaftlich vertretbaren Technik weiter zu reduzieren. Der sorgfältige Umgang mit natürlichen Ressourcen wird durch den Einsatz moderner Technik und moderner Prozesstechnologien unterstützt, die dazu beitragen, Emissionen und Abfälle zu vermeiden.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Durch den überlegten Umgang mit Material, Energie, Wasser und Abfällen wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern werden zugleich auch Kosten verringert. Die Bemühungen um einen noch effizienteren Einsatz von Ressourcen und die Vermeidung des Anfalls von Gefahrstoffen werden fortgesetzt.

Moderne, sichere Anlagen zertifizierter Fertigungsstandorte gewährleisten ressourcenschonende und emissionsarme Produktionsprozesse. Umweltrelevante Verfahrensweisen in den Unternehmen unterliegen strengen Kontrollen. Landesspezifische Vorschriften und die Anforderungen der internationalen Normen für Qualität (ISO 9001 und TS 16409) und Umweltschutz (ISO 14001) werden beachtet und Prozesse entsprechend zertifiziert. Regelmäßige Überprüfungen der Zertifizierungen bestätigen objektiv die hohen Qualitätsstandards.

Detaillierte Beschreibungen zu Organisation, Abläufen und Verantwortlichkeiten sowie kontinuierliche Qualitätsverbesserungsprozesse stellen sicher, dass die an die Unternehmen in Form von Kundenspezifikationen, Regelwerken oder sonstigen Vorschriften herangetragenen Anforderungen so umweltschonend wie möglich erfüllt werden. Die Bemühungen um einen noch effizienteren Einsatz von Ressourcen und die weitgehende Vermeidung des Anfalls von Gefahrstoffen werden fortgesetzt.

ARBEITSSICHERHEIT UND BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Die Vermeidung von Unfällen und die Erhaltung der Gesundheit der Beschäftigten an ihrem Arbeitsplatz gehören zu den zentralen Zielen. Beim Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement setzt Rheinmetall auf die Erkennung von Gefährdungspotenzialen und deren Beurteilung sowie auf eine bedarfsgerechte Gesundheitsvorsorge, durch die das persönliche Wohlergehen und die berufliche Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter erhalten und gefördert werden. Die Sicherheit der Anlagen und Produktionsprozesse, die moderne Ausrüstung, die ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze und gute Arbeitsbedingungen gehören ebenso dazu wie die Leistungen des werksärztlichen Dienstes. Seit einigen Jahren sind verschiedene Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns bereits gemäß OHSAS 18001 zertifiziert.

Die im Juni 2012 zwischen Vorstand und Europäischem Betriebsrat abgeschlossene Rahmenbetriebsvereinbarung zum Gesundheitsmanagement, mit der die Einführung bzw. Weiterentwicklung des betrieblichen bzw. überbetrieblichen Gesundheitsmanagements unter den Aspekten Arbeits- und Gesundheitsschutz, Gesundheitsförderung, Suchtprävention und Wiedereingliederung nach Krankheit an allen europäischen Standorten des Konzerns festgelegt wurde, ist im Berichtsjahr auf dem Deutschen Betriebsrätetag mit dem zweiten Preis in der Kategorie „Europa mitbestimmen“ ausgezeichnet worden. In ihrer Begründung hob die Jury insbesondere die ganzheitliche und differenzierte Herangehensweise an das komplexe Thema hervor und lobte gleichzeitig den europaweit ausgerichteten Ansatz der Vertragsparteien. Die konkrete Umsetzung der Vereinbarung obliegt den an den jeweiligen Standorten gebildeten Lenkungsgruppen Gesundheitsmanagement, in denen Mitglieder der Werksleitung bzw. Personalabteilung und Arbeitnehmervertreter zusammenarbeiten.

FOJANA: FORST – JAGD – NATUR

Das firmeneigene Erprobungsgelände des Unternehmensbereichs Defence mit einer Gesamtfläche von rund 55 Quadratkilometern liegt in der niedersächsischen Heide unweit des Ortes Unterlüß. Nahezu 90% dieser Fläche werden forstwirtschaftlich genutzt sowie durch zwei hauptamtliche Förster jagdlich gepflegt und nach den strengen Regeln des integrierten Naturschutzes bewirtschaftet.

Mit 3.400 Hektar Wald ist das Gelände eines der größten, zusammenhängenden Waldgebiete Niedersachsens. Mit dem aktiven Naturschutz verbindet Rheinmetall ein Engagement für die Region, in der das Unternehmen nach der Bundeswehr der größte Arbeitgeber ist. Das Ergebnis dieses Engagements ist eine ungewöhnlich reiche Pflanzenwelt, die wiederum eine seltene Vielfalt von Insekten und Vögeln anzieht und darüber hinaus großen Wildtierbeständen eine Heimat bietet.

Der nördliche Teil des Firmengeländes, die Ellerndorfer Heide, ist für die Öffentlichkeit zugänglich.

LEBEN UND ARBEITEN IN DÜSSELDORF'S UNTERNEHMERSTADT

Rheinmetall ist eines der ältesten Unternehmen in Düsseldorf und seit über 100 Jahren eng mit der Stadt und der Region verbunden. In den letzten 15 Jahren – nach der endgültigen Verlagerung der Wehrtechnikproduktion von Düsseldorf-Derendorf nach Unterlüß in der niedersächsischen Südheide im Jahr 1993 – hat auf dem rund neun Hektar großen Areal zwischen Ulmen-, Heinrich-Ehrhardt- und Rather Straße ein nachhaltiger städtebaulicher Wandel stattgefunden, den Rheinmetall initiiert und über die Jahre aktiv begleitet hat.

Für das urbane Leben im 21. Jahrhundert ist in dem neuen Stadtteil Unternehmerstadt eine Arbeits-, Dienstleistungs- und Wohnlandschaft entstanden, die schrittweise die sensible Integration alter Bausubstanz in eine moderne Architektur vollzogen hat. Der lebendige Mix aus Büro- und Gewerbenutzung mit attraktiven Stadtwohnungen und Lofts wird durch Grünflächen und Services, die einem hohen Anspruch an Lebens- und Wohnqualität entsprechen, abgerundet.

Ende 2015 soll die Konzernzentrale in einen Neubau auf dem letzten verfügbaren Grundstück des Areals verlegt werden. Wir bleiben damit an unserem Traditionsstandort in Düsseldorf, profitieren jedoch von den Vorteilen, die mit der modernen Infrastruktur, der höheren Flächeneffizienz und dem besseren Energiestandard des neuen Gebäudes einhergehen. Das Objekt soll nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen e.V. zertifiziert werden, die technische, funktionale, soziokulturelle, ökologische und ökonomische Kriterien bewertet. Angestrebt wird das Zertifikat in der Kategorie „Silber“, das bei einem Erfüllungsgrad der Anforderungen von mindestens 65% vergeben wird.

FÖRDERUNG VON BILDUNG UND AUSBILDUNG

Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns setzen sich für einen Wissenstransfer ein. Kooperationen mit Universitäten und Instituten sorgen für einen intensiven Austausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, von dem alle Seiten profitieren.

Gemeinsam mit der Hochschul-Stiftung der Technischen Universität Kaiserslautern unterstützt die Rheinmetall-Stiftung talentierte akademische Nachwuchskräfte in Deutschland mit zweckgebundenen finanziellen Zuwendungen, die eine Teilnahme an internationalen Studien oder Praktikantenprogrammen ermöglichen. Rheinmetall Automotive fördert zudem mit den Lehrstühlen für Leichtbau-Komponenten, Kraftfahrzeug-Aggregatetechnik und Kraftfahrzeug-Motorenteknik an der renommierten Universität Tongji in Shanghai, China, den wissenschaftlichen Nachwuchs auch auf internationaler Ebene.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Rheinmetall setzt sich im lokalen und regionalen Umfeld der Standorte auch dafür ein, das Interesse an Technik, Naturwissenschaft und Handwerk zu wecken. Technik verstehen und selbst ausprobieren – unter diesem Motto wird Jugendlichen zum Beispiel im Rahmen von Schulpartnerschaften die Möglichkeit eingeräumt, Technik in praxisnaher Anwendung kennen zu lernen und durch frühzeitige Einblicke in die Industrie ein besseres Verständnis für technische und wirtschaftliche Zusammenhänge zu entwickeln.

Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns beteiligen sich zudem an bundesweiten Aktionstagen und bieten Praktika verschiedenster Fachrichtungen für Schüler bzw. im Rahmen der beruflichen Neu- oder Umorientierung an.

Fachpädagogen aus ganz Deutschland besuchen im Rahmen der koordinierten Lehrerweiterbildung die Kundendienstschule der Automotive-Division Motorservice in Dormagen, um sich detailliert über Komponenten, Module und Systeme für die Kraftstoff- und Luftversorgung, zur Schadstoffreduzierung sowie zur Motorkühlung und Unterdruckerzeugung bei Otto- und Dieselmotoren zu informieren.

UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT

Rheinmetall Automotive arbeitet schon seit langem an Lösungen für eine umweltfreundliche Automobiltechnik und trägt mit seinen Produkten dazu bei, dass der ständig wachsende Bedarf an Mobilität nicht im Widerspruch zum Schutz der Umwelt steht. In Zeiten einer weltweit zunehmenden Anzahl an Fahrzeugen und globaler Erwärmung hat sich der – durch zunehmend schärfere rechtliche Vorgaben gestützte – Trend zur Kraftstoffeinsparung, CO₂-Reduktion und einem insgesamt geringeren Schadstoffausstoß beschleunigt. Rheinmetall Automotive leistet als ein wichtiger Entwicklungspartner der nationalen und internationalen Automobilindustrie mit zahlreichen innovativen Komponenten, Modulen und Systemen für die Motorentechnik einen bedeutsamen Beitrag zur Schadstoffreduzierung, Verbrauchsminderung, Gewichtsreduzierung und Leistungsoptimierung.

Auf der Website <http://csr.rheinmetall.com> informiert das Unternehmen ausführlich über Nachhaltigkeit im Rheinmetall-Konzern.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

CORPORATE COMPLIANCE

CORPORATE COMPLIANCE

Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns orientieren sich seit jeher an den nationalen und internationalen Grundsätzen, Werten und Gepflogenheiten für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Die Reputation von Rheinmetall, der Geschäftserfolg und das Vertrauen der Kunden, Anleger, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen hängen eben nicht nur von der Qualität der Produkte und Services ab, sondern in hohem Maße auch von einer guten Corporate Governance.

Das Handeln nach Recht und Gesetz sowie die Einhaltung von Richtlinien und Regeln sind selbstverständlich. Rheinmetall steht aus Überzeugung für eine nachhaltige Unternehmensführung und bekennt sich in Übereinstimmung mit seinen Werten und Leitlinien zu einem von Verantwortung, Integrität, Respekt und Fairness geprägten untadeligen Verhalten. Das Unternehmen ist ein ehrlicher, loyaler und zuverlässiger Partner seiner Stakeholder.

Vorstände, Geschäftsführer, Führungskräfte und Beschäftigte sind verpflichtet, sich in Geschäftsbeziehungen einwandfrei zu verhalten, das Ansehen von Rheinmetall zu wahren, die materiellen und immateriellen Vermögenswerte zu schützen und alles zu vermeiden, was Imageschäden bzw. operative oder finanzielle Nachteile für einzelne Gesellschaften oder den Konzern nach sich ziehen kann. Der Vorstand der Rheinmetall AG steht bei rechtswidrigem und/oder unethischem Verhalten bzw. bei unlauteren Geschäftspraktiken ohne Wenn und Aber für eine Zero-Tolerance-Politik.

COMPLIANCE MANAGEMENT SYSTEM

Ungesetzliches Verhalten kann vielfältige Schäden verursachen und schwerwiegende Folgen haben, wie z.B. die Verhängung von Bußgeldern, die Abschöpfung von Gewinnen, die Geltendmachung von Schadenersatz und die strafrechtliche Verfolgung. Darüber hinaus besteht die Gefahr eines erheblichen und nachhaltigen Reputationsverlustes und damit der Schädigung von Marktpositionen.

Das Compliance-Management-System ist in den konzernweiten Management-, Steuerungs- und Kontrollstrukturen fest verankert und beinhaltet alle Instrumente, Prozesse, Richtlinien, Anweisungen und Maßnahmen, die sicherstellen sollen, dass die Prozesse in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns mit den länderspezifischen maßgeblichen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmenseigenen Richtlinien übereinstimmen. Es schafft die organisatorische Voraussetzung dafür, dass die geltenden Standards bereichsübergreifend bekannt gemacht werden können. Für den Fall, dass verbindliche Rechtsvorschriften in einzelnen Ländern von den im Compliance-Management-System festgelegten Regelwerken abweichen, gilt die jeweils strengere Regelung.

Schwerpunkte der konzernweiten Compliance-Aktivitäten sind die Bereiche Kartellrecht, Korruptionsprävention und Exportkontrolle. Daneben dient das Compliance-Programm im Unternehmen unter anderem der Prävention von Insiderstraftaten, der Arbeits- und Unternehmenssicherheit sowie der IT-Sicherheit.

Alle Organe, Führungskräfte und Beschäftigten sind aufgefordert, in ihrem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung und Beachtung des Compliance-Management-Systems mitzuwirken.

Das Compliance-Management-System wird von dem Arbeitskreis Compliance den jeweils geltenden rechtlichen Anforderungen angepasst, in regelmäßigen Abständen im Hinblick auf neue Erkenntnisse weiterentwickelt und im Fall von vermuteten bzw. aufgedeckten Vergehen gegen Compliance-Regeln ad hoc überprüft. Die Umsetzung des Compliance-Management-Systems wird durch Berichte der Compliance Officer sowie durch Prüfungen der Internen Revision überwacht.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG CORPORATE COMPLIANCE

COMPLIANCE-ORGANISATION

Das zentrale Gremium der Compliance-Organisation ist der Arbeitskreis Compliance unter Leitung des Chief Compliance Officer, der dem Vorsitzenden des Vorstands der Rheinmetall AG direkt berichtet. In diesem Netzwerk sind erfahrene Fach- und Führungskräfte des Konzerns sowie der Zentralbereiche der Holding vertreten. In den Konzerngesellschaften sind Compliance Officer bestellt, damit die Beschäftigten in ihrer direkten Umgebung Ansprechpartner zu diesem Thema sowie Rat und Hilfe finden.

Der Vorstand, der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie das Plenum des Aufsichtsrats werden durch den Chief Compliance Officer, der an den Aufsichtsrats- und Vorstandssitzungen teilnimmt, regelmäßig über den Stand und die Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems sowie aktuelle Entwicklungen informiert. In gravierenden Fällen werden die Gremien unverzüglich unterrichtet.

COMPLIANCE ALS FÜHRUNGSAUFGABE

Compliance ist eine wesentliche Führungsaufgabe. Führungskräften kommt eine besondere Vorbildfunktion zu: Von ihnen wird ein hohes Maß an Rechtschaffenheit und Integrität erwartet. Zum Ausdruck ihrer Selbstverpflichtung unterzeichnen sie seit Ende der 1980er Jahre eine Legalitätserklärung. Als Vorgesetzte sorgen sie dafür, dass ihre Mitarbeiter über das Compliance-Management-System informiert sind, die Regelungen verstehen und beachten. Darüber hinaus nehmen sie gemeinsam mit ihren Mitarbeitern an den angebotenen Präsenzs Schulungen teil und absolvieren zudem verschiedene elektronische Lernprogramme. Der Chief Compliance Officer unterweist auch den Aufsichtsrat und die Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG in Fragen zur Compliance. Ebenso werden Führungskräfte je nach deren Aufgabengebiet zu spezifischen Compliance-Aspekten vertieft geschult.

SCHULUNGSPROGRAMME

Um Beschäftigte aller Hierarchiestufen für Compliance-Risiken zu sensibilisieren, werden zahlreiche, auch auf spezielle Funktionen, wie z. B. Einkäufer oder Vertriebsmitarbeiter, zugeschnittene Seminare und Workshops durchgeführt, in denen Gesetze und wichtige Bestimmungen erläutert, weiterführende Inhalte vermittelt und anhand von Fallbeispielen praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen in der täglichen Arbeit gegeben werden.

Flankiert werden diese Präsenzs Schulungen, die auch ein praxisnahes Forum für Diskussionen sind, durch interaktive Onlineprogramme. Im Berichtsjahr wurden rund 1.250 Beschäftigte an in- und ausländischen Standorten im Rahmen von Compliance Awareness Trainings nicht nur in allgemeinen Compliance-Themen, sondern insbesondere zur Prävention von Korruption, zur Exportkontrolle und zum Kartell- und Wettbewerbsrecht unterwiesen. Die Schulungsinhalte werden von den Compliance Officern unter Beteiligung des Arbeitskreises Compliance bzw. fallweise auch unter Hinzuziehung von externen Experten konzipiert und je nach Teilnehmergruppe inhaltlich angepasst oder um länderspezifische bzw. regionale Besonderheiten ergänzt.

BEARBEITUNG VON HINWEISEN

Im Fall von Hinweisen auf bedenkliche Vorgänge oder mögliche Sachverhalte bzw. mutmaßliches oder tatsächliches Fehlverhalten können sich Mitarbeiter an ihre Vorgesetzten, die Personalabteilung, die Rechtsabteilung, den Chief Compliance Officer, die Compliance Officer oder andere unternehmensinterne Ansprechpartner, zum Beispiel in der Internen Revision, wenden, die in Einzelfragen auch präventiv beratend zur Verfügung stehen. Die Namen der zuständigen Compliance Officer und deren Kontaktdaten können im Konzern-Intranet auf den ersten Blick gefunden werden. Darüber hinaus sind diese Informationen Teil der Schulungsunterlagen.

Der Schutz der Hinweisgeber, die im vertraulichen Gespräch und in gutem Glauben auf mögliche Missstände oder Unregelmäßigkeiten aufmerksam machen, ist gewährleistet. Benachteiligungen brauchen sie nicht zu befürchten. Für Beschäftigte, die in Untersuchungen zu möglichen Compliance-Verstößen involviert sind, gilt bis zum Beweis des Gegenteils die Unschuldsvermutung. Versuche, Hinweise an die entsprechenden Stellen zu verhindern, werden nicht toleriert.

Nach Aufnahme der Hinweise stellen Vorgesetzte, Compliance Officer und fallweise auch die Interne Revision auf Basis von dezidierten Ablaufplänen systematische Untersuchungen und Nachforschungen an und ergreifen, unter Umständen unter Einschaltung externer Spezialisten, angemessene Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Klärung des gemeldeten Sachverhalts. Nachgewiesenes Fehlverhalten wird sanktioniert und zieht organisatorische Maßnahmen sowie arbeits-, zivil- und auch strafrechtliche Konsequenzen nach sich. In den vergangenen Jahren wurden einzelne Fälle gemeldet, bei denen es zu Verstößen gegen das Rheinmetall-Regelwerk kam. Diesen wurde nachgegangen und, wo nötig, Maßnahmen ergriffen, um Fehlverhalten abzustellen.

INTERESSENKONFLIKTE

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats dürfen bei ihren Entscheidungen und im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen oder anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Gemäß Abschnitt 4.3.4 und Abschnitt 5.5.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind mögliche Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands unverzüglich offenzulegen.

Jeder Mitarbeiter ist dem Wohl des Unternehmens verpflichtet. Private Interessen und Unternehmensinteressen sind streng auseinanderzuhalten, jeder persönliche Vorteil ist auszuschließen. Laut Compliance-Richtlinie sind die Mitarbeiter des Rheinmetall-Konzerns angehalten, Interessenkollisionen zwischen persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zu vermeiden. Bei vermuteten oder tatsächlichen Interessenkonflikten sind sie verpflichtet, ihre Vorgesetzten einzuschalten, die gemeinsam mit dem Compliance Officer oder Chief Compliance Officer über die weitere Vorgehensweise entscheiden.

INSIDERINFORMATIONEN

Bei Insiderinformationen handelt es sich um nicht öffentlich bekannte Umstände, die dazu geeignet sind, bei Bekanntmachungen den Börsenkurs der Rheinmetall-Aktie bzw. des Wertpapiers eines (potenziellen) Geschäftspartners erheblich zu beeinflussen. Insiderrelevantes Wissen darf weder an unbefugte Dritte außerhalb von Rheinmetall weitergegeben noch beim Kauf oder Verkauf von Wertpapieren zum persönlichen ungerechtfertigten Vorteil genutzt werden. Auch innerhalb von Rheinmetall dürfen Insiderinformationen gemäß dem Prinzip „need to know“ nur mit denjenigen Beschäftigten ausgetauscht werden, die diese Daten zur Erledigung ihrer Aufgaben benötigen. Die Personen, die aufgrund ihrer Funktion oder Tätigkeit typischerweise über Insiderwissen verfügen, werden über ihre Rechte und Pflichten aufgeklärt, sie unterzeichnen eine Insider-Erklärung und werden im Insider-Verzeichnis geführt. Verstöße gegen Insider-Gesetze können mit Geld- oder Freiheitsstrafe geahndet werden.

ENGAGEMENT FÜR COMPLIANCE

Rheinmetall ist im Berichtsjahr dem Deutschen Institut für Compliance (DICO) beigetreten. DICO ist eine Vereinigung von Unternehmen und Einzelpersonen zur Förderung und Entwicklung von Compliance-Standards.

Auf der Website der Rheinmetall AG informieren wir unter der Rubrik „Konzern – Corporate Compliance“ ausführlich über das Compliance Managementsystem unseres Unternehmens.

NACHTRAGSBERICHT

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 und dem Datum, an dem der Konzernabschluss 2013 aufgestellt wurde, sind bei der Rheinmetall AG keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens gehabt hätten.

Düsseldorf, 28. Februar 2014

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Horst Binnig

Helmut P. Merch

KONZERNABSCHLUSS DER RHEINMETALL AG

RHEINMETALL-KONZERN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

Aktiva MioEUR

	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Geschäfts- und Firmenwerte	(7)	555	560
Übrige immaterielle Vermögenswerte	(7)	319	344
Sachanlagen	(8)	1.156	1.177
Investment Property	(9)	14	19
Beteiligungen	(10)	157	147
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(13)	6	8
Übrige langfristige Vermögenswerte	(14)	6	7
Latente Steuern	(30)	129	117
Langfristige Vermögenswerte		2.342	2.379
Vorräte	(11)	937	826
./. Erhaltene Anzahlungen		-31	-30
		906	796
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(12)	982	1.032
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(13)	34	34
Übrige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	(14)	118	124
Ertragsteuerforderungen		26	33
Liquide Mittel	(15)	445	501
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	(3)	4	-
Kurzfristige Vermögenswerte		2.515	2.520
Summe Aktiva		4.857	4.899

RHEINMETALL-KONZERN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

Passiva MioEUR

	Anhang	31.12.2013	31.12.2012 ¹⁾
Gezeichnetes Kapital		101	101
Kapitalrücklage		307	307
Gewinnrücklagen		905	1.018
Eigene Aktien		-58	-72
Eigenkapital der Aktionäre der Rheinmetall AG		1.255	1.354
Anteile anderer Gesellschafter		84	111
Eigenkapital	(16)	1.339	1.465
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(17)	891	919
Langfristige sonstige Rückstellungen	(18)	88	86
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(19)	532	572
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	(21)	31	30
Latente Steuern	(30)	36	48
Langfristige Verbindlichkeiten		1.578	1.655
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	(18)	388	391
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(19)	51	27
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(20)	721	648
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(21)	739	663
Ertragsteuerverpflichtungen		41	50
Kurzfristige Verbindlichkeiten		1.940	1.779
Summe Passiva		4.857	4.899

¹⁾ Angepasste Werte aufgrund Änderung IAS 19

RHEINMETALL-KONZERN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

MioEUR

	Anhang	2013	2012 ¹⁾
Umsatzerlöse		4.613	4.704
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen		141	51
Gesamtleistung	(22)	4.754	4.755
Sonstige betriebliche Erträge	(23)	107	210
Materialaufwand	(24)	2.573	2.508
Personalaufwand	(25)	1.308	1.337
Abschreibungen	(26)	212	194
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(27)	687	648
Betriebliches Ergebnis		81	278
Zinsergebnis ²⁾	(28)	-77	-80
Beteiligungsergebnis und sonstiges Finanzergebnis ³⁾	(29)	31	18
Finanzergebnis		-46	-62
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		35	216
Ertragsteuern	(30)	-13	-43
Ergebnis nach Steuern		22	173
davon entfallen auf:			
<i>andere Gesellschafter</i>	(31)	-7	0
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>		29	173
Ergebnis je Aktie	(32)	0,75 EUR	4,55 EUR
EBITDA		324	490
EBIT		112	296

¹⁾ Angepasste Werte aufgrund Änderung IAS 19

²⁾ davon Zinsaufwand: 79 MioEUR (Vorjahr: 84 MioEUR)

³⁾ davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen: 27 MioEUR (Vorjahr: 25 MioEUR)

RHEINMETALL-KONZERN

GESAMTERGEBNIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

MioEUR

	2013	2012 ¹⁾
Ergebnis nach Steuern	22	173
Neubewertung Nettoschuld aus Pensionen	22	-138
Neubewertung von Grundstücken	5	-
Beträge, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden	27	-138
Wertänderung derivativer Finanzinstrumente (Cash Flow Hedge)	-29	-1
Unterschied aus Währungsumrechnung	-84	-16
Erfolgsneutrale Erträge/Aufwendungen von at equity bewerteten Unternehmen	-5	-3
Beträge, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden	-118	-20
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge (nach Steuern)	-91	-158
Gesamtergebnis	-69	15
davon entfallen auf:		
<i>andere Gesellschafter</i>	-23	-6
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>	-46	21

¹⁾ Angepasste Werte aufgrund Änderung IAS 19

RHEINMETALL-KONZERN

KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

MioEUR	2013	2012 ¹⁾
Liquide Mittel 01.01.	501	535
Ergebnis nach Steuern	22	173
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	212	194
Veränderung Pensionsrückstellungen	-3	-11
Brutto Mittelzufluss (Cash Flow)	231	356
Ergebnis aus Anlageabgängen	-1	-1
Veränderung sonstige Rückstellungen	14	21
Veränderung Vorräte	-132	-9
Veränderung Forderungen, Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten) und Abgrenzungen	159	60
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-76	-68
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ²⁾	195	359
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	-191	-234
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Investment Property	6	7
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Gesellschaften und Finanzanlagen	-5	-42
Einzahlungen aus Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und aus Finanzanlagen	17	50
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-173	-219
Kapitaleinzahlung Fremder	3	0
Änderung Konsolidierungskreis	1	0
Anteilsveränderung ohne Kontrollverlust	4	0
Dividende der Rheinmetall AG	-68	-69
Sonstige Gewinnausschüttungen	-7	-8
Kauf eigener Aktien	0	-29
Verkauf eigener Aktien	5	3
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	80	50
Rückführung von Finanzverbindlichkeiten	-93	-121
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-75	-174
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	-53	-34
Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel	-3	0
Veränderung der liquiden Mittel insgesamt	-56	-34
Liquide Mittel 31.12.	445	501

Die Kapitalflussrechnung wird unter Anhangangabe (34) erläutert.

¹⁾ Angepasste Werte aufgrund Änderung IAS 19

²⁾ Darin enthalten:

Zahlungssaldo Zinsen: -47 MioEUR (Vorjahr: -43 MioEUR), Zahlungssaldo Ertragsteuern: -45 MioEUR (Vorjahr: -64 MioEUR)

RHEINMETALL-KONZERN

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

MioEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Unter- schied aus Wäh- rungs- rechnung	Rücklagen aus Markt- wertansatz und sons- tigen Be- wertungen	Übrige Rücklagen	Gewinn- rücklagen	Eigene Aktien	Eigen- kapital der Rhein- metall AG	Anteile anderer Gesell- schafter	Eigen- kapital
Stand 31.12.2011	101	307	56	77	923	1.056	-55	1.409	137	1.546
Anpassung IAS 19	-	-	-	-	7	7	-	7	-	7
Stand 01.01.2012	101	307	56	77	930	1.063	-55	1.416	137	1.553
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	173	173	-	173	0	173
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-15	-1	-136	-152	-	-152	-6	-158
Gesamtergebnis	-	-	-15	-1	37	21	-	21	-6	15
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-69	-69	-	-69	-8	-77
Übrige neutrale Veränderungen	-	-	-	-	3	3	-17	-14	-12	-26
Stand 31.12.2012/01.01.2013	101	307	41	76	901	1.018	-72	1.354	111	1.465
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	29	29	-	29	-7	22
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-75	-19	19	-75	-	-75	-16	-91
Gesamtergebnis	-	-	-75	-19	48	-46	-	-46	-23	-69
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-68	-68	-	-68	-7	-75
Anteilsveränderung ohne Kontrollverlust	-	-	-	-2	4	2	-	2	2	4
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-1	-1	14	13	-	13
Stand 31.12.2013	101	307	-34	55	884	905	-58	1.255	84	1.339

Das Eigenkapital wird unter Anhangangabe (16) erläutert.

KONZERNANHANG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

MioEUR

Unternehmensbereiche	Defence		Automotive		Sonstige / Konsolidierung		Konzern	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Bilanz (31.12.)								
Eigenkapital (1)	843	936	626	619	-130	-90	1.339	1.465
Pensionsrückstellungen (2)	427	441	355	367	109	111	891	919
Nettofinanz- verbindlichkeiten (3)	-230	-277	-110	-41	478	416	138	98
Capital Employed (1)+(2)+(3)	1.040	1.100	871	945	457	437	2.368	2.482
Hinzurechnungen zum Capital Employed	359	362	169	169	-407	-410	121	121
Capital Employed 31.12.	1.399	1.462	1.040	1.114	50	27	2.489	2.603
Durchschnittliches Capital Employed (4)	1.431	1.539	1.077	1.051	38	-24	2.546	2.566
Gewinn- und Verlustrechnung								
Außenumsatz	2.155	2.335	2.458	2.369	-	-	4.613	4.704
<i>davon Inland (in %)</i>	<i>32,3</i>	<i>32,6</i>	<i>23,5</i>	<i>23,2</i>	-	-	<i>27,6</i>	<i>27,8</i>
<i>davon Ausland (in %)</i>	<i>67,7</i>	<i>67,4</i>	<i>76,5</i>	<i>76,8</i>	-	-	<i>72,4</i>	<i>72,2</i>
Equity-Ergebnis	8	10	17	15	2	0	27	25
EBITDA	96	262	234	243	-6	-15	324	490
Abschreibungen	-92	-89	-119	-104	-1	-1	-212	-194
<i>davon außerplanmäßig</i>	<i>-2</i>	<i>-</i>	<i>-13</i>	<i>-1</i>	-	-	<i>-15</i>	<i>-1</i>
EBIT (5)	4	173	115	139	-7	-16	112	296
Zinserträge	4	5	2	3	-4	-4	2	4
Zinsaufwendungen	-31	-36	-19	-22	-29	-26	-79	-84
Zinsergebnis	-27	-31	-17	-19	-33	-30	-77	-80
EBT	-23	142	98	120	-40	-46	35	216
Ertragsteuern	-4	-33	-17	-21	8	11	-13	-43
Ergebnis nach Steuern	-27	109	81	99	-32	-35	22	173
Operatives Ergebnis	60	145	160	139	-7	-16	213	268
EBIT-Rendite (in %)	0,2	7,4	4,7	5,9	-	-	2,4	6,3
Sonstige Daten								
ROCE (in %) (5) / (4)	0,3	11,2	10,7	13,2	-	-	4,4	11,5
Investitionen	62	90	142	148	1	0	205	238
F&E Ausgaben	74	83	152	147	-	-	226	230
Auftragseingang	3.339	2.933	2.466	2.378	-	-	5.805	5.311
Auftragsbestand 31.12.	6.050	4.987	425	418	-	-	6.475	5.405
Erhaltene Anzahlungen	1.033	963	23	12	-	-	1.056	975
Mitarbeiter 31.12. (Kapazitäten)	9.193	9.623	11.744	12.003	144	141	21.081	21.767

MioEUR

Regionen	Deutschland		Übriges Europa		Nordamerika		Asien		Sonstige Regionen / Konsolidierung		Konzern	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Außenumsatz Defence	696	761	604	721	177	196	420	538	258	119	2.155	2.335
Außenumsatz Automotive	576	549	1.195	1.142	322	292	211	213	154	173	2.458	2.369
Außenumsatz Gesamt	1.272	1.310	1.799	1.863	499	488	631	751	412	292	4.613	4.704
in % des Konzernumsatzes	28	28	39	40	11	10	14	16	8	6	-	-
Segmentvermögen	1.213	1.207	571	620	122	129	57	58	81	86	2.044	2.100

Die Segmentberichterstattung wird unter Anhangangabe (35) erläutert.

KONZERNANHANG

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

MioEUR

2013	Bruttowerte					
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ Aufstockung	Änderung Konsolidierungs- kreis	Währungs- unter- schie- de
Immaterielle Vermögenswerte						
Geschäfts- und Firmenwerte	560	-	-	-	0	-5
Entwicklungskosten	230	29	-	0	-	-2
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	156	6	1	5	-4	-2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	206	0	-	-	2	-9
Geleistete Anzahlungen	1	1	-	-1	-	0
	1.153	36	1	4	-2	-18
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.072	6	6	16	-	-19
Technische Anlagen und Maschinen	1.887	46	55	76	-1	-52
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	515	14	19	19	0	-12
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	118	103	1	-107	0	-5
	3.592	169	81	4	-1	-88
Investment Property	27	0	6	-	-	0
Gesamt	4.772	205	88	8	-3	-106
2012	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Änderung Konsolidierungs- kreis	Währungs- unter- schie- de
Immaterielle Vermögenswerte						
Geschäfts- und Firmenwerte	553	-	-	-	5	2
Entwicklungskosten	206	39	16	-	-	1
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	140	10	3	3	7	-1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	219	0	0	0	-16	3
Geleistete Anzahlungen	1	1	-	-1	0	0
	1.119	50	19	2	-4	5
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.037	14	8	29	1	-1
Technische Anlagen und Maschinen	1.865	51	65	46	4	-14
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	523	19	31	9	1	-6
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	94	103	0	-76	-1	-2
	3.519	187	104	8	5	-23
Investment Property	36	1	11	-	-	1
Gesamt	4.674	238	134	10	1	-17

Die Spalte Umbuchungen / Aufstockung 2013 beinhaltet insgesamt eine Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte von betriebsnotwendigem Grund und Boden in Höhe von 8 MioEUR.

Abschreibungen							Nettowerte	
31.12.2013	01.01.2013	Abschreibungen des Berichtsjahres	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Währungsunterschiede	31.12.2013	31.12.2013
555	-	-	-	-	-	-	-	555
257	79	23	-	-	-	-1	101	156
160	113	13	1	0	-	-3	122	38
199	57	20	0	-	-	-2	75	124
1	-	-	-	-	-	-	-	1
1.172	249	56	1	0	-	-6	298	874
1.069	568	22	4	0	1	-10	575	494
1.901	1.432	99	54	0	0	-35	1.442	459
517	415	34	18	0	0	-9	422	95
108	-	-	-	-	-	-	-	108
3.595	2.415	155	76	0	1	-54	2.439	1.156
21	8	1	2	-	-	-	7	14
4.788	2.672	212	79	0	1	-60	2.744	2.044
31.12.2012	01.01.2012	Abschreibungen des Berichtsjahres	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Währungsunterschiede	31.12.2012	31.12.2012
560	-	-	-	-	-	-	-	560
230	79	16	16	-	-	0	79	151
156	103	13	3	0	0	0	113	43
206	35	22	-	-	-	0	57	149
1	-	-	-	-	-	-	-	1
1.153	217	51	19	0	0	0	249	904
1.072	545	22	6	6	-	1	568	504
1.887	1.417	88	65	2	0	-10	1.432	455
515	422	33	30	-6	0	-4	415	100
118	0	-	-	0	-	0	0	118
3.592	2.384	143	101	2	0	-13	2.415	1.177
27	16	0	8	-	-	-	8	19
4.772	2.617	194	128	2	0	-13	2.672	2.100

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

(1) ALLGEMEINE ANGABEN

Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG ist auf der Grundlage des § 315a Abs. 1 HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Eine Bilanzierungsrichtlinie, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich ist, sichert die stetige konzerneinheitliche Anwendung und Auslegung aller anzuwendenden Vorschriften. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Rheinmetall AG zusammengefasst ist, werden beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro (MioEUR) angegeben, sofern nicht anders ausgewiesen. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Im Geschäftsjahr 2013 sind die folgenden neuen oder geänderten Standards erstmals angewendet worden, da deren Anwendung ab dem 1. Januar 2013 verpflichtend ist.

Änderung IAS 12	„Ertragsteuern“
Änderung IAS 19	„Leistungen an Arbeitnehmer“
Änderung IFRS 7	„Finanzinstrumente: Angaben“
IFRS 13	„Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“
Verbesserungen der IFRS	„Zyklus 2009-2011“

Die Änderungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ haben Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung der Pensionsverpflichtungen und der Verpflichtungen aus Altersteilzeit. Im Rahmen der Pensionsbilanzierung ist der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand jetzt sofort vollständig in der Periode der Planänderung zu erfassen und der für die Diskontierung der Versorgungsverpflichtung festgelegte Zinssatz ebenfalls zur Ermittlung des ergebniswirksamen Zinsertrags aus dem Planvermögen heranzuziehen. Die aus Altersteilzeitverträgen gewährten Aufstockungsbeträge sind nunmehr ratierlich über den Zeitraum der Aktivphase unter Einschluss etwaiger Mindestbetriebszugehörigkeitszeiten anzusammeln, da es sich um andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer handelt. Die retrospektive Anwendung des Standards ab dem Geschäftsjahr 2013 führt zu geänderten Bilanzwerten zum 31. Dezember 2012 im Vergleich zu den berichteten Werten im Geschäftsbericht 2012. Die Änderungen der betreffenden Posten in Bilanz und Gesamtergebnisrechnung ist nachfolgend dargestellt.

MioEUR

Bilanz	01.01.2012		31.12.2012	
	angepasst	berichtet	Änderung	angepasst
Eigenkapital	1.553	1.461	4	1.465
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	730	920	-1	919
Übrige Rückstellungen	456	481	-4	477
Latente Steuern	81	47	1	48
Sonstige Passiva	2.012	1.990	-	1.990
	4.832	4.899	0	4.899

MioEUR

	2012		
	berichtet	Änderung	angepasst
Gesamtergebnisrechnung			
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	239	-23	216
<i>davon Personalaufwand</i>	1.336	1	1.337
<i>davon sonstiger betrieblicher Aufwand</i>	644	4	648
<i>davon Zinsergebnis</i>	-62	-18	-80
Ertragsteuern	-49	6	-43
Konzern-Jahresüberschuss	190	-17	173
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	-172	14	-158
Gesamtergebnis	18	-3	15
davon entfallen auf:			
<i>andere Gesellschafter</i>	-6	0	-6
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>	24	-3	21
Ergebnis je Aktie	5,00 EUR	-0,45 EUR	4,55 EUR

Die im Gesamtergebnis enthaltenen Beträge, die direkt im Eigenkapital erfasst worden sind, setzen sich zusammen aus der Umgliederung von Zinserträgen aus Planvermögen in Höhe von 18 MioEUR und gegenläufig wirkenden latenten Steuern von 4 MioEUR.

Eine unveränderte Fortführung des IAS 19 würde sich insbesondere im Zinsergebnis auswirken, da hier dann die erwarteten Erträge des Fondsvermögens der schweizerischen Tochtergesellschaften zu berücksichtigen gewesen wären.

IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ regelt die Vorgehensweise zur Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert, wenn dieser Bewertungsansatz in einem anderen Standard vorgeschrieben oder erlaubt ist. Quantitative Änderungen ergeben sich aus dem neuen Standard nicht. Allerdings sind erweiterte Anhangangaben zur Ermittlung der angesetzten beizulegenden Zeitwerte vorzunehmen.

Aus den weiteren ab dem Geschäftsjahr 2013 anzuwendenden geänderten oder neuen Standards haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage sowie auf die Anhangangaben des Rheinmetall-Konzernabschlusses ergeben.

Die Änderung des IAS 12 „Ertragsteuern“ bezieht sich auf die Bewertung latenter Steuern bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden und bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, die nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden. Die neue Regelung unterstellt die widerlegbare Vermutung der Ergebnisrealisierung durch Veräußerung des Vermögenswerts.

Die Änderungen des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ führen grundsätzlich zu erweiterten Anhangangaben zur Saldierung von finanziellen Forderungen und finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Verbesserungen der IFRS-Standards im Zyklus 2009-2011 beziehen sich im Wesentlichen auf Klarstellungen und Korrekturen zur erstmaligen Anwendung der IFRS, zu Sachanlagen und Finanzinstrumenten und zur Darstellung des Abschlusses und der Zwischenberichterstattung.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Änderungen an IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ wurden vorzeitig angewendet und führen u.a. zu geänderten Anhangangaben über die Ermittlung des erzielbaren Betrags bei wertgeminderten Vermögenswerten, sofern dieser Betrag auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten beruht.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Änderungen an nachfolgenden Standards und eine neue Interpretation veröffentlicht:

Änderung IFRS 9	„Finanzinstrumente“
Änderung IAS 19	„Leistungen an Arbeitnehmer“
IFRIC 21	„Abgaben“
Verbesserungen der IFRS	„Zyklus 2010-2012“
Verbesserungen der IFRS	„Zyklus 2011-2013“

Die Übernahme in EU-Recht steht derzeit noch aus. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns werden sich nach derzeitiger Einschätzung nicht ergeben.

Der geänderte IFRS 9 „Finanzinstrumente“ enthält nun die neuen Regelungen zum Hedge Accounting. Neben der erweiterten Möglichkeit zur Designation von Grundgeschäften und der Ausdehnung der zulässigen Sicherungsinstrumente auch auf alle Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, ändern sich die Anforderungen zur Bestimmung der Effektivität einer Sicherungsbeziehung als Voraussetzung zur Anwendung von Hedge Accounting. Darüber hinaus wurden die Angabepflichten erweitert. Bei der Erstanwendung des IFRS 9, die ab dem Geschäftsjahr 2015 vorgesehen ist, besteht das Wahlrecht, sämtliche Sicherungsbeziehungen nach den bestehenden Regelungen des IAS 39 oder nach IFRS 9 abzubilden. Die sich ergebenden Auswirkungen auf den Rheinmetall-Konzernabschluss bei Anwendung der Regelungen nach IFRS 9 werden gegenwärtig als nicht wesentlich eingeschätzt.

Bei der Änderung zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ handelt es sich um eine Klarstellung zur bilanziellen Abbildung von Beiträgen zu leistungsorientierten Plänen, die von Mitarbeitern oder Dritten entrichtet werden. Unter bestimmten Bedingungen können diese Beiträge den Dienstzeitaufwand in der Periode mindern, in der die Arbeitsleistung erbracht wird. Diese Änderung ist ab dem Geschäftsjahr 2015 anzuwenden.

Der IFRIC 21 regelt die bilanzielle Abbildung von Abgaben, die durch staatliche Institutionen erhoben werden, und konkretisiert damit die Bilanzierung von Verpflichtungen im Rahmen des IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“. Die Interpretation ist ab dem Geschäftsjahr 2014 anzuwenden.

Die Verbesserungen der IFRS-Standards der Zyklen 2010-2012 und 2011-2013 sind ab dem Geschäftsjahr 2015 anzuwenden und betreffen im Wesentlichen Klarstellungen und Korrekturen zu anteilsbasierten Vergütungen, Unternehmenszusammenschlüssen, Angaben der berichtspflichtigen Segmente, Sachanlagen, nahestehenden Unternehmen und zur Bewertung zum beizulegenden Wert.

Ab dem Geschäftsjahr 2014 sind die nachfolgenden vom IASB veröffentlichten neuen oder geänderten Standards anzuwenden.

Änderung IAS 27	„Einzelabschlüsse“
Änderung IAS 28	„Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“
Änderung IAS 32	„Finanzinstrumente: Darstellung“
Änderung IAS 39	„Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
IFRS 10	„Konzernabschlüsse“
IFRS 11	„Gemeinsame Vereinbarungen“
IFRS 12	„Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“

Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage sowie auf die Anhangangaben des Rheinmetall-Konzernabschlusses werden sich aus dem IFRS 11 ergeben. Aus allen weiteren geänderten Standards werden keine wesentlichen Änderungen auf die Vermögens- und Ertragslage sowie auf die Anhangangaben erwartet.

Im IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ ist ein neues Konzept zur Bestimmung konsolidierungspflichtiger Tochterunternehmen durch eine geänderte Definition des Begriffs der Beherrschung eingeführt worden. Neben den Stimmrechten können auch andere vertragliche Vereinbarungen oder faktische Konstellationen zur Beherrschung führen, wenn das Mutterunternehmen die Finanz- und Geschäftstätigkeit eines anderen Unternehmens bestimmen kann, variable Rückflüsse daraus erzielt und die Höhe der Rückflüsse beeinflussen kann. Der IAS 27 „Einzelabschlüsse“ ist nur noch für Einzelabschlüsse relevant, da die den Konzernabschluss betreffenden Bestimmungen in IFRS 10 neu geregelt worden sind.

Der IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ enthält die Regelungen zur bilanziellen Abbildung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen mit einem oder mehreren Unternehmen und ersetzt damit den IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“. Die wesentlichen inhaltlichen Änderungen bestehen in der Abschaffung des Wahlrechts der quotalen Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen, in der verwendeten Terminologie und der Kategorisierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen. Die Überprüfung der mit anderen Unternehmen gemeinschaftlich geführten Tätigkeiten im Rheinmetall-Konzern ergab, dass nach derzeitigem Kenntnisstand zwei Gemeinschaftsunternehmen als Joint Operation zu qualifizieren sind. Zum 31. Dezember 2013 sind diese Gesellschaften nach der Equity-Methode mit einem Beteiligungsbuchwert von insgesamt 7 MioEUR in den Konzernabschluss einbezogen. Zukünftig sind diese Gesellschaften mit den anteiligen Vermögenswerten und Schulden sowie Aufwendungen und Erträgen in den Konzernabschluss einzubeziehen. Das Nettovermögen der beiden Gesellschaften auf Basis von 100 % beträgt zum 31. Dezember 2013 14 MioEUR, die Umsatzerlöse betragen 31 MioEUR. Diese Angaben berücksichtigen keine Konsolidierungseffekte.

Im IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ sind alle Anhangangaben zu Unternehmen, die unter Beherrschung, gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss des berichtenden Unternehmens stehen, in einem Standard zusammengefasst (bisher in den Standards IAS 27, IAS 28 und IAS 31 enthalten).

Die Änderungen des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ haben eine Klarstellung zur Saldierung von finanziellen Forderungen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Gegenstand.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Änderungen zu IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ beziehen sich auf die Übertragung von Derivaten bei Überschreiten bestimmter Größenkriterien an zentrale Transaktionspartner und betrifft insbesondere Kreditinstitute. Eine derartige Übertragung an zentrale Regulierungsstellen führt nicht zur Beendigung des Hedge Accounting.

Das Geschäftsjahr der Rheinmetall AG und die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse ihrer Tochtergesellschaften entsprechen dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf (HRB 39401) eingetragene Rheinmetall AG hat ihren Sitz in Düsseldorf, Rheinmetall Platz 1.

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB für Kapitalgesellschaften und § 264b HGB für Personenhandelsgesellschaften verzichten die folgenden inländischen Gesellschaften auf die Offenlegung ihres Jahresabschlusses 2013:

Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH
 Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH
 Rheinmetall Industrietechnik GmbH
 MEG Marine Electronics Holding GmbH
 Rheinmetall Insurance Services GmbH
 Rheinmetall Immobilien GmbH
 Rheinmetall Maschinenbau GmbH
 Rheinmetall Bürosysteme GmbH
 EMG EuroMarine Electronics GmbH
 SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH
 Rheinmetall Waffe Munition GmbH
 Rheinmetall Defence Electronics GmbH
 Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH
 Rheinmetall Technical Publications GmbH
 Rheinmetall Landsysteme GmbH
 Rheinmetall Ballistic Protection GmbH
 Rheinmetall Soldier Electronics GmbH
 GVH Grundstücksverwaltung Hamburg GmbH & Co. KG

(2) KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Rheinmetall AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, an denen die Rheinmetall AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder bei denen der Konzern auf sonstige Weise die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt. Die Erst- bzw. Entkonsolidierung erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Übergangs der Beherrschung. Gesellschaften, auf die Rheinmetall maßgeblichen Einfluss hat, was in der Regel bei einer Beteiligungsquote zwischen 20% und 49% angenommen wird (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bilanziert. Gesellschaften unter gemeinschaftlicher Führung (Joint Ventures) werden ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert.

Konsolidierungskreis – Einbezogene Unternehmen

	31.12.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2013
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen				
Inland	48	1	1	48
Ausland	92	1	1	92
	140	2	2	140
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen				
Inland	16	1	-	17
Ausland	11	1	-	12
	27	2	-	29

Im Geschäftsjahr 2013 wurde der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Tochterunternehmen durch zwei Gründungen, eine Liquidation und einen Verkauf verändert. Die Auswirkungen aus dem Verkauf waren für den Rheinmetall-Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Im Rahmen eines Asset Deals der australischen Tochtergesellschaft Rheinmetall Simulation Australia Pty. Ltd. wurden in Höhe des Kaufpreises von 2 MioEUR Nettovermögenswerte erworben, die im Wesentlichen auf Kundenbeziehungen und den Auftragsbestand entfallen. Der Kaufpreis umfasste ausschließlich Barmittel.

Im Berichtsjahr erfolgte die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens Rheinmetall International Engineering GmbH an dem Rheinmetall und Ferrostaal zu jeweils 50 % beteiligt sind. Das Joint Venture soll das Defence-Geschäft durch den Zugang zu weiteren internationalen Märkten stärken. Die Aufnahme der operativen Tätigkeit des Joint Venture erfolgt nach Einbringung der jeweiligen Geschäftsaktivitäten zu Beginn des Geschäftsjahrs 2014.

(3) ZUR VERÄUßERUNG BESTIMMTE VERMÖGENSWERTE

Aus den Investment Property wurde Immobilienvermögen von 4 MioEUR, das dem Segment Defence zugeordnet ist, in Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte umgegliedert.

(4) KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile dem anteiligen Neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Übergangs der Beherrschung gegenübergestellt. Die Anschaffungskosten umfassen die beizulegenden Zeitwerte der für den Erwerb hingebenen Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und der vom Erwerber als Gegenleistung ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente. Anfallende Anschaffungsnebenkosten werden aufwandswirksam erfasst.

Im Erwerbszeitpunkt wird die Summe aus den Anschaffungskosten für das erworbene Tochterunternehmen, dem beizulegenden Zeitwert des auf nicht beherrschende Anteile entfallenden anteiligen Nettovermögens und dem beizulegenden Zeitwert von bereits vor dem Erwerb an dem Tochterunternehmen gehaltenen Anteilen dem erworbenen Neubewerteten Nettovermögen gegenübergestellt. Ein sich daraus ergebender positiver Unterschiedsbetrag wird als Goodwill unter den immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens ausgewiesen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten aus der Neubewertung des erworbenen Nettovermögens, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen, werden dem im Eigenkapital enthaltenen Posten für Anteile anderer Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital zugerechnet. Bei Anteilsveränderungen von bereits vollkonsolidierten Unternehmen ohne Verlust der Kontrolle wird die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem nicht beherrschenden Anteil als Eigenkapitalmaßnahme dargestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Auf konsolidierungsbedingte temporäre Unterschiede bei der Schuldenkonsolidierung, der Aufwands- und Ertragseliminierung und der Zwischenergebniseliminierung werden latente Steuern gebildet, soweit diese nicht auf den Goodwill entfallen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um Eigenkapitalveränderungen der assoziierten Gesellschaften bzw. Joint Ventures erhöht oder vermindert, soweit diese auf die Anteile des Rheinmetall-Konzerns entfallen. Goodwills für diese Beteiligungen werden nach den für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätzen ermittelt. Ein sich ergebender Goodwill ist im Beteiligungsansatz enthalten. Die Konsolidierungsmaßnahmen erfolgen entsprechend den Grundsätzen für vollkonsolidierte Unternehmen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenserwerb wird im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der Unterschiedsbetrag zwischen dem bisherigen Buchwert der Anteile und ihrem beizulegenden Zeitwert ergebniswirksam erfasst. Die Veräußerung von Anteilen an einem Tochterunternehmen, bei der nicht beherrschende Anteile zurückbehalten werden, ist das entstehende Ergebnis aus dem Veräußerungspreis zuzüglich dem beizulegenden Zeitwert der verbleibenden Anteile abzüglich der Konzernbuchwerte des Tochterunternehmens ergebniswirksam zu erfassen.

(5) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Transaktionen in Fremdwährung werden in den jeweiligen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Dabei entstehende Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Andere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden entweder mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet, wenn sie nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert werden, oder mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Festlegung des beizulegenden Zeitwerts, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die funktionale Währung eines Unternehmens ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem das Unternehmen agiert. Die Umrechnung erfolgt nach der Stichtagskursmethode, bei der Vermögenswerte und Schulden mit den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet werden. Umrechnungsdifferenzen hieraus werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

(6) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Nachfolgend werden die wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die basierend auf der konzerneinheitlichen Bilanzierungsrichtlinie im Konzernabschluss der Rheinmetall AG zur Anwendung kommen.

Anschaffungs- und Herstellungskosten – Zu den Anschaffungskosten zählen Kaufpreise und mit Ausnahme von Unternehmenserwerben im Rahmen von IFRS 3 alle direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten. Gegebenenfalls umfassen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwert des hingegebenen Vermögenswerts im Zeitpunkt des Tauschvorgangs; Ausgleichszahlungen in Form von Zahlungsmitteln werden entsprechend berücksichtigt.

Zu den Herstellungskosten zählen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Letztere enthalten unter anderem die Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und Sozialaufwendungen. Die Ermittlung erfolgt auf Grundlage von Normalbeschäftigung.

Finanzierungskosten werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern es sich um Vermögenswerte handelt, die über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr hergestellt bzw. angeschafft werden.

Zulagen und Zuschüsse – Zulagen der öffentlichen Hand und Zuschüsse von Kunden, die dem Charakter nach als Investitionszuschüsse zu klassifizieren sind, werden aktivisch von den entsprechenden Investitionen abgesetzt. Nicht investitionsgebundene Zuschüsse und Zuwendungen für Aufwendungen werden als passiver Abgrenzungsposten ausgewiesen und entsprechend dem Anfall der Aufwendungen realisiert.

Wertminderung von Vermögenswerten (Impairment) – Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, wird auf diesen eine Wertminderung vorgenommen. Sind die Gründe für die Wertminderung weggefallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Die Zuschreibung erfolgt maximal bis zu den fortgeführten Buchwerten, die sich ohne die Wertminderung ergeben hätten.

Goodwills aus Unternehmenszusammenschlüssen werden im Rheinmetall-Konzern bei Entstehung entsprechend ihrem Nutzenpotenzial den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugerechnet, auf dessen Ebene das Management die Überwachung der Goodwills vornimmt. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden hauptsächlich die Unternehmensbereiche Defence und Automotive überwacht und im Einzelfall auch unterhalb dieser Ebene identifizierte Einheiten. Die Goodwills werden mindestens jährlich im Rahmen eines Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft und darüber hinaus, sofern unterjährig Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Beim Impairment-Test wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Als erzielbarer Betrag wird grundsätzlich der Nutzungswert herangezogen. Liegt dieser unter dem Buchwert, wird geprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu einem höheren erzielbaren Betrag führt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz ein Impairment vorgenommen, der unter den Abschreibungen ausgewiesen wird. Eine spätere Wertaufholung durch Zuschreibung ist unzulässig.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird mittels des DCF-Verfahrens grundsätzlich auf Basis einer dreijährigen Unternehmensplanung ermittelt. Für die Perioden nach dem Detailplanungszeitraum werden die Cash Flows der letzten Planperiode unter Berücksichtigung von Wachstumsabschlägen fortgeschrieben.

Die Unternehmensplanung wird im Rheinmetall-Konzern ausgehend von Vergangenheitserfahrungen unter Berücksichtigung aktueller Prognosen erstellt. Im Unternehmensbereich Defence orientiert sich die Planung an den bereits im Auftragsbestand befindlichen Projekten, an Kundenanfragen und maßgeblich auch an den voraussichtlichen Investitionsvorhaben der nationalen Verteidigungshaushalte der EU-Länder und der Nato, wobei die Erschließung neuer Märkte und Kostenanpassungsmaßnahmen berücksichtigt sind.

Im Unternehmensbereich Automotive basieren wesentliche Planungsannahmen auf den der Vertriebsplanung zugrunde liegenden Branchenprognosen zur weltweiten Automobilkonjunktur, Planungen der Motorenprogramme durch die Automobilhersteller, konkreten Kundenzusagen zu einzelnen Projekten sowie unternehmensspezifischen Anpassungen, die auch geplante Produktinnovationen und Kosteneinsparungen beinhalten.

Als Diskontierungssatz wurde der WACC (vor Steuern) zugrunde gelegt:

Unternehmensbereich Defence	8,3%	(Vorjahr: 8,9%)
Unternehmensbereich Automotive	10,4%	(Vorjahr: 11,5%)

Für den Zeitraum nach dem letzten Planungsjahr kommen folgende Wachstumsabschläge als Korrektiv zum risikospezifischen Diskontierungssatz vor Steuern zum Ansatz:

Unternehmensbereich Defence	1,0%	(Vorjahr: 1,0%)
Unternehmensbereich Automotive	1,0%	(Vorjahr: 1,0%)

Wertminderungen im Berichtsjahr ergaben sich nicht. Weder die Veränderung des Zinssatzes um +0,5% noch die des Wachstumsabschlages um –0,5% führt zu einer Wertminderung der Goodwills.

Immaterielle Vermögenswerte – Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Forschungskosten werden stets aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten werden nur dann aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Kosten zuverlässig bewertet werden können und mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ein künftiger wirtschaftlicher Nutzenzufluss erzielt wird. Alle übrigen Entwicklungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich begrenzter Nutzungsdauer werden ab dem Beginn der Nutzung planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern liegen der Bewertung regelmäßig zugrunde:

	Jahre
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte	3-15
Entwicklungskosten	5-10
Kundenbeziehungen	5-15
Technologie	5-15

Goodwills werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen – Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und gegebenenfalls vorgenommener Wertminderungen bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer, sofern nicht in Ausnahmefällen eine andere Abschreibungsmethode dem Nutzenverlauf eher entspricht.

Das Sachanlagevermögen wird regelmäßig über folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Jahre
Gebäude	20-50
Andere Baulichkeiten	8-30
Grundstücksgleiche Rechte	5-15
Technische Anlagen und Maschinen	3-20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-15

Betriebsnotwendiger Grund und Boden wird nach der Neubewertungsmethode zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Leasing – Vereinbarungen, die das Recht zur Nutzung von Vermögenswerten für einen festgelegten Zeitraum gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen übertragen, werden als Leasingverhältnis qualifiziert.

Führen Leasingtransaktionen dazu, dass im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Vermögenswerts auf den Leasingnehmer übertragen werden, sind diese als Finanzierungsleasing zu qualifizieren. Alle anderen Leasinggeschäfte sind als Operating Leasing zu bilanzieren.

Im Wege des Finanzierungsleasings genutzte Sachanlagen werden zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. gegebenenfalls über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Gleichzeitig wird in korrespondierender Höhe eine Finanzverbindlichkeit passiviert und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Vertragslaufzeit fortgeschrieben. Bei Nutzungen im Wege des Operating Leasing werden Miet- und Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses aufwandswirksam erfasst.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Investment Property – Unter Investment Property (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) fallen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten werden und nicht der Produktion oder Verwaltungszwecken dienen.

Investment Property werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und vorgenommener Wertminderung bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear über Nutzungsdauern von 20 bis 50 Jahren.

Finanzinstrumente – Einem Finanzinstrument liegt ein Vertrag zugrunde, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Der erstmalige Ansatz der Finanzinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Anschaffungsnebenkosten sind hierbei einzubeziehen, es sei denn, das Finanzinstrument wird in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag, d. h. der Tag, an dem das Finanzinstrument geliefert wird bzw. die Zahlung erfolgt, erstmalig erfasst. Abweichend davon werden Derivate erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses bzw. Handelstags angesetzt.

Die Folgebewertung von Finanzinstrumenten richtet sich nach der jeweiligen Bewertungskategorie im Sinne des IAS 39. Zur Kategorie „Kredite und Forderungen“ gehören Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. „Zur Veräußerung verfügbar“ zählen Eigenkapitalinstrumente und Wertpapiere. Bei „zu Handelszwecken gehaltene“ finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten handelt es sich um Derivate. Die „finanziellen Verbindlichkeiten“ umfassen die Anleihe, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Ausleihungen – Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unter Berücksichtigung der Kundenbonität, spezifischer Länderrisiken und der Struktur des Finanzierungsgeschäfts werden eventuelle Wertberichtigungen für erwartete Forderungsausfälle gebildet. Unverzinsliche Forderungen werden beim erstmaligen Ansatz mit den ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zinssätzen abgezinst und entsprechend der Effektivzinsmethode fortgeschrieben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kundenforderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Durch angemessene Wertberichtigungen wird dem Ausfallrisiko Rechnung getragen. Im Rahmen des ABS-Programms verkaufte Forderungen werden von den Kundenforderungen abgesetzt. In Höhe der zurückbehaltenen Risiken werden kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und in korrespondierender Höhe übrige kurzfristige Verbindlichkeiten für das Continuing Involvement ausgewiesen.

Zu den ebenfalls in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Forderungen aus Fertigungsaufträgen wird auf die Ausführungen zu „Fertigungsaufträge“ verwiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente – Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Nennwert bewertet.

Wertpapiere – Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten. Sofern Marktwerte nicht zuverlässig ermittelbar sind, werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste sind Bestandteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen und werden in der Rücklage aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen erfasst. Bei substantiellen Hinweisen auf eine Wertminderung oder bei Veräußerung der Wertpapiere, wird der im Eigenkapital erfasste kumulierte Betrag in Höhe der Wertminderung bzw. in Höhe des Abgangswerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Derivative Finanzinstrumente – Im Rheinmetall-Konzern werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung gegen Risiken aus Fremdwährungs- und Zinsänderungen sowie aus Rohstoff- und Energiepreisänderungen eingesetzt. Gegenstand der Absicherung sind zukünftige Zahlungsströme sowohl bestehender als auch geplanter Grundgeschäfte.

Derivate mit einem positiven Zeitwert werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Derivate mit einem negativen Marktwert werden unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sofern die Voraussetzungen für eine wirksame Absicherung im Sinne des IAS 39 erfüllt werden (Hedge Accounting), erfolgt eine Erfassung des effektiven Teils der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des designierten Sicherungsinstruments direkt im Eigenkapital in der Rücklage aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen. Wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam erfasst wird, erfolgt eine Umgliederung der kumulierten Marktwertänderungen vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung. Der ineffektive Teil der Zeitwertänderungen des Sicherungsinstruments wird immer ergebniswirksam erfasst.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die zu Sicherungszwecken eingesetzt, aber nicht im Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 bilanziert werden, sind sofort ergebniswirksam zu erfassen.

Verbindlichkeiten – Finanzielle Verbindlichkeiten werden zum Abschlussstichtag grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet.

Alle übrigen Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, die in der Regel dem Rückzahlungsbetrag entsprechen.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Vorräte und erhaltene Anzahlungen – Die Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. In der Regel erfolgt dies mit dem gewogenen Durchschnittswert. Bestandsrisiken aufgrund geminderter Verwertbarkeit wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Ist der Nettoveräußerungswert von Vorräten zum Abschlussstichtag niedriger als deren Buchwert, werden diese auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben. Diese Wertberichtigungen werden als Erhöhung des Materialaufwands bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen oder als Bestandsveränderung bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen erfasst. Soweit bei zuvor abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung regelmäßig als Minderung des Materialaufwands bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen oder als Bestandsveränderung bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen erfasst.

Erhaltene Anzahlungen für Aufträge, die keine Fertigungsaufträge im Sinne von IAS 11 darstellen, werden aktivisch und offen von den Vorräten abgesetzt, soweit für den jeweiligen Auftrag bereits Herstellungskosten angefallen sind. Alle anderen erhaltenen Anzahlungen werden passiviert.

Fertigungsaufträge – Bei Erfüllung der Voraussetzungen gemäß IAS 11 „Fertigungsaufträge“ werden kundenbezogene Fertigungsaufträge nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert und Umsatzerlöse auf Basis des Fertigstellungsgrads realisiert. Wenn das Ergebnis des Fertigungsauftrags zuverlässig bestimmt werden kann, werden Umsatzerlöse in Höhe der in der Periode angefallenen Auftragskosten zuzüglich anteiliger Marge erfasst und eine Forderung aus Fertigungsaufträgen in entsprechender Höhe angesetzt. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden Teilabrechnungen mit und ohne Zahlungseingang sowie Anzahlungen bis maximal zur Höhe der bereits erbrachten Leistung direkt abgesetzt. Darüber hinausgehende Geldeingänge werden unter den erhaltenen Anzahlungen ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird als Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den erwarteten gesamten Auftragskosten ermittelt. Sofern bei Fertigungsaufträgen ein Zeitraum von mehr als einem Jahr zur Abwicklung erforderlich ist, umfassen die Auftragskosten bei Finanzierungsbedarf auch zurechenbare Fremdkapitalkosten. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar ist, werden anteilige Gewinne nicht realisiert, sondern Umsatzerlöse werden dann nur bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Zu erwartende Auftragsverluste werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam durch Wertberichtigungen bzw. die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt.

Latente Steuern – Latente Steuern werden für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz der Einzelgesellschaften gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind.

Für die inländischen Steuern wird unverändert zum Vorjahr ein Steuersatz von 30% berücksichtigt. Dieser beinhaltet den Körperschaftsteuersatz, den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer. Die Steuersätze im Ausland liegen wie im Vorjahr zwischen 16% bis 38%.

Für temporäre Unterschiede bei Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert, da Rheinmetall die Umkehr der Differenz steuern kann und die Umkehr in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Pensionen – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet, soweit es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne handelt. Danach werden bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfangs Annahmen über die Lebenserwartung, Gehalts- und Rentensteigerungen, die Fluktuation der Versorgungsberechtigten, die Entwicklung des Zinsniveaus sowie über weitere Rechnungsparameter zugrunde gelegt. Der Verpflichtungsumfang wird um den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens gekürzt. Ein Überhang des Planvermögens über den Verpflichtungsumfang ist nur dann anzusetzen, wenn und soweit er für das Unternehmen tatsächlich nutzbar ist. Bei Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung der zugrunde gelegten Parameter zur Berechnung der Anwartschaftsbarwerte sowie der Marktwerte des Pensionsvermögens entstehen Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld. Diese Effekte aus der Neubewertung sowie aus der Vermögenswertbegrenzung werden im Jahr der Entstehung direkt im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst.

Beiträge an beitragsorientierte Versorgungspläne, bei denen die Gesellschaft über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungskassen hinaus keine weiteren Verpflichtungen eingeht, werden im Jahr des Anfalls ergebniswirksam erfasst.

Der Rheinmetall-Konzern ist darüber hinaus an gemeinschaftlichen Pensionsplänen mehrerer Arbeitgeber beteiligt. Diese leistungsorientierten Pensionspläne werden entsprechend den Regelungen für leistungsorientierte Pläne bilanziert.

Rückstellungen – Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche aus einem Ereignis der Vergangenheit resultierende gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag beinhaltet auch die zu berücksichtigenden Kostensteigerungen.

Umsatzrealisierung – Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Erzeugnissen. Daneben werden Umsatzerlöse aus Dienstleistungen im Rahmen von Service- und Wartungstätigkeiten und aus beauftragten Entwicklungstätigkeiten erzielt. Die Umsatzerlöse werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich Skonti, Rabatte oder anderen Abzügen bewertet. Umsatzerlöse aus Lieferverträgen werden mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert, wenn der Betrag der Umsatzerlöse verlässlich geschätzt werden kann und ein Nutzenzufluss wahrscheinlich ist. Bei kundenbezogenen Fertigungsaufträgen werden die Umsatzerlöse entsprechend des Fertigstellungsgrads erfasst (Percentage-of-Completion-Methode). Umsatzerlöse aus Dienstleistungsverträgen und Umsatzerlöse aus beauftragter Entwicklungstätigkeit werden nach Maßgabe des Leistungsfortschritts erfasst, soweit das Ergebnis verlässlich geschätzt werden kann. Der Leistungsfortschritt bemisst sich nach dem Verhältnis der bislang angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten oder bei Dienstleistungsaufträgen auch zeitanteilig.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Aufwendungen – Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen und Dividenden – Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden ergebniswirksam mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt.

Zusammenfassung der wesentlichsten Bewertungsmethoden:

Aktiva	
Geschäfts- und Firmenwerte	Anschaffungskosten (Folgebewertung: Impairment-Test)
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(fortgeführte) Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten
Sachanlagen	
Betriebsnotwendiger Grund und Boden	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten Folgebewertung: Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert
Übrige	(fortgeführte) Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten
Investment Property	(fortgeführte) Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten
Beteiligungen	Equity-Methode
Finanzielle Vermögenswerte	
Kredite und Forderungen	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Liquide Mittel	Nennwert
Passiva	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Anwartschaftsbarwert
Sonstige Rückstellungen	Abgezinsten Erfüllungsbetrag
Finanzverbindlichkeiten	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Übrige Verbindlichkeiten	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Sonstige	(fortgeführte) Anschaffungskosten

Schätzungen – Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden in einem gewissen Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen.

Bei der Überprüfung der Wertansätze der Goodwills von 555 MioEUR zum 31. Dezember 2013 (Vorjahr: 560 MioEUR) werden zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Annahmen und Schätzungen zur Prognose und Diskontierung der zukünftigen Zahlungsmittelflüsse getroffen. Einzelheiten zu den verwendeten Parametern sind in den Ausführungen zur Wertminderung von Vermögenswerten (Impairment) beschrieben.

Die Buchwerte zum 31. Dezember 2013 der übrigen immateriellen Vermögenswerte von 319 MioEUR (Vorjahr: 344 MioEUR), Sachanlagen von 1.156 MioEUR (Vorjahr: 1.177 MioEUR) oder als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien von 14 MioEUR (Vorjahr: 19 MioEUR) werden einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte für eine eventuelle Wertminderung vorliegen und der beizulegende Zeitwert den Buchwert unterschreitet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden Annahmen und Schätzungen zu den Cash Flows aus erzielbaren Verkaufspreisen, Kosten und den Diskontierungszinssätzen getroffen. Die bei der Bewertung von Derivaten herangezogenen Zinsstrukturkurven enthalten Annahmen über die erwartete zukünftige Zinsentwicklung unter Berücksichtigung geschätzter laufzeitabhängiger Liquiditätsrisiken. Daneben fließen in die eingesetzten Bewertungsmodelle Parameter ein, denen Annahmen über Volatilitäten und Diskontierungszinssätze zugrunde liegen.

Die Bewertung von Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen von 891 MioEUR zum 31. Dezember 2013 (Vorjahr: 919 MioEUR) basiert auf der Festlegung versicherungsmathematischer Parameter wie z.B. Diskontierungszinssatz, Gehaltssteigerungen, Sterblichkeitsrate und Gesundheitskostenentwicklung. Die Auswirkungen aus den Veränderungen der zum Bilanzstichtag angesetzten Parameter auf den Anwartschaftsbarwert sind unter der entsprechenden Anhangangabe dargestellt. Eine Abweichung der zu Beginn des Geschäftsjahres angenommenen Parameter von den am Bilanzstichtag tatsächlich eingetretenen Bedingungen hat keine Auswirkung auf das Ergebnis nach Steuern, da die aus der Abweichung resultierenden Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Der Umsatzrealisierung bei Fertigungsaufträgen in Höhe von 662 MioEUR in 2013 (Vorjahr: 797 MioEUR) liegen Schätzungen über die voraussichtlichen gesamten Auftragskosten und Auftragserlöse zugrunde. Aus der Gegenüberstellung der tatsächlich angefallenen Auftragskosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten, ergibt sich der Fertigstellungsgrad zum Bilanzstichtag, auf dessen Basis die anteiligen Umsatzerlöse der Periode ermittelt werden.

Die Ermittlung der zukünftigen Steuervorteile, die sich im Ansatz von aktiven latenten Steuern (129 MioEUR zum 31. Dezember 2013; Vorjahr: 117 MioEUR) widerspiegeln, basiert auf Annahmen und Einschätzungen zur zukünftigen Entwicklung der steuerlichen Einkommen und der steuerlichen Gesetzgebung in den Ländern der dort ansässigen Konzerngesellschaften.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Im Rahmen von Unternehmensakquisitionen können die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt auf Schätzungen beruhen. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte werden unabhängige Bewertungsgutachten herangezogen oder interne Ermittlungen unter Anwendung anerkannter Bewertungsverfahren, in der Regel auf Basis prognostizierter Cash Flows, durchgeführt. Insbesondere bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten sind Annahmen und Schätzungen zur erwarteten Entwicklung der Geschäftstätigkeit, der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern und der verwendeten Diskontierungszinssätze zu treffen.

Bei der Beurteilung und Bilanzierung rechtlicher Risiken werden Einschätzungen zum möglichen Eintritt und zur Höhe voraussichtlicher Verpflichtungen vorgenommen. Das Management stützt sich dabei sowohl auf die interne rechtliche Beurteilung als auch auf die Einschätzung externer Rechtsanwälte.

Den jeweiligen Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die den aktuellsten Erkenntnissen entsprechen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Entwicklungen können zu von den Schätzwerten abweichenden Beträgen führen. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Beeinflussen Schätzungsänderungen sowohl die aktuelle Periode als auch zukünftige Perioden, werden diese in der betreffenden Perioden entsprechend erfasst.

(7) GESCHÄFTS- UND FIRKENWERTE; ÜBRIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	31.12.2013	31.12.2012
Unternehmensbereich Defence	382	387
Unternehmensbereich Automotive	173	173
	555	560

Im Geschäftsjahr sind Forschungs- und Entwicklungskosten von 226 MioEUR (Vorjahr: 230 MioEUR) angefallen. Von den insgesamt angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten wurden 29 MioEUR (Vorjahr: 39 MioEUR) als Entwicklungskosten aktiviert.

(8) SACHANLAGEN

Betriebsnotwendiger Grund und Boden wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt nach anerkannten Bewertungsmethoden und ist im Wesentlichen auf die Wertindikationen eines unabhängigen Gutachters gestützt. Externe Gutachten werden in regelmäßigen Zeitabständen eingeholt, zuletzt zum Stichtag 31. Dezember 2013. Ausgehend von den jeweiligen Bodenrichtwerten für die betreffenden Grundstücke und ergänzenden Analysen von Transaktionen vergleichbarer Objekte werden unter Berücksichtigung der Grundstückscharakteristika und der objektspezifischen Nutzung angemessene Zu- und Abschläge festgesetzt. Regelmäßig erfolgt die Überprüfung auf Indikationen, die eine Änderung der beizulegenden Werte zur Folge haben könnte. Die Bewertungsmethodik ist dem Level 3 der Bemessungshierarchie des IFRS 13 zuzurechnen.

Der bilanzierte beizulegende Zeitwert des betriebsnotwendigen Grund und Bodens beträgt 228 MioEUR (Vorjahr: 223 MioEUR), wovon 118 MioEUR (Vorjahr: 111 MioEUR) auf den Aufstockungsbetrag der Neubewertungsmethode entfallen. Eine Veränderung der Bodenrichtwerte um 10 % würde, unter der Annahme gleichbleibender Zu- und Abschläge, zu einer entsprechenden Veränderung der jeweiligen Zeitwerte führen. Hinsichtlich der Entwicklung der Neubewertungsrücklage wird auf die Erläuterungen zur Bilanzposition Eigenkapital (16) verwiesen.

2013 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 15 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) vorgenommen, die auf Grund und Boden und Gebäude (3 MioEUR), Technische Anlagen und Maschinen (8 MioEUR, Vorjahr: 1 MioEUR) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung entfielen (4 MioEUR).

Gegenstände des Sachanlagevermögens im Umfang von 40 MioEUR (Vorjahr: 53 MioEUR) unterliegen Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundpfandrechten.

Infolge von Leasingverhältnissen sind Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 11 MioEUR (Vorjahr: 12 MioEUR) aktiviert, für die geschäftsübliche Verfügungsbeschränkungen bestehen. Darüber hinaus ist seitens einer Konzerngesellschaft ein Erbbaurechtsvertrag über ein Grundstück als Finanzierungs-Leasing in Höhe von 4 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) bilanziert worden.

Die in der Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, die darin enthaltenen Zinsanteile sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den Finanzverbindlichkeiten bilanziert sind, ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Finanzierungsleasing MioEUR

	2013				2012			
	2014	2015-2018	ab 2019	Gesamt	2013	2014-2017	ab 2018	Gesamt
Leasingzahlungen	1	5	20	26	0	6	21	27
Abzinsungsbeträge	0	-1	-13	-14	0	-1	-13	-14
Barwerte	1	4	7	12	0	5	8	13

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen beträgt 25 MioEUR (Vorjahr: 38 MioEUR).

(9) INVESTMENT PROPERTY

Die als Investment Property gehaltenen Immobilien haben einen beizulegenden Zeitwert von 23 MioEUR (Vorjahr: 26 MioEUR), der überwiegend auf der Grundlage unabhängiger externer Gutachten basiert (letzter Stichtag der regelmäßig erstellten Gutachten: 31. Dezember 2013). Der beizulegende Zeitwert wird nach anerkannten Bewertungsmethoden, eine Kombination aus Discounted Cash Flow-Methode und Vergleichswertverfahren ermittelt. Beide Verfahren fallen unter Level 3 der Bemessungshierarchie des IFRS 13. Mit Hilfe der Discounted Cash Flow-Methode werden die jährlichen Zahlungsmittelüberschüsse der vermieteten Objekte diskontiert und der Barwert ermittelt. Neben Marktmieten wird ein marktüblicher Diskontierungszinssatz herangezogen, der den länderspezifischen lokalen Immobilienmarkt und die Objektbesonderheiten widerspiegelt. Das Vergleichswertverfahren wird für die nicht nachhaltig vermietbaren Grundstücksflächen herangezogen und stützt sich auf Bodenrichtwerte oder Transaktionen vergleichbarer Grundstücke.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Im Berichtszeitraum sind Mieterträge von 1 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) erzielt worden, denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von 1 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) gegenüberstehen. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden wie im Vorjahr nicht vorgenommen.

(10) BETEILIGUNGEN

Die anteiligen Vermögenswerte und Schulden sowie die anteiligen Erträge und Aufwendungen der Joint Ventures und assoziierten Unternehmen stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Joint Ventures MioEUR

		2013	2012
Vermögenswerte	(31.12.)	440	410
	<i>davon langfristig</i>	156	131
Eigenkapital	(31.12.)	96	85
Verbindlichkeiten	(31.12.)	344	325
	<i>davon langfristig</i>	41	11
Erträge		508	480
Aufwendungen		486	458
Ergebnis nach Steuern		22	22

Assoziierte Unternehmen MioEUR

		2013	2012
Vermögenswerte	(31.12.)	70	84
Eigenkapital	(31.12.)	20	25
Verbindlichkeiten	(31.12.)	50	59
Umsatzerlöse		74	64
Ergebnis nach Steuern		5	3

Entwicklung der Beteiligungen MioEUR

2013	Buchwert 01.01. 2013	Zugang/ Abgang	erfolgs- neutrale Veränderung	Ergebnis- anteil	Divi- denden- zahlung	Buchwert 31.12. 2013
Joint Ventures	84	3	-2	22	-11	96
Assoziierte Unternehmen	63	-	-3	5	-4	61
	147	3	-5	27	-15	157
2012	Buchwert 01.01. 2012	Zugang/ Abgang	erfolgs- neutrale Veränderung	Ergebnis- anteil	Divi- denden- zahlung	Buchwert 31.12. 2012
Joint Ventures	69	0	1	22	-8	84
Assoziierte Unternehmen	42	25	-4	3	-3	63
	111	25	-3	25	-11	147

Zu den wesentlichsten Joint Ventures im Unternehmensbereich Defence gehören die Projektentwicklungsgesellschaften PSM Projekt System & Management GmbH und ARTEC GmbH für die Aufträge PUMA und Boxer. Darüber hinaus gehören zum Unternehmensbereich Defence das Joint Venture HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH zur Bereitstellung und Instandsetzung von Flugsimulatoren sowie die Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen AIM Infrarot-Module GmbH, das auf die Entwicklung und Herstellung von mit Infrarottechnologie ausgestatteten elektronischen Bauelementen spezialisiert ist. Das Joint Venture Contraves Advanced Devices Sdn Bhd in Malaysia verstärkt die Marktpräsenz für die Produkttechnologien für die Land-, See- und Luftstreitkräfte Malaysias und Partnerstaaten in der Region.

Der Unternehmensbereich Automotive stärkt seine Marktposition auf dem asiatischen Markt für Kolben und sonstige Motorenteile durch die Joint Ventures Kolbenschmidt Shanghai Piston Co. Ltd. und Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd. in China sowie das assoziierte Unternehmen Shriram Pistons & Rings Ltd. in Indien. Um diese Marktposition weiter auszubauen, hat der Unternehmensbereich Automotive das Joint Venture Pierburg Huayu Pump Technology Co. Ltd. in China gegründet, welches sich auf die Herstellung und Vermarktung von Pumpen für Automobilanwendungen spezialisieren wird.

(11) VORRÄTE

MioEUR

	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	313	305
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	358	290
Fertige Erzeugnisse	89	78
Waren	88	93
Geleistete Anzahlungen	89	60
	937	826
./. Erhaltene Anzahlungen	-31	-30
	906	796

Die Zuführung zur Wertberichtigung beträgt 32 MioEUR (Vorjahr: 20 MioEUR). Wertaufholungen auf in Vorjahren abgeschriebene Vorratsbestände aufgrund gestiegener Nettoveräußerungspreise betragen wie im Vorjahr 2 MioEUR. Wie im Vorjahr werden Vorratsbestände nicht zur Besicherung von Verbindlichkeiten herangezogen.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(12) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

MioEUR

	31.12.2013	31.12.2012
Kundenforderungen	568	644
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0</i>	<i>1</i>
<i>davon gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen</i>	<i>19</i>	<i>34</i>
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	414	388
	982	1.032

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen setzen sich zusammen aus:

MioEUR

	31.12.2013	31.12.2012
Angefallene Herstellungskosten	3.403	3.065
zuzüglich Margen / abzüglich Verluste	455	466
	3.858	3.531
Teilabrechnungen	-3.444	-3.143
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	414	388

Die Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen sind in den übrigen Verbindlichkeiten im Posten „Sonstiges“ enthalten und setzen sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	31.12.2013	31.12.2012
Angefallene Herstellungskosten	10	26
Entsprechend dem Leistungsfortschritt angefallene Verluste	0	0
Antizipierte Verluste	0	0
	10	26
Teilabrechnungen	-10	-28
Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	0	2

Die Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen betragen im Geschäftsjahr 2013 662 MioEUR (Vorjahr: 797 MioEUR).

(13) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

MioEUR

	31.12.2013	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2012	davon kurzfristig	davon langfristig
Derivate im Cash Flow Hedge	5	5	0	13	10	3
Derivate ohne Hedge Accounting	7	7	0	8	8	-
Ausleihungen	5	0	5	7	3	4
Wertpapiere	3	2	1	3	2	1
Sonstiges	20	20	0	11	11	0
	40	34	6	42	34	8

Die Wertpapiere in Höhe von 3 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Wesentliche Einzelposten der sonstigen finanziellen Vermögenswerte betreffen mit 6 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) debitorische Kreditoren sowie mit 4 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) Ansprüche auf Schadensersatz.

(14) ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

MioEUR

	31.12.2013	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2012	davon kurzfristig	davon langfristig
Sonstige Steuern	48	48	0	53	53	0
Ansprüche aus Förderprogrammen	25	25	-	35	34	1
Rechnungsabgrenzungen	9	8	1	10	9	1
Geleistete Anzahlungen	7	7	0	3	3	0
Ausgleichsansprüche	6	1	5	6	1	5
Sonstiges	29	29	0	24	24	0
	124	118	6	131	124	7

(15) LIQUIDE MITTEL

MioEUR

	31.12.2013	31.12.2012
Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	445	501

Von den liquiden Mitteln unterliegen 1 MioEUR Verfügungsbeschränkungen (Vorjahr: keine Verfügungsbeschränkung).

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(16) EIGENKAPITAL

Das Gezeichnete Kapital der Rheinmetall AG beträgt unverändert 101.373.440,00 EUR und ist in 39.599.000 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt.

Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 50.000.000,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, über die weiteren Einzelheiten der Aktienaussgabe im Rahmen des genehmigten Kapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu entscheiden. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt worden, die Satzung entsprechend des jeweiligen Bestands und der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals anzupassen.

Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Mai 2015 einmalig oder mehrmals verzinsliche und auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 750.000.000,00 EUR mit einer Laufzeit von höchstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf neue Stückaktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 7.812.500 Stück nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu gewähren. Die Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen können auch mit einer variablen Verzinsung ausgestattet werden, wobei die Verzinsung auch wie bei einer Gewinnschuldverschreibung vollständig oder teilweise von der Höhe der Dividende der Gesellschaft abhängig sein kann.

Im Zusammenhang mit den oben genannten Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen hat die Hauptversammlung am 11. Mai 2010 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 7.812.500 auf den Inhaber oder – sofern die Satzung der Gesellschaft im Zeitpunkt der Anleihebegebung auch die Ausgabe von Namensaktien zulässt – auf den Namen lautende neue Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- und/oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen. Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals und nach Ablauf sämtlicher Options- bzw. Wandlungsfristen zu ändern.

Eigene Aktien – Die Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 10. Mai 2015 eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals in Höhe von 101.373 TEUR zu erwerben.

Der Erwerb von eigenen Aktien dient der Erhöhung des unternehmerischen Handlungsspielraums sowie der Abgabe an Mitarbeitern und an die Mitglieder des Vorstands. Im Berichtsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben (Vorjahr: 800.319 Stück). Die Abgänge betrafen das Long-Term-Incentive-Programm (214.557 Stück; Vorjahr: 162.716 Stück) sowie das Aktienkaufprogramm für Mitarbeiter (142.857 Stück; Vorjahr: 106.798 Stück). Veräußerungserlöse werden für allgemeine Finanzierungszwecke verwendet. Zum 31. Dezember 2013 ergab sich ein Bestand an eigenen Aktien von 1.524.233 Stück zu Anschaffungskosten von 58 MioEUR. Der auf die eigenen Aktien entfallende Betrag des gezeichneten Kapitals beträgt 3.902 TEUR. Dies entspricht einem Anteil am gezeichneten Kapital von 3,85 %.

Rücklagen – Die Rücklagen aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen stellen sich hinsichtlich Zusammensetzung und Entwicklung wie folgt dar (einschließlich der auf fremde Gesellschafter entfallenden Beträge):

MioEUR

	Rücklage für Neubewertung von Grundstücken	Rücklage für Sicherungsgeschäfte	Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	Rücklage aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen
01.01.2012	77	0	0	77
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-	0	0	0
Sonstige Veränderungen	2	-1	-	1
31.12.2012 / 01.01.2013	79	-1	0	78
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	5	-37	-6	-38
Sonstige Veränderungen	0	8	-	8
31.12.2013	84	-30	-6	48

Die Veränderung der Rücklage für Neubewertung von Grundstücken im Geschäftsjahr 2013 setzt sich aus Werterhöhungen von 12 MioEUR und Wertminderungen von 7 MioEUR zusammen.

Aus den Rücklagen hat die Rheinmetall AG im Geschäftsjahr 2013 eine Dividende von 68 MioEUR bzw. 1,80 EUR je Aktie (Vorjahr: 69 MioEUR bzw. 1,80 EUR je Aktie) an ihre Aktionäre ausgeschüttet.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anteile anderer Gesellschafter – Die Anteile anderer Gesellschafter im Eigenkapital betreffen den Unternehmensbereich Defence mit 84 MioEUR (Vorjahr: 109 MioEUR) und den Unternehmensbereich Automotive mit 0 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR). Die auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Erträge und Aufwendungen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, resultieren aus der Neubewertung der Nettoschuld aus Pensionen (3 MioEUR; Vorjahr:-5 MioEUR), aus Währungseffekten (-9 MioEUR; Vorjahr: -1 MioEUR) und aus Derivaten im Hedge Accounting (-10 MioEUR; Vorjahr: 0 MioEUR).

Kapitalmanagement – Das Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital zu optimieren.

Nach der Definition von Rheinmetall setzt sich das Eigenkapital aus dem auf die eigenen Gesellschafter und auf die anderen Gesellschafter entfallenden Anteile zusammen, da beide dem Konzern zur Verfügung stehen.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Finanzierungsstrategie sowie zur Vermögens- und Kapitalstruktur in unserem Lagebericht.

(17) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Altersversorgung besteht bei Rheinmetall aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Versorgungssystemen.

Beitragsorientierte Versorgungspläne – Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt das betreffende Unternehmen Beiträge an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen, die im Personalaufwand ausgewiesen werden. Darüber hinaus geht das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen ein; eine Rückstellung ist nicht zu bilden.

Leistungsorientierte Versorgungspläne – Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen verpflichtet sich Rheinmetall, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Arbeitnehmer zu erfüllen. Für die Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter, Pensionäre und Hinterbliebene werden unter Berücksichtigung von etwaigem Planvermögen Rückstellungen gebildet.

Für die in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften hat Rheinmetall ein konzernweites leistungsorientiertes Versorgungssystem implementiert, das aus drei Stufen besteht: einer Grundversorgung und einer unternehmenserfolgsabhängigen Aufbauversorgung, die jeweils durch den Arbeitgeber finanziert werden, und einer Zusatzversorgung durch Entgeltumwandlung. Die zugesagten Versorgungsleistungen umfassen Altersrenten sowie Renten bei Invalidität und an Hinterbliebene. Für jeden Versorgungsberechtigten wird der jährliche Versorgungsbeitrag bzw. der Betrag der Entgeltumwandlung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in einen Kapitalbaustein umgerechnet. Das Versorgungskapital bei Eintritt des Versorgungsfalls ergibt sich aus der Summe aller Kapitalbausteine. Die Auszahlung des Versorgungskapitals erfolgt bei der Grund- und Aufbauversorgung in Form einer lebenslänglichen Rente, die vereinbarungsgemäß jährlich erhöht wird. Bei der ausschließlich mitarbeiterfinanzierten Zusatzversorgung wird das Versorgungskapital als Einmalbetrag bei Eintritt des Versorgungsfalls ausgezahlt.

Daneben gibt es in Deutschland weitere Versorgungspläne, die allerdings für Neueintritte in den Konzern nicht mehr zugänglich sind. Die zugesagten Versorgungsleistungen umfassen Altersrenten sowie Renten bei Invalidität und an Hinterbliebene. Sie basieren je nach Plan auf zugesagten Festbeträgen je Dienstjahr oder auf einem Anteil am Endgehalt vor dem Ausscheiden aus dem Rheinmetall-Konzern. Die laufenden Versorgungsleistungen unterliegen einem Inflationsausgleich.

Weitere wesentliche Versorgungspläne des Rheinmetall-Konzerns bestehen bei den schweizerischen Tochtergesellschaften, die jeweils über Pensionskassen für mehrere Unternehmen verwaltet werden (sogenannte Multi-Employer-Pläne). Es handelt es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne zur Abdeckung der Ruhegelder sowie Risiken aus Invalidität und Tod für ehemalige Mitarbeiter, deren Angehörige und Hinterbliebene. Die Altersrente ergibt sich im Zeitpunkt des Renteneintritts aus dem vorhandenen Altersguthaben multipliziert mit den im Reglement der Pensionskassen festgelegten Umwandlungssätzen, wobei die Auszahlung monatlich oder zum Teil auch als Einmalbetrag erfolgen kann. Die Finanzierung der Versorgungspläne erfolgt über Beiträge, die von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, überwiegend je zur Hälfte, getragen und an die Pensionskassen geleistet werden. Die Pensionskassen sind nicht zum Rheinmetall-Konzern gehörende selbständige Stiftungen, deren Gelder ausschließlich den Versorgungsberechtigten zustehen. Ein Rückfluss des Vermögens und der Erträge an die Trägerunternehmen ist ausgeschlossen. Die obersten Organe der Stiftungen setzen sich gleichmäßig aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern der betreffenden Unternehmen zusammen. Die Vermögensanlage erfolgt in der Verantwortung der Stiftungen. Hierbei sind die Grundsätze der Sicherheit, Risikoverteilung, Rendite und Liquidität zu beachten, um die zugesagten Leistungen bei Fälligkeit aus den Stiftungsvermögen erbringen zu können. Sowohl die in die Pensionskassen zu zahlenden Beiträge als auch die zukünftigen Leistungen daraus werden regelmäßig durch die Stiftungsorgane überprüft und können unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten der Stiftung geändert werden. Im Falle einer Unterdeckung können die Pensionskassen von allen angeschlossenen Arbeitgebern Sanierungsbeiträge erheben, wenn andere Maßnahmen nicht zielführend sind. Eine Haftung der schweizerischen Tochtergesellschaften gegenüber anderen den Pensionskassen angeschlossenen Unternehmen ist ausgeschlossen. Bei einem schweizerischen Tochterunternehmen sind die gemäß Vorsorgeplan vorgesehenen Leistungen aus der Pensionskasse zusätzlich durch eine Versicherung abgedeckt.

Einen Überblick über den Finanzierungsstand der Pensionsverpflichtungen gibt die folgende Darstellung:

MioEUR

	31.12.2013				31.12.2012			
	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt
Anwartschaftsbarwert	783	991	148	1.922	778	1.032	162	1.972
Planvermögen	10	920	103	1.033	11	945	98	1.054
Vermögenswertbegrenzung	-	-2	-	-2	-	-1	-	-1
Pensionsrückstellung	773	73	45	891	767	88	64	919

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Pensionsrückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

MioEUR

	2013				2012			
	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt
Stand 01.01.	767	88	64	919	583	82	65	730
Pensionszahlungen	-35	-	-4	-39	-32	-	-4	-36
An Fonds geleistete Arbeitgeberbeiträge	-1	-10	-8	-19	-	-10	-13	-23
Pensionsaufwand	42	7	5	54	43	3	6	52
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	-1	-11	-11	-23	173	11	11	195
Währungsunterschiede/ Sonstiges	1	-1	-1	-1	-	2	-1	1
Pensionsrückstellung	773	73	45	891	767	88	64	919

Nachfolgend ist die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts dargestellt:

MioEUR

	2013				2012			
	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt
Stand 01.01.	778	1.032	162	1.972	593	1.066	117	1.776
Laufender Dienstzeitaufwand	18	10	3	31	13	11	3	27
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag	-	-5	-	-5	1	-10	-	-9
Zinsaufwand	25	20	5	50	30	23	7	60
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)								-
aus der Änderung der finanziellen Annahmen	-	-35	-5	-40	174	17	11	202
aus der Änderung demographischer Annahmen	-	48	-	48	-	-	-	-
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-1	25	1	25	-1	-13	4	-10
Arbeitnehmerbeiträge	1	8	1	10	-	9	-	9
Eintrittsleistungen	-	15	-	15	-	16	-	16
Pensionszahlungen	-37	-110	-11	-158	-32	-69	-13	-114
Planabgeltungen	-1	-	-	-1	-	-27	-	-27
Verwaltungskosten	-	-	-	-	-	1	-	1
Erstmalige Einbeziehung von Pensionsverpflichtungen	-	-	-	-	-	-	35	35
Währungsunterschiede	-	-17	-8	-25	-	8	-2	6
Anwartschaftsbarwert 31.12.	783	991	148	1.922	778	1.032	162	1.972

Die Pensionspläne in Deutschland und in der Schweiz entfallen auf die folgenden Versorgungsberechtigten:

Anzahl Personen

	31.12.2013		31.12.2012	
	Deutschland	Schweiz	Deutschland	Schweiz
Aktive Arbeitnehmer	9.947	1.219	9.945	1.342
Unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter	2.519	-	2.421	-
Rentner	10.967	2.034	10.639	2.008
Summe	23.433	3.253	23.005	3.350

Die durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtungen beträgt bei den deutschen Gesellschaften 15 Jahre und bei den in der Schweiz ansässigen Gesellschaften 11 Jahre.

Zur Bestimmung des Anwartschaftsbarwerts unter versicherungsmathematischen Gesichtspunkten wurden Bewertungsannahmen nach einheitlichen Grundsätzen und pro Land unter Berücksichtigung der jeweiligen wirtschaftlichen Gegebenheiten festgelegt. Die Diskontierungszinssätze werden aus den Renditen festverzinslicher, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen, die mit einem Rating von „AA“ oder besser bewertet werden, abgeleitet. Der Diskontierungszinssatz für Deutschland wird nach einem einheitlichen Verfahren des Konzernaktuars auf Basis der Marktdaten zum 31. Dezember 2013 und der Duration für einen Mischbestand aus Aktiven und Rentnern bestimmt. Aus der folgenden Darstellung sind die wesentlichen zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Parameter ersichtlich:

Parameter in %

	31.12.2013		31.12.2012	
	Deutschland	Schweiz	Deutschland	Schweiz
Diskontierungssatz	3,25	2,30	3,25	2,00
Gehaltsentwicklung (allgemein)	2,75	1,00	2,75	1,50
Gehaltsentwicklung (Festbetrag)	1,25	-	1,25	-
Rentenentwicklung	1,75	-	1,75	-

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

In der nachfolgenden Übersicht sind die Parameter aufgeführt, bei denen eine Veränderung der zum Bilanzstichtag festgelegten Werte wesentliche Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert hätte. Bei den Änderungen des Anwartschaftsbarwerts aus den Annahmen zur Rentenentwicklung sind die Pensionszusagen in der Schweiz ausgenommen, da das Reglement der Pensionskassen keine stetige Anpassung der zukünftigen Renten vorsieht, sondern der Stiftungsrat über eine Anpassung entscheidet. Bei den deutschen Pensionsplänen sind die Auswirkungen aus der Veränderung der Lohn- und Gehaltsentwicklung von untergeordneter Bedeutung, so dass auf eine Analyse verzichtet wurde. Die möglichen Auswirkungen aus einer Veränderung der Sterblichkeitsannahmen wurden analysiert, in dem die individuelle statistische Lebenserwartung eines jeden Mitarbeiters um ein Jahr erhöht wurde. Bei den deutschen Konzernunternehmen basieren die Berechnungen auf den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und bei den ausländischen Konzernunternehmen auf den jeweiligen länderspezifischen Sterbetafeln.

Veränderung Anwartschaftsbarwert in MioEUR

	Deutschland	Schweiz
Diskontierungszinssatz - 0,25 %	29	26
Diskontierungszinssatz + 0,25 %	-27	-26
Rentenentwicklung - 0,50 %	-31	-
Rentenentwicklung + 0,50 %	33	-
Lohn- und Gehaltsentwicklung - 0,25%	-	-2
Lohn- und Gehaltsentwicklung + 0,25%	-	1
Erhöhung der Lebenserwartung um 1 Jahr	35	38

Durch die leistungsorientierten Pensionszusagen wird der Rheinmetall-Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken aus der Bewertung der Pensionsverpflichtung bestehen Anlagerisiken des Planvermögens.

Die Anlagestrategie und die Zusammensetzung der von den Pensionskassen verwalteten Vermögen sind auf die Renditeziele, die Risikofähigkeit sowie den kurz- und mittelfristigen Liquiditätsbedarf ausgerichtet. Die Finanzierung der innenfinanzierten Pensionszusagen ist über den Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Rheinmetall-Konzerns gesichert.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entfällt auf die folgenden Posten:

in %

	31.12.2013	31.12.2012
Immobilien	42	41
Aktien, Fonds	29	25
Festverzinsliche Wertpapiere	13	10
Sonstiges	16	24
Summe	100	100

Die beizulegenden Zeitwerte der Aktien, Fonds, festverzinslichen Wertpapiere sowie sonstiger Anlagen werden durch Marktpreise in einem aktiven Markt bestimmt. Die beizulegenden Zeitwerte der Immobilien basieren nicht auf Marktpreisen in einem aktiven Markt.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens hat sich wie folgt entwickelt:

MioEUR

	2013				2012			
	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt
Stand 01.01.	11	945	98	1.054	10	984	52	1.046
Zinsertrag aus Planvermögen	1	18	3	22	1	21	4	26
Ertrag aus Planvermögen ohne Zinsertrag	-	50	7	57	-	-6	4	-2
Arbeitgeberbeiträge	1	10	8	19	-	10	13	23
Arbeitnehmerbeiträge	-	8	1	9	-	9	-	9
Eintrittsleistungen	-	15	-	15	-	16	-	16
Pensionszahlungen aus Planvermögen	-2	-110	-7	-119	-	-69	-9	-78
Planabgeltungen	-1	-	-	-1	-	-26	-	-26
Erstmalige Einbeziehung von Planvermögen	-	-	-	-	-	-	35	35
Währungsunterschiede	-	-16	-7	-23	-	6	-1	5
Planvermögen 31.12.	10	920	103	1.033	11	945	98	1.054

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Nachfolgend sind die im Gesamtergebnis enthaltenen Posten aus Pensionen (vor Steuern) dargestellt.

MioEUR

	2013				2012			
	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt
Laufender Dienstzeitaufwand	18	10	3	31	13	11	3	27
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag	-	-5	-	-5	1	-9	-	-8
Planabgeltungen	-	-	-	-	-	-1	-	-1
Zinsaufwand (saldiert)	24	2	2	28	29	2	3	34
In Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	42	7	5	54	43	3	6	52
Ertrag aus Planvermögen ohne Zinsertrag	-	-50	-7	-57	-	6	-4	2
Änderung Vermögenswertbegrenzung	-	1	-	1	-	1	-	1
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aus Anwartschaftsbarwert	-1	38	-4	33	173	4	15	192
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge aus Neubewertung Nettoschuld	-1	-11	-11	-23	173	11	11	195
Summe im Gesamtergebnis enthalten	41	-4	-6	31	216	14	17	247

Der Dienstzeitaufwand sowie das Ergebnis aus Planabgeltungen werden im Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand (saldiert) ist im Zinsergebnis enthalten.

Der Dienstzeitaufwand entfällt mit 19 MioEUR (Vorjahr: 15 MioEUR) auf innenfinanzierte und mit 7 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) auf außenfinanzierte Pensionspläne.

Im Berichtsjahr wurden die Leistungen einer schweizerischen Pensionskasse durch Senkung des Umwandlungssatzes und Neudefinition der versicherten Leistungen angepasst. Aus dieser Anpassung des Versorgungsplans ist nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand von -5 MioEUR (Ertrag) entstanden.

Darüber hinaus sind im Berichtsjahr für beitragsorientierte Versorgungszusagen Personalaufwendungen von 69 MioEUR (Vorjahr: 71 MioEUR) angefallen, die im Wesentlichen die Zahlungen an die Träger der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland betreffen.

Zahlungsabflüsse von 39 MioEUR (Vorjahr 36 MioEUR) sind für Pensionszahlungen im Zusammenhang mit innenfinanzierten Pensionsplänen entstanden. Für außenfinanzierte Pensionspläne sind Zahlungen in Höhe von 19 MioEUR (23 MioEUR) an die Pensionsfonds geleistet worden.

Die voraussichtlichen Zahlungsabflüsse im Geschäftsjahr 2014 aus Pensionsverpflichtungen sind nachfolgend aufgeführt:

Geschätzte Zahlungsabflüsse für das Folgejahr MioEUR

	2014
Beiträge der Arbeitgeber bei fondsfinanzierten Versorgungsplänen	11
Beiträge der Arbeitnehmer bei fondsfinanzierten Versorgungsplänen	8
Pensionszahlungen der Arbeitgeber bei innenfinanzierten Versorgungsplänen	37

(18) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungsspiegel MioEUR

2013	Personal	Struktur- maß- nahmen	Gewähr- leistungen	Erkenn- bare Verluste	Auftrags- bedingte Kosten	Übrige Rück- stellungen	Summe
Stand 01.01.	163	55	51	22	85	101	477
Verbrauch	135	28	11	10	49	30	263
Auflösung	6	4	8	3	3	11	35
Zuführung / Neubildung	124	58	23	9	39	49	302
Aufzinsung	1	1	0	0	0	0	2
Währungsunterschiede / Sonstiges	0	-5	-1	0	-1	0	-7
Stand 31.12.	147	77	54	18	71	109	476
Zahlungsabflüsse							
kurzfristig (< 1 Jahr)	120	60	42	16	68	82	388
langfristig	27	17	12	2	3	27	88
<i>davon 1- 5 Jahre</i>	20	17	11	2	3	17	70
<i>davon > 5 Jahre</i>	7	0	1	-	0	10	18

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

2012	Personal	Struktur- maß- nahmen	Gewähr- leistungen	Erkenn- bare Verluste	Auftrags- bedingte Kosten	Übrige Rück- stellungen	Summe
Stand 01.01.	172	56	53	22	69	84	456
Verbrauch	148	13	17	7	25	28	238
Auflösung	8	18	10	8	3	17	64
Zuführung / Neubildung	146	28	25	4	42	64	309
Aufzinsung	1	1	0	0	1	0	3
Änderung Konsolidierungskreis	0	1	0	10	0	-1	10
Währungsunterschiede / Sonstiges	0	0	0	1	1	-1	1
Stand 31.12.	163	55	51	22	85	101	477
Zahlungsabflüsse							
kurzfristig (< 1 Jahr)	139	33	40	21	81	77	391
langfristig	24	22	11	1	4	24	86
<i>davon 1- 5 Jahre</i>	<i>16</i>	<i>21</i>	<i>9</i>	<i>1</i>	<i>4</i>	<i>13</i>	<i>64</i>
<i>davon > 5 Jahre</i>	<i>8</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>-</i>	<i>0</i>	<i>11</i>	<i>22</i>

Die Rückstellungen für Strukturmaßnahmen umfassen im Wesentlichen den für Kapazitätsanpassungen vorgesehenen Personalabbau (u.a. Abfindungen, Altersteilzeit, Sozialpläne). Die übrigen Rückstellungen betreffen insbesondere mit 10 MioEUR (Vorjahr: 13 MioEUR) Rabatte und Boni, mit 9 MioEUR (Vorjahr: 8 MioEUR) Umweltrisiken und wie im Vorjahr mit 6 MioEUR Rechts-, Beratungs- sowie Prüfungskosten.

(19) FINANZVERBINDLICHKEITEN

MioEUR

	31.12.2013	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2012	davon kurzfristig	davon langfristig
Anleihe	496	-	496	495	-	495
Schuldscheindarlehen	15	15	-	35	-	35
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	54	31	23	47	22	25
Leasing	12	1	11	13	0	13
Sonstige	6	4	2	9	5	4
	583	51	532	599	27	572

Verbindlichkeiten Kreditinstitute in Höhe von 24 MioEUR (Vorjahr: 26 MioEUR) sind durch Grundpfandrechte und ähnliche dingliche Rechte besichert.

Nachfolgend sind Laufzeiten und Konditionen sowie Buch- und Marktwerte der Finanzverbindlichkeiten dargestellt. Die angegebenen Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze für entsprechende Restlaufzeiten/Tilgungsstrukturen ermittelt.

MioEUR

Zinskonditionen	Gewichteter Zinssatz (in %)	Währung	Laufzeit bis	31.12.2013		31.12.2012	
				Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Anleihe							
Fest	4,0	EUR	2017	496	540	495	540
				496	540	495	540
Schuldscheindarlehen							
Fest	6,8	EUR	2014	15	15	35	40
				15	15	35	40
Verbindlichkeiten Kreditinstitute							
Fest	3,7	EUR	2016	2	2	2	2
Fest	4,4	EUR	2020	9	10	9	8
Fest	3,8	EUR	2021	3	3	3	2
Fest	3,7	EUR	2025	4	4	4	3
Variabel		INR	2013/2014	7	7	8	8
Variabel		CNY	2013/2014	14	14	6	6
Variabel		EUR	2013/2014	8	8	7	7
Variabel		EUR	2023	7	7	8	8
				54	55	47	44
Leasing							
Fest	2,4	EUR	2026	8	8	9	8
Fest	4,0	EUR	2111	4	4	4	4
				12	12	13	12
Sonstige							
Fest	7,2	ZAR	2013	-	-	4	3
Fest	7,0	ZAR	2014	3	3	1	1
Variabel		ZAR	2013	-	-	1	1
Variabel		EUR	div.b.2026	3	3	3	3
				6	6	9	8
Gesamt				583	628	599	644

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(20) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

MioEUR

	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	721	648
<i>davon gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen</i>	<i>6</i>	<i>9</i>

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr o MioEUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht annähernd dem Marktwert.

(21) ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

MioEUR

	31.12.2013	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2012	davon kurzfristig	davon langfristig
Erhaltene Anzahlungen	491	491	-	432	432	-
Weiterzuleitende Gelder aus Inkasso von Forderungen (ABS-Programm)	87	87	-	80	80	-
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	44	44	0	72	62	10
Kaufpreisverbindlichkeit	3	0	3	2	2	-
Derivate im Cash Flow Hedge	46	26	20	17	15	2
Derivate ohne Hedge Accounting	16	10	6	22	8	14
Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	13	12	1	16	15	1
Rechnungsabgrenzungen	12	11	1	10	8	2
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	11	11	-	10	10	-
Sonstiges	47	47	0	32	31	1
	770	739	31	693	663	30
<i>davon finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne des IFRS 7</i>	<i>191</i>	<i>162</i>	<i>29</i>	<i>151</i>	<i>134</i>	<i>17</i>

Von den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen haben sämtliche wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten sind zum Marktwert angesetzt. Der Buchwert der übrigen Verbindlichkeiten entspricht annähernd dem Marktwert.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(22) GESAMTLEISTUNG

MioEUR

	2013	2012
Umsatzerlöse		
aus dem Verkauf von Erzeugnissen	4.220	4.294
aus Dienstleistungen	204	220
aus Entwicklungsaufträgen	189	190
Umsatzerlöse gesamt	4.613	4.704
Erhöhung / Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	97	4
Andere aktivierte Eigenleistungen	44	47
	4.754	4.755

(23) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

MioEUR

	2013	2012
Auflösung von Rückstellungen	35	64
Erstattungen	14	14
Gutschriften für Vorjahre	6	12
Sonstige Miet- und Pächterträge	6	5
Zulagen und Zuschüsse	4	9
Erträge aus Kantinen und Nebenbetrieben	4	7
Erträge aus Resteverwertung	4	4
Anlagenabgänge / Desinvestitionen	3	53
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	1	2
Sonstige Nebenerlöse	30	40
	107	210

(24) MATERIALAUFWAND

MioEUR

	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.284	2.205
Aufwendungen für bezogene Leistungen	289	303
	2.573	2.508

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(25) PERSONALAUFWAND

MioEUR

	2013	2012
Löhne und Gehälter	1.073	1.103
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	140	145
Aufwendungen für Altersversorgung	95	89
	1.308	1.337

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Kapazitäten)

	2013	2012
Unternehmensbereich Automotive	11.976	11.820
Unternehmensbereich Defence	9.422	9.756
Rheinmetall AG / Sonstige	135	141
	21.533	21.717

(26) ABSCHREIBUNGEN

Eine Aufteilung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	2013	2012
Immaterielle Vermögenswerte	0	-
Sachanlagen	15	1
	15	1

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen mit 13 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) Sachanlagen des Unternehmensbereichs Automotive, die im Zuge der strategischen Überprüfung eines Geschäftsbereichs abgewertet wurden. Daneben sind 2 MioEUR außerplanmäßige Abschreibungen im Unternehmensbereich Defence angefallen.

(27) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

MioEUR

	2013	2012
Reparaturen und Instandhaltung	82	86
Aufwendungen für Sozialpläne, Abfindungen, Altersteilzeit	77	29
Vertriebskosten	63	69
Datenverarbeitung	62	62
Miete, Pacht	53	52
Sonstige Verwaltungskosten	47	49
Reisekosten	46	47
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	41	50
Zuführung zu Rückstellungen	38	45
Personalnebenkosten	38	39
Werbeaufwendungen	19	22
Versicherungen	18	18
Bezogene Leistungen	15	18
Gebäudereinigung und Bewachung	13	13
Sonstige Steuern	10	9
Abschreibungen auf Forderungen	5	2
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen und konsolidierten Unternehmen	6	2
Übrige	54	36
	687	648

(28) ZINSERGEBNIS

MioEUR

	2013	2012
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	4
Zinserträge	2	4
Zinsaufwand (saldiert) aus Pensionsverpflichtungen	28	34
Aufzinsung langfristige sonstige Rückstellungen	2	3
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	49	47
Zinsaufwendungen	79	84
Zinsergebnis	-77	-80

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(29) BETEILIGUNGSERGEBNIS UND SONSTIGES FINANZERGEBNIS

MioEUR

	2013	2012
Beteiligungsergebnis		
Unternehmensbereich Defence	8	10
Unternehmensbereich Automotive	16	15
Sonstige	3	0
	27	25
Sonstiges Finanzergebnis		
Währungsergebnis	2	-3
Avalprovisionen	-2	-2
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	4	-1
Übriges	0	-1
	4	-7
Beteiligungsergebnis und sonstiges Finanzergebnis	31	18

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 4 MioEUR (Vorjahr: -1 MioEUR) enthält im Wesentlichen das Nettoergebnis der Sicherungsgeschäfte, bei denen die Vorschriften zum Hedge Accounting nach IAS 39 nicht zur Anwendung kommen und entfällt hauptsächlich auf Währungs- und Zinssicherungen.

(30) ERTRAGSTEUERN

MioEUR

	2013	2012
Laufender Ertragsteueraufwand	52	50
Periodenfremde Ertragsteuern	-8	6
Latente Steuern	-31	-13
	13	43

Der Steuereffekt auf im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen ergibt sich aus folgender Übersicht:

MioEUR

	2013			2012		
	Brutto- betrag	Steuer- effekt	Netto- betrag	Brutto- betrag	Steuer- effekt	Netto- betrag
Neubewertung Nettoschuld Pensionen	23	1	22	-191	-53	-138
Währungsumrechnung	-84	-	-84	-16	-	-16
Cash Flow Hedges	-40	-11	-29	-1	0	-1
Neubewertung von Grundstücken	8	3	5	-	-	-
Erfolgsneutrale Erträge/Aufwendungen von at equity bewerteten Unternehmen	-5	-	-5	-3	-	-3
	-98	-7	-91	-211	-53	-158

Im Folgenden ist eine Überleitung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ein Steuersatz von 30% angewendet. Dieser beinhaltet die inländische Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer.

MioEUR

	2013	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	35	216
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 30%; Vorjahr: 30%)	11	65
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	3	-1
Effekte aus Verlustvorträgen und Veränderung der Wertberichtigung	8	-4
Minderung des Steueraufwands aufgrund der Nutzung bisher nicht angesetzter Verlustvorträge und temporäre Differenzen	-7	-8
Steuerfreie Erträge	-5	-23
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	9	9
periodenfremde Ertragsteuern	-8	6
Sonstiges	2	-1
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	13	43

Die latenten Steuern sind den folgenden Sachverhalten zuzuordnen:

MioEUR

	31.12.2013		31.12.2012	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Verlustvorträge und Steuergutschriften	81	-	62	-
Anlagevermögen	10	149	18	157
Vorräte und Forderungen	85	67	52	47
Pensionsrückstellungen	123	1	131	2
Sonstige Rückstellungen	26	3	26	6
Verbindlichkeiten	27	39	23	28
Sonstiges	7	7	8	11
	359	266	320	251
Verrechnung	-230	-230	-203	-203
	129	36	117	48
<i>davon langfristig</i>	<i>112</i>	<i>20</i>	<i>106</i>	<i>33</i>
Erfolgsneutral gebildete latente Steuern	118	37	115	34
<i>davon Neubewertung Grundstücke</i>	<i>0</i>	<i>35</i>	<i>-</i>	<i>32</i>
<i>davon Pensionen</i>	<i>105</i>	<i>0</i>	<i>111</i>	<i>-</i>
<i>davon Sicherungsgeschäfte</i>	<i>13</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>2</i>

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Über die aktivierten latenten Steueransprüche für Verlustvorträge und Steuergutschriften hinaus bestehen inländische und ausländische steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften in Höhe von 518 MioEUR (Vorjahr: 494 MioEUR), die nicht nutzbar bzw. bei denen aktive latente Steuern wertberichtigt sind. Davon entfallen 284 MioEUR (Vorjahr: 283 MioEUR) auf inländische und 230 MioEUR (Vorjahr: 205 MioEUR) auf ausländische Verlustvorträge sowie 4 MioEUR (Vorjahr: 6 MioEUR) auf Steuergutschriften. Die inländischen Verlustvorträge sind unverfallbar; von den ausländischen Verlustvorträgen sind 79 MioEUR (Vorjahr: 25 MioEUR) unverfallbar. Die zeitlich befristeten ausländischen Verlustvorträge sind zum größten Teil wie im Vorjahr noch mehr als 9 Jahre verwertbar. Die Veränderung der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern beträgt -1 MioEUR in 2013 (Vorjahr: -3 MioEUR). Im Konzern sind 30 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) aktive latente Steuern bei Gesellschaften mit laufenden steuerlichen Verlusten aufgrund der positiven Unternehmensplanungen angesetzt. Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilswerten an Tochterunternehmen wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren. Auf die wesentlichen Unterschiede entfallen Steuern in Höhe von 7 MioEUR (Vorjahr: 7 MioEUR).

(31) ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis nach Steuern betreffen mit 14 MioEUR (Vorjahr: 13 MioEUR) Gewinnanteile und mit 21 MioEUR (Vorjahr: 13 MioEUR) Verlustanteile.

(32) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis der Aktionäre der Rheinmetall AG und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Da weder zum 31. Dezember 2013 noch zum 31. Dezember 2012 Aktien, Optionen oder Ähnliches ausstanden, die den Gewinn pro Aktie verwässern könnten, entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie. Der Bestand eigener Aktien ist in der gewichteten Anzahl der Aktien berücksichtigt worden.

MioEUR

	2013	2012
Ergebnis nach Steuern der Aktionäre der Rheinmetall AG	29	173
Gewichtete Anzahl der Aktien	37,93 Mio Stück	38,10 Mio Stück
Ergebnis je Aktie	0,75 EUR	4,55 EUR

(33) BEREINIGTES EBIT

MioEUR

	2013	2012
EBIT	112	296
Sonderaufwendungen und -erträge im Zusammenhang mit:		
Beteiligungen	3	-44
Immobilien	2	-4
Restrukturierungen	85	18
EBIT (bereinigt)	202	266

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

(34) KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthaltene Zahlungssaldo aus Zinsen entfällt in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) auf Zinseinzahlungen und in Höhe von 49 MioEUR (Vorjahr: 47 MioEUR) auf Zinsauszahlungen.

Der Mittelabfluss für den Erwerb konsolidierter Gesellschaften von 5 MioEUR (Vorjahr: 42 MioEUR) betrifft im Wesentlichen die Zahlung von 2 MioEUR im Zusammenhang mit der Gründung des Joint Ventures Pierburg Huayu Pump Technology Co. Ltd. Shanghai/China und mit 2 MioEUR den Asset Deal bei der Rheinmetall Simulation Australia Pty. Ltd., Deakin/Australien.

Die erhaltenen Dividenden von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sind in den Einzahlungen aus Finanzanlagen enthalten und ergeben sich aus Anhangangabe (10).

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

(35) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzern bündelt seine Aktivitäten in den beiden Segmenten Defence und Automotive, die nach Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen sowie der Kundenprofile eigenständig organisiert und geführt werden. Die Berichterstattung über die berichtspflichtigen Segmente folgt der internen Organisations- und Berichtsstruktur.

Das Segment Defence vereint sämtliche Aktivitäten für den wehrtechnischen Markt. Rheinmetall Defence entwickelt und beliefert als Systemanbieter die Streitkräfte mit Heerestechnik, die neben Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen auch die Flugabwehr, die Ausstattung der Infanterie, die Vernetzung von Funktionsketten und Simulation umfasst.

Im Segment Automotive sind die Tätigkeiten des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Automobilzulieferung zusammengefasst. Neben der Fokussierung auf Produkte, wie Motoren, Gleitlager sowie Groß- und Kleinkolben, zur Umsetzung kundenspezifischer Lösungen für Verbrennungsmotoren werden für die Motorentechnik Systeme zur Schadstoffreduzierung und Luftversorgung entwickelt und hergestellt. Die Versorgung der Automobilhersteller wird um Aftermarket-Aktivitäten ergänzt, indem Großhändler, Motoreninstandsetzer und freie Werkstätten über ein weltweit ausgedehntes Vertriebsnetz mit Ersatzteilen beliefert werden.

Unter „Sonstige/Konsolidierung“ werden neben der Konzern-Holding (Rheinmetall AG) Konzerndienstleistungs- und sonstige nicht operativ tätige Gesellschaften sowie Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Steuerung der Segmente anhand der Erfolgsgrößen Umsatz, Operatives Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten), EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) und EBT (Ergebnis vor Steuern). Ergänzend wird die Rentabilität auf Basis der jährlich ermittelten Gesamtkapitalrendite (ROCE) beurteilt, die das Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt der Stichtagswerte 31. Dezember des Vorjahres sowie des Berichtsjahres) darstellt. Als zusätzliche Steuerungs- und Führungsgröße wird ab 2014 der Operative Free Cash Flow in Zielvereinbarungen mit Führungskräften integriert.

Das Capital Employed berechnet sich als Summe aus Eigenkapital, Pensionsrückstellungen und Nettofinanzverbindlichkeiten. Die Nettofinanzverbindlichkeiten ergeben sich aus den Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel. Segmentübergreifende konzerninterne Ausleihungen werden den liquiden Mitteln zugerechnet. Die Hinzurechnungen zum Capital Employed beinhalten die in der Vergangenheit aufgelaufenen Abschreibungen auf Firmenwerte.

Die Investitionen beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property. Im Rahmen eines Unternehmenserwerbs erworbene Vermögenswerte fallen nicht hierunter.

Die Kennzahlen zur internen Steuerung und Berichterstattung basieren auf den unter Angabe (6) dargelegten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des IFRS-Konzernabschlusses.

Nachfolgend sind die Überleitungen der Nettofinanzverbindlichkeiten der Segmente zu denjenigen des Konzerns sowie des EBIT der Segmente zum EBT des Konzerns dargestellt:

MioEUR

	31.12.2013	31.12.2012
Nettofinanzverbindlichkeiten		
Nettofinanzverbindlichkeiten der Segmente	-340	-318
Sonstige Bereiche	479	435
Konsolidierung	-1	-19
Nettofinanzverbindlichkeiten Konzern	138	98
	2013	2012
EBIT		
EBIT der Segmente	119	312
Sonstige Bereiche	62	79
Konsolidierung	-69	-95
EBIT Konzern	112	296
Zinsergebnis Konzern	-77	-80
EBT Konzern	35	216

Bei der Darstellung der Segmentinformationen nach geographischen Regionen werden die Auslandsumsätze des Unternehmensbereichs Defence nach dem Bestimmungslandprinzip und die des Unternehmensbereichs Automotive nach dem Sitz der Kunden ausgewiesen. Das Segmentvermögen umfasst die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property und richtet sich nach dem jeweiligen Standort des Unternehmens.

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(36) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Im Rahmen gemeinsamer Projekte, die überwiegend in Form von Joint Ventures durchgeführt werden, wurden verschiedene Garantien zugunsten der nicht konsolidierten Beteiligungen abgegeben. Es bestehen Vertragserfüllungsgarantien, wobei Rheinmetall im Außenverhältnis dabei auch für die Leistungen der Joint Venture Partner haftet, im Innenverhältnis durch entsprechende Rückgriffhaftungen jedoch nur für die eigenen Lieferanteile. Daneben wurde die Finanzierung der Investitionskosten eines Joint Venture durch eine gesamtschuldnerische Patronatserklärung sichergestellt. Zahlungsabflüsse werden nicht erwartet.

Weiterhin bestehen Bürgschaften zugunsten von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen für die den Beteiligungsgesellschaften gewährten Kredit- und Avallinien. Rheinmetall haftet entsprechend des Beteiligungsanteils. Mit Zahlungsabflüssen hieraus wird nicht gerechnet.

Im Rahmen der Verschmelzung der Aditron AG auf die Rheinmetall AG in 2003 und des in diesem Zusammenhang durchgeführten Squeeze-out ist ein Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der angebotenen Barabfindung seitens der außenstehenden Aktionäre erwirkt worden. In 2012 erging ein Beschluss des Landgerichts Düsseldorf zugunsten der Gegenseite, das im Ergebnis über die geforderte Barabfindung der Antragsteller hinausgeht. Gegen diese Entscheidung hat Rheinmetall sofortige Beschwerde eingelegt. Das Verfahren ist vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf anhängig und nach wie vor offen.

(37) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen geschäftsübliche finanzielle Verpflichtungen aus Rahmenverträgen mit Lieferanten sowie für Dienstleistungen. Über das Bestellobligo an erteilten Investitionsaufträgen wird unter den Erläuterungen zur Anhangangabe „Sachanlagen“ berichtet.

Im Berichtsjahr wurden Zahlungen aus Operating Leasingverhältnissen in Höhe von 53 MioEUR (Vorjahr: 53 MioEUR) als Aufwand gebucht. Neben der Anmietung von überwiegend betriebsnotwendigen Immobilien handelt es sich dabei um übliche Verträge zur Überlassung von Fahrzeugen und Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, die auch sämtliche Mieten für Hard- und Software einschließt.

In den Folgejahren ergeben sich hieraus folgende abgezinste Auszahlungen:

MioEUR

	2013				2012			
	2014	2015-2018	ab 2019	Gesamt	2013	2014-2017	ab 2018	Gesamt
Gebäude	25	69	42	136	25	75	49	149
Übrige Mietverträge	15	12	0	27	14	21	0	35
	40	81	42	163	39	96	49	184

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Darüber hinaus hat Rheinmetall im Rahmen einer in Vorjahren getätigten Desinvestition eines Geschäftssegmentes die Verpflichtung übernommen, einen Mietvertrag mit einer Laufzeit bis Ende 2014 für eine teilvermietete Immobilie zu übernehmen. Für das Risiko aus der Untervermietung wurden Rückstellungen in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) gebildet.

Aus der Untervermietung weiterer angemieteter Immobilien wurden im Geschäftsjahr Einnahmen von 2 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) erzielt. Während der unkündbaren Mietzeit werden zukünftig Einnahmen von insgesamt 3 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) erwartet.

(38) ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ÜBER FINANZINSTRUMENTE

Nachfolgend sind die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ausgehend von den Bilanzwerten nach den Bewertungskategorien im Sinne des IAS 39 aufgegliedert und zu den beiden Klassen „Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ zusammengefasst.

Finanzinstrumente MioEUR

2013	Wertansatz Bilanz			
	Buchwert 31.12.	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Marktwert 31.12.
Finanzielle Vermögenswerte				
Ausleihungen und Forderungen				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (12)	982	982	-	982
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (13)	28	28	-	28
Zahlungsmittel/-äquivalente (15)	445	445	-	445
Zu Handelszwecken gehalten				
Derivate ohne Hedge Accounting (13)	7	-	7	7
Derivate mit Cash Flow Hedge ¹⁾ (13)	5	-	5	5
Gesamt	1.467	1.455	12	1.467
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing) (19)	571	571	-	616
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (20)	721	721	-	721
Übrige Verbindlichkeiten (ohne Derivate) (21)	129	129	-	129
Zu Handelszwecken gehalten				
Derivate ohne Hedge Accounting (21)	16	-	16	16
Derivate mit Cash Flow Hedge ¹⁾ (21)	46	-	46	46
Gesamt	1.483	1.421	62	1.528

¹⁾ Keine Bewertungskategorie im Sinne des IAS 39.

Finanzinstrumente MioEUR

2012	Wertansatz Bilanz			
	Buchwert 31.12.	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Marktwert 31.12.
Finanzielle Vermögenswerte				
Ausleihungen und Forderungen				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (12)	1.032	1.032	-	1.032
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (13)	18	18	-	18
Zahlungsmittel/-äquivalente (15)	501	501	-	501
Zur Veräußerung verfügbar				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (13)	3	3	-	3
Zu Handelszwecken gehalten				
Derivate ohne Hedge Accounting (13)	8	-	8	8
Derivate mit Cash Flow Hedge ¹⁾ (13)	13	-	13	13
Gesamt	1.575	1.554	21	1.575
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing) (19)	586	586	-	632
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (20)	648	648	-	648
Übrige Verbindlichkeiten (ohne Derivate) (21)	112	112	-	112
Zu Handelszwecken gehalten				
Derivate ohne Hedge Accounting (21)	22	-	22	22
Derivate mit Cash Flow Hedge ¹⁾ (21)	17	-	17	17
Gesamt	1.385	1.346	39	1.431

¹⁾ Keine Bewertungskategorie im Sinne des IAS 39.

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden des Rheinmetall-Konzerns sind den folgenden Bemessungshierarchien des IFRS 13 und des IFRS 7 zugeordnet:

Stufe 1

Der Marktwert der börsennotierten Anleihe basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag.

Stufe 2

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen Finanzverbindlichkeiten entspricht, insbesondere wegen der kurzen Laufzeiten solcher Instrumente, in etwa dem Buchwert.

Rheinmetall bewertet längerfristige fest- und variabel verzinsliche Forderungen unter Berücksichtigung der Kundenbonität, spezifischer Länderrisiken und der Struktur des Finanzierungsgeschäfts. Anhand dieser Betrachtung werden eventuelle Wertberichtigungen für erwartete Forderungsausfälle gebildet. Unverzinsliche Forderungen werden mit den ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zinssätzen abgezinst. Danach entsprechen die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen, an den jeweiligen Stichtagen annähernd ihren Marktwerten.

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand von Inputfaktoren, die sich direkt oder indirekt am Markt beobachten lassen. Als wesentliche Inputfaktoren für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate für Währungs- und Zinssicherungen werden im Rheinmetall-Konzern die am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse sowie Zinsstrukturkurven herangezogen. Bei den Zinscaps wird der Marktwert auf Basis des Black/Scholes-Modells unter Berücksichtigung von Volatilitäten ermittelt. Bei den Zinsswaps, den Währungsswaps und Devisentermingeschäften kommt die Discounted Cash Flow-Methode zur Anwendung. Die für die Bewertung der Zinsderivate herangezogene Euro-Zinsstrukturkurve berücksichtigt Basis Spreads. Der beizulegende Zeitwert der Warentermingeschäfte resultiert aus der Bewertung aller Kontrakte zum Börsenkurs am Bewertungsstichtag. Für die Ermittlung der Marktwerte der Stromderivate werden die am Bilanzstichtag geltenden Terminkurse (veröffentlicht durch die Energiebörse EEX) herangezogen.

Der Marktwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wurde durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden vergleichbaren Restlaufzeiten geltenden Zinsen bemessen.

SONSTIGE ANGABEN ZUR BILANZ

Ausbuchungen – Im Rahmen eines Asset-Backed-Securities-Programms verkauft der Rheinmetall-Konzern monatlich auf revolvingender Basis Kundenforderungen. Die maximale Inanspruchnahme 2013 betrug 136 MioEUR (Vorjahr: 148 MioEUR). Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich der Nominalwert der veräußerten Forderungen auf 136 MioEUR (Vorjahr: 129 MioEUR).

Die Forderungsverkäufe gelten nach IAS 39 als Abgang. Die verbliebenen Risiken für den Konzern sind unwesentlich. Es wird in Höhe des maximal verbliebenen Engagements von 2 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) ein Aktivposten für das Continuing Involvement und in gleicher Höhe ein Passivposten für die damit verbundenen Verbindlichkeiten angesetzt.

Gegebene Sicherheiten – Es wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) als Sicherheiten in Form von Pfandrechten auf Wertpapiere zu Gunsten von Mitarbeitern gegeben. Diese dienen als Insolvenzschutz im Rahmen von Alterssicherungsmaßnahmen.

Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung – Aus den Finanzinstrumenten ergaben sich nachfolgende Erträge und Aufwendungen, untergliedert nach den Bewertungskategorien im Sinne des IAS 39.

MioEUR

	2013	2012
Ausleihungen und Forderungen / Verbindlichkeiten		
Zinserträge	2	4
Zinsaufwendungen	-49	-47
Währungsergebnis	2	-3
Ergebnis aus Wertberichtigungen	-6	-2
Wertaufholungen	1	2
Sonstiges finanzielles Ergebnis	-2	-1
	-52	-47
Zur Veräußerung verfügbar	0	0
Zu Handelszwecken gehalten	4	-1
Nettoergebnis Finanzinstrumente (in Gewinn- und Verlustrechnung enthalten)	-48	-48

Finanzmarktrisiken – Das operative Geschäft sowie Finanzierungstransaktionen des Rheinmetall-Konzerns als international tätige Unternehmensgruppe unterliegen Finanzmarktrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahenten-Ausfallrisiko, dem Strom- und Rohstoff-Preisrisiko, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben. Entsprechend dem Risikomanagementsystem der Rheinmetall AG, das konzernweit Anwendung findet, werden nach der Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung getroffen. Die inhärent bestehenden Finanzrisiken werden durch aktives Management wirksam gesteuert, so dass sich zum Abschlussstichtag aus den bestehenden Finanzinstrumenten keine wesentlichen Risiken ergeben.

Derivative Finanzinstrumente – Derivative Finanzinstrumente werden zur Reduzierung von Fremdwährungs-, Zinsänderungs-, und Warenpreisrisiken eingesetzt. Ein Erwerb solcher Instrumente erfolgt nur für geplante oder bereits bilanzierte Grundgeschäfte, ein Erwerb zu spekulativen Zwecken ist nicht zulässig. Alle Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten unterliegen einer strengen Überwachung, die insbesondere durch eine strikte Funktionstrennung in Handel, Abwicklung und Kontrolle gewährleistet ist. Soweit die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt und ein natürlicher Wertausgleich zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft nicht erreicht werden kann, werden Wertveränderungen der Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt. Die Effektivität dieser Transaktionen wird fortlaufend überwacht und prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Betrachtung erfolgt mittels eines Effektivitätstests in Form der Dollar-Offset-Methode.

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zu den Bilanzstichtagen bestehenden Sicherungsgeschäfte mit ihren Nominalvolumina, Restlaufzeiten und Marktwerten.

MioEUR

	Nominalvolumen				Marktwert	
	Restlaufzeit < 1 Jahr		Restlaufzeit > 1 Jahr		31.12.2013	31.12.2012
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012		
Ohne Hedge Accounting						
Währungssicherung	492	693	91	113	0	0
Zinssicherung	273	50	107	383	-6	-12
Rohstoffpreissicherung	5	7	-	0	0	0
Strompreissicherung	8	5	-	0	-3	-2
	778	755	198	496	-9	-14
Mit Hedge Accounting						
Währungssicherung	331	625	170	546	-32	0
Zinssicherung	-	-	7	7	-1	0
Rohstoffpreissicherung	24	26	18	20	-5	-1
Strompreissicherung	6	-	6	3	-3	-3
	361	651	201	576	-41	-4

Im Berichtsjahr wurden Marktwertveränderungen der Derivate vor Abzug latenter Steuern in Höhe von 50 MioEUR (Vorjahr: 0 MioEUR) erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt und 6 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) daraus in die Umsatzerlöse und 6 MioEUR (Vorjahr: 0 MioEUR) in den Materialaufwand umgebucht.

Ineffektivitäten sind von untergeordneter Bedeutung.

Fremdwährungsrisiko – Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Rheinmetall-Konzerns entstehen aus der operativen Tätigkeit zum Teil Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen den funktionalen Währungen der Konzerngesellschaften und anderen Währungen ergeben. Offene, einem Währungsrisiko unterliegende Positionen werden grundsätzlich mit derivativen Finanzinstrumenten kursgesichert. Hierzu werden prinzipiell Devisentermingeschäfte oder -swaps eingesetzt. Im Unternehmensbereich Defence wird der Devisenhandel fast ausschließlich mit der Rheinmetall AG kontrahiert. Dabei werden Währungssicherungsgeschäfte mit den Tochtergesellschaften und die entsprechenden Gegengeschäfte mit Kreditinstituten abgeschlossen. Im Unternehmensbereich Automotive erfolgt der Abschluss dieser Geschäfte zentral über die KSPG AG. Die wichtigsten Währungssicherungsgeschäfte deutscher Gesellschaften betreffen die Absicherung von Geschäften in USD, CHF, CAD und ZAR sowie bei ausländischen Gesellschaften die Absicherung von Euro- und USD-Beträgen aus Einkaufs- und Verkaufsgeschäften. Diese Sicherungsgeschäfte werden zu den Stichtagen bewertet und mit ihrem nach der DCF-Methode ermittelten Marktwert in die Bilanz eingestellt.

Zinsrisiko – Im Rahmen der konzernweiten Steuerung von Zinsrisiken setzt die Rheinmetall AG Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps und Zinsscaps) ein. Die Zinsswaps dienen im Wesentlichen der Absicherung der variablen Zinsen von Schuldscheindarlehen und künftiger variabler Zinszahlungen. Die Zinsscaps wurden zur Absicherung zukünftiger Zinszahlungen aus variabel verzinslichen Darlehen abgeschlossen.

Rohstoff-Preisrisiko – Der Rheinmetall-Konzern ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Metallen dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Durch Materialteuerungszuschlagsvereinbarungen (MTZ) mit Kunden wird ein wesentlicher Teil des Risikos aus volatilen Metallpreisen mit einer zeitlichen Verzögerung auf die Kunden verlagert. Darüber hinaus werden im Unternehmensbereich Automotive, in dem diese Risiken schwerpunktmäßig bestehen, auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Dabei handelt es sich um börsengehandelte Warendermingeschäfte, die auf Basis eines finanziellen Ausgleichs abgewickelt werden.

Strompreisrisiko – Aufgrund der volatilen Preisentwicklung auf dem Energiemarkt sind derivative Finanzinstrumente zur Sicherung des Strompreises für die geplanten Verbrauchsmengen für die Jahre 2014 bis 2016 abgeschlossen worden.

Sensitivitätsanalyse – Im Rahmen der Sensitivitätsanalysen im Sinne des IFRS 7 für die betreffenden Risikovariablen wird untersucht, welche Auswirkungen die Veränderung der jeweiligen Werte zum Bilanzstichtag auf das sonstige Finanzergebnis und die Rücklage für Sicherungsgeschäfte vor Berücksichtigung latenter Steuern hätte. Beim Fremdwährungsrisiko wird eine Verschiebung sämtlicher Wechselkurse zwischen der lokalen Hauswährung und der gesicherten Währung am Bilanzstichtag um jeweils $\pm 10\%$ angenommen. Die Zinsanalyse unterstellt eine Verschiebung der Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag um jeweils ± 100 Basispunkte (Bp). Für die Analyse der Warenpreisrisiken wird eine Verschiebung der Materialpreis-Terminkurve für die jeweils gesicherten Metalle um $\pm 10\%$ und der Strompreis-Terminkurve um $\pm 10\%$ angenommen.

Sensitivitätsanalysen MioEUR

	Sonstiges Finanzergebnis		Rücklage Cash Flow Hedge	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Währungssicherungen				
Wechselkurse - 10% / + 10%	5 / -5	8 / -8	-5 / 5	-4 / 4
Zinssicherungen				
Zinsstrukturkurve - 100 BP / + 100 BP	-2 / 2	-4 / 4	0 / 0	0 / 0
Rohstoffpreissicherungen				
Materialpreis-Terminkurve - 10% / + 10%	0 / 0	0 / 0	-3 / 3	-1 / 1
Strompreissicherungen				
Strompreis-Terminkurve - 10% / + 10%	0 / 0	0 / 0	-2 / 2	-1 / 1

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Ausfallrisiko (Kreditrisiko) – Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht darin, dass der andere Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das maximale Risiko besteht bei gewährten Krediten und Kundenforderungen in Höhe der bilanzierten Buchwerte. Das Ausfallrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten ist auf den Betrag der bilanzierten positiven Zeitwerte der Derivate begrenzt. Um das Ausfallrisiko bei Kontrakten über derivative Finanzinstrumente zu minimieren, stellt der Rheinmetall-Konzern hohe Anforderungen an seine Geschäftspartner und beschränkt sich ausschließlich auf in- und ausländische Banken mit einwandfreier Bonität.

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Überwachung und Erfassung des Ausfallrisikos aus Kundenforderungen dezentral in den operativen Bereichen, wobei durch Richtlinien Rahmenbedingungen für ein ordnungsmäßiges Debitoren-Management gesetzt werden. Neben datenbankgestützten Rating- und Ausfallinformationen eines externen Datenlieferanten können individuelle Einschätzungen herangezogen werden, um insbesondere aktuelle Entwicklungen und qualitative Informationen zu berücksichtigen. Bekannt gewordene Delkreder-Risiken werden durch Wertberichtigungen abgedeckt.

Wertberichtigungen auf in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kundenforderungen sind für den Rheinmetall-Konzern unbedeutend. Aufgrund der Art des Geschäftes und der Kundenstruktur ergeben sich kaum Zahlungsausfälle, lediglich Zahlungsverzögerungen sind zu verzeichnen. Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Überfälligkeitsanalyse der Kundenforderungen MioEUR

	31.12.2013	31.12.2012
Von den nicht wertgeminderten Forderungen waren		
überfällig bis 30 Tage	66	67
überfällig bis 180 Tage	47	60
überfällig mehr als 180 Tage	36	27
	149	154
Wertgemindert waren	9	15
Weder wertgemindert noch überfällig	419	487
	577	656
Einzelwertberichtigungen	-9	-12
	568	644

Im Rheinmetall-Konzern existieren keine bedeutenden Kreditkonzentrationen.

Liquiditätsrisiko – Eine jederzeit ausreichende Liquidität stellt der Rheinmetall-Konzern insbesondere durch eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorausschau sowie vorhandene und nur teilweise ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sicher. Hierzu gehören neben Kreditlinien von Finanzinstituten in syndizierter Form ein Commercial-Paper-Programm und ein Asset-Backed-Securities-Programm. Weitere detaillierte Angaben zu den Finanzierungsfazilitäten finden sich im Lagebericht unter dem Abschnitt „Finanzierung“.

Die folgende Tabelle zeigt die zum Bilanzstichtag undiskontierten vertraglich fixierten Zahlungen aus Tilgungs- und Zinskomponenten im Zusammenhang mit den Finanzverbindlichkeiten und den derivativen Finanzinstrumenten.

Zahlungsabflüsse MioEUR

	31.12.2013			31.12.2012		
	2014	2015-2018	ab 2019	2013	2014-2017	ab 2018
Anleihe	20	551	-	20	570	-
Schuldscheindarlehen	17	-	-	2	40	-
Übrige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	32	10	17	23	11	21
Verbindlichkeiten Finanzierungs-Leasing	1	4	22	1	5	22
Übrige Finanzschulden	4	1	1	7	1	1
	74	566	40	53	627	44
Derivative Finanzinstrumente mit						
negativem Marktwert	36	26	-	23	16	-
positivem Marktwert	12	0	-	18	3	-

Die sich zum Abschlussstichtag ergebenden Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente sind im Zusammenhang mit den dazugehörigen gesicherten Grundgeschäften zu sehen. Deren Werte entwickeln sich grundsätzlich gegenläufig zu den derivativen Finanzinstrumenten, unabhängig davon, ob diese bereits bilanziert oder noch schwebend sind. Zu einem Zahlungsfluss aus den derivativen Finanzinstrumenten in Höhe der angegebenen Beträge käme es nur bei einer vorzeitigen Beendigung der Derivate.

Die Finanzausstattung des Konzerns umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Gegensatz dazu umfassen die Kapitalerfordernisse die Tilgung der Finanzschulden, Zinszahlungen, Investitionen sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit.

(39) VERGÜTUNG IN AKTIEN

Der Rheinmetall-Konzern verfügt über ein Long-Term-Incentive-Programm, in dessen Rahmen die Begünstigten neben einer Barvergütung Rheinmetall-Aktien mit einer vierjährigen Veräußerungssperre erhalten. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird auf der Basis des Durchschnittskurses der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres bestimmt. Der im Geschäftsjahr 2013 erfasste Aufwand aus der Vergütung in Aktien beträgt 12 MioEUR (Vorjahr: 10 MioEUR). In entsprechender Höhe ist eine Rückstellung ausgewiesen.

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Im Rahmen des Aktienkaufprogramms des Rheinmetall-Konzerns werden berechtigten Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns in Deutschland und im europäischen Ausland Aktien der Rheinmetall AG zu vergünstigten Bedingungen zum Kauf angeboten. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist von 2 Jahren. Die Mitarbeiter erhalten zu vorgegebenen Zeichnungsfristen die Möglichkeit, eine begrenzte Anzahl Aktien mit einem Rabatt von 30 % auf den maßgeblichen Aktienkurs zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2013 wurden 142.857 (Vorjahr: 106.798) Aktien von Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns für 4 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) erworben. Aus dem Aktienkaufprogramm ergaben sich im Geschäftsjahr Vergütungsaufwendungen in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR), die im Personalaufwand erfasst sind. Der Veräußerungserlös aus dem Verkauf eigener Aktien an Mitarbeiter betrug wie im Vorjahr 0 MioEUR.

Zeichnungsfrist	Aktienkurs in EUR	Rabatt je Aktie in EUR	Anzahl der von Mitarbeitern bezogenen Aktien
26.04. - 13.05.2013	36,400	10,92	89.142
25.10. - 07.11.2013	43,075	12,92	53.715

(40) SONSTIGE ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahestehende Unternehmen sind für den Rheinmetall-Konzern die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Insbesondere die Joint Ventures dienen dem Ausbau des operativen Geschäfts der Unternehmensbereiche Defence und Automotive. Das Volumen der für nahestehende Unternehmen erbrachten Leistungen entfällt - wie im Vorjahr auch - im Wesentlichen auf Umsatzerlöse aus dem Verkauf von fertigen und unfertigen Gütern mit den Projektgesellschaften sowie auf erbrachte Leistungen im Rahmen von Fertigungsaufträgen mit Projektgesellschaften des Unternehmensbereichs Defence. In dem Volumen der offenen Posten sind neben Kundenforderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auch erhaltene und geleistete Anzahlungen sowie Ausleihungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen von 2 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) enthalten. Die entsprechenden Zinserträge aus den Ausleihungen betragen wie im Vorjahr: 0 MioEUR. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Umfang der Beziehungen.

MioEUR

	Volumen der erbrachten Leistung		Volumen d.i. Anspruch genommenen Leistung		Volumen der offenen Posten	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Joint Ventures	175	194	11	12	-38	-67
Assoziierte Unternehmen	5	5	34	20	-2	1
	180	199	45	32	-40	-66

Zu den Eventualverbindlichkeiten des Rheinmetall-Konzerns in Zusammenhang mit Joint Venture wird auf die Erläuterungen unter der Anhangangabe (36) „Eventualverbindlichkeiten“ verwiesen.

Zwischen einer Tochtergesellschaft der Rheinmetall AG und der PL Elektronik GmbH, Lilienthal, deren Alleingesellschafter Herr Armin Papperger, Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG, ist und deren Geschäftsführung durch eine Herrn Armin Papperger nahestehende Person wahrgenommen wird, bestehen Geschäftsbeziehungen. Die PL Elektronik GmbH erbringt Entwicklungsleistungen und übernimmt die auftragsbezogene Fertigung und Lieferung von elektrischen Anzündern. Die Geschäfte werden zu unter fremden Dritten marktüblichen Bedingungen ausgeführt. Das im Geschäftsjahr 2013 in Anspruch genommene Leistungsvolumen beträgt 1 MioEUR.

Vergütungen des Vorstands und Aufsichtsrats – Die angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die Aufwendungen für die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR

	2013	2012
Fixe Vergütung einschließlich Nebenleistungen	1.614	2.199
Erfolgsabhängige Vergütung	329	833
Langfristiges Incentive-Programm	1.926	3.410
	3.869	6.442

Die Angaben zu den weiteren Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses umfassen den Dienstzeitaufwand der Pensionszusagen. Der Barwert der Pensionszusagen, der dem Rückstellungsbeitrag entspricht, beträgt für die Mitglieder des Vorstands insgesamt 7.280 TEUR (Vorjahr: 16.915 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrats einschließlich Sitzungsgeld betragen 1.425 TEUR (Vorjahr: 1.455 TEUR). Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Rheinmetall-Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. In Summe erhielten die Arbeitnehmervertreter aus solchen Tätigkeiten 624 TEUR (Vorjahr: 613 TEUR).

Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Vergütung sind dem Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts des Rheinmetall-Konzerns und der Rheinmetall AG ist, zu entnehmen.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 1.822 TEUR (Vorjahr: 1.503 TEUR) gezahlt. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 26.122 TEUR (Vorjahr: 16.223 TEUR). Die Zahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene der im Geschäftsjahr 2005 auf die Rheinmetall AG verschmolzenen Rheinmetall DeTec AG beliefen sich auf 569 TEUR (Vorjahr: 565 TEUR). Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.262 TEUR (Vorjahr: 8.492 TEUR).

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(41) HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Im Geschäftsjahr 2013 und im Vorjahr sind folgende Honorare des Abschlussprüfers, Pricewaterhouse-Coopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) im Inland als Aufwand erfasst worden:

TEUR

	2013	2012
Abschlussprüfungsleistungen	2.257	2.872
Andere Bestätigungsleistungen	16	1.071
Steuerberatungsleistungen	3	25
Sonstige Leistungen	362	276
	2.638	4.244

Die Honorare für Abschlussprüfung betreffen den Einzel- und Konzernabschluss der Rheinmetall AG sowie alle von PwC geprüften Tochtergesellschaften im Inland. Die Honorare für sonstige Leistungen betreffen im Wesentlichen Tätigkeiten im Rahmen von projektbegleitenden Prüfungen sowie Due Diligence Leistungen. Alle Leistungen, die sich nicht auf die Abschlussprüfung beziehen, sind vom Prüfungsausschuss genehmigt worden.

(42) CORPORATE GOVERNANCE

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (gemäß § 161 AktG) der Rheinmetall AG ist im August 2013 im Internet unter www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ veröffentlicht und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Düsseldorf, den 28. Februar 2014

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Horst Binnig

Helmut P. Merch

KONZERNANHANG

ANTEILSBESITZ

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tausend Euro	Jahresergebnis in Tausend Euro
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen				
 Holdinggesellschaften / Dienstleistungsgesellschaften / Sonstige				
EMG EuroMarine Electronics GmbH, Neckarsulm		100	31.720	80
GVH Grundstücksverwaltung Hamburg GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100	1.972	1.320
MEG Marine Electronics Holding GmbH, Bremen	(2)	100	5.000	0
Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	(2)	100	213.750	0
Rheinmetall Bürosysteme GmbH, Düsseldorf		100	1.680	6
Rheinmetall Immobilien GmbH, Düsseldorf		100	207.631	2.383
Rheinmetall Industrietechnik GmbH, Düsseldorf	(2)	100	26	0
Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf		100	-5.929	73
Rheinmetall Insurance Services GmbH, Düsseldorf	(2)	100	352	3
Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	(2)		733.843	18
SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH, Bremen		100	-1.397	0
Unternehmensbereich Defence				
ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH, Lohmar		74	24.304	-2.935
American Rheinmetall Defense, Inc., Biddeford, Maine / USA	100		31.558	-23
American Rheinmetall Munition Inc., Stafford, Virginia / USA		100	-5.724	-4.641
Benntec Systemtechnik GmbH, Bremen	(1)	49	2.571	356
BIL Industriemetalle GmbH & Co. 886 KG, Grünwald		94	-282	100
Eurometaal Holding N.V., Hengelo / Niederlande		100	47.976	1.100
Eurometaal N.V., Hengelo / Niederlande		100	10.529	-78
I.L.E.E. AG, Urdorf / Schweiz		100	5.283	2.009
Laser 2000 AG, Urdorf / Schweiz		80	0	0
LDT Laser Display Technology GmbH, Jena		100	1.050	266
MarineSoft Entwicklungs- und Logistikgesellschaft mbH, Rostock	(1)	49	1.292	13
Nitrochemie AG, Wimmis / Schweiz		51	824	0
Nitrochemie Aschau GmbH, Aschau		55	18.411	5.292
Nitrochemie Wimmis AG, Wimmis / Schweiz		55	46.835	2.505
Oerlikon Contraves GmbH, Zürich / Schweiz	100		16	0
Oerlikon Contraves Pte Ltd., Singapur / Singapur		100	2.038	61
RD Investment AG, Zürich / Schweiz		69	714	0
RFEL LTD, Newport, Isle of Wight / Großbritannien		100	1.734	-579
Rheinmetall Air Defence AG, Zürich / Schweiz	100		84.419	-9.428
Rheinmetall Ballistic Protection GmbH, Krefeld	(2)	100	5.112	-562
Rheinmetall Canada Inc., St.-Jean-sur-Richelieu / Kanada	100		81.703	4.420
Rheinmetall Chempro GmbH, Bonn		51	35.052	11.413

KONZERNANHANG

ANTEILSBESITZ

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Tausend Euro	Jahres- ergebnis in Tausend Euro
Rheinmetall Combat Platforms North America Inc, Wilmington, Delaware / USA			100	4	0
Rheinmetall Defence Australia Pty Ltd., Deakin West / Australien		100		0	0
Rheinmetall Defence Electronics GmbH, Bremen	(2)	100		40.750	6.720
Rheinmetall Defence UK Limited, London / Großbritannien		100		8.080	147
Rheinmetall Denel Munition Pty. Ltd., Somerset West / Südafrika			51	41.923	6.892
Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH, Letzlingen	(2)	100		30	-19
Rheinmetall Eastern Markets GmbH, Düsseldorf		100		257	232
Rheinmetall Hellas S.A. i.L., Athen / Griechenland		100		371	-4
Rheinmetall Italia S.p.A., Rom / Italien			100	94.479	10.981
Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd., Kapstadt / Südafrika			76	2.031	-308
Rheinmetall Landsysteme GmbH, Unterlüß	(2)	100		36.976	-1.436
Rheinmetall Ltd, Moskau / Russische Föderation			100	95	7
Rheinmetall MAN Military Vehicle Systems RSA (Pty) Ltd., Pretoria / Südafrika	(1)		36	-52	-68
Rheinmetall MAN Military Vehicles Australia Pty Ltd., Canberra / Australien			51	383	315
Rheinmetall MAN Military Vehicles Canada Ltd., Ottawa / Kanada			51	818	5
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München		51		63.957	3.441
Rheinmetall MAN Military Vehicles Nederland B.V., Ede / Niederlande			51	-4.366	-3.297
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich GesmbH, Wien / Österreich			51	40.629	-41.628
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich Holding GesmbH, Wien / Österreich			51	100.135	-17
Rheinmetall Nordic AS, Nøtterøy / Norwegen		100		71.148	-1.623
Rheinmetall Protection Systems Nederland B.V., Ede / Niederlande			100	11	-6
Rheinmetall Schweiz AG, Zürich / Schweiz			100	273	17
Rheinmetall Simulation Australia Pty. Ltd., Deakin West / Australien			100	326	-417
Rheinmetall Simulation International AG, Muri / Schweiz			100	101	-31
Rheinmetall Soldier Electronics GmbH, Stockach	(2)	100		2.615	184
Rheinmetall Technical Assistance GmbH, Kassel			51	23	-2
Rheinmetall Technical Publications GmbH, Bremen	(2)	100		2.200	541
Rheinmetall Waffe Munition ARGES GmbH, Schwanenstadt / Österreich	(2)		100	1.631	-38
Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß	(2)	100		109.270	931
Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd., Somerset West / Südafrika			100	-21	-7
RM Euro B.V., Hengelo / Niederlande		100		52.787	1.156
RTP-UK Ltd., Bristol / Großbritannien			100	2.623	1.107
RWM Beteiligungsverwaltung Austria GmbH, Schwanenstadt / Österreich			100	13.905	-1.541
RWM Italia S.p.A., Ghedi / Italien			100	13.657	2.134
RWM Schweiz AG, Zürich / Schweiz			100	38.587	6.014
RWM Zaugg AG, Lohn-Ammannsegg / Schweiz			100	10.641	1.598
Servo Kontroll AS, Oslo / Norwegen			100	1.500	129
Swiss SIMTEC AG, Thun / Schweiz			100	1.887	292
Vinghøg AS, Nøtterøy / Norwegen			100	20.750	1.015
Vingtech Australia Pty. Ltd., Alphington, Victoria / Australien			55	49	1
Vingtech Corp., Biddeford, Maine / USA			100	18.821	2.642

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tausend Euro	Jahresergebnis in Tausend Euro
Unternehmensbereich Automotive					
BF Engine Parts LLC, Istanbul / Türkei			100	513	66
BF Germany GmbH, Asperg	(2)		100	11.319	213
GVG Grundstücksverwaltung Gleitlager GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	6.546	157
GVMS Grundstücksverwaltung Service GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	39	-16
GVN Grundstücksverwaltung Neckarsulm GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	4.699	269
Intec France S.A.S., Meyzieu/Frankreich			100	868	-129
Karl Schmidt Trading Company S. de R.L. de C.V. Celaya/Mexiko			100	120	106
Kolbenschmidt de México, S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexiko			100	6.164	713
Kolbenschmidt K.K., Yokohama/Japan			100	22.897	3.416
Kolbenschmidt Liegenschaftsverwaltung GmbH Berlin, Neckarsulm	(2)		100	6.551	13
Kolbenschmidt Pierburg Innovations GmbH, Neckarsulm	(2)		100	-1.655	0
Kolbenschmidt USA Inc., Marinette/USA			100	0	0
KS Aluminium-Technologie GmbH, Neckarsulm	(2)		100	38.956	1.466
KS ATAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Neckarsulm	(2)		100	10.263	0
KS ATAG GmbH, Neckarsulm	(2)		100	24.931	38
KS ATAG Romania S.R.L., Bukarest/Rumänien			100	4.802	-65
KS CZ Motor Service s.r.o., Usti/Tschechien			100	765	-110
KS France S.A.S, Basse-Ham (Thionville)/Frankreich			100	23.995	2.312
KS Gleitlager de México S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexiko			100	-66	-3.064
KS Gleitlager GmbH, St. Leon-Rot	(2)		100	17.231	29
KS Gleitlager North America LLC, Marinette/USA			100	-1.293	-1.841
KS Grundstücksverwaltung Beteiligungs GmbH, Neckarsulm	(2)		100	98	9
KS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	24.433	616
KS Kolbenschmidt Czech Republic a.s., Usti/Tschechien			100	34.118	2.329
KS Kolbenschmidt France S.A.S., Basse-Ham (Thionville)/Frankreich			100	12.377	-1.444
KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm	(2)		100	59.678	-167
KS Kolbenschmidt US Inc., Marinette/USA			92	-208	6.335
KS Large Bore Pistons LLC., Marinette/USA			100	23.515	3.974
KS Produtos Automotivos Ltda., Nova Odessa/Brasilien			100	4.923	-409
KSLP (China) Co. Ltd., Kunshan/China			100	4.379	-2.129
KSPG AG, Neckarsulm			100	371.968	29.778
KSPG Automotive Brazil Ltda., Nova Odessa/Brasilien			100	61.068	3.839
KSPG Automotive India Private Ltd., Mumbai Maharashtra/Indien			100	21.125	-835
KSPG Finance & Service Ltd., St. Julians/Malta			79	161.772	1.681
KSPG Holding USA Inc., Southfield/USA			100	208.082	13.433
KSPG Malta Holding Ltd., St. Julians/Malta		21	79	164.170	2.453
KSPG Netherlands Holding B.V., Amsterdam/Niederlande			100	75.611	-3
KSUS International, LLC., Marinette/USA			100	12.623	9.328
KUS Canada Inc., Leamington/Kanada			92	-26	1.197

KONZERNANHANG

ANTEILSBESITZ

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Tausend Euro	Jahres- ergebnis in Tausend Euro
Mechadyne International Ltd. Kirtlington, Großbritannien			100	1.013	2.105
MS Motor Service Aftermarket Iberica S.L., Abadiano/Spanien			100	2.039	727
MS Motor Service Asia Pacific Co. Ltd., Shanghai/China			100	2.642	454
MS Motor Service Deutschland GmbH, Asperg	(2)		100	3.589	-59
MS Motor Service France S.A.S., Villepinte/Frankreich			100	11.946	1.888
MS Motor Service International GmbH, Neuenstadt	(2)		100	34.045	-142
MS Motor Service Istanbul Dis Ticaret ve Pazarlama A.S., Istanbul/Türkei			51	2.876	279
Pierburg China Ltd., Kunshan City/China			100	-16	-1.176
Pierburg Gestion S.L., Abadiano/Spanien			100	13.583	18.976
Pierburg GmbH, Neuss	(2)		100	120.664	5.219
Pierburg Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neuss			100	5.979	-19
Pierburg Mexico S.A. de C.V., Chihuahua/Mexiko			100	0	0
Pierburg Mikuni Pump Technology (Shanghai) Corp., Shanghai/China			51	-2.027	-3.079
Pierburg Mikuni Pump Technology Corporation, Odawara/Japan			51	2.285	707
Pierburg Pump Technology France S.à r.l., Basse-Ham (Thionville)/Frankreich			100	39.968	5.471
Pierburg Pump Technology GmbH, Neuss	(2)		100	34.231	676
Pierburg Pump Technology India Private Limited, Mumbai Maharashtra/Indien			100	2	-1
Pierburg Pump Technology Italy S.p.A., Lanciano/Italien			100	20.731	3.998
Pierburg Pump Technology Mexico S.A.de C.V., Mexico City/Mexiko			100	5.826	179
Pierburg Pump Technology UK Ltd., London/Großbritannien			100	1	137
Pierburg Pump Technology US LLC., Marinette/USA			100	-3.927	-1.956
Pierburg S.A., Abadiano/Spanien			100	27.475	16.675
Pierburg s.r.o., Usti/Tschechien			100	31.530	17.230
Pierburg Systems S.L., Abadiano/Spanien			100	-19	-1
Pierburg US, LLC , Fountain Inn (Greenville)/USA			100	4.711	-21
Société Mosellane de Services S.C.I., Basse-Ham (Thionville)/Frankreich			100	10.159	-36
Werkzeugbau Walldürn GmbH, Walldürn	(2)		100	175	-4

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Tausend Euro	Jahres- ergebnis in Tausend Euro
At equity bewertete Beteiligungen					
Holdinggesellschaften / Dienstleistungsgesellschaften / Sonstige					
casa ultra development GmbH, Düsseldorf	(5)		35	-1.352	30
LIGHTHOUSE Development GmbH, Düsseldorf	(3), (5)		10	25	102
Unternehmerstadt GmbH, Düsseldorf	(4)		50	15	-5
Unternehmensbereich Defence					
Advanced Pyrotechnic Materials Pte Ltd, Singapur / Singapur	(4)		49	4.686	1.587
AIM Infrarot-Module GmbH, Heilbronn			50	6.687	1.616
ARGE RDE/CAE (GbR), Bremen	(4)		50	68	-1
ARTEC GmbH, München	(4)		64	1.102	77
Cassidian Airborne Solutions GmbH, Bremen	(5)	49		3.330	3.550
Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Malaka / Malaysia	(4)		49	19.002	5.427
Defense Munitions International, LLC, Wilmington, Delaware / USA	(4)		50	7	0
DynITEC GmbH, Troisdorf	(5)		35	3.349	1.189
EuroSpike GmbH, Röthenbach/Peg	(4)		40	45	171
GIWS Gesellschaft für Intelligente Wirksysteme mbH, Nürnberg	(4)		50	1.267	-16
Hartchrom Defense Technology AG, Steinach / Schweiz	(5)		38	1.658	53
HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH, Hallbergmoos	(4)		25	35.086	10.948
HIL Industrie-Holding GmbH, Bonn	(4)		33	65	6.205
LOG GmbH, Bonn	(5)		25	1.128	-183
N2 Defense LLC, Arlington, Virginia / USA	(4), (5)		50	-45	-1
ORR Training Systems LLC, Moskau / Russische Föderation	(4)		25	26	38
Oy Finnish Defence Powersystems Ab, Helsinki / Finnland			30	337	-51
PSM Projekt System & Managment GmbH, Kassel	(4)		50	1.092	230
Rheinmetall International Engineering GmbH, Düsseldorf	(4)	50		25	0
Werk Aschau Lagerverwaltungsgesellschaft mbH, Aschau	(4)		28	25	0
Unternehmensbereich Automotive					
Advanced Bearing Materials LLC., Greensburg / USA	(4)		50	3.219	0
Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd., Shanghai / China	(4)		50	84.525	22.263
Kolbenschmidt Shanghai Piston Co. Ltd., Shanghai / China	(4)		50	47.110	10.613
KS ATAG TRIMET Guss GmbH, Harzgerode	(4)		50	10.999	373
Pierburg Huayu Pump Technology Co. Ltd., Shanghai/China	(4)		50	2.268	-2.576
Shriram Pistons & Rings Ltd., Neu Delhi / Indien			20	63.852	8.869

- (1) Vollkonsolidierung aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte
(2) Ergebnisabführungsvertrag
(3) Maßgeblicher Einfluss aufgrund der Stimmrechtsverteilung
(4) Joint Ventures
(5) Eigenkapital und Ergebnis aus Vorjahren

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Rheinmetall AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Rheinmetall AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, den 28. Februar 2014

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Horst Binnig

Helmut P. Merch

BESTÄTIGUNGSVERMERK

RHEINMETALL AG, DÜSSELDORF, BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den von der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnis, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Düsseldorf, den 28. Februar 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gerd Bovensiepen Norbert Klütsch
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BILANZ DER RHEINMETALL AG

ZUM 31. DEZEMBER 2013

Aktiva TEUR

	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		417	466
Sachanlagen		24.054	20.032
Finanzanlagen		1.080.352	1.068.008
		1.104.823	1.088.506
Umlaufvermögen			
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	(2)	570.723	446.662
Flüssige Mittel	(3)	367.281	349.910
		938.004	796.572
Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	2.548	3.285
Summe Aktiva		2.045.375	1.888.363

Passiva TEUR

	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Gezeichnetes Kapital		101.373	101.373
Eigene Aktien (auf das Grundkapital entfallender rechnerischer Wert)		-3.902	-4.817
		97.471	96.556
Kapitalrücklage		307.234	306.759
Gewinnrücklagen		114.856	98.872
Bilanzgewinn		16.000	69.000
Eigenkapital	(5)	535.561	571.187
Rückstellungen	(6)	123.871	129.594
Verbindlichkeiten	(7)		
Anleihe		500.000	500.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		15.606	35.500
Übrige Verbindlichkeiten		870.337	652.082
		1.385.943	1.187.582
Summe Passiva		2.045.375	1.888.363

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER RHEINMETALL AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

TEUR

	Anhang	2013	2012
Beteiligungsergebnis	(11)	41.086	53.643
Zinsergebnis	(12)	-29.497	-25.952
Finanzergebnis		11.589	27.691
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	101.778	137.728
Personalaufwand	(14)	23.906	28.044
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		1.274	1.892
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	67.136	58.403
Außerordentliche Aufwendungen	(16)	922	922
Ergebnis vor Ertragsteuern		20.129	76.158
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(17)	-593	835
Jahresüberschuss		19.536	76.993
Einstellungen in Gewinnrücklagen		3.536	7.993
Bilanzgewinn		16.000	69.000

AUFSICHTSRAT

Klaus Greinert

Mannheim
Kaufmann
Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

DURAVIT AG
(Stellvertretender Vorsitzender)
DURAVIT S.A.

Dr. Rudolf Luz ^{*)}

Weinsberg
1. Bevollmächtigter der
IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
Stellvertretender Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG (Stellvertretender Vorsitzender)

Roswitha Armbruster ^{*)}

Schramberg
Vorsitzende des Betriebsrats des
Unternehmensbereichs Defence der Rheinmetall AG

Vorsitzende des Betriebsrats
Rheinmetall Waffe Munition GmbH
Niederlassung Mauser, Oberndorf

Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats
Rheinmetall AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Waffe Munition GmbH

Julia Cuntz ^{*)}

Berlin
Gewerkschaftssekretärin beim Vorstand IG Metall

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

euro engineering AG

Professor Dr. Andreas Georgi

Starnberg
Professor für Führungs- und Steuerungsprobleme
von Unternehmungen
Ludwig-Maximilians-Universität München
Consultant

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Asea Brown Boveri Aktiengesellschaft
Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG
Oldenburgische Landesbank AG

Dr. Siegfried Goll

Markdorf
Beratender Ingenieur
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ZF Friedrichshafen AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Voss Holding GmbH & Co. KG
Witzenmann GmbH
KSPG AG

Professor Dr. Susanne Hannemann

Bochum
Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Unternehmensbesteuerung und Wirtschaftsprüfung
Hochschule Bochum

Heinrich Kmetz ^{*)}

Fahrenbach/Robern
Vorsitzender des Standortbetriebsrats der
KSPG AG
KS Kolbenschmidt GmbH
KS ATAG GmbH
KS Aluminium-Technologie GmbH
MS Motor Service International GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG

Dr. Michael Mielke ^{*)}

Berlin
Leiter Bereich Aktuatoren
Pierburg GmbH, Werk Berlin

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

AUFSICHTSRAT

DDr. Peter Mitterbauer

Gmunden, Österreich
Mitglied des Vorstands
Mitterbauer Beteiligungs-AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Miba AG
Andritz AG
Erste Österreichische Spar-Casse Privatstiftung
Oberbank AG
ÖIAG Österreichische Industrieholding AG
(Vorsitzender)
KSPG AG
(bis 31. Dezember 2013)

Detlef Moog

Mülheim an der Ruhr
Beratender Ingenieur

Wolfgang Müller ^{*)}

Bad Rappenau
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
KS Aluminium-Technologie GmbH und
Werkzeugbau Walldürn GmbH

Stellvertretender Vorsitzender des Standortbetriebsrats der
KSPG AG
KS Kolbenschmidt GmbH
KS ATAG GmbH
KS Aluminium-Technologie GmbH
MS Motor Service International GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KS ATAG GmbH

Professor Dr. Frank Richter

Ulm
Vorsitzender des Vorstands
DURAVIT AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Beirat Gebr. Röchling KG
Beirat Duralog Duravit Logistik GmbH
(Vorsitzender)
Duravit Egypt S.A.E.
(Chairman)
Duravit (China) Sanitaryware Co. Ltd.
(Chairman)
Duravit Yapi Ürünleri San. Ve. Tic. A.S.
(President)
Duravit Tunisia S.A.
(President)
Duravit India Pvt. Ltd.
(Chairman)

Harald Töpfer ^{*)}

Kassel
Vorsitzender des Betriebsrats der
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH,
Betriebsstätte Kassel

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
(Stellvertretender Vorsitzender)

Wolfgang Tretbar ^{*)}

Nettetal
Vorsitzender des Betriebsrats der
Pierburg GmbH, Werk Nettetal

Toni Wicki

Oberrohrdorf, Schweiz
Beratender Ingenieur

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

VORSTAND RHEINMETALL AG

Armin Papperger

Düsseldorf

Vorsitzender
(ab 1. Januar 2013)

Arbeitsdirektor
(ab 1. Januar 2013)

Vorsitzender des Bereichsvorstands Defence

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Landsysteme GmbH
(Vorsitzender)
(bis 30. April 2013)

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
(Vorsitzender)
(ab 3. Mai 2013)

Rheinmetall Waffe Munition GmbH
Vorsitzender
(bis 30. April 2013)

Rheinmetall Defence Electronics GmbH
(bis 30. April 2013)

Rheinmetall Defence UK Limited
(Chairman Board of Directors)

Rheinmetall Waffe Munition ARGES GmbH
(Geschäftsführer)

Nitrochemie Aschau GmbH
(Vorsitzender)

Nitrochemie AG
(Präsident)

Nitrochemie Wimmis AG
(Präsident)

Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd
(Chairman)

Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd
(Chairman)

Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd
(Chairman)

PSM Projekt System & Management GmbH
(bis 16. April 2013)

Helmut P. Merch

Erkrath

Finanzen und Controlling
(ab 1. Januar 2013)

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG

Rheinmetall Waffe Munition GmbH
(bis 31. Dezember 2013)

Rheinmetall Landsysteme GmbH
Stellvertretender Vorsitzender
(bis 31. Dezember 2013)

Rheinmetall Defence Electronics GmbH
(bis 31. Dezember 2013)

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
(ab 4. April 2013)

Nitrochemie Aschau GmbH

Nitrochemie AG

Nitrochemie Wimmis AG

Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd

Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd

VORSTAND RHEINMETALL AG

Dr. Gerd Kleinert

Gottmadingen
(bis 31. Dezember 2013)

Vorsitzender des Vorstands
der KSPG AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg Shanghai
Nonferrous Components Co. Ltd.
(Chairman)

KS Shanghai Piston Co. Ltd.
(Chairman)

KSGP Holding USA, Inc.
(Director)

KS Aluminium-Technologie GmbH
(Vorsitzender bis 14. März 2013)
(Mitglied bis 31. Dezember 2013)

KS ATAG GmbH
(Vorsitzender)
(bis 31. Dezember 2013)

KS Gleitlager GmbH
(Vorsitzender bis 28. November 2013)
(Mitglied bis 31. Dezember 2013)

KS Kolbenschmidt GmbH
(Vorsitzender bis 28. November 2013)
(Mitglied bis 31. Dezember 2013)

Läpple AG
(Vorsitzender)

Pierburg GmbH
(Vorsitzender bis 11. März 2013)
(Mitglied bis 31. Dezember 2013)

Beirat Gebr. Röchling KG

Gesellschafterausschuss Hella KGaA Hueck & Co.

Pierburg US LLC
(Board of Managers)

Horst Binnig

Bad Friedrichshall
(ab 1. Januar 2014)

Vorsitzender des Vorstands
der KSPG AG
(ab 1. Januar 2014)

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Pierburg GmbH
(Vorsitzender)
(Mitglied ab 11. März 2013)
(Vorsitzender ab 26. November 2013)

KS Kolbenschmidt GmbH
(Vorsitzender)
(ab 28. November 2013)

KS Aluminium-Technologie GmbH
(Vorsitzender)
(ab 14. März 2013)

KS ATAG GmbH
(ab 1. Januar 2014)

KS Gleitlager GmbH
(Vorsitzender)
(ab 28. November 2013)

Kolbenschmidt Pierburg Shanghai
Nonferrous Components Co. Ltd.
(Director)

Kolbenschmidt Shanghai Piston Co., Ltd.
(Director)

KSLP (China) Co. Ltd.
(Director)

Pierburg HUAYU Pump Technology Co., Ltd.
(Vice Chairman Board of Directors)

KS Kolbenschmidt US, Inc.
(Director)

Kolbenschmidt USA, Inc.
(Director)

Kolbenschmidt de Mexico S. de R.L. de C.V.
(Director)

MS Motor Service Istanbul Dis Ticaret Ve Pazarlama A.S.
(Director)

Pierburg Gestión S.L.
(Mitglied im Verwaltungsrat)

Pierburg S.A.
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Pierburg Systems S.L.
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Pierburg US, LLC
(Chairman Board of Managers)

Bertrandt AG

DIREKTOREN MIT GENERALVOLLMACHT

Dr. Andreas Beyer, LL.M.

Sindelfingen
Recht, Revision, Merger & Acquisitions,
Chief Compliance Officer

Ingo Hecke

Meerbusch
Personal und Oberste Führungskräfte
(bis 31. Dezember 2013)

Peter-Sebastian Krause

Erkrath
Personal und Oberste Führungskräfte
(ab 1. Januar 2014)

VORSTAND AUTOMOTIVE

Dr. Gerd Kleinert

Gottmadingen
Vorsitzender
Strategie, Marketing, Operations
(bis 31. Dezember 2013)

Horst Binnig

Bad Friedrichshall
Vorsitzender
Strategie, Marketing, Operations
(ab 1. Januar 2014)

Peter-Sebastian Krause

Erkrath
Personal, Recht

Dr. Peter P. Merten

Herrsching
Finanzen und Controlling, IT

BEREICHSVORSTAND DEFENCE

Armin Papperger

Düsseldorf
Vorsitzender

Helmut P. Merch

Erkrath
Finanzen und Controlling, IT

Dr. Andreas Schwer

Düsseldorf
Division Combat Systems

Bodo Garbe

Düsseldorf
Division Electronic Solutions

Pietro Borgo

München
Division Wheeled Vehicles

Ingo Hecke

Meerbusch
Personal
(bis 31. Dezember 2013)

Peter Sebastian Krause

Erkrath
(ab 1. Januar 2014)
Personal

IMPRESSUM

KONTAKTE

Unternehmenskommunikation

Peter Rücker
Telefon (0211) 473-4320
Telefax (0211) 473-4158
peter.ruecker@rheinmetall.com

Investor Relations

Franz-Bernd Reich
Telefon (0211) 473-4777
Telefax (0211) 473-4157
franz-bernd.reich@rheinmetall.com

Copyright © 2014
Rheinmetall Aktiengesellschaft
Rheinmetall Platz 1
40476 Düsseldorf
Telefon : + 49 211 473 01
www.rheinmetall.com
HRB 39401 AG Düsseldorf

Dieser Bericht wurde am 19. März 2014 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht der Rheinmetall AG liegt in deutscher Sprache (Originalversion) und englischer Sprache (nicht bindende Übersetzung) vor. Beide Fassungen stehen im Internet unter der Adresse www.rheinmetall.com zum Download zur Verfügung.

Alle Rechte und technische Änderungen vorbehalten. Die in diesem Geschäftsbericht wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zweck die Rechte der Inhaber verletzen kann.

Dieser Bericht enthält Aussagen zur zukünftigen Geschäftsentwicklung des Rheinmetall-Konzerns, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung beruhen. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Rheinmetall liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Zielen, Schätzungen und Prognosen und berücksichtigen Erkenntnisse nur bis einschließlich des Datums der Erstellung dieses Berichts. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Aussagen abweichen. Zu den Unsicherheitsfaktoren gehören neben anderen Veränderungen des politischen und wirtschaftlichen Umfelds Änderungen nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften, Marktschwankungen, Entwicklungen der Weltmarktpreise für Rohstoffe, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einflüsse von Wettbewerbsprodukten und Wettbewerbspreisen, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Produkten, Auswirkungen von Veränderungen in Kundenstrukturen sowie Änderungen in der Geschäftsstrategie. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt Rheinmetall eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

Rheinmetall AG
Rheinmetall Platz 1
40476 Düsseldorf
Tel. +49 211 473-01
Fax +49 211 473-47 46
www.rheinmetall.com

